Nr. 301. Freitag, den 24. Dezember 1926. 33. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 19. Dezemb. bis 2. Januar 1.00 Mk. (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Claußz; für den übrigen Teil: Max Fliegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Protestkundgebungen gegen den Landauer Justizskandal.

Eine Weihnachtsbotschaft Dr. Helds. — Freigabe deutschen Eigentums durch Frankreich. — Ausweisung Deutscher aus dem Memelgebiet.

Weihnachtswünsche.

Soziales Verständnis und Menschenliebe.

Weihnachten, das Fest der Liebe, findet auch in diesem Jahre weite Kreise unseres Volkes in wirtschaftlicher Not und schwerer seelischer Bedrängnis. Unsere wirtschaftliche Lage hat zwar seit Jahresmitte eine erfreuliche Besserung erfahren, trotzdem ist sie noch unsicher und unübersichtlich, wenn wir auch wohl auf eine langsam fortschreitende Belebung der Wirtschafft hoffen dürfen. Damit bleibt vor allem das drängendste Proolem unserer Gegenwart und nächsten Zukunft: die große Arbeitslosigkeit. Hier alle öffentlichen und privaten Möglichkeiten einer Milderung auszuschöpfen, gebieten Staatsklugheit und soziales Verantwortungsgefühl.

Darüber hinaus findet sich ferner gerade für die Betätigung der öffentlichen und privaten Volkswohlfahrtspflege im Sinne sozialer Pflicht und christlicher Nachstenliebe ein unabsehbares und fruchtbares Arbeitsfeld; denn noch sind die traurigen Nachwirkungen des Krieges auf die Gesundheit unserer Bevölkerung nicht behoben, werden sich zum Teil wohl überhaupt nicht völlig überwinden lassen. Mutterschutz, Säuglingspflege, Schutz der Kranken und Schwachen, Erhaltung und Ertüchtigung der Gesunden — riesengroß und erdrückend stehen die Probleme vor uns! Sie der Lösung nahezubringen, ist nicht nur eine Frage geldlicher Mittel. Soziales Verständnis, tiefinnerstes sittliches Pflichtbewußtsein, nie verzagende Menschenliebe müssen sich die Hand reichen, das Werk zu vollbringen.

Möchten darum die Weihnachtsglocken unsere Herzen mahnen und wecken, tätig zu sein im Dienste am Menschen, im Dienste der Wohlfahrt unseres ganzen großen Volkes!

Reichskanzler Dr. Marx.

✣

Sittliche Erziehung der Jugend.

In den Kämpfen unserer Zeit um den Bestand unseres Volkes und unseres Volkstums geht es um ein doppeltes Ziel: das soziale und das kulturelle. Wir wollen, daß unser Volk bis in die tiefsten Schichten eine erträgliche Lebenshaltung gewinnt, und wir ringen nicht minder mühevoll um unseren seelischen Halt. Der Boden, auf dem die geistigen und sittlichen Einflüsse am natürlichsten fruchtbar werden, ist die Jugend, soll die Jugend sein. Alle Lockerungen des inneren Gleichgewichts, alle Auflösungen einstiger Ideale, alle Verschüttungen hoher Lebensinhalte, die in Kriegs- und Nachkriegszeit die Jagd nach der Materie und der ungehemmte Ausbruch der Instinkte verschuldet haben, haben auch unsere Jugend gestreift. Wer mit Sorge und Verantwortung diese Entwicklung beobachtet, der wird in seiner Pflicht, sie vor dem Abgrund zurückzuhalten, in den letzten Jahren trotz allem durch einen erfreulichen Optimismus gestärkt.

Wenige Gesetze sind von außen her so bereitwillig und so zuversichtlich getragen worden als das Jugendwohlfahrtsgesetz. Es ist ein begeisterter Erziehungs- und Betreuungswille entstanden und vor allem ein Wille zum Verständnis für die Jugend, der sich nicht nur in deren körperlicher Ertüchtigung durch Sport, Leibesübungen und Wandern ausgelöst hat, sondern überhaupt in der Erziehung der Jugend zu einem dem Volksganzen angehörigen und verpflichteten Menschen.

Ich kann nur wünschen, daß diese Entwicklung fortschreite, ich nehme die Hoffnung dazu aus der unversiegbaren sittlichen Kraft unseres Volkes selbst. Es ist der Weihnachtswunsch, den ich vor allem als Deutscher unserem Volke ausspreche.

Reichsminister des Innern Dr. Külz.

✣

Mehr Hände und Herzen zur Hilfsgemeinschaft.

Zu Weihnachten möchte die helfende Liebe allen Bedürftigen wohltun. Den Menschen ein Wohlgefallen, heißt es in der weihnachtlichen Heilsverkündigung. Sie ist eine Mahnung an die Nächstenliebe der Menschen untereinander. Auch das Rote Kreuz versammelt in Weihnachtsfeiern allerorten die Kranken, Verlassenen und Bedürftigen um sich, um ihnen nach seinen Kräften Trost und Erleichterung zu spenden. Es dient damit seiner unbegrenzten Hilfsidee, die keine Unterschiede des Standes, des religiösen Bekenntnisses und der politischen Gesinnung kennt. Noch immer bleibt die geleistete Hilfe unzulänglich angesichts der Not, die auf die weiten Schichten unserer Volkes heute noch lastet. Darum ist es mein inniger Wunsch, daß sich meher und mehr Hände und Herzen zusammenfinden in der großen Hilfsgemeinschaft, die alle hilfreichen Menschen, besonders aber die freie Wohlfahrtspflege Deutschlands, zusammenschließt. Ein jeder werde sich seiner Verantwortung und Pflicht am Volkswohl bewußt! Dann werden die Gegensätze, die unser Volk noch trennen, einmal keine Grenzen mehr sein, und die Arbeit für andere wird jedem Einzelnen zum Segen werden.

v. Winterfeldt-Menkin.

Präsident des Deutschen Roten Kreuzes

Die deutschen Vorstellungen in Paris.

Berlin, 23. Dezember.

An Berliner amtlichen Stellen wird bestätigt, daß der deutsche Botschafter in Paris, Dr. v. Hoesch, angewiesen worden war, sich sofort mit dem französischen Außenminister wegen des unerhörten Urteils von Landau in Verbindung zu setzen. Wie wir hören, hat Dr. v. Hoesch zwar nicht mit Briand selbst verhandelt, wohl aber mit dem Generalsekretär des Auswärtigen Amtes, Berthelot, der darauf Briand unterrichtet hat. Ueber den Verlauf des Gespräches wird an Berliner amtlichen Stellen nichts mitgeteilt. Tatsächlich scheint man auf französischer Seite das Urteil, soweit es Rouzier betrifft, nicht anfechten zu wollen. Der französische Staatsanwalt hat die 24stündige Frist, innerhalb der Revision hätte eingelegt werden können, verstreichen lassen, ohne eine Revision anzumelden. Auf französischer Seite wird jetzt sogar bestritten, daß es überhaupt eine Revisionsmöglichkeit in diesem Falle gebe. Auf deutscher Seite war man bisher gegenteiliger Ansicht. Die Rechtsabteilung des Auswärtigen Amtes ist zur Zeit mit der Prüfung dieser Frage beschäftigt und wird später den deutschen Standpunkt eingehend darlegen. Der Antrag der deutschen Verteidigung auf Revision des Urteils für die deutschen Angeklagten ist inzwischen gestellt worden mit der Begründung, daß der Antrag der deutschen Verteidigung, die deutschen Verletzten als Nebenkläger zuzulassen, abgelehnt worden sei. Teilnehmer der Verhandlungen in Landau heben hervor, daß sich die französischen Anwälte geradezu bemüht hätten, einen Freispruch auch für die Deutschen zu erwirken und daß die französischen Anwälte aufs höchste erstaunt gewesen seien, als der ungeheuerliche Urteilsspruch des Kriegsgerichts bekanntgegeben wurde. Die Anwälte gingen nach der Urteilsverkündung zu den Deutschen und erklärten, daß sie den Urteilsspruch bedauerten.

Wie wir weiter erfahren, hat der Reichskommissar für die besetzten Gebiete gestern nachmittag dem zur Zeit amtierenden stellvertretenden Vorsitzenden der Rheinlandkommission, dem Belgier Forthomme, den Protest gegen das Schandurteil von Landau übermittelt.

Paris, 23. Dezember.

Ueber den deutschen Schritt wegen des Landauer Urteils bei der französischen Regierung wird bekannt: Der deutsche Botschafter in Paris, Dr. v. Hoesch, hatte gestern abend eine lange Besprechung mit dem Generalsekretär des Quai d'Orsay Berthelot, in der Dr. v. Hoesch die außerordentliche Aufregung schilderte, die in Deutschland durch das kriegsgerichtliche Urteil von Landau hervorgerufen worden sei. Er führte die Presseäußerungen an und verwies darauf, daß die Reichsregierung kein Mittel in der Hand habe, um die Presse zu beruhigen. Dr. v. Hoesch erklärte weiter, daß die Besprechung nur das Vorspiel eines energischen Protestes sei, den er im Namen der Reichsregierung bei Briand vorbringen werde.

Die Pariser Morgenpresse veröffentlicht durchweg ausführliche Berichte ihrer Berliner Korrespondenten über die ungeheure Entrüstung, die das Landauer Schmachurteil in Deutschland ausgelöst hat. „Petit Parisien" versteigt sich zu der Behauptung, bei der Erregung in Deutschland handle es sich nicht so sehr darum, die in Landau verurteilten Deutschen zu verteidigen als um die Erreichung der Rheinlandräumung in kürzester Zeit. Die Deutschen versuchten Frankreich durch einen „angeblichen Skandal" einzuschüchtern, nachdem sich die Ueberredungskünste Dr. Stresemanns als unwirksam und die Mobilisierung der Eisenbahnobligationen als unmöglich erwiesen hätten. Es sei verwunderlich, daß man in Deutschland die Dinge dramatisch aufziehe und eine „nächtliche Streife" (!) zur Aufrollung der Frage der Rheinlandräumung ausschlachten wolle. Auch in einer Reihe anderer Blätter wird erklärt, daß das Landauer Urteil nicht dazu führen werde, die Räumung der Rheinlande zu beschleunigen. Der „Quotidien" will übrigens aus gut unterrichteten Kreisen erfahren haben, daß das französische Kabinett die verurteilten Deutschen begnadigen werde.

Eine Warnung Dr. Stresemanns an de Margerie.

Berlin, 23. Dezember.

Wie verlautet, wurde der französische Botschafter in Berlin, de Margerie, gestern von Dr. Stresemann empfangen, der den Botschafter auf die allgemeine Entrüstung des deutschen Volkes über das Landauer Urteil und auf die sich hieraus ergebenden Gefahren für die Verständigungspolitik aufmerksam machte.

Protestkundgebungen.

Berlin, 23. Dezember.

Der Reichsminister für die besetzten Gebiete, Dr. Bell, erhielt aus Krefeld ein Telegramm, in dem schärfster Protest des besetzten Gebietes gegen das Landauer Urteil zum Ausdruck kommt. Das Telegramm ist unterzeichnet von den Sozialdemokraten, Demokraten, dem Zentrum, der Deutschen Volkspartei, der Mittelstandspartei und den Deutschnationalen. Weitere Protestkundgebungen gingen bei der Reichsregierung u. a. ein von den Vereinigten vaterländischen Verbänden, vom Stahlhelm, von dem Verein der Pfälzer in Berlin und von den im Westausschuß für Rhein, Saar und Pfalz zusammengeschlossenen landsmannschaftlichen Heimatsverbänden des besetzten Westens.

Köln, 23. Dezember.

Die deutsche Volkspartei des Wahlkreises Köln-Aachen richtete an den Reichsminister des Aeußern folgendes Telegramm: „Erbitten dringend sofortige nachdrückliche Schritte gegen das Schandurteil von Landau, das die Deutschen im besetzten Gebiet für vogelfrei erklärt und die Stimmung der Bevölkerung im höchsten Grade aufgebracht und empört hat."

Köln, 23. Dezember.

Die rheinische Zentrumspartei sandte aus Anlaß des Urteils im Rouzier-Prozeß folgendes Telegramm an den Reichsminister für die besetzten Gebiete: „Das rheinische Zentrum spricht Ihnen Dank für Ihre Erklärung zu dem unerhörten Fehlurteil des französischen Kriegsgerichts von Landau aus. Mit Ihnen und der Reichsregierung erwartet die rheinische Bevölkerung nicht nur die Revision dieses Urteils, sondern auch die Entfernung der Besatzung vom Rhein, damit solche Schäden für die Politik der Verständigung unmöglich gemacht und dem Rheinland Recht und Freiheit wiedergegeben werden."

Eine Spende für die Verurteilten von Germersheim.

Berlin, 23. Dezember.

Im Anschluß an die Protestkundgebung gegen das Landauer Urteil stellten der Verein der Pfälzer in Berlin und der Reichsverband der Rheinländer der Geschäftsstelle „Deutscher Rhein" einen Betrag von 1000 Mark zur Verfügung, der an die Hinterbliebenen Müllers und die Verurteilten von Germersheim, soweit sie bedürftig sind, zu Weihnachten verteilt werden soll.

Matthes soll ausgeliefert werden.

Berlin, 23. Dezember.

Aus Mainz kommt die Meldung, daß die Rheinlandkommission auf Grund des Landauer Kriegsgerichtsurteils die Auslieferung des zu zwei Jahren Gefängnis verurteilten Matthes gefordert hat. Hierzu hören wir von zuständiger Stelle:

Das Auslieferungsverfahren gegen Matthes ist schon vor vier Wochen auf Grund der gegen Matthes erhobenen Anklage gemäß Artikel 4 des Rheinlandabkommens durch ein Schreiben des französischen Oberkommandos der Rheinarmee vom 26. November gestellt worden. Das Auslieferungsersuchen ist gegenstandslos, da Matthes, der durch die Verwundung eine schwere Gehirnverletzung davongetragen hat, in nicht transportfähigem Zustand in der Heidelberger Universitätsklinik liegt. Dem französischen Ersuchen ist daher auch bis heute amtlich noch nicht nähergetreten worden. Nach der deutschen Auffassung kommt rein rechtlich eine Auslieferung des Matthes nicht in Frage. Die Franzosen stützen sich aber auf Artikel 4 des Rheinlandabkommens, das die deutschen Rechte umstößt und den Franzosen die Handhabe zu ihrer Forderung gegeben hat. Sollte tatsächlich ein neues Auslieferungsbegehren gestellt werden, so würde die Antwort der deutschen Regierung vermutlich auch nur darin bestehen, dieses Begehren ebenso wie das erste unbeantwortet zu den Akten zu legen.

Ein Begnadigungsakt?

Paris, 23. Dezember.

Wie der Vertreter der TU erfährt, hat der Schritt des deutschen Botschafters im französischen Außenministerium noch zu keinem greifbaren Ergebnis geführt. Wie verlautet, wird sich der französische Ministerrat mit dem Landauer Urteil in seiner nächsten Sitzung beschäftigen. Es hat den Anschein, als wäre man an offiziellen Stellen eher geneigt, durch einen Begnadigungsakt den Eindruck des Landauer Urteils zu verwischen, als nochmals den ganzen Prozeß durch eine höhere Instanz aufrollen zu lassen. Man spricht sogar von einem neuen tiefen Zwiespalt innerhalb des französischen Kabinetts und erklärt, daß Poincaré der Inspirator des Landauer Urteils sei, um damit die Außenpolitik Briands zu sabotieren.

Die Entscheidung über den Revisionsantrag.

Mainz, 23. Dezember.

Das am Standort des französischen Hauptquartiers in Mainz befindliche Revisionsgericht, das aus einem General und vier Stabsoffizieren besteht, entscheidet wahrscheinlich Mitte nächster Woche über den deutschen Revisionsantrag. Sollte der Revisionsantrag abgelehnt werden, so bliebe den Deutschen noch die Anrufung des Pariser Appellationsgerichtshofes übrig. Andernfalls würde die Revisionsverhandlung vor einem neuen Kriegsgericht in Mainz, Trier oder Koblenz stattfinden.

Weihnachten 1926.

Die Heilsbotschaft des Weihnachtsfestes, daß Frieden auf Erden herrschen solle, ist zwar an alle Völker ergangen, leider aber hat sich immer und immer wieder gezeigt, daß das Geschick der Völker von anderen Gesetzen als denen des Evangeliums beherrscht wird. Die Regeln, die für das Privatleben maßgebend sind, sind bedauerlicherweise nirgends und niemals auf die Politik übertragen worden. Sonst würden wir auch auf diesem Gebiete ein anderes Weihnachten feiern können, als gerade in diesem Jahre. Wir müssen weit in unserer Erinnerung zurückgreifen, wenn wir in der Geschichte des deutschen Volkes ein Weihnachten finden wollen, das Anspruch darauf erheben darf, ein frohes Fest genannt zu werden. Gewiß ist es in mancherlei Beziehung besser geworden, und der Druck der Nachkriegsjahre hat eine nicht unbeträchtliche Entspannung erfahren, aber wie weit wir noch von dem Endziele entfernt sind, haben uns erst die jüngsten Tage wieder in erschreckender Weise gelehrt. Seit dem Ausbruche des Krieges sind nun mehr als zwölf Jahre dahingegangen, aber noch niemals war uns ein Weihnachten beschert, das unsere Herzen wirklich fröhlich gesehen hätte. Der Haß unserer Feinde verfolgt uns bis auf den heutigen Tag und sucht das deutsche Volk noch immer am Boden zu halten. Auch in innerpolitischer Hinsicht ist es nicht zum Besten bestellt, so daß es pharisäerhaft wäre, wenn wir allein unseren äußeren Feinden die Schuld daran geben wollten, daß wir in diesem Jahre in politischer Hinsicht kein fröhliches Fest begehen können.

Das Schandurteil im Landauer Prozeß ist es, das uns in erster Linie die Festtagsfreude verdirbt und einen schrillen Mißklang in unsere Festesfreude trägt. Eben noch hatte es den Anschein gehabt, als ob die Verständigungspolitik, die vor allem zwischen Frankreich und Deutschland betrieben wird, abermals einen Fortschritt gemacht hätte. Zwar ist seit der Uebernahme der französischen Ministerpräsidentschaft durch Poincaré ein gewisser Stillstand auf diesem Gebiete eingetreten, aber der gute Gedanke hat sich doch bisher noch durchführen lassen. Selbst in Genf, wo es zu Beginn der Verhandlungen gewiß nicht rosig aussah, haben unsere Unterhändler letzten Endes doch einige Erfolge erzielt, und es machte den Eindruck, als ob Briands Politik stark und gut genug sei, um sich durchzusetzen. Da kommt plötzlich das Urteil des französischen Kriegsgerichts, um wie ein Blitzstrahl die Wolken zu zerreißen und die wahre Gesinnung der französischen Militärs aufzudecken. Jeder Deutsche, der nicht von Natur aus geborener Pazifist ist, hat es wahrlich schwer genug gehabt, sich zu der Erkenntnis durchzuringen, daß allein durch eine friedliche Verständigung ein Einvernehmen mit Frankreich zu erzielen sei, aber schließlich blieb uns ja nichts anderes übrig, da das bis auf den letzten Rest entwaffnete Deutschland garnicht in der Lage war, sich auf andere Weise durchzusetzen. Wir mußten deshalb aus der Not eine Tugend machen, um eine Erleichterung für unser schwergeprüftes Volk zu erreichen. Weite Kreise unseres Volkes haben diesen Weg für falsch gehalten, ohne daß sie in der Lage gewesen wären, uns einen anderen Ausweg zu zeigen, und letzten Endes haben wir ja auch gesehen, daß wir weiter kamen, wenn wir unseren Gegnern die Hand zur friedlichen Auseinandersetzung boten. Nur auf diese Weise ist es möglich gewesen, durch das Dawes-Gutachten eine Festlegung unserer Reparationsschulden zu erreichen und die Bahn für die Locarno-Politik freizumachen. Der Silberstreifen am Horizont, von dem Dr. Stresemann einst gesprochen hatte, begann sich wirksam zu zeigen, als Deutschland in Genf als gleichberechtigte Großmacht in den Völkerbund aufgenommen wurde und den verlangten Sitz im Völkerbundsrat erhielt. Selbstverständlich konnten wir nicht erwarten, daß nunmehr alle Hindernisse gegen den ferneren Wiederaufstieg Deutschlands aus dem Wege geräumt seien, aber wir durften doch wenigstens annehmen, daß der Geist der Versöhnung, von dem sich angeblich die französische Außenpolitik leiten lassen wollte, auch in der Praxis Früchte tragen werde. Ueber den daraufhin erfolgten Rückschlag konnten uns die letzten Genfer Verhandlungen einigermaßen trösten, wenn auch nicht völlig befriedigen. Die Außenpolitik Briands, der Poincaré sicherlich unsympathisch gegenübersteht, hatte sich dadurch als tragfähig erwiesen, und wir durften erwarten, daß es den weiteren Verhandlungen gelingen werde, die noch schwebenden Fragen zu bereinigen. Das Schandurteil von Landau enthüllt uns nun die großen Schwierigkeiten, mit denen nicht nur die deutsche, sondern vor allem auch die französische Außenpolitik in Zukunft noch zu rechnen hat; denn dieses Fehlurteil, das überall in deutschen Landen die stärkste Entrüstung hervorgerufen hat, ist ein Schlag ins Gesicht aller derer, die der Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich das Wort reden. Es zeigt uns nicht nur die bedauerliche Tatsache, daß es für das französische Militär eine wahre Gerechtigkeit nicht gibt, sondern es zeigt uns vor allem auch, daß das französische Militär der Verständigungspolitik Briands vollkommen feindlich gegenübersteht. Durch das Landauer Urteil werden nicht nur unsere deutschen Brüder schwer betroffen, sondern den ärgsten Schlag hat dadurch wohl der französische Außenminister erhalten. Die deutsche Regierung hat sofort alle Schritte getan, die in einem solchen Falle nur möglich sind, aber das Urteil selbst und der dadurch bekundete Geist der Unversöhnlichkeit läßt sich nicht aus der Welt schaffen. Die

französische Generalität verhöhnt und verspottet, wie aus unseren gestrigen Meldungen über die Vorgeschichte des Urteilspruches hervorgeht, die Politik von Genf und Thoiry, es gehört, wie „Oeuvre" feststellt, in den französischen Offizierskreisen zum guten Tone, mit Ironie über die Bemühungen Briands zu spotten. Wenn diese niederträchtige Gesinnung von den obersten französischen Offizieren propagiert wird, dann ist's kein Wunder, wenn sich solche Zwischenfälle wie in Germersheim ereignen, und es ist zu befürchten, daß auch in der Zukunft ähnliche Zwischenfälle vorkommen werden. Die einzige Möglichkeit, dieser Spannung ein Ende zu bereiten, besteht in der Zurückziehung der fremden Besatzung. Angesichts dieses Schandurteils müßte auch in den Ländern unserer früheren Feinde die Erkenntnis durchdringen, daß an einen wahren Frieden nur zu denken ist, wenn endlich das fremde Militär aus den deutschen Gebieten zurückgezogen wird.

Selbstverständlich ist dieses Ziel nur sehr schwer zu erreichen, und es wird noch großer Mühe bedürfen, bevor wir ihm nach und nach näherkommen. An einen Erfolg unserer Bemühungen ist überhaupt nur zu denken, wenn das ganze deutsche Volk geschlossen hinter unserer Regierung steht und ihr wenigstens auf diesem Gebiete keine Schwierigkeiten bereitet. Leider müssen wir aber gerade in dieser Hinsicht die Feststellung treffen, daß wir selbst einen großen Teil der Schuld tragen, die sich immer noch zu unserem Schaden auswirkt. Der Splitter in unseres Bruders Auge ist gewiß groß, aber wir dürfen nicht übersehen, daß auch wir in unserem eigenen Auge einen Balken haben, den wir nach dem Bibelworte als Maßstab der Kritik zu betrachten haben. Die Uneinigkeit ist von jeher der Fluch des deutschen Volkes gewesen. War es früher die Zerrissenheit der Stämme, so ist es jetzt vor allem die Gegensätzlichkeit der Stände, die unsere Kraft lähmt. Das deutsche Volk würde ganz anders in der Welt dastehen, wenn es sich nicht selbst immer wieder durch eigene Schuld der geeinten Kraft beraubte, die allein imstande ist, uns in unserer bedrohten Lage über die traurige Gegenwart hinwegzubringen. Wir haben noch kein Weihnachten in den letzten Jahren erlebt, ohne daß wir uns in einer Regierungskrise befunden hätten. Stets war es die Eigensucht der Parteien, die uns diesen unerwünschten Zustand just zur Weihnachtszeit bescherte. Der Geist des Friedens und der Versöhnlichkeit wird leider von den Parteien ebensowenig gepflegt wie von unseren früheren Feinden. Weihnachten sollte auch in deutschen Landen auf politischem Gebiete endlich einmal eine Mahnung sein, den Geist der Unversöhnlichkeit und Gehässigkeit zu verbannen. Das Engelswort vom Frieden auf Erden kann nur dann zur Wahrheit werden, wenn auch wir an unserem Teile dazu beitragen, indem wir nach Möglichkeit mit unseren vermeintlichen Gegnern auszukommen suchen. Es wäre gut um uns bestellt, wenn jeder Politiker, der jetzt zur Herbeiführung der Regierungskrise beigetragen hat, unter dem brennenden Weihnachtsbaum an seine Brust schlüge und sich überlegte, ob es für unser Volk nicht von Vorteil wäre, wenn er die christlichen Grundsätze, die ihn im Kreise seiner Familie ein frohes Weihnachten feiern lassen, auch auf die Politik übertrüge. Politik läßt sich nicht mit Rührseligkeit anfassen, aber immerhin könnte doch ein ganz anderer Geist in dem Hause herrschen, wo unseres Volkes Wehl und Wehe beraten wird. Dann könnten wir vielleicht endlich einmal auch in politischer Hinsicht ein frohes Fest feiern.

Dr. F. K.

Eine Weihnachtsbotschaft des bayrischen Ministerpräsidenten.

München, 23. Dezember.

Der bayrische Ministerpräsident Dr. Held richtete an die Bevölkerung der Pfalz eine Weihnachtsbotschaft, in der es heißt:

„Was in Germersheim trotz Locarno und Thoiry geschehen und was mit dem entsetzlichen Urteil des französischen Militärgerichts in Landau gutgeheißen worden ist, widerspricht aller Befriedungsarbeit verantwortungsbewußter Staatsmänner, allem Rechts- und Gerechtigkeitsgefühl, ja aller Menschlichkeit. Ich bin mir bewußt, daß die Pfälzer, die in staunenswerter Standhaftigkeit und Zähigkeit schon so Vieles in der langen Leidenszeit ertragen haben, sich auch durch dieses Urteil nicht zu unüberlegten Worten und Taten hinreißen lassen werden. Einmal wird der Tag der Gerechtigkeit auch für das besetzte Gebiet beginnen. Lange kann diese Leidenszeit nicht mehr dauern. Möge das Urteil von Landau der Welt zum Bewußtsein bringen, was es für ein Kulturvolk bedeutet, beinahe ein Jahrzehnt unter der Herrschaft fremden Militärs zu leiden."

Der Stand der preußischen Finanzen.

Berlin, 23. Dezember.

Der amtliche preußische Pressedienst veröffentlicht eine Uebersicht über die preußischen Staatsfinanzen. Danach betrugen die Gesamteinnahmen für November 212,5 und die Einnahmen vom 1. April bis 30. November 1926 1742,2 Millionen Reichsmark. Die Ausgaben beliefen sich auf 220 Millionen (1881,7 Millionen). Es ergibt sich also ein Fehlbetrag von 2,5 Millionen (139,5 Millionen). Der Stand der schwebenden Schulden betrug Ende November 113,9 Millionen Reichsmark.

Die Reparationssachlieferungen im November.

Berlin, 23. Dezember.

Im Monat November sind für Frankreich 303 Verträge (darunter 7 Nachträge zu früheren Abschlüssen und eine Berichtigung eines früheren Vertrages) im Werte von 24,2 Millionen Reichsmark genehmigt worden. Hierdurch erhöht sich der Wert aller in der Zeit vom 1. September 1924 bis zum 30. November 1926 genehmigten französischen Sachlieferungsverträge (ohne Kohlen- und Farbstofflieferungen) auf 361,9 Millionen Reichsmark. Von den Novemberverträgen beziehen sich Verträge im Werte von über 7,2 Millionen Reichsmark auf Lieferungen für Kriegsbeschädigte, während der Rest auf Verträge mit anderen Personen und der französischen Verwaltung entfällt. Den Hauptteil der Verträge, 15 Millionen Reichsmark, bilden Verträge über Nadelschnittholz und Telegraphenstangen. Für Belgien wurden im Berichtsmonat 120 Verträge (einschließlich 17 Zusatzverträgen und einer Berichtigung) im Werte von 3,8 Millionen Reichsmark genehmigt. Der Gesamtwert aller seit dem Inkrafttreten des Dawesplanes genehmigten belgischen Verträge stellt sich damit auf rund 78 Millionen Reichsmark. Von den Novemberverträgen beziehen sich 13 Verträge auf die Lieferung chemischer Produkte im Werte von über 2 Millionen Mark.

Beschleunigtes Ausgleichsverfahren mit Frankreich.

Berlin, 23. Dezember.

Gestern abend ist durch Notenaustausch zwischen dem Auswärtigen Amt und der französischen Botschaft eine deutsch-französische Vereinbarung über die beschleunigte Abwicklung des Ausgleichsverfahrens in Kraft gesetzt worden. Es handelt sich um ein umfangreiches, zahlreiche technische Einzelpunkte behandelndes Abkommen, über das im Oktober dieses Jahres eine Einigung erzielt worden ist. Bei dieser Gelegenheit hat die französische Regierung die Erklärung abgegeben, daß sie das auf Grund des Versailler Vertrages unter Sequester gestellte deutsche Eigentum, soweit dessen Liquidierung am 30. Oktober noch nicht eingeleitet worden war, freigebe und bei denjenigen deutschen Vermögensstücken, die bis zu diesem Tage nicht unter Sequester gestellt worden sind, endgültig auf ihr Liquidationsrecht verzichte. Im übrigen hat sich die französische Regierung bereit erklärt, an Deutschland die Ueberschüsse auszuzahlen, die aus den Liquidationserlösen nach Abdeckung gewisser nach dem Versailler Vertrag auf ihnen ruhenden Verbindlichkeiten verbleiben.

Die Reichstarifverhandlungen im deutschen Baugewerbe.

Berlin, 23. Dezember.

Die Verhandlungen zwischen den Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Organisationen des deutschen Baugewerbes zur Sicherung des Arbeitsfriedens für das Baujahr 1927 sind vertagt worden. Die Parteien sind sich in den bisherigen Verhandlungen in verschiedenen Punkten näher gekommen. Bei den Verhandlungen drehte es sich hauptsächlich darum, anstelle des bisher tätigen Zentralschiedsgerichts für das deutsche Baugewerbe, das bei Lohnstreitigkeiten angerufen wurde, einen Reichsrahmentarif zu schaffen. Das Lohnabkommen soll, wie bisher, weiter regional geregelt werden, jedoch soll in dem neuen Reichsmanteltarif gleichfalls eine Schiedsstelle vorgesehen werden wird, die die Funktionen des bisherigen Zentralschiedsgerichtes übernehmen soll. Da in verschiedenen Punkten noch keine Einigung erzielt werden konnte, sollen diese strittigen Fragen in einem kleinen Ausschuß geklärt werden, der Mitte Januar zusammentreten wird. Ende Januar sollen dann noch einmal endgültige Abschlußverhandlungen stattfinden, um den Reichstarifvertrag unter Dach und Fach zu bringen.

Weihnachtsamnestie in Sachsen.

Dresden, 23. Dezember.

Aus Anlaß des Weihnachtsfestes sind vom sächsischen Justizministerium 178 Begnadigungen ausgesprochen worden, wodurch teils Gefangene in Freiheit gesetzt, teils Strafen gemildert oder erlassen oder Bewährungsfristen bewilligt worden sind.

Ausweisung Deutscher aus dem Memelgebiet.

Königsberg, 23. Dezember.

Nach einer Meldung aus Memel wurden heute der Hauptschriftleiter Robert Leubner und seine Frau sowie Redakteur Warm vom „Memeler Dampfboot" und Redakteur Brieskorn von der „Memelländischen Rundschau" in Heydekrug aus dem Memelgebiet ausgewiesen. Die Betroffenen haben bis zum 1. Januar 1927 das Gebiet zu verlassen. Gründe für die Maßnahme der Ausweisung wurden nicht angegeben. Neben den Redakteuren sind noch eine Anzahl anderer deutscher Staatsangehöriger ausgewiesen worden.

Berlin, 23. Dezember.

Bisher liegt an Berliner amtlichen Stellen eine offizielle Bestätigung über die Ausweisung Deutscher aus dem Memelland nicht vor, jedoch wird an der Richtigkeit der Meldungen nicht gezweifelt. Durch diese Ausweisung würde Litauen einen Konflikt mit Deutschland schaffen, der die deutsch-litauischen Beziehungen aufs schwerste beeinträchtigen dürfte. Litauen würde sich weiter im Gegensatz zu den Ausführungen des neuen Präsidenten setzen, der bei seinem Amtsantritt erklärt hat, daß er auch weiterhin die guten Beziehungen mit Deutschland pflegen wolle. Sollte der Präsident diese Worte ernst gemeint haben, so müßte er unbedingt sofort eingreifen und diese unerhörte Fehlentscheidung der militärischen Stellen rückgängig machen.

Eine Entscheidung Calonders gegen Polen.

Kattowitz, 23. Dezember.

Auf die am 25. September vom Deutschen Volksbund eingereichte Beschwerde über die Ablehnung der Anmeldungen für die deutschen Minderheitsschulen ist jetzt die Entscheidung des Präsidenten Calonder erfolgt, die in allen Punkten zu Gunsten des Beschwerdeführers ausgefallen ist. In der Entscheidung wird festgestellt, daß die Erklärung eines Erziehungsberechtigten über die Sprache des Kindes nicht nachgeprüft werden darf. Ferner wird festgestellt, daß die Ungültigkeitserklärung zu Unrecht erfolgt ist, soweit sie auf einer Nachprüfung der Sprache der Kinder beruhte und auf Grund der von den Erziehungsberechtigten auf diese Frage gegebenen Antworten festgestellt wurde, daß die Kinder nicht zur deutschen Minderheit gehören. Auf Grund dieser damit als ungültig bezeichneten Feststellung sind 5205 Anmeldungen als ungültig erklärt worden. Calonder entscheidet, daß diese 5205 Kinder unverzüglich den Minderheitsschulen zu überweisen sind, ebenso wie die 1307 Kinder, deren Erziehungsberechtigte der Vorladung nicht Folge geleistet haben.

Ein öffentliches Konsistorium des Papstes.

Rom, 23. Dezember.

Der Papst hielt im Saal der Heiligsprechungen ein öffentliches Konsistorium ab, während dessen er dem neuen Kardinal Gamba, Erzbischof von Turin, den Hut aufsetzte. Das diplomatische Korps, der römische Adel und zahlreiche Gäste waren anwesend.

Die Stellung des Generalsekretärs der Faschistischen Partei.

Rom, 23. Dezember.

Ein Dekret im „Amtsblatt" regelt die Stellung des Generalsekretärs der „Faschistischen Partei". Nach dem „Popolo di Roma" gebührt auf Grund dieses Dekrets dem Generalsekretär der Faschistischen Partei der Vortritt vor allen Botschaftern, außerordentlichen Bevollmächtigten und außerordentlichen Gesandten beim König und zwar bei allen Hofempfängen und sonstigen öffentlichen Feierlichkeiten. Nach demselben Blatt steht auf Grund dieses Dekrets dem Generalsekretär der Faschistischen Partei der Titel Exzellenz zu, weil durch das Dekret der Generalsekretär gleichgestellt werde mit den großen Würdenträgern des Staates.

Die Veruntreuungen am beschlagnahmten deutschen Eigentum in Amerika.

Washington, 23. Dezember.

Ueber den Bericht Mac Carls, der gestern dem Kongreß zugeleitet wurde, entspann sich sofort eine lebhafte Aussprache, in der Meinungsverschiedenheiten hervortraten. Während Mac Carl erklärte, daß alle Vermögenswerte und Barbeträge in der vom Gesetz zugelassenen Weise behandelt worden seien, sagte Borah, Mac Carl übersehe die Tatsache, daß ein Vermögensstück beispielsweise für einen Dollar zehn Cent verkauft worden sei, daß aber nur zehn Cent angerechnet worden seien. Mac Carl betonte, die Prüfung der Nebenkosten des Büros für die Verwaltung des fremden Eigentums habe eine sehr unbefriedigende Lage enthüllt. Es habe sich ergeben, daß einige Konten regelmäßig weitergeführt worden seien. Ueberall, wo es sich um die Liquidierung von Versicherungs- und anderen Gesellschaften handele, ließen die Konten über das Gesellschaftsvermögen keine Beurteilung des Standes der Liquidierung zu, bezw. sei die Tatsache der Liquidierung überhaupt nicht zu erkennen gewesen. Die Aufschlüsse über die aus den Vermögenskonten bestrittenen Ausgaben seien selten vollständig und übersehbar, um eine abschließende Feststellung zu ermöglichen. Es bestünden auch Anzeichen dafür, daß private Rechnungen von geringer Höhe für Automobilreparaturen und Betriebsmittel aus Regierungsgeldern bezahlt worden seien.

Die Senatsdebatte.

Washington, 23. Dezember.

Senator Borah, der die Debatte im Senat über die Eigentumsvorlage eröffnete, erklärte, er habe kein Interesse daran, eine Untersuchung über die Verwaltung des beschlagnahmten Eigentums durchzuführen, insofern nicht der Senat bereit sei, wirkliche Ergebnisse aus der Untersuchung zu erhalten. Er selbst bezweifele nicht, daß Millionen unterschlagen worden seien. Die Verfehlungen seien von Anfang an nicht von einer Partei allein begangen worden. Der Republikaner Johnson (Kalifornien) bezeichnete eine Untersuchung für gerechtfertigt. Der Demokrat Copoland schlug einen Abänderungsantrag zum Eigentumsgesetz vor, dahingehend, daß die deutschen Schulden an Amerikaner aus der Zeit vor dem 3. Oktober 1917 mit 16 Cents für die deutsche Mark und mit 15 Prozent Zinsen vom Januar 1920 abbezahlt werden sollten. Schließlich wurde die Gesetzesvorlage an den Finanzausschuß verwiesen, der einen Ausgleich der Meinungsverschiedenheiten herbeiführen soll. Mills (Republikaner) warnte die Besitzer von bereits entschiedenen Rechtsansprüchen, keine Angebote von privaten Finanzgesellschaften anzunehmen, die diese Rechtsansprüche zu 18 bis 20 Prozent ihres Wertes zu kaufen suchten. Er werde den Vorsitzenden des Finanzausschusses des Senats, Smoot, ersuchen, in die Eigentumsvorlage Strafbestimmungen für Käufer von solchen Ansprüchen aufzunehmen, die dafür weniger als ihren vollen Wert bezahlen.

Politische Uebersicht.

+ **Weihnachtsurlaub des Reichskanzlers.** Reichskanzler Dr. Marx begab sich für die Weihnachtsfeiertage zu einem kurzen Urlaub nach Düsseldorf.

+ **Kurzer Urlaub Dr. Stresemanns.** Reichsaußenminister Dr. Stresemann wird am zweiten Weihnachtsfeiertage einen kurzen Erholungsurlaub antreten.

+ **Dr. Luther in Berlin.** Der frühere Reichskanzler Dr. Luther traf in Begleitung des Staatssekretärs a. D. Dr. Kempner, der ihm nach Bremen entgegengefahren war, gestern mittag ein Uhr auf dem Lehrter Bahnhof in Berlin ein.

+ **Thüringische Landtagswahlen am 30. Januar.** Wie zuverlässig verlautet, hat die thüringische Regierung als Zeitpunkt für die thüringischen Landtagswahlen den 30. Januar bestimmt.

+ **Nachwahl in England.** Bei der Nachwahl für das englische, Unterhaus in Smethwick wurde der Kandidat der Arbeiterpartei, Mosley, mit einer Mehrheit von 6582 Stimmen gewählt.

+ **Gesandter Gavrilowitsch †.** Der jugoslawische Gesandte in Athen, Gavrilowitsch, der seit mehreren Tagen an Hirnhautentzündung erkrankt war, ist gestorben.

Kleptomanie und Simulation.

Ein Kapitel aus der gerichtlichen Medizin.

Von

L. M. Dieck-Man.

Während früher die Rechtsprechung allgemein als sachlich-juristische Angelegenheit betrachtet wurde und die Wertung der Sachverständigenaussagen als ziemlich nebensächlich galt, gehen neuerdings die Bestrebungen auf eine möglichst individuelle Erfassung des Tatbestandes aus. Nicht nur die allgemeine Zurechnungsfähigkeit, wie sie der berühmte Paragraph 51 des Strafgesetzbuches fordert, wird in Betracht gezogen, man versucht heute vor allem in die Wechselbeziehungen zwischen der die Tat begleitenden psychischen Beschaffenheit und der physischen Konstitution des Angeklagten einzudringen, kurzum, die psycho-physische Anormalität zu ergründen. Von den sich daraus ergebenden Problemen seien hier zwei näher betrachtet, die, als immer wieder vorkommend, auch von allgemeinem Interesse sind: Die Psychologie der Kleptomanie und der Simulation.

Unter Kleptomanie versteht die Wissenschaft einen inneren Hang zum Stehlen, der, im Gegensatz zum Diebstahl, nicht von Gewinnsucht oder Interesse am Objekt begleitet ist, also gewissermaßen einen „ideellen Diebstahl". Während früher die Ansicht vorherrschend war, es handle sich dabei um spezifisch-krankhafte Veranlagung, haben neuere psycho-physiologische Untersuchungen erwiesen, daß die Kleptomanie nur eine besondere Auswirkungsart geistiger Störungserscheinungen ist. Man hatte sich früher zu einseitig auf die psychische Seite des Problems festgelegt. Erst nachdem man neuerdings dazu übergegangen war, den Gesamtkomplex geistig-organischer Eigenarten zu erforschen, gelang die einheitliche Gestaltung dieser seltsamen Anormalität. Als Anregung für die neue Einstellung diente die auffallende Beobachtung, daß nur selten Männer, dagegen überwiegend Frauen Kleptomanen sind. Bei näherer Untersuchung in flagranti gefaßter weiblicher Personen wurden fast ausnahmslos sexuelle Anormalitäten oder Abweichungen festgestellt Ein charakteristisches Symptom dieser sexuellen Neurasthenien ist die sogenannte „Gefahrsucht": Die damit Behafteten finden Gefallen daran, sich aufregenden Gefahren auszusetzen, sie versuchen z. B. kurz vor fahrenden Autos oder Straßenbahnen den Weg zu kreuzen, von in Bewegung befindlichen Fahrzeugen abzuspringen u. a. Die damit verbundene Aufregung, die der natürlich veranlagte Mensch vermeidet, gilt der von körperlichen Unstimmigkeiten beeinflußten Psyche als geistige Anregung. Es ist ein Stimulanz wie ein Kokain dem Kokainisten und Opium oder Morphium für den Morphinomanen. Exakt durchgeführte Untersuchungen haben nun ergeben, daß die Kleptomanie ebenfalls psychische Folgeerscheinung dieser Gefahrsucht ist: „Stiehlt" doch der Kleptomane umso lieber und eher, je größer die Gefahr des Ertapptwerdens ist. Diese Feststellungen sind von großem Wert für die Heilbehandlung der Unglücklichen: Man versucht in der modernen psychologischen Therapie die sogenannte „Ablenkungshypnose", d. h. man lenkt die Gefahrsucht, von der, wie bereits erwähnt, der Stehltrieb nur eine Erscheinung darstellt, auf vermeintliche Gefahren ab und hat mit dieser Therapie auch Erfolg gehabt. Diese Ergebnisse wissenschaftlicher Forschung sind umso mehr zu begrüßen, als verschiedentlich Fälle von Erpressung berichtet wurden, wobei unlautere Elemente die verhängnisvolle Neigung von Personen, die sie als kleptoman kannten, auszunutzen versuchten.

Viel schwieriger und noch lange nicht einheitlich erfaßt ist das Problem der Simulation. Man versteht darunter das Erheucheln von Krankheiten, die Verstellung der wirklichen Art der Individualität. Während man in der Kriegszeit derartige Fälle ziemlich einseitig beurteilte, sie einfach als böswillige Verstellung auslegte, ist heute wenigstens die Problemstellung vertieft worden: Die Psychologie unterscheidet heute die bewußte Simulation von der unbewußten. So einfach es auf den ersten Gedanken hin erscheint, bewußte Verstellung von unbewußter Zwangsvorstellung zu unterscheiden, so schwer wird dies oft in der Praxis des Gerichtes. Der Laie übersieht nämlich hier zumeist ein wichtiges Moment: Der gesunde Mensch, der versuchen wollte, eine besondere Art von Geistesstörung wie Tobsucht oder Verfolgungswahn zu simulieren, oder, was in Wirklichkeit viel häufiger vorkommt, der Hysteriker, der geistige Unzurechnungsfähigkeit vorzutäuschen trachtet, indem er die bei sich selbst bemerkten Symptome einfach steigert, diese Menschen werden von einem gewiegten Psychiater natürlich bald entlarvt; denn einmal gehört schon eine ungeheure Selbstbeherrschung dazu, eine solche Rolle konsequent durchführen zu können, zum anderen aber sind zugleich so genaue Kenntnisse der Steigerungserscheinungen erforderlich, wie sie eben nur der Fachpsychiater besitzt. Die Selbstbeherrschung, die schließlich ein Gesunder aufwenden könnte, fehlt dem Hysteriker vollkommen, und umgekehrt kann der geistig normale Laie niemals die Aeußerungserscheinungen psychischer Anormalität so wiedergeben, wie es dem Hysterischen für den Anfang wenigstens möglich ist. Mit diesen beiden Gegensatzformen bewußter Simulation ist aber die Charakteristik bei weitem nicht erschöpft, derartige Fälle sind in der Praxis nicht, wie der Laie meint, das Hauptgebiet für den Sachverständigen. Für ihn stellen sie im Gegenteil nur die mühelos zu entlarvenden „Anfängerleistungen" dar, die der gewitzige Simulant stets vermeidet, weil er von der Erfolglosigkeit überzeugt ist. Die problematischste Form bewußter Simulation ist heute für den Psychiater die sogenannte „Rauschsimulation". Man versteht darunter, kurz gesagt, die geistigen und organischen Störungsfolgen nach Mißbrauch von Rauschgiften wie Alkohol, Aether, Morphium, Kokain, Haschisch u. a. m. Auf die speziellen Aeußerungsarten dieser „Suchten" näher einzugehen, würde zu weit führen, hier seien sie nur insofern betrachtet, als sie für das Problem der Simulation Bedeutung haben. In unserer Zeit, wo das häufige Vorkommen der Giftsuchten ein trauriges Zeichen von Degeneration ist, haben auch Menschen, die mit den Gesetzen in Konflikt gekommen sind, versucht, ihre Mentalität unter diese „Zeichen der Zeit" zu stellen, um die Sachverständigen täuschen und die Richter zu mildem Urteil beeinflussen zu können. Der „Rauschgift-Simulant" nimmt also das Gift absichtlich, um Körper und Geist in eine anormale Form zu bringen. Die sich danach äußernden Störungserscheinungen sind an sich zwar nicht simuliert, da sie aber die vorher bewußten Folgen darstellen, rechnet man sie mit Recht zu den Fällen bewußter Simulation, insofern als es sich um die direkten Folgen handelt. Hier springt nämlich der Pfeil auf den Schützen zurück; für den Psychiater erweitert sich das Problem zur kompleren Art: Wird dem in Haft befindlichen Rauschgift-Simulanten das Narkotikum plötzlich entzogen, was mit der Inhaftnahme natürlich der Fall ist, so stellen sich jene schweren, körperlichen und geistigen Störungen ein, die man als „Abstinenzerscheinungen" bezeichnet. Bleibt der Simulant auf freiem Fuße, so wird es ihm aus freiem Willen meist unmöglich, infolge der Angewöhnungsfolge, auf das Rauschgift zu verzichten, er verfällt ihm immer intensiver, und damit stellt sich eine andere indirekte Form ein, die der sogenannten „Verfallserscheinungen", die gleichfalls, wenn auch langsamer, zu tiefgehenden psychischen und physischen Anormalitäten führen. In beiden Fällen dieser indirekten Folgen, bei den „Abstinenz-" und auch bei den „Verfallserscheinungen" handelt es sich also um Umstellungen in der Individualität, die vorher nicht gewollt waren, schon deshalb nicht gewollt sein konnten, weil die damit verbundenen Schmerzen zu groß sind, als daß sie jemand freiwillig mit Bewußtsein auf sich nehmen würde. Somit ist die Rauschgift-Simulation als psycho-physiologischer Grenzzustand zu bezeichnen: Die gewollten, direkten Folgen stellen eine Form bewußter, die ungewollten, indirekten eine unbewußter Simulation dar.

Diese Grenzform ergibt natürlich, was die Festsetzung des Strafmaßes betrifft, erhebliche Schwierigkeiten. Während bewußte Simulation Strafverschärfung zur Folge hat, muß bei unbewußter Simulation Milderung in Betracht gezogen werden. Die am häufigsten vorkommenden Arten unbewußter Simulation sind die infolge geistiger Zwangsvorstellungen und die aus psycho-physischer Wechselwirkung infolge veränderter Lebensbedingungen entstandenen.

= **Stadttheater Bochum.** Die Theaterleitung schreibt uns: Die hohen Festtage durch eine besonders große Aufführung aus dem übrigen Jahresspielplan herauszuheben, war bisher stets das Bestreben der Theaterleitung. Diesmal wird die Oper „Oberon", die aus festlichen Anlässen einstudiert wurde, eine Wiederholung erfahren. Die Hauptpartien singen die Damen Anita Quester, Elisabeth Kluge, Pauline Strehl und Adele Schönfeld und die Herren Alexander Gillmann, Karl-Heinz Nießen, Karl Siebold, Hans Schröck, Willi Busch, Gerhard Meinecke, Hans Hinrich und Dr. Werner Kurz. Für den zweiten Weihnachtstag ist die Neueinstudierung dieser Spielzeit „Eine Frau ohne Bedeutung", eine Gesellschaftskomödie von Oskar Wilde, vorgesehen. Nachmittags geht noch einmal, wie auch Montag, den 27., das Weihnachtsmärchen „Blondelchen" oder „Im Zauberreich des Hutibrab" zu kleinsten Preisen in Szene.

= **Wochenspielplan des Stadttheaters Bochum.** Freitag, 24. Dezember: Geschlossen. Samstag, außer Vormiete: „Oberon". Sonntag, 2½ bis 5 Uhr, außer Vormiete: „Blondelchen"; 7½ bis 9½ Uhr, außer Vormiete: „Eine Frau ohne Bedeutung". Montag, außer Vormiete: „Blondelchen". Dienstag, B. 14: „Paulus unter den Juden". Mittwoch, zum ersten Male, A. 14: „Tristan und Isolde". Donnerstag, C. 14: „Und das Licht scheinet in der Finsternis". Freitag, zum ersten Male, außer Vormiete: „Der Raub der Sabinerinnen". Samstag, außer Vormiete: „Ein Sommernachtstraum". Sonntag, außer Vormiete: „Die Fledermaus". Montag, Volksvorstellung: „Flachsmann als Erzieher".

= **Bühnenvolksbund.** Die Mitglieder erhalten zur „Oberon"-Aufführung am 1. Weihnachtstag gegen Abgabe des Vorzugskärtchens Preisermäßigung. Karten können schon heute an der Theaterkasse abgeholt werden.

= **Die städtische Gemäldegalerie,** Kaiser-Wilhelm-Straße 24, bleibt am ersten Weihnachtsfeiertage geschlossen. Am zweiten Weihnachtstage ist sie von 11 bis 1 Uhr vormittags geöffnet. Ein Eintrittspreis wird an diesem Tage nicht erhoben.

Gegenseitige Besteuerung von Reich, Ländern und Gemeinden.

Von
Oberbürgermeister Konrad Maß.

Die noch nicht abgeschlossene, sondern noch im Fluß begriffene neue Steuergesetzgebung ist außerordentlich verwickelt, — weit mehr als früher — nicht bloß wegen der Bemühungen, die Steuern der schweren Geschäftslage anzupassen und möglichst sozial auszugestalten, sondern auch, weil eine neue Steuerpersönlichkeit auf den Plan getreten ist: das Reich, das früher nur indirekte Steuern erhob, jetzt aber in den Vordergrund der zur Steuererhebung berechtigten Persönlichkeiten des öffentlichen Rechts getreten ist. Daneben bestehen Länder und Gemeinden als Träger der Steuerhoheit fort, soweit die Reichsgesetzgebung es zuläßt.

Besonders schwierig wird die Frage, wenn es sich darum handelt, in welchem Umfange und unter welchen Voraussetzungen die Träger der Steuerhoheit, insbesondere Reich, Länder und Gemeinden, sich gegenseitig besteuern können. Insbesondere interessiert die Frage, ob und inwieweit die Gemeinden berechtigt sind, das Reich und die Länder zu ihren Gemeindeabgaben heranzuziehen. Diese Frage ist durch ein besonderes Gesetz vom 10. August 1925 geregelt.

Man unterscheidet bei den öffentlichen Abgaben bekanntlich Steuern, d. h. Zwangsbeiträge in Geld, die ohne spezielle Gegenleistung erhoben werden, sobald ein die Steuerpflicht begründender Tatbestand (Wohnsitz in der Gemeinde, Gewerbebetrieb, Besitz, Einkommen usw.) vorliegt; ferner Gebühren, d. h. öffentlich rechtliche Entgelte für besondere Amtshandlungen im Interesse eines einzelnen, (sogen. Verwaltungsgebühren) oder für die Benutzung einer besonderen Veranstaltung (sogen. Benutzungsgebühren), und Beiträge, d. h. Abgaben, die von den Pflichtigen dafür entrichtet werden, daß eine bestimmte Veranstaltung (z. B. eine Brücken- oder Hafenanlage, Lösch- und Ladevorrichtung und dergl.) einem bestimmten Personenkreise besondere wirtschaftliche Vorteile bringt.

Was die Steuern anlangt, so können die Gemeinden das Reich wie auch die Länder zu ihren Grund- und Gebäudesteuern heranziehen sowie zu „den Steuern, die dem Geldentwertungsausgleich bei bebauten Grundstücken dienen", (das ist in Preußen die Hauszinssteuer), aber nur soweit diese Grundstücke zu Wohn- und ähnlichen Zwecken dienen, nicht aber die zu öffentlichen Dienst und Gebrauch bestimmten. Die Gemeinden können auch die Reichsbahngesellschaft mit denjenigen Grundstücken heranziehen, die zum Reichseisenbahnvermögen gehören, jedoch nur soweit sie an einem bestimmten Stichtage (12. 2. 24) steuerpflichtig waren. Gewerbesteuerpflichtig sind den Gemeinden gegenüber die Betriebe des Reichs, soweit sie der Körperschaftssteuer unterliegen.

Zu den Verkehrssteuern, d. h. solchen Steuern, die an einen Akt des rechtsgeschäftlichen Verkehrs anknüpfen (z. B. Umsatz- und Grunderwerbssteuern) und zu Verbrauchssteuern, die die ihnen unterworfenen Erzeugnisse beim Uebergang in den freien Verkehr treffen, wie z. B. zur Bier-, Schaumwein- und Getränkesteuer, können die Gemeinden Reich und Länder heranziehen, soweit die Reichs- und Landesbehörden nicht im Interesse der öffentlichen Gewalt tätig sind, wie z. B. bei der Post, die von diesen Steuern befreit ist, mit der Ausnahme jedoch, daß die lediglich der Personenbeförderung dienenden Einrichtungen zu Wegeunterhaltungssteuern herangezogen werden können.

Von den Gebühren scheiden die Verwaltungsgebühren zunächst völlig aus: zu ihnen können die Gemeinden Reich und Länder nicht veranlagen. Dagegen können Benutzungsgebühren und Beiträge zur Deckung der Kosten, für Herstellung und Unterhaltung der durch das öffentliche Interesse geforderten Veranstaltungen erhoben werden (wie z. B. Straßenbaubeiträge), die Reichspost jedoch nur zu Beiträgen als Grundeigentümerin und zu Vorausleistungen, um die Kosten für eine außergewöhnliche Abnutzung der Wege decken zu helfen, — jedoch wiederum nur für Personen-, nicht für Paketbeförderung — und mit der Maßgabe, daß die Post nicht schlechter als andere Benutzer gestellt werden darf.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

× **Dortmund**, 23. Dez. Die Dortmunder Aktiengesellschaft für Gasbeleuchtung setzt ihre Gaspreise ab Januar um 2 Pfg. den Kubikmeter herunter. Die Tarife ändern sich derart, daß künftig der Bezug von bis zu 30 Kubikmetern Gas 16 (bisher 18), von 30 bis 100 Kubikmetern 15 (bisher 17), von 100 bis 300 14 bisher 16), über 300 13 (bisher 15) Pfg. der Kubikmeter kostet. Mit gewerblichen Betrieben mit größerem Gasverbrauch werden besondere Preise vereinbart. Die Dortmunder Gasanstalt wird künftig nur noch als Handelsgesellschaft bestehen, die das Gas von den Kokereien ankauft und an die Verbraucher abgibt. — Der Aufsichtsrat der Dortmunder Straßenbahnen G. m. b. H. tagte zu einer wichtigen Sitzung. Vor allem wurde hier über eine Verbesserung der bestehenden Verkehrsverhältnisse beraten. Es wurden 100 000 Mark bewilligt für den Ausbau bezw. Neuanlage von Weichen. Endlich bekommen die Ueberlandwagen eine Heizung. Mit dem Einbau derselben soll allerdings im Frühjahr erst begonnen werden.

□ **Siegen**, 23. Dezember. Die Bergarbeiterverbände haben mit Wirkung ab 1. Januar 1927 neue Löhne gefordert und zwar in Höhe eines Zuschlages von 15 Prozent, für die Gewerkschaft Sachtleben jedoch in Höhe von 20 Prozent. Da der Vorschlag der Arbeitgeber, die Lohnerhöhung durch 8½stündige Arbeitszeit auszugleichen, von Arbeitnehmerseite abgelehnt worden ist, wurden die Verhandlungen abgebrochen und es wurde der Schlichter in Dortmund angerufen.

th **Steele**, 23. Dez. Der Baubezirk des Bergmanns-Erholungsheims an der Stadtgrenze von Essen wird immer noch weiter ausgedehnt. Im verflossenen Sommer hat bekanntlich die zweite Bauperiode begonnen. Die Arbeiten (Neubau der Isolierhäuser und des großen Schwesternhauses) sind flott vonstatten gegangen. Die Isolierhäuser werden gegenwärtig verputzt, während in dem Schwesternhaus die inneren Schreinerarbeiten ausgeführt werden. In dem Hauptgebäude aus der ersten Bauperiode werden zur Zeit umfangreiche Anstreicherarbeiten ausgeführt. Es sind alle 800 Fenster dieses Baues von innen und außen zu streichen. Augenblicklich werden die Zimmerarbeiten ausgeführt. Vor einigen Tagen hat man mit den Ausschachtungsarbeiten für weitere zwei Beamtenwohnhäuser im Anschluß an die beiden schon vorhandenen Aerztewohnungen begonnen. Mit den Maurerarbeiten soll in einigen Tagen auch noch begonnen werden und so lange gemauert werden, als es die Witterung zuläßt. — Das dichtbevölkerte Rottviertel, das bisher gegenüber den anderen Stadtbezirken vielfach zurückgestellt fühlte, erhält gegenwärtig eine gründliche Instandsetzung. Viele, seither nur mit Asche befestigte Straßen, werden chaussiert bezw. gepflastert, andere werden mit neuen Decken versehen. — Nicht allein nackte Häuser, sondern auch Bäume zieren demnächst das große ehemalige Ackerfeld hinter dem katholischen Krankenhause, das sogenannte Pastorsfeld. — Die Polizeibeamten in Königsteele, die bereits am 1. April d. Js. von der kommunalen Polizei zur staatlichen Polizei übergetreten sind, sind bis herte noch nicht übernommen worden. Die Beamten tragen heute noch kommunale Uniform, trotzdem sie im Staatsdienst tätig sind. — Die ehemalige Gemeinde Freisenbruch steht augenblicklich im Zeichen des Straßenbaues. Außer den umfangreichen Erdarbeiten an der verlängerten Wiesmannstraße, wo zahlreiche Erwerbslose beschäftigt werden, wird gegenwärtig die untere Märkische Straße an der Bochumer Straße tiefergelegt. Die Stadt Steele will ihren vertraglichen Verpflichtungen hinsichtlich des Straßenausbaues in Königsteele voll nachkommen.

th. **Steele**, 22. Dezember. Vor etwa sieben Jahren wurde die neue Arbeiterkolonie am Friedrichswall im jetzigen Stadtteil Königssteele errichtet. Erst vor einigen Jahren wurden an der Straße zwei ganze Laternen aufgestellt. Eine bessere Beleuchtung der großen Kolonie ist unbedingt notwendig. — Vor einigen Wochen wurde eine Notiz über die Rattenplage in Königssteele gebracht. Sie ist entstanden durch die Stillegung der Zeche „Eintracht-Tiefbau" am 1. August v. J. Bekanntlich ist die Zeche jetzt vollständig unter Wasser gesetzt. In der Grube hielten sich unzählige Ratten auf, die nunmehr durch das hochgestiegene Wasser aus den Schächten verdrängt werden. Der Rattenzuzug wird aufhören, sobald die Schächte zugekippt bezw. luftdicht abgedeckt sind. Außerdem müssen die neben den Schächten sich befindlichen Notausgänge (Fahrten) zugeschüttet sein. Viel Ratten halten sich auch noch in dem alten Magazingebäude auf. Um sie radikal zu vertilgen, muß unbedingt eine Treibjagd auf Ratten veranstaltet werden. — Schwerverbrannt hat sich ein Arbeiter mit Benzol, das plötzlich Feuer fing. Der Bedauernswerte wurde in das Krankenhaus gebracht. — Ueberfahren wurde gestern vormittag auf der Bochumer Straße ein Knabe von einem Autolieferwagen und dabei so schwer verletzt, daß er in das Krankenhaus gebracht werden mußte. Große Entrüstung löste sich aus darüber, daß der Chauffeur sich um den Verletzten nicht kümmerte, sondern einfach weiterfuhr. — Die Witwe eines Bergmannes in Freisenbruch war mit dem Aufräumen einer Innenschublade des Kleiderschrankes ihres verstorbenen Mannes beschäftigt, als sie plötzlich zwischen den alten Papieren zwei goldene Zwanzigmarkstücke fand. Für den Erlös will die arme Frau sich dann ein Kleid kaufen, daß sie dringend notwendig hat.

□ **Duisburg**, 23. Dezember. Die Stadt will eine Anleihe von 24 Millionen Mark aufnehmen, davon soll in erster Linie ein umfangreiches Wohnungsbau-Programm durchgeführt werden. Zwei neue Siedlungen ähnlich dem 400 Häuser-Plan am Dickelsbach, sollen in den Stadtteilen Meiderich und Neuenkamp als zwei weitere Typenhaus-Siedlungen errichtet werden. Dafür wurden drei Millionen bereitgestellt und weitere drei Millionen zur Unterstützung des Privatbaues. Duisburg will im nächsten Jahre eine Werbeschau, genannt „Der schöne Niederrhein" und eine Kulturwoche veranstalten, ferner eine Ausstellung, die die Schiffahrt des Niederrheins darstellen soll und die als Vorläufer eines Schiffahrts-Museums und einer Steuermannschule angesehen werden kann. In Kürze soll der erste Bauabschnitt für einen Volkspark in Laar in Angriff genommen werden.

□ **Hamborn**, 23. Dez. In der gestern abgehaltenen Sitzung des Hauptausschusses wurde der Auszahlung der sogenannten Weihnachtsbeihilfe für Beamte, Angestellte und Arbeiter nach staatlichen Richtlinien zugestimmt. Die Angestellten des Stadttheaters sollen ebenfalls die Weihnachtsbeihilfe nach staatlichen Grundsätzen in Verbindung mit den Richtlinien der Städtevereinigung Essen erhalten. Für die Empfänger von Wohlfahrtsunterstützung wurde eine Weihnachtsbeihilfe in Höhe einer ganzen Wochenunterstützung bewilligt.

•• **Kleine Provinznachrichten.** Ein schon mehrfach vorbestrafter Arbeiter aus Essen wurde in Recklinghausen festgenommen, als er im Gewande eines Ordensgeistlichen Gaben für die Weihnachtskrippen einiger neu errichteter Kirchen erschwindeln wollte. — In Haren (Ems) wurden die Wohn- und Stallgebäude des Landwirts Albers durch ein Großfeuer völlig eingeäschert. Drei Pferde und acht Rinder kamen in den Flammen um. — Drei maskierte Räuber drangen in das Stationsgebäude in Raestrup-Everswinkel, überfielen den Beamten und raubten die Stationskasse aus. Den Dieben fielen nur 45 Mark in die Hände. — Bei dem Transport von Ofentüren fielen auf der Thyssenhütte in Hamborn plötzlich zwei der schweren Türen um und verletzten einen Arbeiter tödlich. — In Essen wurde ein junger Mann beim Ueberqueren der Straße von einem Auto erfaßt und überfahren. Lebensgefährlich verletzt wurde der junge Mann ins Krankenhaus eingeliefert. — Dem Fuhrmann Klittermann fiel in Linnich ein schwerer Baumstamm auf den Körper. Der Mann wurde so schwer verletzt, daß er bald nach dem Unfall starb. — Beim Spielen an der Kaimauer in Bonn fiel ein siebenjähriger Junge in den Rhein und ertrank. — In Oblingen bei Trier kletterte ein Dieb nachts auf die Kirchturmspitze und stahl den Kirchturmhahn. Der Spitzbube entkam.

Das Zeremoniell der Republik.

Wie die Botschafter und Gesandten empfangen werden. — Der Neujahrsempfang im Palais des Reichspräsidenten — Das offizielle Diner und der Teenachmittag.

V-n
Antonia Vallentin.

Nur zögernd ist man daran gegangen, das Zeremoniell der neuen Republik auszubauen. Man hat erkannt, daß die neue, traditionslose Form mit einer gewissen Feierlichkeit umkleidet werden mußte, um sich den Menschen einzuprägen, und daß das hauptsächlich im Verkehr mit den Vertretern fremder Länder notwendig war, die ein Gefühl von Verlegenheit nicht los wurden, wenn sie sich der zwanglosen, schlichten Art der führenden Persönlichkeiten des neuen Deutschland gegenübersahen. Eine ganze Abteilung des Auswärtigen Amtes, die Abteilung E (Etikette), wie sie früher hieß, Abteilung des Protokolls, wie sie jetzt genannt wird, beschäftigte sich mit diesen Fragen. Das Hauptgewicht wurde auf den Verkehr des Reichspräsidenten mit den ausländischen Diplomaten gelegt.

Die Ankunft des Vertreters einer fremden Macht spielt sich heute in folgenden Formen ab. Die Regierung des neuen Botschafters oder Gesandten ersucht um das Agrement des Reichspräsidenten, wenn sie sich gewöhnlich durch vertrauliche Sondierung die Gewißheit verschafft hat, daß er der deutschen Regierung genehm ist. Darauf wird der Tag der Ankunft des neuen Vertreters bekanntgegeben und bei den Ländern, bei denen man auf Gegenseitigkeit rechnet, wird dem neuen Botschafter oder Gesandten ein besonderer Eisenbahnwagen zur Verfügung gestellt. Bei den Vertretern anderer Länder begnügt man sich damit, daß am Tage ihrer Ankunft der Chef des Protokolls am Bahnhof erscheint, wo sich auch das Personal der Botschaft oder Gesandtschaft versammelt hat, um den Neuankommenden im Namen der Reichsregierung zu begrüßen. Wenn sich der fremde Diplomat von den Strapazen seiner Reise erholt hat, sucht er den Reichsminister des Aeußeren auf und übergibt ihm die Abschrift des Beglaubigungsschreibens (das Original ist für den Reichspräsidenten bestimmt). Bei dieser Gelegenheit wird die Audienz beim Reichspräsidenten angesucht. Und nun tritt der feierliche, von der Etikettenabteilung ausgearbeitete Apparat in Funktion. Einem Botschafter wird ein ganz besonderer Empfang zuteil. Der Chef des Protokolls fährt im Auto des Reichspräsidenten, von zwei weiteren Automobilen begleitet, vor die betreffende Botschaft vor. Sobald der Botschafter den Wagen bestiegen hat, flattert die Standarte des Reichspräsidenten mit dem Reichsadler auf. Der Botschafter in feierlicher Diplomatenuniform und das Personal der Botschaft in Uniform oder Frack mit Orden und Ehrenzeichen besteigt die wartenden Wagen. Die Mittelpforte des Brandenburger Tors gewinnt bei dieser Gelegenheit ihre alte Bedeutung wieder. Durch das Mitteltor fahren die Wagen mit der wehenden Standarte, biegen in die Wilhelmstraße ein und erreichen den Vorhof des Palais.

Dort ist ein Ehrenzug der Reichswehr aufgestellt, der das Gewehr präsentiert und mit Trommelwirbel die Ankommenden begrüßt. Darauf betreten die Diplomaten, vom Chef des Protokolls geführt, das Palais. Ein Schweizer in goldstrotzender Uniform, mit dem Dreimaster auf dem Kopf, stößt feierlich den Stab auf. Auf der ersten Stufe der Treppe, die zum Empfangssalon emporführt, steht der Vertreter des Auswärtigen Amtes beim Reichspräsidenten, v. Erdmannsdorf. Die Ankommenden werden die Treppe herauf in den kleinen Warteraum geführt. Auf ein in die Wand eingebrachtes Zeichen öffnet sich langsam und feierlich die Tür. In einem Nebenraum steht der Reichspräsident in Uniform, neben ihm Staatssekretär Dr. Meißner, Herr v. Erdmannsdorf und der Adjutant des Reichspräsidenten, Major v. Hindenburg. Als Vertreter des Auswärtigen Amtes sind der Reichsminister Dr. Stresemann und Staatssekretär Dr. v. Schubert anwesend. Alle deutschen Zivilbeamten tragen den blauen Chiffrefrack mit Samtkragen und goldenen Knöpfen mit dem Reichsadler, der früher bei den Gelegenheiten getragen wurde, bei denen man nicht die feierliche Diplomatenuniform anlegte. Der Chef des Protokolls, ebenfalls im blauen Chiffrefrack, geht zwei Schritte nach vorn und stellt den Botschafter dem Reichspräsidenten vor. Der Botschafter verliest dann seine Ansprache und überreicht das Beglaubigungsschreiben. Darauf erfolgt die Erwiderung des Reichspräsidenten; das freundschaftliche Verhältnis der beiden Länder wird noch entsprechend betont, ein Händedruck begleitet den Austausch der freundlichen Worte. Der Reichspräsident und der Botschafter setzen sich noch eine Weile nieder, tauschen einige Bemerkungen über Land und Leute aus; darauf erhebt sich der Reichspräsident und geht in den Nebenraum, wo von rechts nach links, dem Rang nach, das Personal der Botschaft aufgestellt ist. Der Botschafter führt dann die Mitglieder seines Amtes bei dem Reichspräsidenten ein. Der Reichspräsident, der die meisten schon von den früheren Diplomatenempfängen kennt, wechselt mit ihnen einige Worte, verabschiedet sich und tritt in den Salon zurück, worauf sich die Türen wieder schließen. Der Chef des Protokolls begleitet darauf den Botschafter und das Personal hinunter, noch einmal rührt sich der Trommelwirbel, die Autos fahren denselben Weg durch die Mittelpforte des Brandenburger Tors zurück und bringen den nur erst als Botschafter fungierenden Diplomaten in seine Botschaft zurück.

Bei den Gesandten der Länder ist die Zeremonie viel einfacher. Sie werden nicht abgeholt, sondern finden sich zur verabredeten Zeit im Vorhof des Reichspräsidentenpalais ein. Statt des Ehrenzuges steht nur die gewöhnliche Wache da und präsentiert das Gewehr. Der Gesandte erscheint allein ohne sein Personal, die Zeremonie spielt sich in denselben Formen ab, nur mit dem Unterschied, daß vom Auswärtigen Amt der Reichsminister allein ohne seinen Staatssekretär erscheint. Der Gesandte verläßt auch das Reichspräsidentenpalais ohne Begleitung, wie er gekommen ist.

Einmal im Jahre, am 1. Januar, wird der Reichspräsident mit dem ganzen Aufwand an Feierlichkeiten umkleidet, den sich die neue Republik zu leisten vermag. Um 12 Uhr findet die große Cour der ausländischen Diplomaten beim Reichspräsidenten statt. Die päpstliche Nuntius Pacelli, der Dozen des diplomatischen Corps, eröffnet den großen Zug der Vertreter der fremden Mächte. Die verstärkte Ehrenwache ist vor dem Palais angetreten, in unabsehbarer Reihe fahren die Autos in den Vorhof ein. Wenn ein Botschafter dem Wagen entsteigt, rasseln die Trommeln, lautlos läßt man die Gesandten die Stufen des Palais besteigen, im Warteraum werden, streng der Anciennität nach, die Botschafter im Halbkreis aufgestellt, dann die Gesandten, wieder streng nach der Anciennität, dann die ständigen und die interimistischen Geschäftsträger. Während der Schlag der großen Uhr verhallt, öffnen die livrierten Diener die Flügeltüren, im Nebenraum steht der Reichspräsident, der von denselben Beamten wie beim Empfang der Botschafter umgeben ist. Der Chef des Protokolls tritt einige Schritte in das Wohnzimmer ein, und der Reichspräsident betritt den ausgesparten Halbkreis. Der Nuntius, eine große, schlanke Erscheinung, mit dem schönen Renaissancekopf des Kirchenfürsten, tritt vor und steht der unbeweglichen, alle Anwesenden überragende Gestalt Hindenburgs gegenüber. Er verliest die Glückwünsche des gesamten diplomatischen Corps an den Reichspräsidenten und die Reichsregierung. Der Reichspräsident spricht seinen Dank aus und fügt einige passende Sätze über die deutsche Politik hinzu. Der Chef des Protokolls geht mit dem Reichspräsidenten dann die Reihe der Wartenden ab. Er stellt jeden der Anwesenden mit Namen vor, der Reichspräsident streckt ihm die Hand entgegen, bei den Botschaftern, die sich einer bevorzugten Behandlung erfreuen, wechselt er einige Worte, tritt dann in die Mitte zurück, verbeugt sich und geht zur großen Tür heraus, von seiner Suite gefolgt. Wenn der Chef des Protokolls ihn in das Nebenzimmer geleitet hat, kommt er zurück und verabschiedet die Diplomaten.

Noch zweimal im Jahre kommt der Reichspräsident mit den auswärtigen Vertretern zusammen. Im Winter findet ein offizielles Diner statt, bei dem die Diplomaten auch in feierlicher Uniform erscheinen, und im Sommer ein zwangloser Tee im Garten unter den schönen Bäumen des Reichspräsidentenpalais, bei dem ebenso wie beim Diner, die Vertreter der Reichsministerien, der preußischen Regierung und alle prominenten Persönlichkeiten des politischen Lebens mit ihren Damen erscheinen.

Letzte Telegramme

Eine Klage des Bochumer Großhandelsverbandes vor dem Reichsgericht.

Leipzig, 23. Dezember.

Das Reichsgericht hatte sich mit der Frage zu beschäftigen, ob die sogenannte „Wertreklame" durch Zugabe gegen den § 4 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb verstoße. Eine Firma in Bochum hatte Zwischenhändlern Malzkaffee der gleichen Qualität in zwei verschiedenen Packungen zu verschiedenen Preisen angeboten. Die teure Packung enthielt einen Gutschein auf Lieferung von Gebrauchsgegenständen bei Einreichung einer bestimmten Zahl von Gutscheinen. Der Bochumer Großhandelsverband hatte deswegen Klage gegen die Firma wegen unlauteren Wettbewerbes erhoben. Das Schöffengericht in Bochum sprach den Beklagten frei. Gegen das freisprechende Urteil hatte die Staatsanwaltschaft Revision eingelegt. In der Reichsgerichtsverhandlung beantragte der Reichsanwalt, der Revision stattzugeben. Nach längerer Beratung verwies der Senat die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die Vorinstanz zurück, um zu klären, ob unter Einrechnung der Zugabe der geforderte Preis angemessen gewesen sei.

Die Aktenschiebungen in Moabit.

Berlin, 23. Dezember.

Zu den Aktenschiebungen in Moabit erfährt eine hiesige Korrespondenz, daß auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft im Anschluß an die Geständnisse der früher festgenommenen Beamten heute früh schon neue Verhaftungen vorgenommen wurden. Es handelt sich um zwei Zivilpersonen, von denen der eine Beschuldigte durch die Aktenbeseitigung ein gegen ihn schwebendes Strafverfahren zu unterbinden versuchte, während es sich im zweiten Falle um einen bereits Verurteilten handelt, der sich der Verbüßung der Strafe entziehen wollte. Beiden gelang es, mit Hilfe der verhafteten Beamten, die Akten verschwinden zu lassen. Die Ermittelungen gegen letztere sind so weit gediehen, daß die Akten zwecks Erhebung der Anklage bereits der zuständigen Strafkammer zugestellt werden konnten.

Bayrische Titelverleihungen aus Anlaß des Weihnachtsfestes.

München, 23. Dezember.

Die Regierung des Freistaates Bayern hat wie im vorigen, so auch in diesem Jahre, an eine große Zahl von Persönlichkeiten für verdienstvolles Wirken in der Oeffentlichkeit Titelauszeichnungen verliehen. Unter den Ausgezeichneten befinden sich Männer der Wissenschaft und Kunst, Vertreter des kommerziellen und wirtschaftlichen Lebens, bayrische Parlamentarier, Angehörige der Landwirtschaft und des Arbeiterstandes. Besonders zahlreich sind die Titelverleihungen im Ressort des Sozialministeriums, des Landwirtschaftsministeriums und des Handelsministeriums. U. a. wurde der Titel eines Oberbürgermeisters verliehen den ersten Bürgermeistern von München, Passau und Schweinfurt.

Zwei Schmuggler in den Alpen verschwunden.

St. Maurice (Kanton Wallis), 23. Dezember.

Beim Großen St. Bernhard, in der Nähe des Col Menouve, sind zwei Schmuggler verschwunden. Die Schmugglerbande war am Montag von Allain, das am rechten Ufer des Buthierflusses im Aostatal liegt, in der Morgenfrühe aufgebrochen, um sich über den Col Menouve nach Bourg St. Pierre auf schweizer Gebiet zu begeben, dort Kaffee und Tabak zu kaufen und die Ware nach Italien zu schmuggeln. Dienstag vormittag waren die Schmuggler wieder auf dem Col Menouve. Sie wurden dort von einem heftigen Schneesturm überrascht. Sieben Schmuggler konnten sich in Sicherheit bringen, während zwei verschwunden sind, die auch von den Mönchen trotz eifriger Nachforschung nicht gefunden werden konnten.

Die heutige Nummer umfaßt 24 Seiten.

Gesundheit, Kraft und Schönheit



bis ins hohe Alter hinein zu erhalten, ist nur denkbar bei vernünftiger Lebensführung, zweckmäßiger Ernährung und viel Bewegung in reiner Luft. Ganz besonders kommt es auf die Ernährung an. „Der volle Segen der Gesundheit kann nicht durch geheimnisvolle Mittel und Wunderkünste, sondern nur durch eine richtige Ernährung gewonnen werden, die den Körper erhält und täglich verjüngt." Das sind die Worte eines bekannten Arztes und Professors. Zu einer zweckmäßigen Ernährung gehört das allbekannte

Biomalz.

Das ist ein wohlschmeckendes, billiges Nährmittel, weit und breit geschätzt und beliebt. Es kräftigt den Körper ungemein. Schlaffe, welke Züge verschwinden, die Gesichtsfarbe wird frischer und rosiger, der Teint reiner.

Bei blutarmen, blassen, mageren, in der Ernährung heruntergekommenen Personen macht sich eine Hebung des Appetits, des Gewichts und infolgedessen eine mäßige Rundung der Formen bemerkbar, ohne daß lästiger Fettansatz die Schönheit der Formen beeinträchtigt. — Erhältlich in Apotheken und Drogerien. Verlange nur das echte Biomalz, nichts anderes angeblich „Ebensogutes". Achte genau auf das Etikett.

Preis einer Dose Biomalz 1.90 Mk., mit Eisen (zur Stärkung für Blutarme und Bleichsüchtige) 2.20 Mk., mit Kalk extra (zur Stärkung für Lungenleidende) 2.50 Mk., mit Lebertran überraschend angenehm im Geschmack) 2.50 Mk., mit Lecithin Mk. 5.—. Biomalz-Schokolade, je 100-Gramm-Tafel 60 Pf. und Biomalz-Bonbons, bestes Linderungsmittel bei Husten u. Heiserkeit je Beutel 30 Pf., Dose 50 Pf. Ausführl. Druckschriften u. den illustrierten Prospekt: Biomalz-Prämien kostenfrei von Gebr. Patermann, Teltow b. Berlin 77.

Der erste Besuch nach der Verlobung

gilt dem Möbelhaus **Ph. Gottesleben Nachf.** – Bochums leistungsfähigstem Spezialhaus! Wie lohnend dieser Besuch ist, das werden Sie bei der Auswahl Ihrer Möbel-Einrichtung empfinden. – **In diesem Hause bedarf es nur kleiner Summen,** um sein Heim behaglich auszustatten.

Also - vergessen Sie es nicht!

Das gutbürgerliche Möbelhaus
Ph. Gottesleben Nachf.
Bochum, Wittenerstr. 2-3

Pianos

Beste Erzeugnisse deutscher Klavierbaukunst zu mäßigen Preisen und bequemsten Zahlungen.

Erstes Haus am Platze.

Marks
Bochum
Kaiser Wilhelmstr.
Telefon 575.

Größte Auswahl
Fachmänn. Beratung
Reparaturen - Miete
Stimmungen!



Ihre Stimme
teurer wird nur
Goudval's Kaffee LH4

weil durch tägl. frische Röstung und Verwendung nur ausgesucht feiner Kaffeesorten das Beste und Preiswürdigste geboten wird!

Das Pfund von Mk. 2.40 an

Kaffee-Rösterei Josef Hackert
Heinrichstr. 10 Hattingerstr 23

Wo lasse ich meine Zähne behandeln?

Nur bei A. Peters, Kaiserstraße 39, I. Etage.

Meine Preise sind aus Rücksicht auf die heutigen wirtschaftl. Verhältnisse und die große Geldknappheit und infolge günstigen Großeinkaufs so gesetzt daß es jedermann möglich ist, seine Zähne in Ordnung zu bringen.

Zahnziehen, örtl. mit Einspritzung 1.00 Mk. — Nervtöten 1.00 Mk.

Zahn-Ersatz:

Künstliche Zähne	von 2.00 Mk. an
Umarbeitung schlecht sitzender Gebisse. Reparaturen	von 2.00 Mk. an.
Stiftzähne	von 8.00 Mk. an.
Krone in Goldersatz	von 8.00 Mk. an.
Krone in Gold	von 20.00 Mk. an.

Füllungen:

Zement	2.00 Mk. an
Porzellan	von 3.00 Mk. an
Silber-Amalgam	von 4. 0 Mk. an
Gold-Amalgam	von 5.00 Mk. an
Gold	von 10.00 Mk. an

Regulierung schiefstehender Zähne.
Zahnreinigen blendend weiß.



Plattenloser Zahn-Ersatz,
der naturgetreueste Ersatz, **ohne jede Gaumenplatte, festsitzend, nicht herausnehmbar.**
Für alle besseren Arbeiten gebe ich gern bis 10 Jahre schriftliche Garantie für Haltbarkeit.
Zahnbehandlung mit galvanischen Strömen und elektrischer Sonnenbestrahlung nach dem neuesten Verfahren.



Das Fehlen der Zähne schadet der Gesundheit.

Zahnpraxis A. Peters
Nur 39. Bochum, Kaiserstr. 39. **Nur 39.**

Schönheit der Zähne ist eine Zierde.

Telephon 4248. **Eigenes Laboratorium, 2 Wartezimmer.** Telephon 4248.
Auswärtige Patienten erhalten bei Bestellung von Zahn-Ersatz Fahrtvergütung.
Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise. LZ2

Sprechstunden von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Westfälisch-Rheinische Bier-Großhandlung

Bierbrauer
Kilian Schreiber
Bülowstrasse 24 BOCHUM Telefon 3099

Spezialität:

Dortmunder	ff. Pilsner
Ritterbier	ff. Edelbräu
ff. Export	ff. Kraftborn

Nähr- und Gesundheitsgetränk

Schreibers Bierlokal
Rosenstraße 9 BOCHUM Telefon 3765

Damen- und Herren-Garderoben
werden wie neu in der Kleider-Klinik bei Stoff-Lieferung angefertigt.
Auch elegante Anzüge.
Rud. Heß,
Schneidermeister, a2626
Maarbrückerstraße 17.

Ruch gegen alte Gallens eine,

Leberleiden, Gelbsucht, Gallenblasenentzündung, Magen- und Darmkrämpfe, Herzkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, Nierenleiden, Wassersucht, Blasensteine, Blasenkatarrh, innere Verhärtung, Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, Zuckerkrankheit, Nervenerkrankung, Kopfschmerz, Schwindel, Schlaflosigkeit, Adernverkalkung, Lungenleiden und offene Beine ist zu empfehlen

Stern-Engel-Tee

Giftfrei, D. R. Patent, ges. gesch. Bewährtes Harnsäurezersetzungs- und Ausscheide-Mittel.
Ärztlich erprobt und empfohlen!
Auf die der Krankheit entsprechende Mischung wird besonders aufmerksam gemacht.
Zu haben in allen Apotheken.
Prospekte gratis durch Sternengeltee-Großvertrieb, Bad Schandau-Elbe, Schließfach 22.

Haben Sie offene Füße?
Schmerzen? Jucken? Stechen? Brennen?
Dann gebrauchen Sie die tausendfach bewährte Universalheilsalbe **„Gentarin!"** Wirkung überraschend. — Preis 1.25 Mark.
Erhältlich in Alte Apotheke, Marktplatz. LB5



Möbel-Transport
von u. nach allen Richtungen
— Wohnungs-Tausch —
Wilhelm Hemsoth, Bochum
LH20

Sport!
Fußballstiefel,
Palm, Garantie,
Nr. 36—39 9,75 M.,
Nr. 40—47 12,50 M.
Fußballhosen
1,35 Mk.
Damen-Turnanzüge
„Hannover"
von 2,40—3.— Mk.
Fußbälle,
compl., mit Blase,
von 4. —Mark an.
Sport-Schubeis,
Gr. Beckstraße 28,
am Schwanenmarkt.

R. Stahl A.-G.
Aufzugfabrik
Stuttgart

Aufzüge
jeder Betriebsart.
Elektroflaschenzüge
Umbau
in
Drehstrom
und
Druckknopfsteuerung.
Vertreter: **Ingenieur Kremer, Essen**
Ortrudstraße 25. Fernsprecher 8630.

Modern eingerichtetes
Einfamilienhaus
in bester Lage von Bochum für Anfang 1927 bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht.
Ausführl. Angeb. unter C. D.3215 an die Geschäftsst. der Ztg.

Billige Tapeten
Kaufen Sie solche nicht, bevor Sie sich vorher unverbindlich von meiner großen Auswahl und Billigkeit überzeugt haben.
Carl Bohlmann
Bochum, Kortumstr. 4
Fernruf 826.

---

la Lederausschnitte
in jeder Stärke, grüne Goliath-Sohlen sowie Bedarfsartikel kaufen Sie **gut und billig** im
Leder-Haus Schröder
Marienstraße 22.

Am 7. und 8. Januar Ziehung der großen
Roten + Geld-Lotterie
6443 Geldgew.
180 000 M Höchstgewinn
100 000 M
60 000 M
40 000 M
10 000 M
Lose à Mk. 3.30, Porto und Liste 30 Pfg. mehr, noch vorrätig
Trass
Lotteriebank
Bochum
Wilhelmsplatz 10.

Bauplatz
gesucht. Auto Marke Mulag, wird in Tausch gegeben. — Angeb. unt. D. F. 75416 an d. Geschst.

Haus
zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preis u. Lage unt. A. B. 75400 an d. Geschst.

Papierabfälle, Zeitschriften, Geschäftsbüch., Akten
kauft laufend und holt ab
Alb. Levisohn,
Henriettenstraße 4, Telefon 2613.

Altblei
wird angekauft. a9502 Thomasst. 6.

Kaufe
getr. Herrenkleider u. Schuhe, sowie and. Sachen. Zahle hohe Preise. 74490 Jäckel, G. Beckst. 8. — Telephon 2526. —

Schlafzimmer-Bilder
Riesenauswahl!
Billigste Preise!
Eigene Rahmenfabrik
Mummelthey's Centralbuchhandlg.
Bochum,
Obere Marktstr. 31
Tel. 3968 Gegr 187

Empfehle mein reichhaltiges Lager in (2 St 6 technischer
Literatur:
Bergbaukunde, Elektrotechnik, Eisenhüttenkunde, Autotechnik, Dreherei, Schlosser., Maschinenrechnen, Mathem. Tabellen. Ad. Stumpf Nachf., Viktoriastraße 5. — Fernruf 208. —

Kartonnagen
für alle Verwendungszwecke, roh und beklebt
Lagerkästen Faltschachteln
liefert preiswert und schnell in erstklassiger Ausführung
Kartonnagen-Fabrik Alex Bohne
Dorstener Straße 85 Ruf 4989



mit Garantie
zu billigen Preisen
Reparaturen werden fachmännisch, schnell, gut und billig ausgeführt!
Auf Federn
einbauen kann gewartet werden. — **Einzigste Instrumentenbau-Werkstatt** am Platze.
Inhaber **D. R. Patent** für Blasinstrumente.
Musik-Domino Klosterstr. 8 Telephon 5470
an der Dorstenerstraße.

Dicktenhobelmaschine, neu,
Abrichtehobelmaschine, neu
billig zu verkaufen.
Grischkat Söhne, Bochum,
Dorstenerstraße 11a. 3128

Kranker
bevor es heißt zu spät, wende Dich an Heil-Institut **Büscher**
Bochum, Bahnhofstr. 40, neben Handelshof. Bekannte Erfolge!

Ich helfe Ihnen in Ihrem Zivil- u. Strafprozeß,
in Aufwertungs-, Steuer- u. Wohnungssachen mit bekannt bestem Erfolge.
Rechtsbüro Schmidt, Bochum, Albertstr. 25.
Tel. 4990. Gegr. 1867. Aeltestes Büro am Platze

Lastwagen-Transporte
Telephon 1070. 74475



Aug. H. Kumpmann
Damenfriseur
Brückstr. 53.
Tel. 1132.
bietet als modernes Spezial-Geschäft:
Bubikopf-Schnitt,
Ondulation-Marcel,
Wasser-Ondulation.
:: 7 Kabinen. ::



Neueste fugenlose Formen
333/— 585/— 750/—
gestempelt
zu billigsten Weihnachtspreisen.
Fritz Hartmann,
Uhren — Goldwaren
Bochum, Brückstraße 56

Ich führe ein großes Lag. in neu. u. gebr.
Möbeln.
Drongowski, Hofstederstr. 12 (Präsid.).

Pareimif
erprobtes
Reinigungsmittel für Parkett und Linoleum.
Kein Staub, keine Stahlspähne, kein Bohnerwachs mehr.
Nur in plomb. Originalblechen.
Chem. Fabrik Dr. Reininghaus, Essen.
In Bochum zu beziehen bei den Firmen: Emil Traß Nachf., Wilhelmsplatz 9, Schwanen-Drogerie, Friedrichstraße 34, Stern-Drogerie, Hellweg 1, Gustav Altegoer, Heinrichstraße 4.

Die billigste Bezugsquelle für
Bastler u. Funkfreunde
ist und bleibt das erste und größte Spezial-Haus

Radio-Kirsch
BOCHUM Brückstraße 11

Lautsprecher billiger als Kopfhörer,
Ein gr. Posten von d guten Telefunken-Supraphon-Lautsprecher, anstatt Mk. 38.- zu nur **Mk. 12.-** solange d. Vorrat reicht.
Vorführung ohne Kaufzwang!

Bochumer Nachrichten.

Zick-Zack.

Weihnachten. — Von Reden zu Taten. — Eine unerfreuliche Geschichte. — Ein Brief von der Alleestraße. — Weihnachtswunsch für Bochum.

„Einmal werden wir noch wach — heißa, dann ist's Weihnachtstag!" So klingt es jubelnd aus Kindermund. Ach, es ist so schwer, noch so lange die Kunst der Geduld zu üben, bis die geheimnisvolle Weihnachtsstube geöffnet wird, die Mutter so sorgsam verschlossen hält. Was mag darin vorgehen? Was baut das Christkindchen auf? Durch's Schlüsselloch ist auch garnichts zu sehen. Und unruhig trippelt das Kleinvolk im Hause umher, indessen die Mutter Kuchen backt mit Rosinen und Mandelkern, alle Hände voll zu tun hat, um dem Heim weihnachtliche Stimmung zu geben. Auch sie sehnt den Anbruch der Stunde herbei, da von den Türmen der Kirchen der Weihnachtsglocken süßer Ton erschallt; denn das ist die schönste Stunde im Jahr, da in leuchtenden Kinderaugen des Lichterbaumes Glanz wiederstrahlt, da Kinderjauchzen die Stube erfüllt und dankbare Blicke sich ins Elternherz senken. Weihnachten ist doch so recht das Fest der Kinder. Nur kindlich reine Herzen empfinden voll seinen Zauber. Es ist das trauteste Familienfest, erfüllt von Liebe und Poesie. So ganz anders, als sonstige Feste. Wenn unterm grünen, harzduftigen Tannenbaum Alt und Jung vereinigt ist, wenn die alten schönen Christfestlieder gesungen werden und aus aller Augen Liebe und Güte strahlt, dann verspürt man den Segen der rechten deutschen Weihenacht. Von dem armen Kripplein im Stall zu Bethlehem kam in die harte, liebloseWelt jener göttliche Gedanke, der im Mitmenschen den Bruder sieht, jene Liebe, die das Höchste ist und alle Schranken überwindet, die Menschensatzungen gezogen haben. So ist Weihnachten das Fest der Liebe, der sorgenden, helfenden, beglückenden, beseligenden Liebe, die auch der Mitmenschen gerne gedenkt. Auch in diesem Jahre haben viele den Segen der Liebe erfahren, die den Bekümmerten nicht vergißt; manche gute Tat ist in der Stille begangen worden; denn in keiner Zeit hat das Wort „Wohlzutun und mitzuteilen vergesset nicht" solche Werbekraft wie in der Weihnachtszeit. So fällt ein Schein vom Stern zu Bethlehem auch in die ärmste Stube, in das Herz, das vereinsamt und verzagt war. In dunkler Winternacht, wenn draußen in der Natur alles kahl und trostlos ist, dann blüht die edelste Blume, die Blume der Menschenliebe, geboren aus der Liebe Gottes, die alle Menschen umfangen will.

*

Mit Blitz und Donner hat am Montag der kalendermäßige Herbst seinen Abschied genommen — der erhoffte Witterungsumschwung stellte sich prompt mit dem offiziellen Wintersanfang ein. So wird Weihnachten 1926 wohl besseres Wetter bringen als im Vorjahre. Frau Holle hat sich rechtzeitig daran erinnert, daß sie zu Weihnachten ihre Betten machen muß. Wer den gewohnten Weihnachtsausflug in die Stiepeler Alpen machen will, hat es nun ja bequem, er kann bis zum Henkenberg oder bis zum Schrick „elektrisch" fahren. Nun ist das „Königreich" oder die „Republik" Stiepel leicht zu erreichen und die Ruhrtalbewohner können, wie sie es gerne tun, ihre Samstagsausflüge in die Stadt machen. Bei der Einweihungsfeier der neuen Straßenbahnlinie sind schöne Worte geredet worden, wie sie bei fröhlichem Schmause leicht von den Lippen fließen. Aber damit soll es nicht sein Bewenden haben. Ich nehme Stadtrat Stumpf beim Wort, daß er mit seinen Kollegen im hohen Magistrat mit Erfolg dafür eintritt, daß nun im kommenden Sommer endlich das Großstadt-Strandbad an der Ruhr verwirklicht wird, damit wir nicht länger hinter dem Castroper Landsturm nachhinken. Haben wir erst das Strandbad, dann wird die Straßenbahn nach der Ruhr im Sommer ein Bombengeschäft machen. Und die Stiepeler werden sich dafür bedanken, nach Laer-Querenburg eingemeindet zu werden, sie fühlen sich dann schon so halb als Bochumer. Mit Argusaugen verfolgt man in der Nachbarschaft Bochums planmäßigen Ausbau seiner Verkehrsverbindungen; ein Beweis, daß wir auf dem richtigen Wege sind, wenn wir unablässig und mit allem Eifer darauf hinarbeiten, die besten Verkehrsbeziehungen zu unserer Umgebung zu schaffen.

*

Keine freudige Weihnachtsüberraschung war es, die dem Hauptpostamt von einem Beamten bereitet wurde, der nach Unterschlagung von über einer Drittel Million Mark den Straßendreck Bochums von seinen Schuhen schüttelte und in ein anderes Land ging. Der Beamte ist ein Opfer seiner Spielleidenschaft geworden. Die unselige Sucht, zu spielen und zu wetten, um auf mühelose Weise zu Gelde zu kommen, hat schon manchen Menschen ruiniert; sie ist leider verbreiteter, als man annehmen sollte. Ich begrüße es, daß die Polizei scharf gegen die Spielklubs, die sich allerorten unter allerlei Decknamen auftun, vorgeht und sich die Leutchen, die da ein- und ausgehen, etwas genauer ansieht. Wer in einer Zeit, wo die meisten Menschen schwer um das tägliche Brot ringen müssen, die Nächte am Spieltisch verbringen kann, der macht am Ende sich oder andere unglücklich. Es gibt wahrlich Besseres zu tun, als Gut und Ehre aufs Spiel zu setzen! Wens juckt, der kratze sich.

*

Hätte ich die Moneten, die ich nicht habe, dann würde ich dem städtischen Wasserwerk einige hundert nahtlose Röhren vom Höntroper Werk als Weihnachtsgeschenk zuschicken. Damit die vielen Wasserrohrbrüche aufhören, die nicht nur unangenehm für das Wasserwerk sind, sondern auch für die Anlieger der davon betroffenen Straßen. Wie verhängnisvoll es werden kann, wenn solche Rohrbrüche eintreten und die Leitung dann plötzlich abgesperrt werden muß, ehe die Wasserabnehmer benachrichtigt werden, darüber klagt ein Anwohner der Alleestraße, die ja öfter das „Vergnügen" hat, auf dem „Trockenen" zu sitzen (sofern man nicht aus der Brauerei den „Stoff" bezieht). Entstand da vor acht Tagen in einem Hause ein durch Kinder verursachter Stubenbrand. Auf das Geschrei der Kinder eilten die Eltern herbei und wollten schnell das Feuer mit Wasser löschen. Aber der Zapfhahn gab kein Wasser — man hatte, ohne die Leute zu benachrichtigen, abgesperrt. So mußte man Teppiche und Stoffe auf das Feuer werfen, um es zu ersticken, wodurch natürlich ein ziemlicher Sachschaden entstand. Leicht hätte größeres Unteil entstehen können. Ich weiß, daß in den Kriegsjahren und in den ersten Nachkriegsjahren das Rohrnetz nicht so gepflegt werden konnte, wie es sonst geschah und daß erst allmählich eine Auswechselung der Rohre erfolgen kann. Wenn aber ein Bruch eintritt und eine Absperrung vorgenommen werden muß, sollte man doch schnellstens zuvor die Anlieger benachrichtigen, damit sie sich vorher mit Wasser versorgen können.

*

Aus Dortmund und Essen hörte man, daß diese Städte krampfhafte Anstrengungen machen, um Sitz der vergrößerten Bergwerksgesellschaft Gelsenkirchen zu werden. Essen, das bereits Sitz der Abteilung Bergbau der Vereinigten Stahlwerke geworden ist, möchte „Gelsenkirchen" auch noch gerne schlucken. Dortmund hat bekanntlich auch einen guten Magen und will nicht nur Provinzialhauptstadt und Regierungshauptstadt werden, es hat auch seine Augen auf „Gelsenkirchen" geworfen. Ich meine: Da der „Bochumer Verein" und die „Deutsch-Luxemburgische Bergwerksgesellschaft" in Gelsenkirchen aufgegangen sind, obwohl ihr Anteil an der Fusion zusammen weit größer ist als der von „Gelsenkirchen", und die beiden erstgenannten Gesellschaften in Bochum ihren Sitz hatten, so wäre es nicht mehr als billig, daß zur Entschädigung dafür, daß „Bochumer Verein" und „Deutsch-Lux" ihren angesehenen Namen einbüßen sollen, der Sitz von „Gelsenkirchen" nach Bochum verlegt würde. Es stehen hier an der Wiemelhauser Straße in dem durch Neubau vergrößerten Verwaltungsgebäude von Deutsch-Lux Räume genug zur Verfügung. Sachlich ist dieses Verlangen auch dadurch gerechtfertigt, daß das Schwergewicht und der Mittelpunkt der „Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G." in Bochum liegt und nicht in dem an der Peripherie gelegenen Essen oder Dortmund. Ich hoffe, daß Bochums Rührigkeit hier mit besserem Erfolge abschneiden wird als bei dem Ruhrsender, der zuerst in Bochum errichtet werden sollte und dann nach Langenberg kam und der demnächst auch Essener Konzerte und Theaterveranstaltungen übermitteln soll, wozu das Kabel bereits gelegt ist. Ich denke, das Bochumer städtische Orchester und unser Theater könnten sich ebenso gut hören lassen. Man sieht aber, wie rege der Wettbewerb unter den Großstädten ist. Daß Bochum in diesem Kampfe gut abschneiden möge, das ist der Weihnachtswunsch Eures

Gottlieb vom Tippelsberg.

Deutsche Weihnachten in deutscher Kunst.



Eine ganz hundervolle Darbietung war die Weihnachtsaufführung des Städtischen Oberlyzeums mit Frauenschule in Bochum mit den lebenden Bildern aus deutscher Kunst. Eins der herrlichen Bilder sei hier wiedergegeben. Ihr strahlender Liebreiz und ihre heitere Farbenfreude mit all der Weihnachtsstimmung unterm brennenden Christbaum, begleitet von dem etwa 60 Mädchenstimmen starken Sprechchor und dem Sangeschor hinter der Bühne kann aber nur leise geahnt werden. Das Bild ist gestellt nach Ludwig Richters „Christi Geburt". Ebenso wenig wie die Bilder werden aber die schönen Gesänge vergessen werden, die der Chor der Anstalt zusammen mit Fräulein Lydia Grüter (Alt), Grete Lindner (Sopran), Christel Oeken (Mezzosopran), Oberstudiendirektor Lotz (Geige), Else Haake (Geige) und Grete Haak (Klavier) in voller Tonschönheit erklingen ließen.

Der Wohnungsbau in den deutschen Großstädten.

Im ersten Vierteljahre des Jahres 1926 trat ein Reinzugang an Wohnungen ein von 12 765, hingegen im zweiten Vierteljahre ein Mehr von 13 886; auf das Tausend der Bevölkerung gerechnet ein Reinzugang von 0,8.

Der Reinzugang an Wohnungen beträgt: In Karlsruhe i. B. 1,9 Prozent, in Duisburg 1,8, in Stuttgart 1,6, in Mannheim 1,4, in Frankfurt a. M. 1,4, in Magdeburg 1,3, in Köln 1,3, in Krefeld 1,2, in Lübeck 1,2, in Elberfeld 1,4, in Bremen 1,1, in Bernau 1,1 (117 Wohnungen), in Münster 1,1, in Nürnberg 1,0, in Breslau 0,9, in Berlin 0,9, in Halle a. d. S. 0,8, in Hannover 0,8, in Plauen i. V. 0,8. Unter dem Durchschnitt blieben Aachen 0,7, Augsburg 0,7, Kassel 0,7, Dresden 0,7, Düsseldorf 0,7, Erfurt 0,6, Wiesbaden 0,6, Bochum 0,6, (185 Wohnungen), Chemnitz 0,6, Leipzig 0,6, Mainz 0,6, München 0,5, Hamborn 0,4, Dortmund 0,4, Königsberg 0,4, Ludwigshafen 0,4, Mülheim-Ruhr 0,4, Oberhausen 0,3, Hamburg 0,3, München-Gladbach 0,2, Altona 0,2, Braunschweig 0,2, Essen 0,2, Stettin 0,1, Gelsenkirchen 0,1.

Elberfeld hat für den Wohnungsbau eine Anleihe von 2 000 000 Mark aufgenommen, Berlin von 150 000 000 Mark, Essen von 1 500 000 Mark, Duisburg hat 1 500 000 Mark aus laufenden Mitteln bereitgestellt, 2 300 000 Mark aus Hauszinssteuer-Anteilen stehen zur Verfügung, Köln stellt für 36 000 000 Mark 3500 Wohnungen her, auch in Herne will man den Weg der Anleihe beschreiten und 64 Zwei- und 44 Drei-Zimmerwohnungen städtischerseits errichten. Die Stadt Bochum hat sich bisher mit Sparkassen- und Hauszinssteuermitteln beholfen, dazu das Eigenkapital der Arbeitgeberzuschüsse. Auch für Bochum muß das Bauprogramm für das nächste Jahr so schnell wie möglich endgültig festgelegt werden, und zwar auf der Basis einer besonderen Anleihe, die es ermöglicht, ein Fünftel der fehlenden Wohnungen jedes Jahr zu erstellen, so daß in fünf Jahren wenigstens die größte Wohnungsnot als überwunden betrachtet werden kann. Dazu sind an die 800 bis 1000 Wohnungen im Jahr erforderlich.

** **Hermann Ewe †.** Unerwartet ist der Großkaufmann Hermann Ewe gestern aus dem Leben abberufen worden. Im Begriff, eine Geschäftsreise anzutreten, brach er gestern nachmittag um 2 Uhr auf dem hiesigen Hauptbahnhof plötzlich zusammen; ein Schlaganfall setzte seinem arbeitsreichen Leben ein Ende. Der Verstorbene, der im April 74 Jahre alt geworden ist, fühlte sich schon in den letzten Tagen etwas unpäßlich, in seinem Pflichteifer achtete er dessen aber nicht. Vor einem halben Jahrhundert kam Hermann Ewe nach Bochum. Im Jahre 1886 gründete er eine Großhandlung technischer Artikel, Metalle und Metallwaren und brachte das Unternehmen aus kleinen Anfängen zu beachtenswerter Höhe. Am öffentlichen Leben nahm der Verewigte stets regen Anteil. Er war Mitbegründer des Kaufmännischen Vereins, der ihn um seiner Verdienste willen zum Ehrenmitglied ernannte. Um die Kaufmännische Schule hat er sich sehr bemüht und als Mitglied der Handelskammer lag ihm die Förderung des wirtschaftlichen Lebens unserer Heimat am Herzen. Jahrelang, bis zum November 1918, gehörte er auch dem Stadtverordnetenkollegium an. Der Turnverein 48 und der älteste Gesangverein unserer Stadt, „Liedertafel-Schubertbund", verlieren in dem Heimgegangenen ihren eifrigen Förderer und ihr Ehrenmitglied. Der Verstorbene war ein aufrechter Mann von sozialer Gesinnung und edlem Charakter, dessen Andenken bei allen, die ihn kannten und schätzten, unvergessen bleiben wird.

* **Postdienst.** Die Annahme- und Ausgabeschalter der hiesigen Postanstalten werden am 24. Dezember nachmittags 4 Uhr, geschlossen.

× **Die Wintersportzüge verkehren.** Die Wintersportzüge nach Winterberg verkehren am 25. Dezember nachmittags und nach Willingen am 26. Dezember vormittags.

* **Die Weihnachts- und Neujahrsreise.** Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Benutzung der für Sonntagskarten freigegebenen D-Züge während der bevorstehenden Feiertage besonders günstig ist.

Die Geschäftsstelle des
„Bochumer Anzeiger"
ist heute ab 2 Uhr mittags und am 1. Feiertag ganz geschlossen.
Am zweiten Weihnachtstag ist sie von — 11—12 Uhr mittags geöffnet. —

DAS EWIGE WUNDER

ROMAN
VON
GUIDO KREUTZER

41) (Nachdruck verboten)

XVII.

Die Sensation von Paris.

Wie uns ein Funkspruch unseres Pariser Korrespondenten meldet, veröffentlichen die heutigen Morgenzeitungen der französischen Hauptstadt die gestern erfolgte Vermählung des rechtsradikalen Kammerdeputierten Paerre Jacquault mit der Tänzerin Sylvaine Brénard. Dieses Ehebündnis ist geeignet, weit über Paris hinaus erhebliches Aufsehen zu erregen und den verschiedensten Vermutungen Raum zu geben. Nicht so sehr wegen der Persönlichkeit des Abgeordneten selbst, der im öffentlichen Leben Frankreichs nur eine untergeordnete Rolle spielte und als überpatriotischer chauvinistischer Possenreißer niemals sonderlich ernst genommen wurde. Einen ‚Spätling der politischen Inflation' nennen ihn seine Gegner, während er in Wirklichkeit eins der Ueberbleibsel der schon fast sagenhaft gewordenen Aera des ‚Tigers' ist. Dagegen entsinnt man sich, daß seine nunmehrige Gattin in der internationalen Lebewelt jahrelang einen gewissen Ruf genoß. Bis sie die offizielle Geliebte eines deutschen Dr. James Trawonn wurde und an dessen Seite bald hier, bald dort in den kontinentalen Hauptstädten auftauchte. Dr. Trawonn war der Polizei aller Kulturstaaten als gefährlicher Abenteurer bekannt und hatte in der alten wie neuen Welt verschiedene schwere Vorstrafen erlitten. Nach Berliner Zeitungsmeldungen erschoß er sich vor einigen Tagen in einer vornehmen Fremdenpension am Kurfürstendamm, um sich einer abermaligen Verhaftung zu entziehen, deren Gründe noch nicht bekannt geworden sind, Ob sein Selbstmord und die heutige Heirat seiner bisherigen Geliebten mit dem Abgeordneten Jacquault nun irgendwie in direktem Zusammenhang stehen, entzieht sich naturgemäß jeder Vermutung. Bemerkenswert bleibt zumindest die Tatsache, daß der Deputierte aus unerfindlichen Motiven vorgestern ganz überraschend sein Mandat niederlegte. Viel kommentiert wurde auch der Zwischenfall, der die Braut vor dem Altar betraf: sie verlor das Bewußtsein, so daß die heilige Handlung minutenlang unterbrochen werden mußte. Unmittelbar nach vollzogener Trauung verließ Herr Jacquault heute mittag Paris, um sich mit seiner interessanten jungen Gattin auf sein im Departement Ariège belegenes Gut zurückzuziehen. Nach seiner in den letzten Tagen wiederholt abgegebenen Versicherung wird er dem öffentlichen Leben der Republik künftighin fern bleiben. Das Faktum seiner Eheschließung, Mandatsniederlegung und politischen Resignation bildet gegenwärtig das Tagesgespräch von Paris."

Diese Nachricht las Malte von Reeg, als er ohne innere Anteilnahme nach Wochen wieder die erste Zeitung zur Hand nahm und seine Augen mit müder Gleichgültigkeit über die Seiten hinwegglitten.

Zum ersten Male hatte er heute das Haus verlassen. Gegen den Willen des Arztes, der ihn noch mindestens eine Woche im Zimmer festhalten wollte. Doch der Gutsherr von Adlig-Zarchlin beharrte auf seinem Willen. Rätselhafte Unruhe kreiste ihm schon seit Tagen im Blut. Zum Ersticken schien ihm die Atmosphäre dieses Krankenzimmers. Geradezu körperliches Unbehagen bereitete ihm allmählich die Gegenwart der Pflegeschwester mit ihrem ewig entsagungsvollen Gesicht und ihrer stets gleichbleibenden nachsichtigen Milde. Und immer sanftes Gleiten und vorsichtiges Türschließen und gedämpftes Stimmengemurmel. — Deuwel, es war alles sicherlich von Herzen gut gemeint. Doch dies ganze Fluidum von Wehleidigkeit und Rücksichtnahme und zarter Besorgnis und stets hilfsbereiter Barmherzigkeit — das rebellierte ihm die Nerven! Das ertrug er einfach nicht länger!

Lächerliches Aufheben, das sie alle von diesem klöbsinnigen Lungenstreifschuß gemacht hatten. Als ob mans im Felde nicht gewöhnt gewesen, daß man verdammt schärfer angepackt wurde.

„Sie spielen mit Ihrem Leben und riskieren einen Rückschlag, Herr Legationsrat! Denn Sie sind erst seit einer Woche außer Bett!" . . . hatte der alte Kreisarzt eindringlich gewarnt.

Doch Malte reagierte darauf nur mit störrischem Lächeln und befahl dem Diener Hermann, ihm beim Ankleiden behilflich zu sein.

Ob er schon wirklich mit seinem Leben spielte oder nicht! Was das noch groß ausmachte — wo er ja mit der Frau seines Herzens sowieso den eigentlichen Sinn seines Daseins verloren hatte! Daß er an jenem Abend draußen im Walde diesem Dasein freiwillig hatte ein Ende bereiten wollen, daran mochte er nicht mehr zurückdenken. Die Vorsehung bestimmte es eben anders; und ihr mußte man sich fügen. Wer konnte auch wissen, wozu sie ihn aufsparte? Vielleicht warteten seiner wirklich noch irgendwelche entscheidenden Aufgaben zum Heile des Vaterlandes. Wars so — dann in Gottes Namen; dann kam sein Leben und Schaffen schließlich der Nation zugute und gewann wenigstens dadurch noch einen Schimmer von Berechtigung. Also bliebs nun mal schon bei dem allerletzten trüben Auskunftsmittel schäbiger Resignation: „Wir leben nicht um der Freude und der Erfüllung unserer Wünsche, sondern um unserer Pflichten willen!"

Bitter — wenn solch blutleere Askese einem mit sechsunddreißig Jahren als der Weisheit letzter Schluß gelten mußte!

Doch was halfs?! Und wo stand in seinem Katechismus geschrieben, daß gerade er ein göttliches und ethisches Recht darauf besaß, alle Blüten, die sein Herz getrieben, zu prangender Fülle reifen zu sehen?

„Entbehren sollst du, sollst entbehren — das ist der ewige Gesang!"

Ob aber auch eine Lonny Lars entbehrte; an der Seite jenes Mannes, den die Fama einen Abenteurer genannt hatte? Doch den Beiden brauste die Welt ja ihre rauschendsten Akkorde entgegen, daß sie jauchzend und ohne rückwärts zu schauen auf dem breiten Strom bedenkenlosen Leichtsinns durch Taumel und Lust und Genießen und heiße, trügerische Seligkeiten trieben!

Würgendes Auflachen war in seiner Kehle hochgekommen. Aber er hatte die Zähne zusammengebissen und — auf den Arm des Dieners gestützt — mühselig Schritt um Schritt getan. Bis sie die kleine Anhöhe erreichten, die im äußersten Winkel des Gutsparkes dichte Fliederbüsche umhegten und eine alte Linde überschattete.

Schon als Bub war das sein Lieblingsplatz gewesen. So hatte es ihn auch heute hierher getrieben — heute, wo er zum ersten Male nach langen, dumpfen Krankenwochen wieder das Leben grüßte; mit einem stillen Kopfneigen, das arm an Erwartungen war.

Nun saß er — von Kissen umschmiegt und eine leichte Decke über den Knien — in die Bankecke gelehnt und sah auf das flache Land hinaus, das sich zu seinen Füßen reckte und sein eigen Grund und Boden war, bis es da hinten von der schwarzgrünen Mauer hoher Tannenforsten abgeriegelt wurde. In leichten Wellenlinien verebbte es. Halb rechts hinter dem Anbau verlohte die Abendsonne. Reifende Roggenbreiten, die sich dicht an die Parkmauer heranzogen, flammten unterm letzten Widerschein des sinken-

Unser neuer Roman,

mit dessen Abdruck wir in einer der nächsten Nummern unseres Blattes beginnen, führt uns wieder auf einen vollständig neuen Schauplatz. Nachdem wir im Schatten der Wolkenkratzer das Leben der oberen Zehntausend Neuyorks beobachtet und in dem jetzt laufenden Roman „Das ewige Wunder" eine Gesellschaftstragödie des Berliner Westens erlebt haben, spielt sich der folgende Roman, wie schon sein Titel vermuten läßt, auf englischem Boden ab. Wir gewinnen außerordentlich fesselnde Einblicke in das Leben englischer Gesellschaftskreise, aber auch in das Treiben anderer Schichten. Selbstverständlich würde uns der Roman innerlich nicht so sehr berühren, wenn nicht auch zu Deutschland Brücken geschlagen würden. Ein junger Deutscher spielt neben

„Lady Rosalind"

die Hauptrolle, in der Fülle wechselnder Ereignisse, die die Aufmerksamkeit des Lesers von Anfang bis Ende gefangen nehmen. **Alexandra v. Bosse,** die bekannte Romanschriftstellerin, versteht es meisterhaft, den äußeren Rahmen der Geschehnisse zu skizzieren und zugleich die Handlung dramatisch von einem Höhepunkt auf den anderen zu führen. Die Charaktere sind sehr fein gezeichnet und entwickeln die Handlung aus ihrer natürlichen Anlage heraus, so daß „Lady Rosalind" nicht nur ein fesselnder Zeitungsroman ist, sondern zugleich auch Anspruch auf literarische Qualität erheben darf.

Wichtig für Sozialrentner.

Durch Gesetz vom 21. Juli 1922 wurde der frühere Paragraph 1311 der Reichsversicherungsordnung beseitigt. Inzwischen ist das Gesetz „betreffend Aenderung der Reichsversicherungs-Ordnung und des Angestelltenversicherungsgesetzes vom 25. Juni 1926" ergangen, wonach die damals beseitigten Kürzungsvorschriften des betreffenden Paragraphen, allerdings in veränderter Form, wieder aufleben.

Die Neufassung des § 1311 R.-V.-O. ist folgende: „Ist die Invalidität Folge eines entschädigungspflichtigen Unfalles, so ruht der Teil des Grundbetrages der Invalidenrente, der dem vom Versicherten bezogenen Teile der Vollrente aus der Unfallversicherung entspricht."

Zu beachten ist, daß die Invalidenrente nicht mehr wie früher, beim Bezuge einer Unfallrente wegfällt, sondern daß unter gewissen Voraussetzungen nur ein Teil derselben ruht, und zwar, wie aus dem klaren Wortlaut des Gesetzes hervorgeht, nur dann, wenn die beim Versicherten vorliegende Invalidität Folge eines entschädigungspflichtigen Unfalles ist. Mit anderen Worten, die Ruhensvorschriften des § 1311 R.-V.-O. können nur dann angewandt werden, wenn die Unfallfolgen allein Invalidität im Sinne der R.-V.-O. bedingen. Nach den gesetzlichen Bestimmungen liegt Invalidität im Sinne der R.-V.-O. vor, wenn ein Versicherter nicht mehr in der Lage ist, das für ihn unter Berücksichtigung seines Berufes und seiner Ausbildung maßgebende reichsgesetzliche Drittel zu verdienen, also mehr als 66⅔ v. H. in seiner Erwerbstätigkeit beschränkt ist. Nur in diesem Falle bedingt der Unfall allein Invalidität im Sinne der R.-V.-O. und hat die Ruhensvorschrift des § 1311 entsprechend dem Prozentsatz der Unfallrente Platz zu greifen. (Wird z. B. eine 80prozentige Unfallrente gewährt, so ruht der Grundbetrag der Invalidenrente ebenfalls in Höhe von 80%.) Dagegen liegen die Voraussetzungen für die Ruhensvorschriften nicht vor, wenn die Unfallfolgen nicht allein, sondern im Zusammenhang mit anderen Leiden Invalidität bedingen. In solchen Fällen muß vielmehr die ganze Invalidenrente neben der Unfallrente gezahlt werden, allerdings unter Berücksichtigung des § 108 Abs. 1 R.-V.-O.

Die Bestimmungen treten für alle Rentenbezugszeiten ab 1. Juli 1926 in Kraft, ganz gleichgültig, wann der Rentenanspruch entstanden oder die Rente festgesetzt ist.

Die Versicherungsträger müssen, sofern sie dem § 1311 R.-V.-O. eine andere Auslegung gegeben haben, eine Aussonderung der Fälle auf Antrag der Versicherten vornehmen und eine andere Berechnung veranlassen. Es ist deshalb dringend empfehlenswert, daß die in Frage kommenden Versicherten eine Prüfung veranlassen, damit in der Auszahlung ihrer Bezüge eine Aenderung eintritt.

Die Gültigkeitsdauer der Sonntagskarten erstreckt sich nämlich über Weihnachten, vom 23. Dezember 12 Uhr mittags bis zum 27. Dezember morgens, und zu Neujahr vom 31. Dezember 12 Uhr mittags bis zum 3. Januar morgens, wenn die Rückfahrt an diesen Tagen (27. Dezember bezw. 3. Januar) bis 9 Uhr morgens angetreten ist. Arbeiter-Rückfahrkarten können in diesem Jahre bereits vom 23. Dezember ab benutzt werden.

× **Das Weihnachtswetter.** Der kalendarische Winterbeginn hat diesmal zugleich mit der ersten schärferen Abkühlung seit dem vor mehr als zwei Monaten erfolgten Temperatursturz der zweiten Oktoberhälfte eingesetzt. Der unmittelbare Anlaß dazu war der gleiche wie im Herbst: Einbruch von Kaltluft aus Nodwesten, die ein kräftiges Hochdruckgebiet über dem Nordmeer und Skandinavien aufgebaut hat. Da auch über dem Baltikum kalte Luftzufuhr den Druck hat steigen lassen, so nahm die letzte, von Island heraufgezogene Depression den Weg zuerst nach Südosten, um Dienstag von der pommerschen Küste südwärts nach dem Mittelmeer abgedrängt zu werden, wo zu Beginn der zweiten Wochenhälfte allein noch in Europa wärmere Luftmassen lagerten. Am Mittwoch erfolgte die Aufheiterung und das Absinken der Temperaturen unter den Gefrierpunkt sehr rasch, da sich das an der Westküste Europas entstandene Hoch mit dem Kältehoch über Skandinavien und Westrußland vereinigte. Die warme Luftzufuhr wurde dadurch abgeschnitten. Die deutschen Gebirgsstationen hatten schon Mittwoch früh fünf bis zehn Grad Kälte; auch an der deutschen Ostgrenze war stellenweise schon sehr strenge Kälte eingetreten; so meldet Krakau Mittwoch früh bei Nordostwind 19 Grad unter Null. Die Luftdruckverhältnisse auf dem Atlantischen Ozean lassen es freilich im Augenblick noch fraglich erscheinen, ob das trockene und heitere kalte Hochdruckwetter die Weihnachtstage überdauern wird. Die Dauer des winterlichen Hochdruckwetters hängt von der Energie der atlantischen Cyklonen ab, die sich augenblicklich unserem Erdteil nähern. Möglicherweise wird dadurch das Hochdruckgebiet von Norden her rasch abgebaut und auf einen schmalen Rücken beschränkt, der sich vorwiegend im Osten und Südosten des Landes durch klares und kaltes Strahlungswetter etwas längere Zeit auswirken dürfte. Am ehesten werden West- und Nordost-Deutschland nach einleitenden Schneefällen wieder zu Tauwetter kommen, wobei der Witterungswechsel möglicherweise noch an den Weihnachtstagen erfolgen wird. Aber auch, wenn sich das Frostwetter über die Feiertage hinaus erhalten sollte, wird vermutlich schon in der ersten Hälfte der kommenden Woche die Wiedererwärmung einsetzen.

* **Ein Wermutstropfen.** Die bitteren Tropfen im Freudenbecher des weihnachtsgestimmten Kindes bedeuten Schulbriefe des Inhalts: „Kind kann wegen mangelnder Leistungen zu Ostern nicht versetzt werden" oder „Versetzung zu Ostern zweifelhaft". Die Notwendigkeit zur Anwendung eines letzten Mittels mag unbestritten bleiben. Darüber, daß eine Mahnung gerade zu Weihnachten erfolgen muß, kann man geteilter Meinung sein. Es kommt Unruhe, Verbitterung und Verärgerung ins Elternhaus, gerade in einer Zeit, wo eine innigere Verbundenheit zwischen Kind und Eltern besteht. Wenn diese Mahnzettel wirklich einen pädagogischen Wert haben sollten, dann könnte man über die Verschickung wohl eine Verständigung erreichen. Nicht nur inhaltlich müßten sie umgeändert werden, sondern wichtiger noch wäre die Umstellung der Zeit ihrer Verschickung. Aeußerer Anlaß der Verschickung kann der Beginn des neuen Jahres sein. Auch Kinder fassen an der Wende des Jahres Beschlüsse zur Besserung. Sollte man nicht die „Briefchen" lieber erst am Silvestertage herausgehen lassen? In manchen Familien würden die Weihnachtstage freudiger verlaufen.

** **Die armen Junggesellen.** Zu Weihnachten sind die Junggesellen recht überflüssige Leute. Wer von ihnen zur Melancholie neigt, kann dabei an sich die Entdeckung machen, daß der Junggesellenstand eigentlich nur ein Vorübergang sein kann. Die Schwiegermütter haben wirklich nicht ganz unrecht. Im „Bochumer Anzeiger" steht eine Verlobungsanzeige neben der anderen. „Sieh mal an, der ist also auch abtrünnig geworden; schade um den armen Kerl!" Aber er sitzt unterm Tannenbaum und wird geliebkost von den freundlichen Blicken einer ganzen Familie, deren Ueberschwenglichkeit sich gerade zu Weihnachten wie von selbst ergibt. Es wäre gelacht, wenn ein Junggeselle sich einen Baum kaufen wollte. Für wen sollte er ihn anputzen? Etwa für sich selber? Oder für seine Wirtin? Ihm genügt es, wenn er irgendwo einen Christbaum brennen sieht mit möglichst spitzen Nadeln. Weihnachten hat ja mehr als eine Spitze gegen ihn. Dem Junggesellen schenkt zu Weihnachten niemand einen Frühstückskorb, niemand ein paar warme Filzpantoffeln, ein paar Pulswärmer, Lungenschützer, Bartspangen oder dergleichen. An ihn denkt keiner. Die jungen Damen seiner Bekanntschaft sind froh, wenn sie ihre anderweitigen Verpflichtungen gegen Onkel und Tante, den Vetter in Hamburg usw. erfüllt haben. Mag er selber zusehen! Gut, daß in den Gesellenvereinen, im Verein christlicher junger Männer für den alleinstehenden Junggesellen der Tannenbaum geschmückt wird, so fühlt er sich doch nicht so ganz einsam, auch er kann seine Weihnachtsstunde feiern im frohen Kreise im Gedenken ans Elternhaus.

*) **Wohlfahrtsbriefmarken als Weihnachtsgeschenk.** Wer in den letzten Tagen vor Weihnachten sich noch den Kopf zerbricht nach einer eigenartigen Kleinigkeit, geschmackvoll und nicht teuer, der vergesse nicht die Wohlfahrtsbriefmarken der Deutschen Nothilfe. Diese Marken zu 5, 10, 25 und 50 Pfennig, regelrechte amtliche Postwertzeichen, die zum Doppelten des Frankierungswertes verkauft werden, sind durch ihre schöne Zeichnung und durch prächtige Farben richtige kleine Kunstwerke. Daß eine derartige Weihnachtsgabe nicht nur dem Beschenkten Freude macht, sondern damit zugleich für die Notleidenden eine Beihilfe gestiftet wird, läßt sie für die Weihnachtszeit besonders geeignet erscheinen. Die Wohlfahrtsbriefmarken sind außer bei den Postanstalten bei den bekannten Stellen der amtlichen und freien Wohlfahrtspflege zu haben.

= **Der Verband akademisch gebildeter Chorleiter,** Sitz Köln, Ortsgruppe Industriebezirk, hielt in der Loge zu Essen eine außerordentliche Hauptversammlung ab, in der einstimmig beschlossen wurde, einen eigenen, selbständigen Verband zu gründen und sich von Köln zu trennen. Die bereits durchgearbeiteten neuen Satzungen fanden einstimmige Genehmigung. In den neuen Vorstand wurden gewählt: Kgl. Musikdirektor Obsner (Essen) 1. Vorsitzender, Musikdirektor R. Hoffmann (Bochum) 2. Vorsitzender, Chordirektor Düster (Duisburg) Schriftführer, Studienrat Otto Helm (Essen) Kassenwart. Zu Beisitzern wurden ernannt die Musikdirektoren Schnitzler (Essen), Müller (Essen), Nellius (Neheim) und Frank (Duisburg). Musikdirektor Max Fiedler (Essen) wurde einstimmig zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Neu als Mitglieder aufgenommen wurden u. a. die Generalmusikdirektoren Scheinpflug (Duisburg) und Weißbach (Düsseldorf).

a. **Die Maschinenziegelei des Bochumer Vereins.** Seit dem Jahre 1908 besitzt der Bochumer Verein eine moderne Maschinenziegelei, die damals anstelle der Handziegelei errichtet wurde. Die Maschinenziegelei weist die modernsten automatischen Einrichtungen auf zum Aushub des Lehmes, Pressung der Form usw. Die Trockenanlage besteht aus 38 Abteilen mit je 8000 Stück Fassung; das Trocknen der Steine geschieht künstlich. Es wird hierzu die Abwärme der gebrannten Steine und der Abdampf der Dampfmaschine verwertet. So ist es möglich, die Produktion im ganzen Jahre durchzuführen und insgesamt 12 bis 13 Millionen Steine herzustellen. Von der Trockenanlage gelangen die Steine wiederum durch Absetzwagen an den Ringofen, ein länglich runder Kanal. Der Brennbetrieb ist kontinuierlich. Im Ofeninnern befindet sich auch der Rauchsammler, der mit der Kamin in Verbindung steht. Durch die im Rauchsammler für jedes Abteil angebrachten Ventile wird der Zug im Brennkanal reguliert. Nach zehn Tagen sind die gebrannten Steine soweit abgekühlt, daß sie dem Ofen entnommen werden können. Die Produktion der Vorkriegszeit wurde meist von dem Hüttenwerk und den Zechen des Bochumer Vereins verbraucht. Heute werden die nicht für den eigenen Bedarf benötigten Steine im freien Handel verkauft. Durch das Hüttenwerk hat die Ziegelei Bahnanschluß nach Bochum-Hauptbahnhof und Präsident.

× **Fahrpreisermäßigung für Jugendvereine.** Alle Vereine, die die Fahrpreisermäßigung vom 1. Januar 1927 ab in Anspruch nehmen wollen, müssen möglichst umgehend dem Schulamt, Trankgasse 7, die in Frage kommenden Führer bezeichnen. Von den Führern — die mindestens 18 Jahre alt sein müssen — ist ein zum Aufkleben geeignetes Lichtbild in Paßbildgröße beizubringen.

*) **Tariferhöhung für die Angestellten der Eisen- und Stahlindustrie.** Nach fünfstündigen Verhandlungen der Arbeitsgemeinschaft der nordwestlichen Gruppe der Eisen- und Stahlindustrie wurden für die Angestellten folgende Vereinbarungen getroffen: 1. Die Mindestsätze der zur Zeit geltenden Einkommenregelung werden mit Wirkung ab 1. Dezember 1926 um sechs Prozent erhöht und nach oben in vollen Mark abgerundet. 2. Höhere Einkommen der unter den Tarif fallenden Angestellten sind, soweit sie unter den neuen Mindestsätzen liegen, bei allen Werken um den Differenzbetrag zu erhöhen. 3. Werke, deren finanzielle Leistungsfähigkeit es gestattet, haben bei ihren sämtlichen unter den Tarif fallenden Angestellten, die sich für die betreffende Gruppe und Gehaltsklasse ergebende Tariferhöhung in voller Höhe dem jetzigen Gesamteinkommen zuzuschlagen. 4. Die Abteilung 2, Absatz 6 der Einkommenregelung wird für diese Regelung außer Kraft gesetzt. 5. Die Angestelltenorganisationen ziehen die zum 31. Dezember 1926 ausgesprochene Kündigung der Einkommenregelung zurück. 6. Diese Vereinbarung ist frühestens zum 30. April 1927 kündbar.

(*) **Die Buddelei auf dem Rathausplatze.** Nachdem die Straßenbahngeleise bis auf den Rathausplatz gelegt sind, ist man seit einigen Tagen damit beschäftigt, mit Baggern die Schutt- und Lehmmassen auf die bereitstehenden Straßenbahnwagen zu laden. Auf diesen Straßenbahnwagen sind einige Loren befestigt, die dann sofort zur Berggate transportier werden. Die Zufuhr geht reibungslos vor sich. Die Abbrucharbeiten sind bald beendet. Am Donnerstag wurde mit den Pflasterungsarbeiten für den Bürgersteig an der Mühlen- und Albertstraße begonnen. Die Albertstraße ist wieder dem Verkehr übergeben. Die Grenzmauer an der Mühlen- und Albertstraße ist zum Teil niedergelegt.

(*) **Rücksichtslose Autofahrer.** Wie bereits in gestriger Nummer gemeldet, haben Insassen eines Personenautos am 21. Dezember, abends gegen 11 Uhr, in der Nähe der Drusenbergschule von ihrem Auto ein Herrenfahrrad, das sich an dem Fahrgestell festgesetzt hatte, und offenbar mitgeschleift worden war, gelöst und abseits geworfen. Wie nunmehr festgestellt ist, gehört das Rad dem in Weitmar wohnenden Bergmann Stüber, der zu der angegebenen Zeit auf der Essener Straße in Weitmar in Höhe des Wasserturmes von hinten angefahren und so zur Seite geschleudert wurde, daß er besinnungslos liegen blieb. Stüber hat erhebliche Verletzungen am Kopf davongetragen. Die erste ärztliche Hilfe leistete Dr. Martin von Höntrop, dann rief man den Krankenwagen von Zeche „Centrum" herbei, der den Verletzten nach seiner Wohnung brachte. Das Auto ist unerkannt entkommen. Es handelt sich um ein viersitziges Personenauto mit dunklem Anstrich und Segeltuchverdeck. Alle Personen, die zu dem Vorfall nähere Angaben machen können, werden gebeten, sich bei der Kriminal-Inspektion I Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 42, zu melden.

*e. **Evangelische Gemeinde Weitmar.** Die von der größeren Gemeindevertretung am 20. Juni 1926 bezw. am 10. Oktober 1926 beschlossene Festsetzung von Grabgebühren ist von der Behörde genehmigt worden. Für Gräber und Anfertigung von Gräbern werden folgende Gebühren erhoben: Für Erbgruften für jedes Grab 30 Mark; Reihengräber für Erwachsene 30 Mark, für Kinder ohne Unterschied der Größe 15 Mark (Mitglieder der Kirchengemeinde bleiben von dieser Gebühr frei); für die Anfertigung von Gräbern für Erwachsene 6 Mark, für Kinder 3 Mark mit der Maßgabe, daß für Gräber auf Erbgruften folgende Zuschläge erhoben werden: a) für Erbgruften mit Steineinfassung für Erwachsene 1,50 Mark, b) für Erbgruften mit Gitter für Erwachsene 2,50 Mark, c) für Erbgruften mit Steineinfassung für kleine Kinder 0,50 Mark, d) für Erbgruften mit Steineinfassung für große Kinder 1 Mark, e) für Erbgruften mit Gitter für kleine Kinder 1,50 Mark, f) für Erbgruften mit Gitter für große Kinder 2 Mark. Für Reihengräber werden noch für die erste Aufmachung des Hügels durch den Totengräber drei Monate nach der Beerdigung für Gräber für Erwachsene 2,50 Mark, für Gräber für Kinder 1,25 Mark erhoben. Die Anfertigung der Hügel auf den Erbgruften innerhalb drei Monate nach der Beerdigung ist Pflicht der Besitzer. Ist innerhalb dieser Frist die Aufmachung nicht erfolgt, so geschieht sie durch den Totengräber auf Kosten der Besitzer nach denselben Sätzen zu 2,50 Mark bezw. 1,25 Mark.

\+ **Katholische Gemeinde Weitmar.** Als Nachfolger des Domkapitulars Holtgreve, eines Bruders des Oberlandesgerichtspräsidenten Holtgreve in Hamm, wurde am 22. Dezember 1901 Pfarrer Hester als Pfarrer der katholischen Gemeinde Weitmar eingeführt. Ueber ein Vierteljahrhundert hat er seiner großen, kraftvoll gewachsenen Gemeinde als Hirte und Seelsorger in Treue gedient. Von einer Feier des Jubiläumstages mußte abgesehen werden, da der Priesterjubilar erkrankt ist. Seine Gemeinde hofft, daß er bald völlig genesen und ihr noch lange Führer sein möge.

* **Ausverkaufsähnliche Ankündigung.** Vom Bezirksverein Rheinland und Westfalen des Reichsbundes des Textil-Einzelhandels e. V., Berlin, Geschäftsstelle Essen, wird uns geschrieben: „Das Oberlandesgericht München hat durch Urteil vom 3. Mai 1926 eine ausverkaufsähnliche Ankündigung im Sinne des Paragraphen 9, Absatz 1, des Gesetzes gegen den unlauteren

---

den Gestirns fast rostfarben. Wie damals am Hang überm Grunewald rostfarben das Haar der Lonny Lars geflammt hatte! Und wenn man sie in den Armen gehalten, dann war der Duft ihrer Nähe so süß und herbe gewesen wie der sanfte Abendwind, der jetzt aus den goldenen Weizenschlägen aufstand und breitflutend heranströmte und ihm lind die Stirn umschmeichelte. . . —

Und als der Malte von Reeg so weit war, da hatte er sich höhnisch einen Narren genannt, daß er betörende Erinnerungen lang versunkener Seligkeiten immer und immer wieder Macht über sich gewinnen ließ. Hatte die Zeitung aufgenommen, um gewaltsam den Gedanken andere Richtung zu geben. Und hatte gelesen, daß Doktor James Trawnn von eigener Hand geendet sei.

Nun lag das Blatt längst am Boden. Doch noch immer ging sein Atem unruhig; und noch immer spürte er dies seltsame Zittern der Nerven, das sich nicht bändigen ließ.

James Trawonn war nicht mehr; war dahingegangen in das Land, von dess' Bezirk kein Wanderer wiederkehrt. Mit Schanden in die Grube gefahren. In Unehren gestorben, wie er in Unehren gelebt hatte.

Und Lonny Lars? . . . Die Frau, die um dieses Mannes willen ihr Herz in die Gosse geworfen und den Tempel lautester Liebe geschändet und die Meinung der Welt für nichts geachtet hatte?

Was tat sie fortab allein? Wie würde sie diesen Schlag ertragen?

Jetzt hätte er wohl höhnen, hätte sich aufrecken dürfen im Triumph: weil das Schicksal den Ausgleich geschaffen und die rächende Nemesis den Dieb seines Glückes endlich erreicht hatte.

(Schluß folgt.)

Weihnachtsfeiern.

⊙ **Blinden-Verein Bochum.** In der Wirtschaft Raeder an der Gahlenschen Straße beging am Donnerstag der Blinden-Verein Bochum seine Weihnachtsfeier. Sie war wieder ermöglicht teils aus eigener Kraft, teils durch Mithilfe des Wohlfahrtsamtes und privater Spender. Obgleich sich die Blinden von Herne von der hiesigen Ortsgruppe abgezweigt haben, sind doch noch etwa 90 Blinde zu betreuen. Die beste Fürsorge wird stets in Beschaffung von Arbeit für die irgend einem Berufe zugeführten Blinden bestehen. In dieser Richtung sind die Stadt wie auch der Blindenfürsorgeverein unablässig tätig. Eine Anzahl Blinder ist ans Haus gefesselt, aber auch zu ihnen kommt das Christkind, sie dürfen sich nicht für vergessen halten. Es war erhebend, zu sehen, wie sich die Blinden ihr Christfest selbst so stimmungsvoll durch Musik, Gesang eines eigenen kleinen gemischten Chors und durch allerlei Vorträge, sowie durch ein Krippenspiel selbst zu schmücken wissen. Oft können sie ja freilich nicht in größerer Zahl zusammenkommen, umso unentbehrlicher aber ist eben eine solche Feierstunde. Das Grußwort sprach der Vorsitzende Heifhaus, Bochum-Hordel. Im Namen des Wohlfahrtsamtes sprach Inspektor Gumtau, der einen Rückblick warf auf das Zusammenarbeiten des Vereins mit der Stadtverwaltung zum Besten der Blinden. Eine Wohltat für die Blinden ist der Rundfunk; der Langenberger Sender ermöglicht es jedem, mit einem einfachen Detektor zu empfangen. Der Rundfunk ist des Blinden lieber Hausfreund. Daß jetzt jeder Blinde, wenn er will, einen solchen Apparat erhält, gehört mit zu den Fürsorgearbeiten, die die Stadt übernommen hat. Eine schöne Verlosung und Bescherung brachte viel Freude. Es war schön, zu sehen, wie die Schicksalsgenossen in Lieb miteinander und füreinander wirken. Möge es ihnen eine Wohltat sein, zu fühlen, daß stets warme Herzen für sie schlagen und Helfer für sie vorhanden sind.

✣

br. Vinzenz-Weihnachtsfeier. Zu einer stimmungsvollen und innigen Christfeier hatte die Vinzenzkonferenz St. Mauritius in Hamme am Dienstag abend die Kinder minderbemittelter und kinderreicher Eltern ihres Bezirks in den Saal des Wirts Ranft an der Maarbrücke geladen. Der Vorsitzende der Konferenz sprach zu den Kindern feinsinnige Worte, die sprecht auf das kindliche Gemüt abgestimmt waren. Einige ältere Kinder trugen recht nett die schönen Gedichte vom Christkindchen vor. Wie leuchteten die Augen der Kinder, als der Augenblick der Bescherung kam. Von den über 40 Kindern erhielt jedes außer nützlichen Gegenständen auch nette Spielsachen, Puppen und dergleichen; die Knaben erhielten außerdem einen großen Stutenkerl, die Mädchen Schokolade, außerdem jedes Kind eine große Düte. Dann erklangen beim Christbaumlichterglanz die schönen Weihnachtslieder durch den Saal. Hochbeglückt zogen die Kleinen nach einigen schön verlebten Stunden wieder zu ihren Eltern.

✣

kb Weihnachten bei den Guttemplern. Die Guttemplerloge „Fortum" feierte in der Evangelischen Kinderschule in Bochum-Altenbochum ihr Weihnachtsfest. Der Vorsitzende Imhausen begrüßte die zahlreich erschienenen Ordensmitglieder. Gedichte der Kleinen und gemeinsame Lieder wechselten miteinander ab, Eine Bescherung der Kleinen und eine Verlosung bildeten den Schluß der schön verlaufenen Feier.

✣

(*) **Weihnachtsfeier der Arbeiter-Wohlfahrt.** Im sinnig geschmückten „Bunten Theater" fand Mittwoch nachmittag eine von der Arbeiter-Wohlfahrt Groß-Bochums veranstaltete Weihnachtsfeier statt, verbunden mit einer Bescherung der Bedürftigen. Die Vorsitzende, Frau Nickel, hielt eine warmherzige Begrüßungsansprache, dann folgten Musikvorträge der Hauskapelle, Märchenlesungen, szenische Aufführungen und eine Ansprache von Müller. Etwa 800 Familien konnten mit nützlichen Gaben bedacht werden, die helfende, werktätige Liebe gespendet hatten.

✣

□ **Weihnachtsfeier in Weitmar.** Der Vaterländische Frauenverein Weitmar hatte 50 alte Leute, 50 bedürftige Kinder und die Blinden zur Weihnachtsbescherung im Waldschlößchen versammelt. An festlich gedeckten Tischen wurden die Gäste mit Kaffee und Kuchen bewirtet. Allerlei Weihnachtsspiele und Gesänge brachten die rechte Weihnachtsstimmung. Endlich erschien Nikolaus, um Alt und Jung die Gaben zu bringen. Mit herzlichem Weihnachtsgruße und einem „Auf frohes Wiedersehen im nächsten Jahre" schloß die Vorsitzende Frau Dr. Meffert die festlichen Stunden.

Stand der Erwerbslosen im Bereiche des Arbeitsnachweises Bochum-Stadt am 18. Dezember 1926.

Hauptunterstützungsempfänger männlich	weiblich	Zusammen Sp. 1 und 2	Zuschlagsempf. Ehegatten	Kinder	Zusammen Sp. 4 und 5
5 627	1 540	7 167	2 785	4 506	7 291
(5 537)	(1 554)	(7 091)	(2 737)	(4 396)	(7 133)

Insgesamt wurden also 14 458 (14 224) Personen unterstützt.

Die Zahl der Notstandsarbeiter betrug 481 (430).

Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf den Stand vom 11. Dezember 1926.

Wettbewerb in folgender öffentlicher Bekanntmachung erblickt: „Ein umfangreicher Posten zurückgesetzter Leder- usw. Waren wird zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen abgestoßen". Es handelt sich hier um die Ankündigung eines Ausverkaufs wegen Räumung eines bestimmten Warenvorrats aus dem vorhandenen Bestande, nicht aber um einen Inventur-Ausverkauf, der als solcher in der Ankündigung nicht bezeichnet worden ist. Der Angeklagte hat sich dadurch strafbar gemacht, daß er entgegen der Vorschrift des Paragraphen 7, Absatz 1, UWG., keinen Grund des Ausverkaufs angab. Eine weitere Verurteilung wegen Unterlassung der Anmeldung des Ausverkaufs konnte jedoch insofern nicht erfolgen, da die für den Bezirk geltende Ausverkaufsverordnung vorschreibt, daß Ausverkäufe wegen Räumung eines bestimmten Warenvorrats aus dem vorhandenen Bestande der Anmeldepflicht unterliegen. Eine allgemeine Ermächtigung der höheren Verwaltungsbehörde, für jeden Ausverkauf und so für den Räumungsausverkauf die Pflicht zur Anzeige und zur Einreichung des Verzeichnisses vorzuschreiben, ist in Paragraph 7, Absatz 2, UWG., nicht enthalten. Die höhere Verwaltungsbehörde ist nur ermächtigt, für bestimmte Arten von Ausverkäufen die Anmeldepflicht vorzuschreiben. Die Ausverkaufs-Verordnung ist somit als rechtswirksam nicht anzusehen, und konnte deshalb eine Verurteilung dieserhalb nicht erfolgen.

* **Die Zusammenlegung der Schulklassen.** Wie der amtliche preußische Pressedienst auf Grund der Antwort des Preußischen Kultusministers auf eine Kleine Anfrage einiger Landtagsabgeordneter mitteilt, ist die Zusammenlegung von Klassen öffentlicher höherer Schulen mitten im Schuljahr nur aus dem Grunde, weil die Höchstbesuchszahlen im Laufe des Schuljahres unterschritten werden, unzulässig. Der Minister hat veranlaßt, daß die Provinzschulkollegien hierauf nochmals hingewiesen werden.

× **Die fürsorgliche Reichsbahn.** Durch eine neue Verfügung der Reichsbahn sind die Beamten angewiesen, bei strenger Kälte, wenn die Wagenfenster dicht vereist sind, die Namen der Stationen laut und deutlich vor jedem Wagen auszurufen. Dies deshalb, weil die Reisenden durch die vereisten Fenster hindurch die Stationsschilder nicht zu erkennen vermögen. Ueberdies haben die Schaffner Anweisung erhalten, Reisende, die sie darum ersuchen, vorzeitig auf das Nahen ihrer Zielstation aufmerksam zu machen.

* **Denkt an die hungernden Vögel!** Seit gestern weht ein eisiger Ostwind. Der Boden ist steinhart gefroren und das gefiederte Völkchen versucht vergebens, mit den Schnäbeln die Erde aufzulockern, um ein Würmchen oder ein Samenkorn aufzustöbern. Viele der kleinen Gäste aus der Vogelwelt treibt der Hunger in die Städte und in die Nähe der Häuser. Der Vogelfreund stellt nun vor das Fenster oder in den Garten ein Futterhäuschen; so kann er seine gefiederten Freunde bequem in der Nähe beobachten und er hilft ihnen gleichzeitig über die Not des Winters. So ein Futterhäuschen sich selbst zu bauen, ist nicht schwer. Die Form ist dabei ganz gleichgültig. Man muß sich dabei nur vergegenwärtigen, welchen Zweck es erfüllen soll. Am einfachsten ist etwa folgende Form. Ein rechteckiger Boden ist von einer Leiste umgeben, die das Herunterfallen des Futters verhindern soll. Vier Eckpfeilen tragen das Dach. Das Ganze wird mit Abfallzweigen vom Weihnachtsbaum so benagelt, daß die Seitenflächen vor Wind und Schnee geschützt sind. Diese Art hat noch den Vorteil, nett auszusehen. Befestigt man das Futterhäuschen etwa im Garten auf einen Pfahl, so ist Sorge zu tragen, daß keine Katzen hinzugelangen können. Das erreicht man am einfachsten, indem man unterhalb des Häuschens an dem Pfahl Dornenzweige oder Nadelbaumzweige so befestigt, daß sie unten auseinanderspreizen. Als Futter ist am besten käufliches Streufutter zu verwenden. Brot säuert sehr leicht, wenn es feucht ist, es soll darum möglichst nicht gegeben werden. Dagegen sind Fett- und Talgbröckchen sehr erwünschte Zugaben. Man gebe nicht zu viel auf einmal, damit die Vögel nicht verwöhnt werden und zuviel umherstreuen.

** **Explosion.** Durch einen furchtbaren Knall wurden gestern nachmittag die Bewohner des Stadtteils Ehrenfeld erschreckt. An der Hattinger Straße entstand in der Nähe des „Bergmannsheils" in einem Kanalschacht eine Explosion. Mit ungeheurer Wucht flog der eiserne Deckel unter lautem Knall in die Luft. Als ein Wunder darf es betrachtet werden, daß durch die Explosion kein weiterer Schaden angerichtet wurde.

** **Aus dem Polizeibericht.** Eingebrochen wurde in eine Milchhalle in der Alleestraße und Tabakwaren und Schokolade entwendet, ferner in ein Geschäft an der Bessemerstraße. Bei einem Einbruch in eine Werkstatt in der Bergstraße wurden zwei Paar Damenhalbschuhe gestohlen. — Gestohlen wurde in einem unbewachten Augenblick ein in einem Hofe in der Blumenfeldstraße in Weitmar stehendes Herrenfahrrad Marke „Mammuth", Nr. 145 072. — Eine gefährliche Ladendiebin ist die noch jugendliche St., die gestern in einem hiesigen Warenhause dabei abgefaßt wurde, wie sie verschiedene Sachen verschwinden lassen wollte. In ihrem Besitz befanden sich Strümpfe, Selbstbinder, eine Brennschere und ein Damenschirm. Die gestohlenen Sachen konnten dem Eigentümer wieder zurückgegeben werden. — Festgenommen wurden zwei Personen, die auf einem hiesigen Werk versuchten, eine Kiste Margarine zu verkaufen, die sie gestohlen hatten; eine Frau, die in einem hiesigen Kaufhause Spitzen entwendet hatte, ferner je eine Person wegen Bettelns und Umhertreibens. — Zur Anzeige gelangten eine Person wegen Sittlichkeitsverbrechens und zwei Personen wegen Herausgabe von Falschgeld.

** **Kleine Tageschronik.** Heiligenabend begehen die Eheleute Wilhelm Haas, Brüchtraße 52, das Fest der silbernen Hochzeit. Gleichzeitig feiert die älteste Tochter ihre Verlobung. — Auf die im Anzeigenteil dieses Blattes stehende Bekanntmachung der Haushaltungs- und Gewerbeschule wird besonders hingewiesen. — Auf der Linden- und Querstraße ist man seit einigen Tagen mit der Legung einiger Kabel tätig. Die Arbeit wird noch vor den Feiertagen beendet. Ein großer Kanal wird vor dem Starkmuthschen Hause angebracht. Das Haus Querstraße 13 ist wieder instandgesetzt worden. Die Holztreppen vor den beiden Häusern sind verschwunden. Im Inneren der Häuser sind Steintreppen angelegt. — Auf der Zeche „Graf Schwerin" erlitt der Gesteinshauer Jakob Poletti durch Steinfall aus dem Hangenden so schwere Verletzungen, daß er im Bergmannsheil bald nach seiner Einlieferung starb. — Auf der Buddenbergstraße kam es Mittwoch zu einer aufregenden Szene. Das vor das Fuhrwerk des Händlers B. gespannte Pferd scheute in der engen, dicht belebten Straße und raste davon. Unter eigener Lebensgefahr brachte ein Kriminalbeamter das Pferd zum Stehen und verhütete so ein Unglück.

Die Filmschau, die Hinweise auf Veranstaltungen und die Vereinsnachrichten finden unsere Leser heute auf Seite 6.

Die VERLOBUNG ihrer jüngsten Tochter Elly mit Herrn Heinz Wienhöver beehren sich anzuzeigen.

L. Greulsberg u. Frau
Agnes geb. Knopp.

Elly Greulsberg
Heinz Wienhöver
Verlobte

Bochum-Weitmar, 2. Weihnachtstag 1926.
Hattingerstraße 135

Egon Silberberg
Betty Silberberg
geb. Kaminski
Vermählte

Bochum-Parkhaus, den 26. Dezember 1926

Die Verlobung meiner einzigen Tochter Hilde mit Herrn Dr. med. August Gremme gebe ich hiermit bekannt

Frau Wwe. Leo Bindels

Meine Verlobung mit Fräulein Hilde Bindels zeige ich hierdurch an

Dr. med. August Gremme

Bochum, Weihnachten 1926.
Hotel Fürstenhof.

Empfang 2. Weihnachtstag.

Statt Karten!

Als Verlobte grüßen

Mariechen Nikolajzik
Richard Behrens

Buer-Erle, z. Zt. Gladbeck. — B.-Altenbochum, z. Zt. Hervest-Dorsten.

75393

Käthe Kersting
Conrad Kloppenburg
Verlobte

Bochum, Weihnachten 1926.,
Vidumestrasse 18.

Elly Pollack
Fred Aue
Verlobte

Bochum, Alleestraße 75 — Duderstadt (Harz)

Weihnachten 1926

Die Verlobung unserer Tochter Ilse mit Herrn Dr. F. Alfred Beck beehren wir uns bekanntzugeben.

Heinrich Stratmann und Frau Eleonore geb. Küper.

Wir haben uns verlobt

Ilse Stratmann
Alfred Beck

Harpen, am Heiligen Abend 1926

Hetty Seelow
Paul Reinhardt
Verlobte

Bochum, Fürstenstraße 23 — Santra

Weihnachten 1926

Carla Steube
Fritz Wippermann
Verlobte

Bochum, Weihnachten 1926.

Gretel Herrmann
Eduard v. Minden
Verlobte

Bochum — Hamburg, Gr. Burstah 8

Weihnachten 1926

Die Verlobung unserer Tochter KLARA mit Herrn WALTER ROHDE beehren wir uns ergebenst anzuzeigen

Karl Meihsler u. Frau
Henriette geb. Schöpping.

Harpen.

Klara Meihsler
Walter Rohde
Verlobte

Harpen, Werne.

Weihnachten 1926.

Als Verlobte grüßen

Frau Ww. Else Schönfeld
Willi Haferkamp

Bochum, Weihnachten 1926

Friedel Groß
Emil Wels
Verlobte

Bochum, Weihnachten 1926.
Kanalstraße 55

Ihre Verlobung geben bekannt

Gertrud Sinnebrink
Franz Tegethoff

Bochum, Weihnachten 1926
Maxstraße 7

Statt Karten.

Die Verlobung meiner Tochter Lucie mit dem Zahnarzt Herrn Wilhelm Bartikowski gebe ich bekannt.

Wwe. Heinrich Beulmann
Lina geb. Hasenkamp.

Meine Verlobung mit Fräulein Lucie Beulmann zeige ich an.

Wilhelm Bartikowski.

Bochum-Weitmar, Weihnachten 1926.
Karl-Friedrichstraße 110.

Nach 4jähriger Tätigkeit als Assistenzarzt an der Universitätskinderklinik zu Leipzig habe ich mich als

Facharzt für Säuglings- und Kinderkrankheiten

in Bochum, **Humboldtstr. 6** niedergelassen. — — **Fernruf 3866.**

Dr. med. Carl Detering

Trude Graf
Carl Hage
Verlobte

Bochum-Riemke, Hernerstraße 427 — Weihnachten 1926. — Düsseldorf

---

Als Verlobte grüßen

Louise Refflinghaus
Franz Mathes

Bochum V, z. Zt. Lüchtringen 156 a. d. Weser

Anni Imheuser
Heinz Steinkamp
Verlobte.

2. Weihnachtstag.

Bochum — Christstraße 26. — 75430

Bubi-Kopf

Schneiden
Pflegen
Nur erste Kräfte.

Wilhelm Habecke
Damen- u. Herren-Frisier-Salon
Hattingerstrasse 9,
Hauptbahnhof. Fernsprecher 1719

Statt Karten.

Wilhelmine Lohoff
Bernhard Rixmeyer
Verlobte

Bochum, Weihnachten 1926.
Wiemelhauserstr. 165

Statt Karten

Sophie Schmitz
Willy Hörstensmeyer
Verlobte

Weihnachten 1926

Ihre Verlobung geben bekannt:

Marie Hahne
Adolf Schäfer

Hohegeiß i. Harz, Langestr. 70. — Bochum, Maarbrückerstr. 16.

Weihnachten 1926.

Liesel Rokos
Josef Dollmann
Verlobte

Bochum, Weihnachten 1926.

Statt Karten.

Martha Grosser
Paul Paßmann
Verlobte

Gerthe, Weihnachten 1926.

Johanna Wassermann
August Schmidt
Verlobte

Bochum, Weihnachten 1926.
Hattingerstrasse 171.

Statt Karten

Gustel Schmidt
Hermann Schneider
Verlobte

Bochum, Allestr. 30. — Freiburg Brsg.

Weihnachten 1926.

Ihre VERLOBUNG geben bekannt

Else Hinze
Hugo Hellwig

Bochum Weihnachten 1926.
Kronprinzenstrasse 20.

Statt Karten

Hedwig Scholten
Emil Specht
Verlobte

Bochum, den 25. Dezember 1926.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter OLGA mit Herrn H. BEHN beehre ich mich anzuzeigen

Frau H. Karpowski

Weihnachten 1926.
Castroperstraße 87.

Olga Karpowski
Hermann Behn
Verlobte.

Weihnachten 1926

Hilde Wippich
Heinz Ritzeler
Verlobte

Bochum, Adolfstr. 17. — Ehrenfeld, Hattingerstr. 63.

Weihnachten 1926.

Mignon

Edelbitter
60 Pfg. die 100 g-Tafel

Der „Gordian" schrieb: „— — eine der besten deutschen Schokoladen"

David Söhne Akt.-Ges. Mignon-Schokoladen-Werke, Halle a. S.

Vertretung: Heinrich Hoppe, Bochum, Piepenstr. 33, Tel. 1940

Gertrud Volkhausen
Willy Karrelmeier
Verlobte

Gerthe-Hiltrop, In der Wanne 112 — Weihnachten 1926 — Bochum V

Statt Karten!

Als Verlobte grüßen

Hermann Wolf
Wwe. Aenne Meyer
geb. Ullrich.

Bochum, Weihnachten 1926.

Marianne Haupt
Paul Bodde
Verlobte

Weihnachten 1926.

Bochum, Hellwegstr. 17. — Hattingen-Ruhr

Johanna ist selig.



Früher raubten Hühneraugen
Mir die ganze Lebensfreud',
Seit ich „Lebewohl"*) gebrauchte,
Schwebt mein Herz in Seligkeit.

1251

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aersten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** mit druckmildernder Füsung, für die Zehen und **Lebewohl-Ballenscheiben** für die Fußsohle, Blechdose (6 Pflaster) 75 Pf., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pf., erhältl. in Apotheken u. Drogerien

---

Damen finden freundl. Aufnahme und sachgemäße Pflege in meinem staatl. konzess. Entbindungsheim, Dortmund, Hohestraße 231, Tel. 3800. Dora Mitte, Hebamme.

Unsere Spezialität
Maßkorsetten
empfehlen wir zur Verbesserung der Figur
Korsetthaus Geschwister Salomon
Telephon 2890 — Bochum, Hochstr. 10

„Weihnachts-Wünsche“

Unser Weihnachtswunsch ist, daß auch das kommende Jahr uns das volle Vertrauen unserer verehrlichen Kundschaft bringen möge, das uns bisher in überaus reichem Maße zuteil wurde. Wir glauben umsomehr hierauf rechnen zu dürfen, weil uns unser großer Umsatz erlaubt, auch für die besten Erzeugnisse der ersten süddeutschen Möbel-Fabriken besonders niedrige Verkaufspreise zu stellen.

Essen am Rathaus — **Gebrüder Schürmann** — Köln Zeppelinhaus

Größtes Spezialhaus Deutschlands für Wohnungs-Einrichtungen Teppiche Dekorationen

Gottesdienstordnung der evangel. Gemeinden.

1. Weihnachtstag, 25. Dezember 1926.
Sammlung für die Armen unserer Gemeinde.

Christuskirche. Heiligabend. 5: Christvesper, Dr. Ehrenberg; Christmette 6.30, Bockamp; 9.45: Klose, mit Feier des hl. Abendmahls; Vorbereitung unmittelbar vorher (Christuskirchenchor). Weihnachtsfeier des KGD. 3: Liz. Schmidt.

Lutherkirche. 6.30: Christmette. Schmidt 2; 9.45: Liz. Stmidt (Lutherkirchenchor), mit Feier des hl. Abendmahls; Vorbereitung unmittelbar vorher; 4: Weihnachtsfeier des KGD., Schmidt 2.

Friedenskirche. 6.30: Christmette, Ritter (Friedenskirchenchor); 9.30: Winnacker, mit Feier des hl. Abendmahl; Vorbereitung unmittelbar vorher.

Pauluskirche. 6.30: Christmette: Winnacker; 9: Hardt (Pauluskirchenchor), mit Feier des hl. Abendmahls; Vorbereitung unmittelbar vorher; 5.15: Bockamp.

Johanneskirche. 7: masurische Christmette, Schneider; 3: Weihnachtsfeier des KGD., Bockamp.

Krankenhauskapelle. 9.30: Ritter.

2. Weihnachtstag, 26. Dezember 1926.
Sammlung für den Jerusalemsverein.

Christuskirche. 8: Dr. Ehrenberg; 9.45: Giebe; 3: Tauffeier, Klose; Silvester 8: Giebe (Christuskirchenchor).

Lutherkirche. 9.45: Ritter; 11: Tauffeier; Silvester 8: Hardt.

Friedenskirche. 9.30: Schmidt 2; 11: Tauffeier; Silvester 8: Ritter.

Pauluskirche. 9: Dr. Ehrenberg; Silvester 11: (für Alleinstehende), Dr. Ehrenberg.

Johanneskirche. 9: masur. Gottesdienst, Schneider.

Ev.-luth. Gemeinde Bochum, Dibergstraße 52. 1. Weihnachtstag. 10: Predigtgottesdien, Hilfsprediger Haertwig. **2. Weihnachtstag.** 10: Festpredigtgottesdienst und Feier des hl. Abendmahls. Die Beichte ist um 9.30 Uhr, Superintendent Ziemer. (Festkollekte.) Nachm. 4: Christnachtfeier.

Chr. Verein jg. Männer, Ottostr. 14. Heiligabend 8.30: Weihnachtsfeier für alleinstehende junge Männer. 2. Weihnachtstag 4: weihnachtliches Beisammensein in der Jugendabteilung: 8: Weihnachtsabd. im Jungmännerkreis. Dienstag 4.30: Bibelkreis jüngere Abteilung; Mittwoch 8.15: Bibelstunde im Familienkreis; Donnerstag 8.15: Bibelleseabend in der Jugendabteilung, Bibelbesprech. im Jungmännerkreis.

Ev. Jungmännerverein Wartburg v. 1852, E. V., Bochum. Jung-Wartburg. 2 Weihnachtstag 5: geselliges Zusammensein im Vereinshaus; Mittwoch: Jahresschlußandacht.

Chr. Verein jg. Mädchen, Marthahaus, Bergstr. 26. Dienstag 8: Weihnachtsfeier der älteren Abteilung im Marthahaus.

Jugendbund für entschiedenes Christentum (Friedenskirche). 1. Weihnachtstag 4:: Weihnachtsfeier mit Chorgesang und Deklamationen. Dienstag 8: Freundeskreis; Mittwoch 8: Bibelstunde.

Stadtmission, Joachimstr. 8. 2. Weihnachtstag. 8.30: Gebetsstunde: 2: Sonntagsschule; 4: Weihnachtsfeier der Stadtmission; Mittwoch 3.30: Frauenbibelstunde; 8.15: Jugendbundstunde; Donnerstag 8.15: Bibelbesprechung: Samstag (Neujahr) 5: Bibelstunde; 6.30: Jugendbundstunde.

Zweigstelle Weitmar-Nord. Betsaal. 2. Weihnachtstag 7.30: Weihnachtsfeier; 2. Weihnachtstag 7.30: Weihnachtsfeier; Dienstag 8: Bibelstunde; Samstag, Neujahr, 8: Bibelstunde.

Kirchl.-evgl. Gemeinschaftsverein, Ev. Vereinshaus, Adolfstr. 20. 1. Feiertag: 8: Frühandacht; 2. Feiertag. 4.30: Jugendbundfeier. 3. Feiertag. 4.30: Sonntagsschule; Donnerstag 8: Bibelstunde.

Blaukreuzverein, Evgl. Vereinshaus, Mühlenstr. 25. Sonntag 3: Bibelstunde. Montag 8: Gebetsstunde; Dienstag 8: Jugendbundstunde; Donnerstag 8: Bibelbesprech- und Gebetsstunde.

Altenbochum. 1. Weihnachtstag. 7: Weihnachtsfeier des KGD.; 9.15: Vorbereitung zum hl. Abendmahl; 9.45: Festgottesdienst, Pastor Irle; anschl. Austeilung des hl. Abendmahls. — **2. Weihnachtstag.** 9.45: Gottesdienst, Sup. Niederstein; 11: Taufen.

Bochum-Hamme. 1. Weihnachtstag. 7: Frühgottesdienst mit Weihnachtsfeier des KGD.; 10: Festgottesdienst, Pastor Falkenroth. **2. Weihnachtstag. Kirche.** 10: Pastor Kraemer; 1.30: Taufstunde, Pastr Kraemer. **Wegescheid.** 10: Pastor Simon; 11.15: Taufstunde, Pastor Simon; 2: Weihnachtsfeier des Jungmännervereins Hamme: Silvestergottesdienst in der Kirche, Pastor Kraemer.

Evgl.-luth. Erlösergemeinde Bochum-Hamme. Heiligabend, Weihnachten und Silvester 1926. Heiligabend. Nachmitt. 5: Glockenweihe; 6: Christvesper d. Kindergottesdienstes, Pfarrer Dr. Pannier. — **1. Weihnachtstag.** 7: Christmette, Pfarrer Stallmann; 10: Predigtgottesdienst, Pfarrer Dr. Pannier, mit Feier des hl. Abendmahls; 5: Predigtgottesdienst, Pfarrer Kerlé. — **2. Weihnachtstag.** 8.30: Predigtgottesdienst, Pfarrer Kerlé; 10: Predigtgottesdienst, Pfarrer Stallmann; 11.30: KGD., Pfarrer Dr. Pannier; 2: Taufen, Pfarr. Stallmann; 4: Weihnachtsfeier des Jünglings- und Jungfrauenvereins bei Hucke, Pfarrer Kerlé; Dienstag 8: Abendandacht, Pfarrer Dr. Pannier.; Mittwoch 3: Frauenverein des 2. Bezirks bei Hucke; 8: Kirchenchor bei Bickern; Donnerstag 3: Frauenverein des 3. Bezirks bei Hucke. — Freitag, Silvester, 8 Uhr abends: Predigtgottesdienst, Pfarrer Kerlé; 11 Uhr abends: Predigtgottesdienst, Pfarrer Dr. Pannier. — **Bochum-Weitmar, Klünerscher Saal. 1. Weihnachtstag.** 9: Predigtgottesdienst, Pfarrer Kerlé: — **2. Weihnachtstag.** 9: Predigtgottesdienst, Pfarrer Dr. Pannier. Mittwoch 8: Abendandacht, Pfarrer Dr. Pannier. — Freitag, Silvester, 8 Uhr abends: Predigtgottesdienst, Pfarrer Stallmann. — **Hofstede, Poststraße 12, bei Schneider. 1. Weihnachtstag.** 10: Predigtgottesdienst, Pfarrer Stallmann; Mittwoch 8: Abendandacht, Pfarrer Kerlé. — **Altenbochum, Saal früher Stodt. 1. Weihnachtstag.** Nachm. 5: Predigtgottesdienst Pfarrer Stallmann.

Hofstede-Riemke. 1. Weihnachtstag. 7: Litura. Frühgottesdienst, Mühge: 10: mit Beichte und Abendmahlsfeier, Pitsch. **2. Weihnachtstag.** 10: Mühge: 11: Taufstunde; 4: Weihnachtsfeier des KGD., Pitsch. — Vereine. Jungmännerverein. Donnerstag 8: Bibelstunde. Jungfrauenverein 2: Dienstag 7.30: Weihnachtsfeier. Arbeiterverein Hofstede: 1. Weihnachtstag 4: Weihnachtsfeier.

Nemmingee. Freitag 7: Christfeier im Kindergottesdienst unter Teilnahme der Erwachsenen. — **1. Weihnachtstag.** 9.30: Kuhlmann (Kirchenchor); 3: Weihnachtsfeier des Arbeitervereins im Heckmannschen Saale. **2. Weihnachtstag.** 9.30: Hauptgottesdienst: 10.45: Kirchentaufen; 3: Christfeier im Jungmädchenverein.

Weitmar. 1. Weihnachtstag. 7: Frühgottesdienst (Christmette), Pfarr. Görg; 9.45: Hauptgottesdienst, Pfr. Kraemer; 5: Blaukreuzverein. — **2. Weihnachtstag.** 8.15: Frühgottesdienst, Pfarrer Schmerkotte: 9.45: Hauptgottesdienst, Pfarrer Sassenberg; 12: Kirchentaufen; Donnerstag 8: Gemeinschaftsstunde.

Weitmar-Nord. Heiligabend. 4.30: Christvesper des KGD., Pastor Deppe. **1. Weihnachtstag.** 6.30: Christmette (unter Mitwirkung des Chores des Jungmädchenvereins und eines Posaunenquartetts), Pastor Diechhoff: 9.30: Festgottesdienst (unter Mitwirkung des Kirchenchores und des Posaunenchores des Jugendvereins), Pastor Deppe. **2. Weihnachtstag.** 9.30: Gottesdienst, Pastor Diechhoff; 10.45: Kirchentaufen. 4: Weihnachtsfeier des Arbeiter- und Volksvereins im Betsaal.

Wiemelhausen, Melanchthon. Erster Weihnachtstag. 6: Frügottesdienst mit Kinderfeier; 9.45: Althüser. Mitwirkung des Kirchenchores. **2. Weihnachtstag.** 9.45: Reckert.

Wiemelhausen, Petrikirche. 1. Weihnachtstag. 7: Kindergottesdienstfeier unter Mitwirkung des Frauenchores; 10: Festgottesdienst unter Mitwirkung des Posaunen- und Gemischten Chores, Past. Reckert; 3: Weihnachtsfeier des Jungfrauenvereins. **2. Weihnachtstag.** 10: Althüser; 12: Taufen; Mittwoch 6: Bibelstunde. **Silvester.** 8: liturg. Gottesdienst, Reckert.

Gerthe. 1. Weihnachtstag. 10: Festgottesdienst unter Mitwirkung des Kirchenchores, Pastor Paulmann; 4: Weihnachtsfeier im Kindergottesdienst. — **2. Weihnachtstag.** 10: Festgottesdienst unter Mitwirkung des Posaunenchors, Pastor Leich; 11: Taufen; Mittwoch 7.30: Gemeinschaft.

Gottesdienstordnung der kathol. Gemeinden.

1. und 2. Weihnachtstag 1926.

Propsteikirche. 1. Weihnachtstag. 5: Christmette und Weihnachtspredeigt; 6, 6.45 Messen; 8: Messe und Predigt; 9: Messe; 10: feierliches Leviten - Hochamt; 11: Messe mit Predigt; 2.35: Festandacht — **2. Weihnachtstag:** 6: Messe; 6.45, 8: Messe mit Predigt; 9: Messe, 10: liturg. Hochamt; 11: Messe mit Predigt; 2.30: Fest- und Weihnachtsandacht.

St. Mariendirche. 1. Weihnachtstag. 5: Christmette (Uchte); Messen um 6, 7.15, 8.30; 9.30 feierl. Levitenamt; 11: Messe; 2.30: deutsche Vesper. — **2. Weihnachtstag.** 6, 7.15, 8.30: Messen; 9.30: Hochamt; 11: Messe; 2.30: Andacht zum göttlichen Kinde Jesu.

St. Josefskirche. 1. Weihnachtstag. 5: feierl. Christmesse vor dem Allerheiligsten; dann Messen bis 9.30; 10: feierl. Levitenhochamt mit Aussetzung des Allerheiligsten und feierl. Segen; 11.15: Messe mit Predigt; 2.35: feierl. deutsche Vesper. — **2. Weihnachtstag.** 6.30: Messe; 7.30, 8.45: Messe mit Gesang; 10: Hochamt; 11.15: Messe mit Gesang; 2.30: Festandacht.

Klosterkirche. 1. Weihnachtstag. 40-stündiges Gebet; 3.40: Lied; 4: Aussetzung des hochw. Gutes, darauf feierl. Hochamt mit Volksgesang; dann Messen bis 10.30; 5: Singmesse; 6: Messe; 7: Singmesse; 8: feierl. Hochamt; 9.30: Singmesse; 10.30: feierl. Hochamt mit poln. Gesang. — **2. Weihnachtstag.** 5: Aussetzung des hochw. Gutes und Singmesse; 6: Messe; 7: Singmesse; 8: feierl. Hochamt; 9.30: Singmesse; 10.30: Singmesse mit poln. Gesang; 5.30: feierliches Komplett und Segen.

St. Antoniuskirche. 1. Weihnachtstag. 5: Christmette und Aussetzung des Allerheiligsten mit Predigt 6—8: Messen: 8.30: Messe; 9.15: feierl. Levitenhochamt mit Festpredigt und Segen; 11: Messe mit Predigt: 2.30: feierl. Vesper. **2. Weihnachtstag.** 6.30: Messe; 8: Messe mit Predigt; 11: letzte Messe mit Predigt: 2.30: Festandacht.

St. Meinolphuskirche. 1. Weihnachtstag. 5: Christmette mit Aussetzung des Allerheiligsten und Predigt 6, 6.30, 7, 7.30, 8, 8.30, 9, 9.30: Messen; 10: feierl. Levitenamt; 11.30: Messe: 3: feierliche Vesper mit Leviten. — **2. Weihnachtstag.** 6, 7: Messen; 8, 9: Messen mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 11.30: Messe mit Predigt; 2.30: Festandacht.

Kreuzkirche. 1. Weihnachtstag. 12: feierliche Christmette mit Aussetzung und Predigt; 3: Messe; 10: Hochamt mit Predigt; 2.30: Festandacht. — **2. Weihnachtstag.** 6.15, 6.30: Austeilung der heil. Kommunion; 7: Messe mit Pred.; 9.30: Hochamt mit Predigt; 2.30: Festandacht.

Herz-Jesukirche. 1. Weihnachtstag. 5: Christmette mit Predigt; danach Messen bis 8 Uhr; 8: Messe mit Predigt; 10: Levitenhochamt; 11.15: Messe mit Predigt; 2.30: Festandacht. — **2. Weihnachtstag.** 6.30: Messe; 7.30: Austeilung der hl. Kommunion; 8: Messe; 9.10: Kindergottesdienst; 10: Hochamt; 11.15: Messe; 2.30: Andacht.

St. Liboriuskirche. 1. Weihnachtstag. 5: Hochamt; 6, 7: Messen; 7.30: Messe in der Kapelle; 8: Messe; 9.30: Hochamt; 2.30: Vesper. — **2. Weihnachtstag.** 7: Austeilung der hl. Kommunion; 7.30: Messe mit Predigt; 9.30: Hochamt mit Predigt; 2.30: Andacht.

St. Johanneskirche. 1. Weihnachtstag. 5: Christhochamt mit Predigt und Segen: danach Messen; 7: Messe im Schwesternhause; 8, 9: Messen; 10: Festhochamt mit liturg Gesang, Predigt und Segen; 3: feierliche Vesper. — **2. Weihnachtstag.** 7: Messe; 8, 9: Messe mit Predigt; 10: Hochamt; 3: Vesper.

Bochum - Riemke. St. Franziskuskirche. 1. Weihnachtstag. 6: Christmette mit Predigt; danach Messen: 7.30: Messe; 8.30: Hochamt mit poln. Predigt; 9.30. feierl. Levitenamt; 11.15: Messe mit Predigt; 2: levitierte Vesper. — **2. Weihnachtstag.** 6.15: Messe; 7.15: Messe mit Predigt; 8.30: Messe mit poln. Predigt; 9.30: Hochamt mit Predigt; 11: Messe mit Predigt; 2.30: Andacht.

Bochum-Weitmar. 1. Weihnachtstag. 5 Christmette m. Pred. u. Segen, darauf Messe vor der Krippe und weitere Messen. 8 M. m. Pred. 9 Kinderm. m. Pr. 10 Hochamt m. Pred. u. Segen. 11,15 M. m. Pred. 2,30 Vesper und Segen. — **2. Weihnachtstag.** 6,30 M. mit Gesang. 8 M. mit Pred. 9 Kinderm. m. Pred. 10 Hochamt m. Pred. 11,15 M. m. Pr. 2,30 Vesper und Segen.

Bochum-West. 1. Weihnachtstag. 6 feierl. Christmette, Hochamt mit Pred. 8 M. mit deutschem Gesang. 10 Hochamt mit fakr. Segen. 2,30 feierl. deutsche Vesper mit Segen. — **2. Weihnachtstag.** 7,30 Frühm. m. Pred. 10 Hochamt mit Pred. 2,30 Andacht mit Segen.

Hordel. 1. Weihnachtstag. 6 Christmette m. Pred. u. Segen. 7 M. 8 M. m. Pred. 9 M. im Schwesternhause. 10 Hochamt m. Pr. u. Segen. 2,30 Vesper. — **2. Weihnachtstag.** 6,30 M. 8 M. m. Pred. 10 Hochamt m. Pr. 2,30 Vesper.

Eickel. 1. Weihnachtstag. 5 Christmesse, feierl. Levitenamt mit Aussetz. u. Pred. Messen bis 9,30. 10 Hochamt mit Pred. u. Segen. Im Krankenhause 8, 8,30 u. 9 M. 2,30 Leviten-Vesper. — **2. Weihnachtstag.** 6 M. 7 M. m. Pred. 8 M. m. Pred. im Krankenhause. 8,30 M. m. Pred. 10 Hochamt mit Predigt. 2,30 Andacht.

Eickel-Holsterhausen. 1. Weihnachtstag. 6 Hochamt (Christmesse). 7, 8, 8,30 M. 10 feierl. Hochamt, Aussetzung und Segen. 2,30 Festandacht. — **2. Weihnachtstag.** 7 M. 8,30 M. 10 Hochamt mit Pred. 2,30 Andacht.

Höntrop. 1. Weihnachtstag. 6 Christmesse, Hochamt m. Aussetz u. Pr. 7 M. 8 M. m. Pred. 8,30 M. 10 feierl. Levitenhochamt m. Aussetz. u. Predigt. 3 feierl. Vesper. — **2. Weihnachtstag.** 6,45 M. mit Austeil. der hl. Komm. 8 M. 10 Hochamt. 3 Andacht mit Segen.

Hiltrop Bergen. 1. Weihnachtstag. 5: Christmette mit Predigt: 7.30: Messe: 10: Hochamt mit Predigt; 3: Festandacht mit Segen. — **2. Weihnachtstag.** 7.30: Frühmesse mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 3: Andacht und Segen.

Harpen. 1. Weihnachtstag. 6: Christmette mit Predigt ung Aussetzung des Allerheiligsten; 7.30: Messe: 10: Hochamt mit Predigt und Aussetzung des Allerheiligsten. 3: Festandacht mit Segen. — **2. Weihnachtstag.** 7.30: Messe; 10: Hochamt: 3: Andacht mit Segen.

Gerthe. 1. Weihnachtstag. 5: feierl. Levitenamt mit Predigt und sakrament. Segen, danach Messen; 7: Messe mit polnischer Predigt; 8.30: Messe mit Predigt; 9.30: Hochamt mit Predigt und sakram. Segen; 2.30: feierl. Vesper. — **2. Weihnachtstag.** 7, 8.30: Messe mit Predigt; 9.30: Hochamt mit Predigt; 10.45: Messe mit poln. Predigt; 2.30: Vesper.

Laer. 1. Weihnachtstag. 5: Christmette (Uchte, deutscher Gesang); 7.30: Messe; 10: feierl. Hochamt mit Segen; 2.30: Festandacht mit Segen. — **2. Weihnachtstag.** Ab 6.30 Beichtgelegenheit; 7.30: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 2.30: Festandacht.

Werne. 1. Weihnachtstag. 5 Hochamt m. Pred. 6, 6,45, 8,15 M. 9 M. m. poln. Gesang, 10,15 Hochamt mit Pred. 2,30 Vesper. — **2. Weihnachtstag.** 6,45 M. 8,15 M. m. Pr. 10,15 Hochamt mit Pred. 2,30 Andacht.

Langendreer. St. Marienkirche. 1. Weihnachtstag. 5 feierl. Hochamt mit Pred. 6 Singm. 6,30, 8 M. mit Ges. 10,15 feierl. Hochamt mit Pred. 2,30 feierl. Vesper. — **2. Weihnachtstag.** 6,30, 8 M. 10,15 Hochamt. 2,30 Andacht zum göttlichen Kinde.

Langendreer. St. Bonifatiuskirche. 1. Weihnachtstag. 6 Christmette, darauf Messen. 10 Hochamt mit Aussetz. 2,30 Vesper. — **2. Weihnachtstag.** 7,30 Frühmesse. 10 Hochamt m. Pred. 2,30 Andacht.

Börnig-Sodingen. 1. Weihnachtstag. 5 Hochamt mit Aussetzung u. Pred. 6,15 M. 7 Hochamt m. Pred. für die Polen. 8,30 M. 9,30 Levitenamt mit Predigt. 11 Kindermesse mit Pred. 2,30 Vesper. — **2. Weihnachtstag.** 6,15, 7,30 M. mit Pred. 8,30 M. m. Pred. für die Polen. 9,30 Hochamt m. Pred. 11 Kinderm. m. Pred. 2,30 Andacht.

Sonstige Gemeinden.

1. Baptistengemeinde, Immanuelskirche, Hermannshöhe 21. 1. Festtag. 4: Weihnachtsfeier der Sonntagsschule. **2. Festtag.** 4: Jugendverein: Weihnachtsfeier. Mittwoch 8: Bibelstunde. — **Gemeindesaal Roberstraße 93 a.** Dienstag 8: Bibelstunde. — **Gemeindesaal Weitmar-Nord, Hammer Str. 8 a. 1. Festtag.** 4: Weihnachtsfeier der Sonntagsschule. — **2. Festtag.** 9.30: Predigt. Donnestage 8: Bibelstunde.

2. Baptistengemeinde Bochum-Weitmar, Am Steinknapp 56. 1. Feiertag. 10: Predigt: 3: Weihnachtsfeier der Sonntagsschule. — **Sonntag.** 10: Predigt: Mittwoch abend 7: Andacht. Prediger Krämer.

Evang. Gemeinschaft, Bochum, Auferstehungskirche, Alleestraße 48. 1. Weihnachtstag. 9.30: Weihnachtsgottesdienst, Prediger Richter; nachm. 4: Weihnachtsfeier der Sonntagsschule. — **2. Weihnachtstag.** 9.30: Predigt, Prediger Aler; abends 6: Krippenspiel.

Altkath. Gemeinde Bochum. 1. Weihnachtstag. 8.30: deutsche Messe mit Predigt und Empfang der hl. Kommunion in der Johanneskirche. Pfarrer Kehren, Witten.

Evgl.-luth. Gebetsverein e. V. Maarbrückerstr. 57. 1. Weihnachtstag. 5: Andacht mit Kindervorträgen; 5 nachmitt.: Christfeier im Jugendbund, Prediger Tylanski. — **2. Weihnachtstag.** 1.30: Prediger Wegner.

Gottesdienst in der Synagoge.
Freitag abend 5 Uhr. — Samstag morgen 9.15 Uhr: Barmitzwo. Samstag abend 5.10.

Schrenzdüten
in all. Größ. vorrät. prima Klebung. per Kgr. 0,40 Mark.
Weiße
Bäckerbeutel
alle Größ. am Lag. per Kgr. 0,80 Mark
Mummelthey's Centralbuchhandlg., Bochum. Ob. Marktstraße 31. Tel. 3968 — Gegr. 1872. —

Suche
2-3000.- Mk.
f. ein gut beschäftigtes Unternehm. Hoh. Zinsf. zusich., sow. mehrf. Sicherheit. Ang. u. V. W. 3130 an d. Geschft.

Viktoria-Bad
Friedrichstr. 13.
Bäder u. Massagen jeder Art.
Geöffnet von 9—8 Uhr.

Städtische Haushaltungs- u. Gewerbeschule für Mädchen zu Bochum

In folgenden nach den Weihnachtsferien an der Haushaltungs- und Gewerbeschule beginnenden Lehrgängen sind noch Plätze frei:

	Wochenstund.	Schulgeld
Lehrgang für Kochen, vorm.	10	50.— RM
Lehrgang für Kochen, nachm.	5	25.— „
Lehrgang für Kochen, abends	3	15.— „
Lehrgang für Backen, nachm.	4	20.— „
Lehrgang für Backen, vorm.	4	20.— „
Lehrgang für Schneidern für Fortgeschrittene	12	36.— „
Lehrgang für Schneidern f. Anfänger	12	36.— „
Lehrgang für Weißnähen	12	36.— „
Lehrgang für Weißnähen, abends	3	10.— „
Lehrgang für kunstgew. Handarbeiten	6	24.— „
Lehrgang für Servieren u. Bügeln	3	10.— „

Die angegebenen Schulgeldsätze gelten für die in Stadt- und Landkreis Bochum wohnenden Schülerinnen Alle anderen Teilnehmerinnen müssen einen Zuschlag von 50 Prozent zahlen.

Anmeldungen werden nur mündlich in der Geschäftsstelle der Berufsschulen in den Vormittagsstunden bis zum 1. Januar entgegengenommen.

Beschluß.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns

Wilhelm Eilebrecht,

Manufakturwaren - Versandgeschäft in Bochum, Blücherstraße Nr. 60

ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlages zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf den 5. Januar 1927, vormittags 10 Uhr vor dem hiesigen Amtsgericht, Zimmer Nr. 50 anberaumt. Der Vergleichsvorschlag ist auf der Geschäftsstelle des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt. Gleichzeitig sollen in diesem Termin die nachträglich angemeldeten Forderungen geprüft werden.

Bochum, den 9. Dezember 1926.

Das Amtsgericht.

Zwangsversteigerung

14 K 36—26.

Gemarkung Hamme.
Flur 5 Nr. 737/75, groß 6,19 a
a) Bebauter Hofraum,
b) — Gahlenschestr. 141 —
c)
Gebäudesteuerrolle Nr. 376, Nutzungswert 2208 M.
Eigentümerin: **Ehefrau Kaufmanns Ferdinand Wallbröhl. Maria geb. Schäfer, zu Bochum.**
Versteigerungstermin: 7. Januar 1927, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 50.

Bochum, den 19. Oktober 1926.

Das Amtsgericht.

Hypotheken-Darlehen
nicht unter 10000. — an erster Stelle (Barauszahlung) vermittelt
Julius Mummenhoff
Bergstr. 36. :-: Fernruf 687.

Evangelisch-lutherische Erlösergemeinde Bochum-Hamme.

Folgende Personen betrachten wir als nicht mehr zu unserer Gemeinde gehörig:

1. **Robert Rautenberg,** Bochum-Hamme, Schmechtingstr. 1.
2. **Heinrich Dippel,** „ „ Hofstederstr. 143a
3. **August Fuhrmann,** „ „ Gahlenschestr. 189
4. **Karl Kersebaum,** „ „ Amtsstr 8
5. **Otto Nagel,** „ „ Gahlenschestr. 156
6. **Rudolf Papke,** „ „ Rudolfstr. 8
7. **Heinrich Liese,** „ „ Glückaufstr. 45
8. **Gustav Schäfer,** „ „ Glückaufstr. 39.

Das gestern verbreitete Flugblatt ist lediglich eine Rache gegen den Gemeindebeschluß vom 12. 12. 26 betr. Ausschluß dieser 8 Personen aus unserer Gemeinde.

Der Kirchenvorstand der evangelisch-lutherischen Erlösergemeinde Bochum-Hamme.

Heinrich Jäger. C. Eichhorst. Karl Kreigenfeld.

Guten Tabak zu ganz billigen Preisen kaufen Sie jetzt schon zweckmäßig und **vorteilhaft für Weihnachten** **im großen Reklame-Verkauf** **bei Alfred Theuer,** Bochum, Bahnhofstr. 35, neben Hochhaus Lueg. 4 kl. Pakete nur 60 Pfg. und 5 gr. Pakete nur 1.50 Mk. Zur Probe gebe ich gern eine kleine Pfeife voll Tabak gratis ab. **Probieren Sie!** Bestimmt werden Sie die nie wiederkehrende Gelegenheit wahrnehmen

Unterhaltung / Wissen / Leben

Ein Wort an die Jugend.

Die Jugend ist und bleibt das Morgenland, das schöpferische Traumland mit den im Garten Eden einstens versiegten Quellen des Glücks. Dahin stehlen sich die Gedanken der Erwachsenen und möchten Lebenswünsche dort noch einmal beginnen können, um sie besser zu erfüllen. In diesem Morgenland stehst du, deutsche Jugend, dich reckend nach deiner Zukunft mit Aufgaben, die deine Aufgaben werden sollen. Zeige dich würdig, Gegenstand der Sorge und Liebe derer zu sein, die als die Stillen und Verantwortungsvollen in Treue zu dir stehen. Auf daß du deine Aufgabe klar erkennst und deine Verpflichtung ihr gegenüber lebendig empfindest, mußt du besorgt sein, daß der Stern von Bethlehem über deinem Morgenlande nie erlösche, sondern in seinem ungebrochenen Lichte deine Jugend wärme und erhelle. Wie ein Ungebeugter wirst du dann, angelangt an der Reife deiner Jahre, sicheren Schrittes nach den reinen Höhen menschlicher Gesittung lenken, ein Führer und ein Segen für andere.

Heute am heiligen Feste stehe deshalb still und siehe wie der Himmel selbst, Gleichnis und Vorbild zugleich, trotz der Stunde menschlicher Not die Freude aufleuchten läßt als Zeichen der Ueberwindung menschlicher Armseligkeit und Zerklüftung. Sei froh mit dem Fröhlichen und berühre dein sterbliches Teil in dieser Stunde mit dem Ewigen!

Dr. Kreutz
Präsident des Deutschen Caritasverbandes.

Weihnachten.

Von
Friedrich Lienhard.

Das Weihnachtsfest ist in seiner Gemütsstimmung doch das schönste von allen Festen des Jahreslaufes. So reizend der Maienbaum vor dem Pfingsthause leuchten mag, so wonnig die ersten Blumen um Ostern Frühlingsjubel ausatmen — um Weihnachten, mitten im Winter, bietet die Umwelt nichts, die Seele alles. Es ist das Fest des Freudemachens. Im Freudemachen schwingt Liebe. Und Liebe verbindet Seele mit Seele. Die Trennungen der sozialen Schichten sind überwunden. Der einigermaßen entfaltete Mensch denkt nicht nur an seinesgleichen, wenn er Freude macht, sondern ebenso sehr an die Untergeordneten. Man könnte es fast ein Wunder nennen, daß sich ein Fest, wie das Weihnachtsfest, das sich auf gegenseitiges Schenken einstellt, überhaupt durchgesetzt hat in dieser lieblosen Welt. Besonders heute!

Unser Zeitalter ist Verstand, hier aber handelt es sich um Entfaltung von Gemütskräften. Ich spreche bewußt von Gemütskräften und meine nicht etwa Gemütskitsch. Der besonnene Mensch ist auch in seinem Schenken ein getreuer Haushalter und überlegt sorgsam, wie er seine Wohltaten verteilt. Es gibt auch ein fahriges, zerstreutes oder ein sentimentales Schenken. Es ist mit dem Wohltun gar keine so leichte Sache. Wochenlang erwägt die Hausfrau schon vorher, wen sie beschenke und womit sie beglücke. Schenken ist dem Schaffen verwandt; man tut es für andere; es gibt einen guten Stabreim oder Anklang mit Schauen. Der Schenkende überschaut die Reihe der Menschen, die in Betracht kommen; dann überlegt er besonnen, was er gebe; und dann erst gibt er. Dies alles braucht gar nicht spießbürgerlich langsam und logisch vor sich zu gehen. Der Schenkende wälzt jedenfalls diese Dinge im Kopf und Herzen wochenlang, mondelang voraus. Manchmal arbeiten unsere immer geduldigen Frauen bewundernswert lange an einer solchen Geschenkarbeit und sticken viel Liebe hinein. Auch diese Zeichen der Vorbereitung für das Weihnachtsfest steht schon im Zeichen der Seelenwärme, im Zeichen der schenkenden Liebe.

Was auf Erden wächst und blüht, braucht Wärme. Der aufleuchtende Dank ist ebensolche Wärme wie das leuchtende Schenken selber. Es ist ein schönes Wechselspiel von Herzen zu Herzen. Hier sind Kräfte am Werk, die niemals veralten werden. Aber es kommt uns doch so vor, als ob die Seele und die durch sie entfaltete Wärme erst mit dem Erscheinen des göttlichen Kindes in die Welt gekommen wäre.

Wer sich aus den Urkungen unterrichtet, welche Blutopfer einst in den alten Religionen üblich waren, wie noch das mexikanische oder peruanische Volk bei der Entdeckung durch die Spanier im Blute wühlte (wobei freilich die „Christen" nicht besser waren!), der wird in damaligen Zeiten wenig spüren von Seelenwärme, von Liebe oder Güte. Tatsächlich ist die Geburt des Gotteskindes in den allereinfachsten Verhältnissen die Geburt der Seele. Es kam etwas Neues in die Substanz oder in die Stoffbeschaffenheit der Erde. Es kam die helfende Liebe. Blutrache war bis dahin das geltende Recht, das altjüdische „Auge um Auge, Zahn um Zahn". Man denke an das althellenische Kriegsrecht, die Bürger der eroberten Stadt zu töten (z. B. Mytilnen, wobei 1000 Aristokraten von den Athenern geschlachtet wurden!). Sehr langsam hat sich nach und nach das Wort der Liebe durchgesetzt. Nicht zwar so, als ob sich nun die Taten der Härte überlebt hätten; nein, die werden sich nach wie vor im Großen und im Kleinen auswirken; wohl aber so, daß Taten der Liebe den vernichtenden Bestrebungen entgegentreten. Schon im griechischen Altertum blitzte das berühmte Wort der Antigone auf: „Nicht mitzuhassen, mitzulieben bin ich da!" Es war ein Einzelwort, ein Vorläufer und widersprach altgriechischer Satzung. Es widerspricht jeder Satzung, die nur vom Trieb der Blutrache ausgeht. Nur sehr langsam bricht die Erkenntnis durch, daß es edler ist, auch praktischer, einen Feind zu versöhnen als ihn zu vernichten. Denn alsdann sind zwei schaffende, tätige Menschen auf der Welt. Das schöpferische Prinzip hat gesiegt, das den anderen mit den Flammen der Liebe ansteckt und ihn aus der feindlichen Zersetzung in die fördernde Tätigkeit treibt.

Besonders die Stillen im Lande, etwa Herrenhuter oder Quäker, haben sich diese Losung zu eigen gemacht. Man belächelt sie oft; in Wahrheit sind diese Stillen auch die Starken. Es gehört Stärke dazu, nicht seinem Zorntrieb zu folgen, sondern seine Kraft zu sammeln und auf Positives zu richten, obschon wahrlich ein kräftiges Abstoßen zu Zeiten heilsam sein mag. Man beachte, daß König Herodes faßt und verfolgt, daß aber die Weisen aus Morgenland königlich verehren. Es ist ein Unterschied zwischen den Lampen im funkelnden Schlosse und der einfachen Ampel im Stall. Hier im Stall sind alle sozialen Schichten friedevoll versammelt: Eltern und Kind, Könige, Hirten und Tiere — eine Welt des Friedens. Ja, sogar die Engel vom Himmel — das Ueberirdische also — sind nicht vergessen. Nicht nur zwischen den Schichten und Völkern, sondern durch den ganzen Kosmos ist in dieser heiligen Nacht Frieden und Freude. Es ist das Ideal einer edlen Lebensgemeinschaft.

Wenn nicht die Stillen und Leuchtenden, die auch die Starken sind, am Zuge der Menschheit entlang schritten und den Weg zur Höhe wiesen, die Menschen wären schon längst vertiert oder in Sümpfe geraten. Die Worte dieser lichten Führer sind nicht nur, was man erbaulich zu nennen pflegt, sondern sie sind von aufbauender Leuchtkraft. Mancher Pilger im langen Zuge der Menschheit wäre schon entkräftet zu Boden gesunken, wenn er nicht gestärkt würde durch einen mächtigeren Zurruf. Wenn wir auch auf der äußeren Erde keinen Frieden schaffen können, wenigstens in die Seelen läßt sich das erhabene Wort eingießen: Frieden auf Erden!

Weihnachtsfeier zur See.



Die Ingenieur-Aspiranten eines Kriegsschiffes feiern das Weihnachtsfest.
(Atlantic Photo.)

Schneespruch.

Schnee ist gefallen; Schnee glänzt weit und breit
Wie eine Liebe, die kein Wort entweiht,
Und die das ganze Sein doch schon erfüllt
Und alles, was gewesen ist, verhüllt.

Frida Schanz.

Die Finsternisse im Jahre 1927.

Das große Ereignis: eine totale Sonnenfinsternis am 9. Juli.

Von
Dr. Friedrich Krüger.

Das Jahr 1927 bringt eine Reihe interessanter astronomischer Ereignisse. Der 29. Juni wird für Europa, Nordafrika, Nordasien und einige andere Teile der Erde das eindrucksvolle Erlebnis einer totalen Sonnenfinsternis, die von 4 bis 8,46 Uhr morgens (mittlere Zeit Greenwich) währt, wobei allerdings erwähnt sei, daß für Deutschland ein kleiner Teil der Sonnenscheibe vom Mondschatten unbedeckt bleibt, da wir in der Zone der partiellen Finsternis liegen werden.

Die Astronomen werden sich die günstige Gelegenheit, die der nächste Sommer ihnen bietet, gewiß nicht entgehen lassen, sind doch, um derartige Finsternisse zu studieren, in den letzten Jahren wiederholt kostspielige Expeditionen ausgerüstet und nach fernen Erdgegenden geschickt worden, wo eine totale Sonnenfinsternis zu beobachten möglich war. Erinnert sei hierbei an die deutsch-holländische Sonnenfinsternis-Expedition, die vor vier Jahren sich nach Java begab, um bei der Sonnenfinsternis vom 21. September 1922 die Relativitätstheorie (nämlich die Behauptung Einsteins, daß der an der Sonne vorbeigehende Lichtstrahl eines Sternes eine Krümmung erfährt) nachzuprüfen. Ein Jahr später ging eine deutsche Expedition, der die gleiche Aufgabe gestellt war, nach Mexiko, um die Sonnenfinsternis vom 10. September 1923 zu beobachten. Und schließlich sei noch daran erinnert, daß zu der Sonnenfinsternis vom 14. Januar 1926 auf Sumatra nicht weniger als acht internationale Expeditionen ausgerüstet wurden. Die Verfinsterung selbst dauert etwa 3 Minuten! Für die meisten der Teilnehmer nahmen die Vorbereitungen, sowie die Hin- und Rückreise mehrere Monate in Anspruch. Ueber diese letzte erwähnte Sonnenfinsternis schrieb Prof. Freundlich vom Astro-physikalischen Institut in Potsdam, der damals die Reise nach Sumatra unternommen hatte, u. a.: „Der Ablauf der ganzen Erscheinung war ungemein dramatisch, die Finsternis selbst so außerordentlich eindrucksvoll, daß, auch unabhängig von allen wissenschaftlichen Zielen, eine mehrwöchentliche Reise verständlich erscheint, nur um einmal im Leben Zeuge dieses wundervollen Phänomens zu sein."

Zwei totale Mondfinsternisse, die sich im nächsten Jahr ereignen (am 15. Juni und am 8. Dezember) werden in Mitteleuropa sichtbar sein. Dagegen wird man in Mitteleuropa am 10. November 1927 den Merkur-Durchgang (nämlich das Vorbeiziehen des Planten Merkur vor der Sonnenscheibe) nur in der letzten Phase beobachten können.

An Kometen erwarten die Sternwarten für 1927 die beiden periodischen Kometen Pons-Winnecke und Schaumasse, zwei allerdings nur unscheinbare Himmelswanderer. Beim Durchgang zur Erde durch die Bahn des Kometen Pons-Wienecke dürfte, wie schon in den Jahren 1915 und 1921, ein erhöhter Sternschnuppenfall zu erwarten sein.

Liebe und Hilfe mit dem Herzen.

Der Ausbau der sozialen Gesetzgebung im letzten Jahrzehnt, eng verbunden mit der Notlage und der Hilfsbedürftigkeit weitester Kreise hat es gefügt, daß sich tausende von Menschen aus allen Schichten beruflich der Wohlfahrtsarbeit gewidmet haben. Wir wissen diesen vielen, in einem schweren Beruf stehenden Männern und Frauen Dank für ihre still und unbekannt geleistete Tätigkeit in der Nächstenliebe. Jede zur richtigen Zeit und an den Hilfswürdigen gelangte Hilfe hebt den Beschenkten auch aus seiner schwankenden innerlichen Lage heraus, stärkt ihn und macht ihn willig, ein vollwertiges Glied der Gesellschaft zu sein. Aber unsere Liebe und Hilfe soll nicht bloß mit der Hand, sondern vor allem mit dem Herzen gegeben sein. Unser Helfen und Weilen will ja eine Tatbotschaft sein, die der Weihnachtsglanz des Evangeliums auch zu den Verlassensten und Verlorensten trägt. Gerade heute am Feste der Liebe möchte ich wünschen, daß die Wohlfahrtspflege und die in ihr tätigen Kräfte die menschliche Aufgabe, die eine wahrhaft christliche ist, immer inniger zu empfinden.

Die sozialen Gesetze des Staates sind gewiß hoch zu bewerten, aber der soziale Geist, der sie lebendig lassen soll, steht über ihm; am höchsten aber steht die soziale Liebe; denn durch sie allein tragen sie erst ihre Frucht.

Geheimrat Dr. D. Seeberg
Präsident des Generalausschusses für innere Mission.

Faßt das Ziel? Auf zu Nutz!

Dürer-Kalender für Kunst und Natur (Abreißkalender), herausgegeben von Karl Maußner als Veröffentlichung des Deutschen Kulturarchivs. 14. Jahr; 224 Seiten; Kunstdruck; 3 Mark; Dürer-Verlag, Berlin-Zehlendorf.

Dieser Kalender ist ein Jahrbegleiter, den gewiß keiner, der ihn einmal besaß und benutzte, je wieder missen möchte. In feinstem Kunstdruck bietet er auf nicht weniger als 110 Bild- und 114 Textseiten in jedem Jahre aufs neue, getreu dem Weltbilde seines Patrons, ein geschlossenes Bild der Kunst- und Kulturentwicklung seit 1000 Jahren. Die Bilder — es sind 41 alte und ebensoviele neuere Meister — sind sämtlich Originalaufnahmen von Handzeichnungen, Kupferstichen, Radierungen und plastischen Werken, fast alle unbekannt, kunsthistorische Funde. Die Texte, mit den Bildern höchste Einheit des Natur- und Kirchenjahres bildend, und wahre Führer — tiefste gedankliche Ausprägung aller Beiträge und die Dichtung der Größten (Beethoven und Pestalozzi geleiten für 1927!) geben Licht, Freude und rechte Anregung, zeigen letzte Zusammenhänge: „Das ganze ein Werk aus gotischer Inbrunst, ein wahrhaftiger Führer in das Wesen" (Zeitschrift Eckart). — Dabei das Erstaunliche: Der Dürer-Kalender kostet in diesem Jahre doch nur 3 Mark, wofür er in der Tat schon rein äußerlich etwa das doppelte der Leistung jedes anderen „Kalenders" bietet, ein Schatzschrein in vollendetster Form, allen ein Künder von deutschem Wesen und Können — und wird dieser Kalender, den alle Welt bewundert, einmal in jedem deutschen Hause hängen und wirken, dann wird unser Volk gesund, ganz gesund sein! (PGS

Alle Türen, alle Herzen öffnen sich ihr!

Unwiderstehlich bahnt sich die Massaryzigarette in ihrer neuen – süßaromatischen – milden Geschmacksart den Weg in aller Mund. Werbende Worte allein können einen solchen Erfolg nicht herbeiführen. Der Kern macht es – der innere Wert. Selten ist auf die Herstellung einer Zigarette soviel fachliche Liebe und Sorgfalt verwendet worden. Tatsächlich bedeutet die Massaryzigarette auch in dieser Zeit äußerster Genußsteigerung für jeden Raucher ein nicht alltägliches Erlebnis.



Massary-Perle 4 Pf. GOLD- u. PURPUR MDST.
Massary-Delft 5 Pf. GOLD- u. TÜRKIS MDST.
Massary-Ritter 6 Pf. GOLD- u. SEIDEN MDST.

Urteilen Sie selbst!

Massary Zigarettenfabrik Aktien-Gesellschaft, Berlin S. 42. Generalvertreter: Carl Montz, Bochum, Fürstenstraße 23. Fernsprecher Nr. 1612.

Filme / Veranstaltungen / Vereine

Filmschau.

::: **Ufa-Theater „Tonhalle".** Das Ufa-Theater hat für die Festtage ein Programm aufgestellt, das vor allem der humoristischen Seite gilt. Man hat die Auswahl sehr geschickt getroffen, sodaß der Erfolg wohl kaum ausbleiben durfte. Da ist zunächst „Harald Lloyd als Sportstudent", der wieder das Tollste vom Tollen bietet und ein wirklich großer Erfolg des amerikanischen Lustspieldarstellers ist. Ueber Harald Lloyd braucht man nicht viele Worte zu verlieren; man hat ihn schon oft gesehen, und kann doch immer wieder „noch und noch" diesen köstlichen Humor genießen. Seine Ausdruckskunst zeigt er diesmal als amerikanischer Baseballspieler, also in einem völlig neuen Metier, in dem er noch viel verblüffender in seiner Komik als in manchen seiner bisher viel bestaunten Meisterwerke wirkt. Im „Feldherrnhügel", einer köstlichen deutschen Militärgeschichte lustiger Art, in der das Leben voll übersprudelt, zeigt sich Harry Liedtke einmal wieder in einer seiner ihm besonders liegenden Rollen als ein Mann von draufgängerischen Reiterlaune und als eleganter Frauenliebling. Olga Tschechowa ist für ihn der beste Gegenpol. Hinzu kommt noch ein interessantes Beiprogramm, von dem diesmal die aktuelle Ufa-Wochenschau besonders erwähnt sei.

::: **Welt-Lichtspiele.** Als Hauptfilm läuft in der Weihnachtswoche das große Werk „Don Quichote", der „Palladium"-Filmgesellschaft, in dem sich unter der Regie von Lauritzen die bekannten dänischen Komiker Pat und Patachon als Hauptdarsteller präsentieren. Die Uraufführung dieses dem bekanntesten humoristischen Werke der Weltliteratur entstammenden Films gestaltete sich zu einem außerordentlichen Erfolg. Der lange, hagere Pat mit dem ausdrucksvollen Gesicht, ein wirklich gottbegnadeter Künstler als „Don Quichote", ist die Hauptfigur des „Heldenwerkes", während der kleine Patachon mit seinem feisten Vollmondsgesicht den verschmitzt schmunzelnden Sancho Pansa verkörpert. Man erlebt plastisch die gottvollen Abenteuer dieses Ritters von der traurigen Gestalt. Ein Film, dem außerordentliche Durchschlagskraft innewohnt. Nebenher läuft der amerikanische Film „Cowboy und Zirkuskönig", ein überaus spannendes Zirkusdrama voller Sensationen. Ein nettes Lustspiel bildet den Abschluß des großen Weihnachtsprogramms.

:::: **Apollo-Lichtspiele.** Nach dem Roman des phantastischen Schriftstellers Jules Verne „Michael Strogoff" hat der russische Regisseur Turjanski den Film „Der Kurier des Zaren" gedreht, der künstlerisch und menschlich zu den besten Produktionen der Neuzeit gehört. Es ist ein hohes Lied vom Märtyrertum der Pflichttreue. Was die Künstler in diesem Film zeigen, entspringt zum größten Teil nur tiefstem inneren Erleben und stärkstem Beherrschen aller mimischen Mittel. Eine ganz hervorragende Leistung ist wohl vor allem der Gardehauptmann Iwan Moskjukin, zu der nur eine ganz ausgereifte große künstlerische Natur fähig ist. Ein besonderes Merkmal des Films ist die straffe Beherrschung der mitwirkenden Massen, die dem Film eine besondere Note geben. Das Tempo ist stets außerordentlich mitreißend. Schlag auf Schlag folgt eine Steigerung der Handlung geradezu bis ins brutal-sensationelle. Insgesamt zeichnet der Film ein äußerst farbenprächtiges Gemälde des zaristischen Rußlands der Vorkriegszeit. Vor einem atmet die große und öde Leere der russischen Steppe. — Auch das Beiprogramm weiß wiederum sehr zu gefallen.

::: **Kammer-Lichtspiele.** Mit einem großen Sensationsprogramm warten die Kammer-Lichtspiele an den Weihnachtstagen auf. Als Hauptfilm gelangt das amerikanische Filmstück „Das Gesetz der Prärie" zur Erstaufführung. Ein bis zur letzten Szene spannendes Abenteuer läßt die Zuschauer atemlos vor den Bildern sitzen. Harry Carey, der bekannte Cowboydarsteller, in der Hauptrolle schafft in diesem Film Schlag auf Schlag folgende Sensationen. Die geschickte Regieführung läßt keine Breiten in dem Film aufkommen. Tadellos ist die Photographie. Besonders die landschaftlichen Bilder wissen sehr zu gefallen. Auch der zweite Film „Marys Trick" oder wie er in seiner Unterüberschrift treffender heißt „Die Jagd nach den Juwelen" ist für Bochum eine Erstaufführung. Dieser große Film schildert in sechs Akten einige fesselnde Szenen aus dem Leben der Neuyorker Hochstapler. In diesem Film handelt es sich um geheimnisvolle Juwelendiebstähle bei zwei reichen Junggesellen. Eine ausgezeichnete Leistung bietet die schneidige und rassige Künstlerin Priscilla Dean, die sich als Polizeispitzel betätigt. Zwei Akte köstlichen Humors vermittelt die Groteske „Das kommt davon".

Veranstaltungen und Vergnügungen.

)•(**Weihnachts-Parkhauskonzerte.** An beiden Weihnachtstagen finden nachmittags 4 Uhr Parkhauskonzerte statt. Am ersten Tage wird das Konzert durch die Merkertsche Kapelle unter Leitung von Musikdirektor Franz Merkert und am zweiten Tage durch das Städtische Orchester unter Leitung von Konzertmeister Curt Hofmann ausgeführt. An beiden Tagen kommt u. a. das große Weihnachtstongemälde „Fröhliche Weihnachten" von E. Koedel zu Gehör. Am zweiten Weihnachtstage spielt außerdem Franz Rotermund (Violine) das Adagio in Es-dur von Mozart und den Zigeunertanz Nr. 1 von Nachèz. (Siehe Anzeige.)

(:) **Intimes Theater.** Wie die Direktion mitteilt, finden an den beiden Weihnachtsfeiertagen zwei Vorstellungen statt und zwar nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr mit dem großen Weihnachtsprogramm. (Siehe Anzeige.)

(:) **Operetten-Theater.** Für die Weihnachtsfeiertage wartet das Operetten-Theater mit einem ausgezeichneten Spielplan auf. An beiden Feiertagen, abends 8 Uhr, geht die Operette „Kavalier Jack" in Szene. Am ersten Feiertag 4 Uhr ist zu halben Preisen die lustige Operette „Die leichte Isabell" zum letzten Mal und am zweiten Feiertag 4 Uhr geht ebenfalls zu halben Preisen und zum letzten Mal „Ein Walzertraum" über die Bretter. (Siehe Anzeige.)

Aus dem Vereinsleben.

(:) **Evangelischer Gesellenverein Bochum.** Die diesjährige Weihnachtsfeier findet am zweiten Feiertage, nachmittags 5 Uhr, im oberen Saale des evangelischen Vereinshauses statt. Musik- und Gesangvorträge werden die Feier verschönern. Den erwerbslosen Mitgliedern wird am heiligen Abend ein Weihnachtspaket überreicht.

):(**Waldeck-Pyrmonter Verein.** Die Weihnachtsfeier, verbunden mit Kinderbescherung, findet am ersten Feiertag, nachmittags 5 Uhr, im Vereinslokal statt.

(•) **Turnverein „Jahn" Hofstede.** In der Generalversammlung des Turnvereins „Jahn", der im Jahre 1892 gegründet wurde, ergab die Vorstandswahl folgendes: Erster Vorsitzender Paul Kapasaak, zweiter Fritz Preuß; erster Schriftführer Franz Wolf, zweiter Franz Abert; erster Kassierer Karl Kaiser, zweiter Heinrich Kißler; erster Turnwart Josef Brandt, zweiter Breitkreuz; erster Gerätewart Franz Brunke, zweiter Josef Füller; das bisherige Vereinslokal Ormeloh, Poststraße, wurde beibehalten. Die übliche Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung findet am 9. Januar im Vereinsheim statt. Der Kassierer erstattete den Kassenbericht; ihm wurde Entlastung erteilt.

Aus dem Gerichtssaal.

§a **Bochum,** 23. Dez. Wegen Vergehens gegen die Kraftfahrzeugverordnung und wegen fahrlässiger Körperverletzung hatte sich der Arbeiter Gustav Sch. von hier zu verantworten. Der Angeklagte fuhr mit einem Motorrad, obwohl er noch keinen Führerschein besaß, über die Herner Straße in Richtung Herne. Plötzlich bog er, ohne genügende Warnungssignale zu geben, in die Querstraße ein. Im selben Augenblick wurde das Motorrad des Sch. von einem aus der Richtung von Bochum kommenden Motorrad erfaßt und beide Räder wurden beschädigt. Auch der Fahrer des zweiten Motorrades erlitt mehrere Hautverletzungen. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einer Gesamtstrafe von 25 Mark. — Wegen Verstoßes gegen das Branntweinmonopolgesetz hatte sich der Gastwirt Sch. von hier vor dem Amtsgericht zu verantworten. Eines Tages wurde durch einen Beamten des Zollamtes festgestellt, daß der Angeklagte Trinkbranntwein, der mindestens 35 Prozent Alkohol enthalten soll, verkaufte, der aber nur 31,5 Prozent enthielt. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Vergehens gegen das Branntweinmonopolgesetz zu einer Geldstrafe von 50 Mark. — Der Schreinermeister Ha. von hier hatte die Lieferung eines Kleiderschrankes aus Tannenholz in Auftrag genommen und ließ sich hierfür einen größeren Betrag anzahlen. Später wünschte der Kunde den Schrank aus Eichenholz. Der Angeklagte erhielt insgesamt 75 Mark Vorschuß, um Holz zu kaufen. Der Schrank wurde aber nicht geliefert, ebensowenig erhielt der Kunde das Geld zurück. In einem anderen Falle versprach er gegen Zahlung von 15 Mark eine Patentmatratze zu liefern. Auch diese wurde nicht geliefert und der Kunde erhielt auch sein Geld nicht zurück. Das Gericht erkannte auf eine Gesamtgefängnisstrafe von drei Monaten und zwei Wochen. — Wegen Diebstahls war der Fuhrmann Anton H. von hier angeklagt. Der Zeuge R. ging eines Abends in eine Wirtschaft, wollte sich dort noch einige Glas Bier trinken, stellte aber fest, daß er kein Geld bei sich hatte. Er trat zu dem Angeklagten H. und bot diesem seine Taschenuhr zum Kaufe an. H. besah sich die Uhr und in dem Augenblick, als R. nicht genau hinsah, verschwand H. Das Gericht verurteilte den Angeklagten für eine an sich verwirkte Gefängnisstrafe von fünf Tagen zu einer Geldstrafe von 30 Mark. — Der Arbeiter W. B. von hier hatte mit einem Dietrich die Küche seines Schwagers erbrochen und dort 31 Mark entwendet. Da der Angeklagte ein rückfälliger Dieb ist, erkannte das Gericht gegen ihn auf vier Monate Gefängnis. — Vor dem Amtsgericht hatte sich wegen Unterschlagung der Arbeiter B. aus Eppendorf zu verantworten. Der Angeklagte hatte ein Fahrrad verkauft, das er selbst noch nicht bezahlt hatte. Nach Aussagen des Angeklagten hatte er das Rad verkauft, um eine Geldstrafe von 120 Mark bezahlen zu können. Der Angeklagte erhielt zwei Wochen Gefängnis bei dreijähriger guter Führung und Zahlung einer Geldbuße von 50 Mark. — Wegen Sachbeschädigung und schwerer Körperverletzung war der Bergmann Karl S. aus Höntrop angeklagt. Am 29. August traf der Angeklagte vor seinem Hause den Bergmann Schn. Nach einem kurzen Wortgefecht schlug S. dem Schn. mit dem umgekehrten Spazierstock einen Schlag vor die Stirn, daß Schn. blutüberströmt in die Knie sank. Auch als Schn. bewußtlos auf dem Boden lag, hörte S. noch nicht auf zu schlagen. Zum Schluß schlug er in der Wohnung des Schn. noch sechs Fensterscheiben ein. S. wurde zu zwei Monaten drei Wochen Gefängnis verurteilt.

§ **Iserlohn,** 22. Dez. Das Beleidigungsverfahren des Fabrikbesitzers Vollmann gegen den Leiter des Finanzamtes, Oberregierungsrat Dahmen, über das wir bereits berichteten, dürfte ohne Zweifel weitere Kreise ziehen. Im Zusammenhang damit steht das Steuerstrafverfahren des Finanzamtes Iserlohn gegen den Kläger, der dieserhalb kürzlich vor dem erweiterten Schöffengericht in Hagen mangels Beweises freigesprochen, aber wegen Vernichtung der zum Nachweis erforderlichen Bücher entgegen den Bestimmungen der Reichsabgabeordnung in eine Ordnungsstrafe von 300 Mark genommen wurde. Das Finanzamt hat gegen das Urteil Revision eingelegt. Sensationell wirkten die Erklärungen des Oberregierungsrats Dahmen im Prozeßverlauf, daß Vollmann nach seiner und seiner Mitarbeiter felsenfesten Ueberzeugung jahrelang Steuern hinterzogen habe, daß die bei fünf angesehenen Bürgern des Handels und der Industrie über ihn eingeholten Auskünfte geradezu vernichtender Natur waren. Die Verhandlung ergab eine Rechtfertigung des Oberregierungsrats, wenn er auch formell in seinen Aeußerungen zuweit gegangen war.

§ **Münster,** 23. Dezember. Das Schöffengericht verurteilte fünf Mitglieder des Roten Frontkämpferbundes aus Neubeckum wegen Landfriedensbruchs, begangen am Tage des Volksentscheids in Ahlen, zu je fünf Monaten Gefängnis.

§ **Duisburg,** 23. Dez. Als eine Größe auf dem Gebiet der Fahrraddiebstähle entpuppte sich der Anstreicher J. K., von Geburt ein Ausländer, gegen den das Duisburger Schöffengericht in mehrstündiger Sitzung gestern verhandelte. K. hatte die Gegend von Hamborn und Lintfort längere Zeit unsicher gemacht, dann aber sein Haupttätigkeitsfeld nach Wesel verlegt. Nicht weniger als acht Herren- und Damenfahrräder soll er gestohlen haben. Das Urteil lautete auf sechs Jahre Zuchthaus, zehn Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. — Infolge starker Ueberzeichnung mußte die heute aufgelegte Anleihe der Stadt Duisburg sofort geschlossen werden.

§ **Düsseldorf,** 23. Dezember. Am 18. Verhandlungstage wurde im Neußer Eisenbahndiebstahlsprozeß das Urteil verkündet. Von den 40 Angeklagten, die der dauernden Beraubung von Eisenbahnzügen in den Jahren 1916 bis 1920 beschuldigt waren, wurden 12 freigesprochen, davon nur einer als schuldlos. Die vier Haupttäter erhielten Zuchthausstrafen bis zu drei Jahren, die übrigen 24 Angeklagten wurden wegen fortgesetzten gemeinschaftlichen schweren Diebstahls zu Gefängnisstrafen bis zu drei Jahren sechs Monaten verurteilt.

§ **Elberfeld,** 23. Dezember. Der wiederholt bestrafte Landwirt Otto Clevinghaus hatte am 1. Oktober v. J. auf dem zwischen Dornap und Mettmann gelegenen Landaut seiner Schwägerin einen größeren Brand verursacht, um sich in den Besitz einer größeren Versicherungssumme zu setzen. Das erweiterte Schöffengericht Elberfeld verurteilte ihn zu 18 Monaten Zuchthaus und zog diese Strafe mit einer früher gegen ihn wegen versuchter Verleitung zum Meineid und wegen Urkundenfälschung verhängten Strafe zu 2¼ Jahren Zuchthaus und 1000 Mark Geldstrafe oder weiteren 50 Tagen Zuchthaus zusammen.

Buntes Allerlei.

** **Ein ungewöhnliches Honorar.** Eine Pariser Sängerin namens Zelie hatte in den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts eine Reise nach den Inseln des Stillen Ozeans unternommen, um auch dem fernen Osten eine Probe europäischen Sangs zu übermitteln. Den Begriff Geld in unserem Sinne kannte man dort damals noch nicht, wie aus einem Brief der launigen Pariserin hervorgeht, worin sie mitteilt, daß sie im Tausch gegen ihr Lied aus der Anna Bollena, für ein Duo der Norma, eine Arie aus der Lucia usw. als Honorar folgendes erhielt: 3 Schweine, 23 Welschhühner, 44 gewöhnliche Hühner, 500 Kokosnüsse, 1200 Ananas, 120 Maß Bananen, 120 Kürbisse und 1500 Orangen. „Seine schwarzbraune Majestät", der König, hat aus Mangel an Geld mit gravierten Kokosnußflaschen bezahlt. „Was nun machen mit dieser Einnahme? In den Hallen von Paris würden die Sachen wohl 4000 Franks wert sein, vorausgesetzt, daß dieselben in gutem Zustande ankommen. 4000 Franks wäre nicht übel für Absingen von fünf Stücken; aber hier? Wie all dieses Zeug wieder verkaufen, wie es zu Gelde machen?" Doch die Lösung ist bald gefunden: „Man sagt mir, daß ein Spekulant von der benachbarten Insel morgen kommen soll, um mir und meinen Kameraden Kaufofferten in klingender Münze zu machen. Inzwischen geben wir unseren Schweinen, um sie am Leben zu erhalten, die Kürbisse zu fressen, die Puten und die Hühner verzehren die Bananen und Orangen, sodaß ich, um den animalischen Teil meiner Einnahme zu erhalten, den vegetabilischen opfern muß." Man wird denken: Schade um die Bananen und Orangen — und doch muß man zugeben, daß das Problem der Realisierung der Werte ebenso einfach wie glänzend gelöst ist.

** **Der neugeborene Antichrist.** In welche Abgründe sich der menschliche Aberglaube verirren kann, beweist das tragische Vorkommnis, das sich vor kurzem in einem Dorf an der russisch-polnischen Grenze abgespielt hat. Dort wurde einem Bauernehepaar ein Kind von ungewöhnlicher Körperkraft geboren. Der kleine Erdenbürger wog fünfzehn Pfund und war so kräftig, daß die Amme ihn kaum zu halten vermochte. Der abergläubische Vater redete sich nun ein, daß die Kraft des Kindes unnatürlich sei, und daß es damit eine besondere Bewandtnis haben müsse. Das Ergebnis seiner Ueberlegung war die Ueberzeugung, daß in seinem Kinde — der Antichrist geboren sei. Augenblicklich griff der Bauer zum Beil und erschlug das unschuldige Kind.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

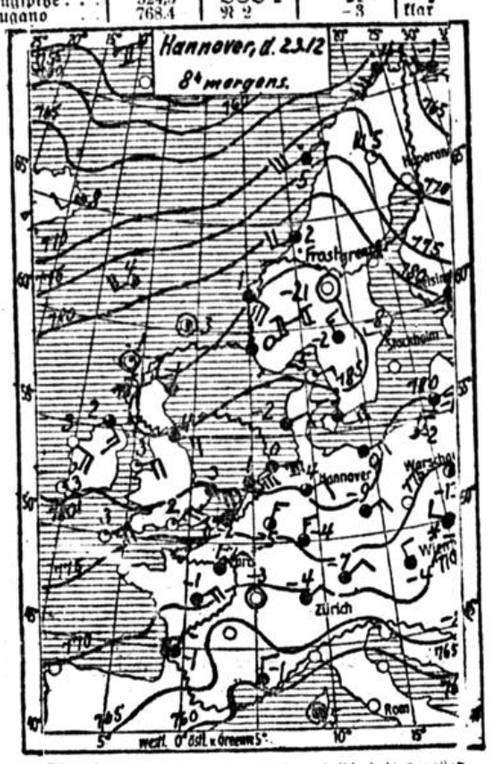
vom 23. Dezember.

(Nachdruck verboten).

Das Hochdruckgebiet über Nordeuropa hat sich noch verstärkt und seinen Wirkungsbereich weiter auf Mitteleuropa ausgedehnt. Es ist daher in Deutschland stärkerer Frost eingetreten. Bei meist heiterem Himmel lagen heute morgen die Temperaturen zwischen null und dreizehn Grad. Wir bleiben auch während der Feiertage im Bereiche des Hochdruckgebietes.

Vorhersage bis Samstag: Vielfach heiter und trocken, starker Frost bei zeitweise böigen Winden aus östlicher Richtung.

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	777,3	NNO 5	−4	ziemlich bedeckt
Borkum	780,6	O 7	0	bedeckt
München	773,5	NO 2	−7	-
Berlin	780,6	O 4	−5	-
Kahle Asten	69,7	NNO 4	−10	-
Brocken	661,3	NO 6	−12	Nebel
Zugspitze	524,5	OSO 2	−21	-
Lugano	768,4	N 2	−3	klar


Hannover, d. 23/12
8h morgens.
Frostgrenze
Hannover
Zürich
Rom
Warschau
Wien
Paris
Berlin
Kopenhagen
Stockholm
Petersburg
Moskau
Archangelsk
Nordkap
Reykjavik
Shetland
Irland
Madrid
Lissabon
Gibraltar
Algier
Tripolis
Malta
Sizilien
Athen
Konstantinopel
Odessa
Kasan
Orenburg
Astrachan
Tiflis
Baku
Taschkent
Sibirien
Omsk
Tomsk
Jakutsk
Wladiwostok
Japan
China
Indien
Persien
Arabien
Abessinien
Kapstadt
Australien
Neuseeland
Südsee
Südpol
Nordpol
Amerika
Grönland
Island
Spitzbergen
Nowaja Semlja
Franz Josefland
Sibirische Inseln
Neusibirische Inseln
Neuguinea
Sumatra
Java
Borneo
Celebes
Philippinen
Hawaii
Mexiko
Kuba
Jamaika
Panama
Peru
Chile
Argentinien
Brasilien
Rio de Janeiro
Montevideo
Buenos Aires
Kapverdische Inseln
Kanarische Inseln
Azoren
Bermudas
Neufundland
Labrador
Hudsonbai
Alaska
Kalifornien
Texas
Florida
Westindien
Nordatlantischer Ozean
Südatlantischer Ozean
Stiller Ozean
Indischer Ozean
Nordsee
Ostsee
Mittelmeer
Schwarzes Meer
Kaspisches Meer
Rotes Meer
Persischer Golf
Golf von Mexiko
Golf von Guinea
Golf von Biskaya
Golf von Lyon
Golf von Genua
Golf von Tarent
Golf von Neapel
Golf von Sidra
Golf von Aden
Golf von Bengalen
Golf von Siam
Golf von Tonkin
Golf von Kalifornien
Golf von Panama

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

fh **Querenburg**, 23. Dezember. Der Dilettantenverein „Germania" feiert am 2. Feiertage sein Weihnachtsfest im Lokale Ernst Schneider. Aufgeführt wird das Schauspiel „Alt Heidelberg".

fh **Laer**, 23. Dezember. Die Kirchhofstraße in Laer, die nach Querenburg führt, gleicht bei ungünstiger Witterung einem Schlammbad. Besonders arg hoch liegt der Schmutz bei der an der Straße liegenden Sandkuhle, worauf auch wohl in der Hauptsache die schlechte Beschaffenheit der Straße zurückzuführen ist.

() **Laer**, 23. Dezember. In diesem Jahre konnte die „Arbeiter-Wohlfahrt" 36 Kinder und 37 Erwachsene bescheren, dank der eifrigen Sammeltätigkeit und Mitarbeit der Frauen. Mit der Bescherung war eine sinnige Feier im Kruppschen Saale verknüpft, bei der Gemeindevorsteher Fischer und Frau Hartmann Ansprachen hielten, Fräulein Schlang einen Vorspruch sprach und turnerische und musikalische Darbietungen sowie Volkstänze angenehme Unterhaltung boten. — Die „Freie Elternvereinigung" beging ebenfalls bei Küpper ihre Sonnenwendfeier. Sie brachten eine Fülle von Darbietungen aller Art. Die Festansprache hielt Frau Riege.

m **Laer**, 23. Dezember. Am Montag fand eine Sitzung der Gemeindevertretung unter dem Vorsitze de Gemeindevorstehers Fischer statt. Es handelte sich in der Hauptsache um Uebernahme der Beschlüsse der verschiedenen Kommissionen. Aus dem vorliegenden Sitzungsmaterial, das in geheimer Sitzung verhandelt wurde, ist folgendes mitzuteilen: Für die Hilfsbedürftigen der Gemeinde wurde ein entsprechender Betrag für Weihnachtsbeihilfen zur Verfügung gestellt. Als Schulwärter für die Schule Laerheide wurde der Invalide Peter Budesheim gewählt. Den Deutschen Jugendherbergen wird für 1927 ein Jahresbeitrag von 100 Mark zugebilligt. Da der bisherige Büchereiverwalter sein Amt niedergelegt hat, wurde als solcher vom 1. Januar Lehrer Maeser von hier gewählt. Für die Volksbücherei, deren Bücherbestand letzthin wesentlich aufgefrischt worden ist, wird demnächst ein Bücherkatalog herausgegeben werden, um dadurch die Ausgabe der Bücher zu erleichtern. Ein Antrag der Bochumer Wach- und Schließgesellschaft auf Zuschußleistung für einen zweiten Wächter wurde abgelehnt. Der Arbeiterkolonne Wilhelmsdorf Bethel, dem Westfälischen Blindenverein und der Kriegsbeschädigtenorganisation des Amtes wurden einmalige Beihilfen bewilligt. Als Waisenräte wurden für eine weitere Amtsperiode Pfarrer Kromberg und Pfarrer Meierfrankenfeld wiedergewählt. Die Beschlüsse der Wohlfahrtskommission und des Steuerausschusses wurden ohne Abänderung übernommen. — Die vom Reiche bewilligten einmaligen Zuwendungen an Sozial- und Kleinrentner gelangen am Freitag, 24., vormittags 9 Uhr im Gemeindehause hierselbst zur Auszahlung.

b **Werne**, 23. Dezember. Für neuaufzunehmende Mitglieder hat die Sterbeumlage evangelischer Vereine folgende Beiträge beschlossen: bis zum 25. Lebensjahre 0,50 Mark, von 25 bis 30 Jahren 1 Mark, von 30 bis 35 Jahren 2 Mark, von 35 bis 40 Jahren 3 Mark, von 40 bis 45 Jahren 4 Mark, von 45 bis 50 Jahren 5 Mark, von 50 bis 55 Jahren 7 Mark, von 55 bis 60 Jahren 10 Mark, von 60 bis 65 Jahren 15 Mark, von 65 bis 70 Jahren 20 Mark, von 70 bis 75 Jahren 30 Mark und von 75 bis 80 Jahren 40 Mark. — Die Weihnachtsfeier der Masuren ist am 1. Weihnachtstage frühmorgens um 2½ Uhr in der evangelischen Kirche und ebendaselbst um 7 Uhr morgens die Christmette unter Mitwirkung des Kirchenchores. — Die Wirtevereinigung hat die Mitglieder verpflichtet, ihre Lokalitäten in der Zeit den Heiligabend 9 Uhr bis zum ersten Weihnachtstage mittags 2 Uhr geschlossen zu halten.

h **Stockum**, 23. Dezember. Die Maul- und Klauenseuche bei den Viehbeständen der Landwirte Bräuker, Bergmann und Heine ist erloschen. Ein neuer Fall ist bei dem Landwirt Wilhelm Düren zu verzeichnen.

Aus dem Kreis Hattingen.

Hattinger Verkehrspolitik gegen Bochum.

Aus dem Ruhrtal wird uns geschrieben:

Wer die Verhandlungen um das Zustandekommen der beiden neuen Straßenbahnstrecken verfolgt hat, weiß, welche Rolle hier die Frage der Landkreisneubildung und vor allem die der Kreisstadt gespielt haben. Und wer sich jetzt die Fahrpreise auf den neuen Strecken ansieht, muß zu der Vermutung kommen, daß bei deren Festsetzung das Bestreben vorherrschend gewesen ist, die Stadt Hattingen vor Bochum zu begünstigen.

Auf beiden Strecken, die in Betriebsgemeinschaft mit der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn geführt werden, kommen nur längere Fahrten, die bei der anderen Gesellschaft zurückgelegt sind, zur Anrechnung. Daraus ergeben sich recht eigentümliche Verhältnisse. So kostet eine Fahrt von Ausweiche Brüderstraße, dem Mittelpunkt der Strecke Bochum—Hattingen nach Bochum, 45 Pfg. und nach Hattingen nur 30 Pfg. Wer von Bochum bis Hattingen löst, bezahlt für die zweite Hälfte der Strecke nur 5 Pfg. Wer 50 Meter über Bochum diesen Mittelpunkt hinausfährt (Hülsbergstraße), muß den gleichen Fahrpreis bis Hattingen entrichten. Beim Autobus mußte für diese Mehrstrecke 90 Pfg. gezahlt werden. Der stärkste Verkehr auf der neuen Strecke herrscht unstreitig im nördlichen Teil der Gemeinde auf der ersten Teilstrecke hinter „Karl-Friedrich". Hier muß bis zur nächsten Haltestelle gleich 15 Pfg. mehr entrichtet werden.

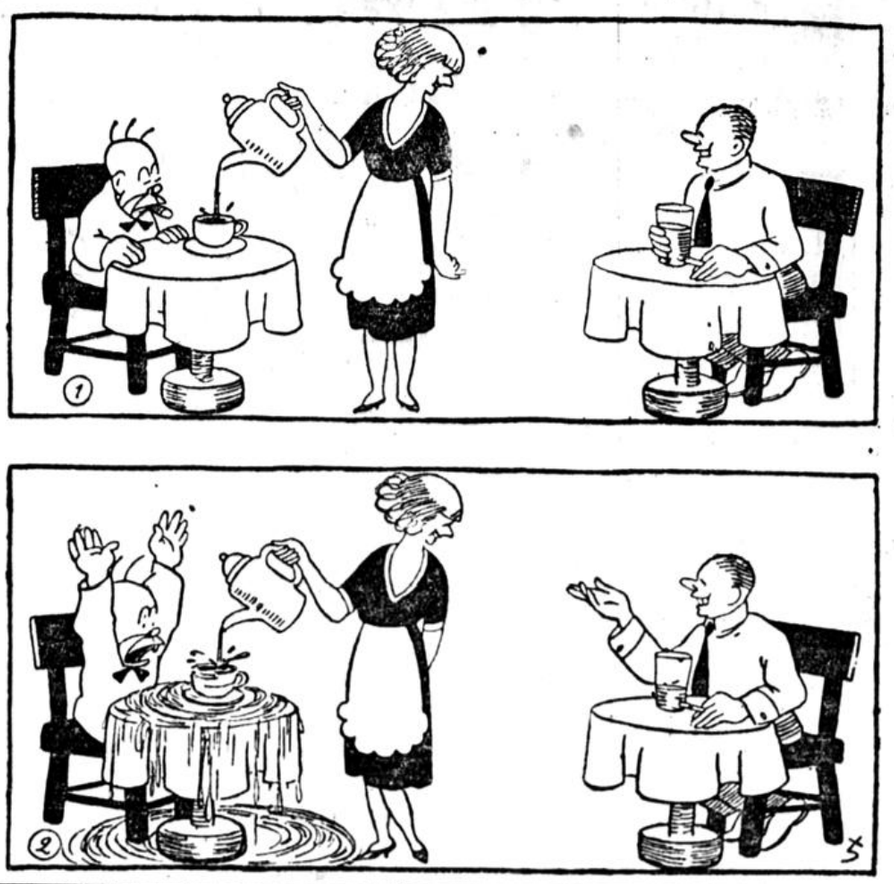
Das ist eine Benachteiligung des Verkehrs nach Bochum, der doch in der Hauptsache die Rentabilität der Bahn herbeiführen muß. Wenn man in Hattingen glaubt, durch diesen Tarif wirtschaftliche Beziehungen ändern zu können, ist man auf dem Holzwege. Die Stiepeler haben den Verlauf der Verhandlungen um die Straßenbahn noch nicht vergessen und sind jedenfalls nicht gewillt, kommunalpolitische Gegensätze auf ihrem Rücken austragen zu lassen.

✤

□ **Linden-Dahlhausen**, 23. Dezember. Die Witwe August Bohnacke in Linden beging gestern in seltener Körper- und Geistesfrische ihren 88. Geburtstag.

th. **Linden-Dahlhausen**, 23. Dez. Nahe unserer Gemeinde liegt die alte Burg „Haus Horst". Links von Haus Horst liegt noch ein mit Buchen und Eichen bewachsenes Wäldchen, das in den letzten Jahren immer kleiner geworden und auch jetzt noch immer

Flirt.



wird. Vor dem Wäldchen liegt eine Steingrube, die immer weiter in den Wald hineingetrieben wird. Zahlreiche schöne Bäume sind der Steingrube bereits zum Opfer gefallen. Durch das immer weitere Unterminieren wird vielen anderen Bäumen die Nahrung entzogen, so daß sie im Laufe der Zeit eingehen müssen. Es liegt nun im Interesse des Ruhrbildes, daß dieses alte Waldchen und die nähere Umgebung des alten Schlosses und der Burgruine der Nachwelt erhalten bleibt. Sache der zuständigen Gemeinden Steele und Linden-Dahlhausen, des Naturschutzvereins und des Ruhrsiedlungsverbandes wird es sein, hier einzugreifen, ehe es zu spät ist.

÷ **Stiepel**, 23. Dez. Am ersten Weihnachtstage veranstaltet der Theaterverein „Einigkeit"-Stiepel-Lottental einen Theaterabend im Saale des Wirtes Friedrich Frische. Zur Aufführung kommt das Drama „Wenn du noch eine Mutter hast". Der Verein verfügt über gute Kräfte. — Der Männer-Gesangverein „Einigkeit" veranstaltet im Vereinsheim eine Silvesterfeier unter Mitwirkung einer bekannten und beliebten Stimmungskanone, wozu die Mitglieder eingeladen werden. (Siehe heutige Anzeige.)

= **Blankenstein**, 23. Dezember. Unerwartet heimgegangen ist der Vorsteher Heinrich Nolting vom Lohnbureau der Heinrichshütte. Mit ihm unter einem Dache an der Wilhelmstraße wohnte Polizeioberinspektor Günther. War dessen Tod in der Jahre Blüte Erlösung von schwerem Leide, so hätte vor acht Tagen doch keiner daran gedacht, daß der Mitbewohner ihm so schnell folgen würde; denn Nolting war bis dahin frisch und wohlauf und imstande, seinem Berufe nachzugehen. Donnerstag voriger Woche legte er sich. Zu der Grippe gesellte sich eine Lungenentzündung, der er gestern erlag.

n. **Vormholz**, 23. Dez. Die Volksschule Vormholz hatte im Wösthoff'schen Saale unter recht zahlreicher Beteiligung ihre Weihnachtsfeier. Nach hübschen Deklamationen führten zwölf Jungen und Mädchen die lustige Kinderszene „Winterluft" vor, worauf dann das Weihnachtsfestspiel „Wie der kleine Heinz die Heinzelmännchen belauscht" gegeben wurde. Eine Ansprache des Knechts Ruprecht beendete den ersten Teil. Der zweite Teil brachte das Festspiel „Weihnachten hinter den Bergen bei den sieben Zwergen". Große Heiterkeit erregte weiter das Naturschauspiel „Hahn und Hühner". Beifällig wurden auch die Volkstänze aufgenommen. Das Märchenspiel „Aschenputtel" war entzückend.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

y. **Wanne-Eickel**, 23. Dez. Von den vor 15 Monaten abgereisten „Wanne-Eickeler Weltreisenden", die auf höchst originelle Weise die Erde mit Motorrad und angespanntem Wasserwohnhaus zu überqueren gedachten, sind nunmehr zwei Beteiligte wieder zurückgekehrt. Ihre abenteuerliche Fahrt hat die Unternehmungslustigen durch Oesterreich, Ungarn, Serbien und den Balkan bis nach Konstantinopel geführt. In den Sumpfgebieten der a Küste lagen die Teilnehmer lange an der Malaria darnieder. Bei einem Zusammenstoß wurde außerdem ihr Fahrzeug unbrauchbar gemacht. Aus diesem Grunde kehrten die Beiden wieder in die Heimat zurück, während ihr einziger Begleiter die Reise über Italien fortsetzte. — Im Eickeler Heimathause kann die Witwe Anna Graf am ersten Weihnachtstage ihren 97. Geburtstag begehen. Eines der wechselvollsten Lebensschicksale hat die alte Frau hinter sich. Sie ist 1829 in Seiburg (Ostpr.) geboren und heiratete erst im Alter von 32 Jahren einen Kleingrundbesitzer, der durch seine Leichtlebigkeit sein Besitztum verlor, sich das zu Herzen nahm und in einer Irrenanstalt endete. Mit ihren Kindern kam die alte Frau vor etwa 30 Jahren nach Schalke. Eine Tochter starb aber schon vor Jahren, der einzige Sohn wurde vor etwa vier Jahren bei einem nächtlichen Ueberfall ermordet. Die nun alleinstehende alte Dame gedenkt ihr Leben im Pflegehaus zu beschließen. Sie dürfte wohl die älteste Einwohnerin in Wanne-Eickel sein. — Ein Straßenunfall ereignete sich gestern morgen auf der Hindenburgstraße, wo in der Nähe der Unterführungen eine ältere Frau einen Schlaganfall erlitt. Sie wurde ins Krankenhaus gebracht, wo es sich herausstellte, daß die Unglückliche die Sprache verloren hat. — Der bisherige Leiter der Pluto-Zechen hierselbst, Bergassessor Storp, wird ab 1. Januar die Leitung der Grillo- und Grimbergschachte übernehmen. An seine Stelle tritt Bergassessor Wilberg aus Wattenscheid. — Der Vaterländische Frauenverein vom Roten Kreuz veranstaltete in sämtlichen Ortsteilen im Laufe dieser Woche Ehrenabende für die Leute über 70 Jahren. Die Feierlichkeiten verliefen in ansprechender Weise. Die alten Leute wurden mit Kaffee und Kuchen bewirtet, durch Vorführungen unterhalten und erhielten zum Schluß Weihnachtspakete mit Lebensmitteln.

÷ **Wanne-Eickel**, 23. Dezember. Durch das Arbeitsnachweisgesetz ist den öffentlichen Arbeitsnachweisen die planmäßige Berufsberatung und Stellenvermittlung übertragen worden. Die dem städtischen Arbeitsamt neu angegliederte weibliche Abteilung hat es sich zur Pflicht gesetzt, mit Hilfe der Schule durch geeignete Belehrung die schulentlassenen Mädchen einem gelernten Berufe zuzuführen und, soweit dies nicht möglich, die für die Haus- und Landwirtschaft oder andere Berufsgruppen zu gewinnen. Kein Lehrherr, keine Lehrmeisterin oder Arbeitgeber halte mit der Anmeldung der Lehr- oder Arbeitsstellen zurück, die demnächst zu besetzen sind. Die Anmeldung kann schriftlich oder mündlich und auch durch Fernsprecher Gelsenkirchen Nr. 4578 auf dem Geschäftszimmer Langekampstraße 19 erfolgen. — Am 2. Weihnachtstage findet in der Wirtschaft Schübbe um 4 Uhr die Weihnachtsbescherung für die Kinder des Kriegervereins Röhlinghausen statt. Die Kinderbescherung ist mit einer kleinen Weihnachtsfeier und Aufführung eines Theaterstückes verbunden. — Am 2. Januar, nachmittags 4 Uhr, findet die Generalversammlung statt.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

() **Wattenscheid**, 22. Dezember. Die Stadtverwaltung beabsichtigt, nach den Weihnachtsferien an hilfsbedürftige Kinder wiederum Milch zu verteilen. Es kommen etwa etwa täglich 1200 Portionen in Frage. Die Verteilung wird in demselben Maße erfolgen wie bisher. — Der Dozent für Theaterwissenschaft und Volksbildung an der Universität Köln, Dr. Nießen, beabsichtigt, in der Zeit vom 10. bis 13. Januar 1927 in unserer Stadt Vorstellungen des alten urwüchsigen Kölner Hänneschen-Theaters zu geben. Die Stadtverwaltung übernimmt die Garantie der Durchführung. Die Vorstellungen finden an den ersten beiden Tagen in einem Saale der Altstadt Wattenscheid und an den beiden anderen Tagen an je einem Tage in Günnigfeld und in Höntrop statt. — Die Erwerbslosenziffer in der Zeit vom 18. bis 18. Dezember 1926 beträgt: männliche Erwerbslose: verheiratet 775 (gegen 764 in der Vorwoche, ledig über 21 Jahre 336 (334), ledig unter 21 Jahren 384 (365), insgesamt 1495 (1463); weibliche Erwerbslose: ledig über 21 Jahre 78 (72), ledig unter 21 Jahren 56 (52), insgesamt 134 (124). — Der Dilettantenverein „Concordia", Höntrop, hielt am Sonntag seine diesjährige Generalversammlung bei Ww. Heinrich Knappmann ab. Sie wurde vom 1. Vorsitzenden Anton Milsch geleitet. Die Vorstandswahl zeitigte folgendes Ergebnis: Anton Milsch 1., Anton Wiegand 2. Vorsitzender (Wiederwahl), Jakob Holzapfel 1., Heinz Nottebaum 2. Schriftführer (Neuwahl), August Nottebaum 1. Kassierer (Wiederwahl), Gustav Dierks 2. Kassierer (Neuwahl), Heinz Born 1. Spielleiter, Josef Schröder 2. Spielleiter (Wiederwahl), Ferd. Knappmann 1., Hans Wiegand 2. Bühnenmeister, Bibliothekar Gustav Dierks (Wiederwahl). Als Vereinsheim wurde einstimmig das alte Vereinslokal der Ww. Knappmann wiedergewählt. — Der Krieger- und Landwehrverein Westenfeld hielt am Sonntag bei Adolf Gottschalk seine diesjährige Generalversammlung ab, die vom 1. Vorsitzenden Runte geleitet wurde. Müller erstattete den Jahresbericht. Sodann wurde das Sterbegeld für das Jahr 1927 auf 100 Mark erhöht. Als Vorsitzender wurde Emminghaus gewählt; zweiter Vorsitzender ist A. Runte, erster Kassierer Fr. Haverkamp, zweiter W. Zander, erster Schriftführer W. Wittkämper, zweiter H. Borg, Beisitzer Müller von Montigny, Reichel und Brimberg, Delegierte zum Stadtverband Emminghaus, Müller, Johannknecht und Wittkämper. Am Volkstrauertag soll am Ehrenmal ein Kranz zu Ehren der gefallenen Helden der Gemeinde Westenfeld niedergelegt werden. — Mit Rücksicht auf das Weihnachtsfest findet der Wochenmarkt in Günnigfeld am Freitag statt. Das gleiche ist auch der Fall in der darauffolgenden Woche. — Das Fest der silbernen Hochzeit feiern am Sonntag die Eheleute Karl Meyer und Frau Charlotte geb. Römer in Günnigfeld, Mittelstraße 12. — Die von der Eisenbahn überfahrene Frau, die am Dienstag abend gegen 11 Uhr von dem nach Bochum fahrenden Zuge schwer verletzt wurde, ist die Frau Amanda Gramoske geb. Knappmann aus Essen, die von ihrem in Wattenscheid wohnenden Manne getrennt lebt und in einem Essener Restaurant als Wirtschafterin tätig ist. Sie ist Mutter eines Kindes von fünf Jahren und hatte ihre in Wattenscheid wohnende Mutter besucht. Die erste Hilfe leistete der Verletzten Dr. Martin in Höntrop, der die Ueberführung ins evangelische Krankenhaus Wattenscheid anordnete, wo der Frau bekanntlich ein Bein abgenommen werden mußte, während das andere ebenfalls schwer verletzt ist. — Im Rathause soll eine moderne Telephonzentrale eingerichtet werden. — Für den Kauf der Böllerwerke liegen eine ganze Reihe Angebote vor. Es steht zu erwarten, daß in nächster Zeit ein günstiger Verkauf zustande kommt. Wegen der Einrichtung einer Autobuslinie Eppendorf — Höntrop — Wattenscheid sind Verhandlungen eingeleitet worden, die jedoch ungünstig verliefen und derartig große finanzielle Opfer erforderten, daß eine Durchführung des Projektes vorläufig nicht in Frage kommt.

th. **Sevinghausen**, 23. Dez. Ein Fuhrmann kam mit einem beladenen Wagen die Bochumer- bezw. Chausseestraße entlang gefahren, als sein Pferd, das er erst seit einigen Tagen in Besitz hatte, durch den aus der entgegengesetzten Richtung kommenden Kraftomnibus scheute. Der auf dem Wagen sitzende Fuhrmann verlor die Gewalt über das Tier. Dieses rannte mit dem Wagen und dem Fuhrmann von der Straße gegen einen Baum, der Fuhrmann fiel vom Wagen und kam unter diesen zu liegen, wobei ihm die Räder über die Beine gingen. Die Verletzungen des Verunglückten waren derart schwer, daß alsbald ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

Stadtkreis Herne.

::**Herne**, 23. Dezember. Der Täter, der einer Firma in Herne 10 100 Reichsmark unterschlagen hat und flüchtig ist, heißt Bernhard Süßenwein, geboren am 7. Dezember 1878 zu Lelleskeu, Kreis Ortelsburg. Er hat sich sogleich nach der Tat im Auto nach dem Hauptbahnhof Dortmund begeben. Die geschädigte Firma hat zehn Prozent der im Falle seiner Ergreifung wieder herbeigeschafften Summe als Belohnung ausgesetzt. Sachdienliche Mitteilungen erbitten die Kriminal-Inspektion II Herne, Mont Cenisstraße 10, Zimmer 1. — Von der „Hibernia"-Bergwerksgesellschaft werden zur Zeit größere Grundstücksankäufe in Holsterhausen getätigt. So sind bereits an der Hiberniastraße Teile der Kampmannschen Ländereien erworben worden. Mit der Stadtverwaltung Wanne-Eickel werden Tausch- bezw. Kaufverhandlungen gepflogen. Im nächsten Jahre soll auf den in Frage kommenden Grundstücken eine Ammoniakgewinnungsanlage nach den neuesten wissenschaftlichen und technischen Errungenschaften erstehen.

Stadtkreis Gelsenkirchen.

□ **Gelsenkirchen**, 23. Dezember. Am Mittwoch nachmittag wurde im Beisein der Vorsitzenden der verschiedenen Innungen und der Vertreter der Stadtverwaltung das neuerbaute Innungshaus zu dem am 27. April 1925 der Grundstein gelegt worden war, eingeweiht. Der Vorsitzende des Innungsausschusses, Bauunternehmer Josef Bielefeld, hielt die Festansprache. Nach ihm ging Syndikus Dr. Bäumer in launigen Worten auf die Entwicklung des Innungsausschusses ein. Als Vertreter der Stadtverwaltung war Beigeordneter Siegler erschienen, der auch von der Stadt die besten Glückwünsche überbrachte. Ferner sprachen noch die einzelnen Vertreter der verschiedenen, dem Innungsausschuß angehörigen Innungen, insgesamt 23. — Wegen Betruges wurde der Kaufmann W. Schmidt aus der König-Wilhelm-Straße hier festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt. Schmidt hatte bei verschiedenen hiesigen Bürgern Geld für Rennwetten erschwindelt und dieses für sich verbraucht.

Stadtkreis Witten.

n **Herbede**, 22. Dezember. Die Gemeindevertretung wählte anstelle des Schreinermeisters Weber, der sein Amt niedergelegt hat, Winkler einstimmig in den Sparkassenvorstand. In die Gasversorgungskommission wurden Direktor Eitel, Fabrikant Wengeler, Ingenieur Clever, Hilgenstock, Hünninghaus und Lütge-Varney gewählt. Als Schiedsmänner für den Schiedsbezirk Durchholz, Vormholz und Ostherbede wurden gewählt für den Bezirk Durchholz Heinrich Sonnenschein, für Vormholz Beckmann, für Ostherbede Heimeshoff. Zum Mieteinigungsamt wurden für das Jahr 1927 die früheren vier Mitglieder wiedergewählt. In den Schulvorstand wurden neu und einstimmig gewählt Direktor Eitel und Klempnermeister Zahn als Arbeitgeber, Karl Schmidt und Bußmann als Arbeitnehmer und Steup und Sprenger als Gemeindevertreter. Der Erweiterung und Instandsetzung des Schulhofes in Vormholz wurde zugestimmt. Für die Aufräumungsarbeiten pp. in der Ruine Hardenstein in Herbede, zur Erhaltung als Naturdenkmal wurden einstimmig 200 Mark bewilligt. Die bedürftigen Schulkinder der Gemeinde bekommen seit dem 1. November täglich je ¼ Liter Milch. Die Gemeinde zahlt ein Viertel der Kosten. Die Milchabgabe soll bis Ende des Schuljahres verlängert werden. Der Kreisbrandmeister hat bei seiner letzten Revision besonders das Schlauchmaterial der Feuerwehren nicht in Ordnung gefunden und beantragt für Vormholz 200 Meter Schläuche und sonstige kleine Sachen, für Herbede 150 Meter Schläuche nebst sonstiger kleiner Gegenstände. Außerdem müssen einige bereits gezahlte Rechnungen noch genehmigt werden. Da der Etat schon überschritten ist, wird nur je 50 Meter Schläuche und die Mittel für bereits bezahlte Rechnungen bewilligt.

„GEDEVAG" Gemeinnützige Deutsche Versicherungs A.-G.

Vertreter

Spare in der Zeit — So hast Du in der Not.

Einzige Privat-Krankenversicherung mit Gewinnbeteiligung bis 80% der Jahresprämie

„Für das Geschäftsjahr 1925 haben diejenigen nichterkrankten Versicherten der ‚Gedewag', welche spätestens mit Wirkung seit dem 1. April 1925 versichert waren und die Jahresschluß ihre Prämien voll bezahlt hatten, 80% der eingezahlten Beiträge zurückerhalten."

1 Million Sicherheitskapital und Reserven.

Auskunft erteilt: **Alexander Runge** Direktion der „Gedevag" für Westfalen und Lippe' **Dortmund, Rautenberghaus,** am Hauptbahnhof.

gesucht!

Zahnpraxis Julius Jacobi Bochum, Alleestraße 36, Telephon 477

Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus Ia Material in allen Preislagen.

Lungen- und Asthmaleidende!

Nymphosan ist das beste Heilm. geg. alle Erkrankungen der Lunge. **Ich bin geheilt** und fühle mich wohl. In wie neugeboren, auch der **Nachtschweiß** ist verschwunden. **Nymphosan** ist geradezu ein wunderv. Mittel. Die Kur mit Nymph. brachte mir ganz. Er olg. Das die Urteile Ihrer Leidensgef. über uns alleb. perur. Lungenbalsam **„Nymphosan"**, sie mach. jede Art der Empfehlung überflüssig. Preis der Flasche Mk. 3.50. Alleinhersteller: Nymphosan A.-G., München 38/K 35.

Brillen Gillen Bochum Kortumstr. 15

Die vollkommensten Augengläser

vom Spezialisten sind für Ihre Augen die besten. Kostenlose Augenuntersuchung u. fachmännische Beratung bei

Optiker C. Gillen 15 Kortumstraße 15

Bienenhonig gar. rein, 1 Pfund-Glas 1.50 Mk.

Reform-Haus Wilhelm Zurheide Bochum, Heinrichstr. 1.

Zahnpraxis P. Sachse. Bochum. Viktorstr. 9

1 Mk. Zahnziehen so gut wie schmerzlos 1 Mk.

Plomben und Zahnersatz aus bestem Friedensmaterial.

Spezialität: Kronen- u. Brückenarbeiten. Schonendste Behandlung. — — Friedenspreise.

Linoleum

liefern und verlegen altbewährt

Schröder & Baum Linoleum-Spezial-Geschäft Friedrichstraße 11.

LSch1

Rasiere Dich im Dunkeln



der Selbstrasierer freut sich auf den neuen

Mulcuto-Kohlschlitt m. Sicherung g. Stellschrauben. Der beste Rasierapparat d. Welt. 1. Rasiert den stärksten Bart. 2. Bleibt Jahre ohne Schleifen haarscharf. 3. Verletzen unmöglich. Tausende Anerkennungen. Herr Pfarrer Hamm, Neunkirchen-Erlangen, schreibt: Bin sehr zufrieden. 20 Jahre rasiert ohne Schleifen.

Sein schönstes Weihnachtsgeschenk M. 5.—, 7.50, 10.—. Umtausch aller Apparate und Klingen. Näheres auf Anfrage. **Mulcuto-Werk, Solingen.**

Am Mittwoch, nachmittags 5¾ Uhr, entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit unsere herzensgute, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Ww. Wilhelm Freese

Friederike geb. Lutz

im Alter von fast 70 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Stiepel, Heven, Herne, Bochum, den 23. Dezember 1926.

Die Beerdigung findet am Sonntag (II. Weihnachtstage), nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause, Stiepel, Voßkuhlstraße 5 aus statt,

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche.

Statt besonderer Anzeige.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß heute mittag gegen 2 Uhr unser lieber Vater, Schwager, Schwiegervater, Großvater und Onkel, der

Kaufmann

Hermann Ewe

plötzlich am Herzschlag verschieden ist. Er erreichte ein Alter von nahezu 75 Jahren.

In tiefem Schmerz:

Elisabeth Ewe
Emil Ewe
Anna Goedde als Schwägerin
Josefine Ewe geb. Horn
und 8 Enkelkinder.

Bochum, den 23. Dezember 1926.

Die Beerdigung findet Montag den 27. Dezbr., nachm. um 2¾ Uhr, vom Trauerhause, Schillerstraße 46 aus, zum neuen Friedhof statt.

Nachruf.

Unsern Mitgliedern machen wir hiermit die erschütternde Mitteilung, daß unser hochverehrtes Ehrenmitglied, der Mitbegründer unseres Vereins, unser langjähriges Vorstandsmitglied

Herr Hermann Ewe

plötzlich aus seinem arbeitsreichen gesegneten Leben abberufen worden ist.

Seit Gründung des kaufmännischen Vereins vor fast einem Halbjahrhundert hat der hochgeschätzte Verstorbene alle seine Kräfte, seine reichen Kenntnisse und Erfahrungen für die Förderung des kaufmännischen Lebens in unserer Stadt in uneigennütziger und freundwilliger Weise eingesetzt.

Herzliches Gedenken und reicher Dank ist dem hochverehrten Verstorbenen sicher, solange unser Kaufmännischer Verein bestehen wird und kaufmännische Interessen in unserer Stadt gepflegt werden.

Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins E. V., Bochum.

Am Dienstag, den 28. Dez, 1926 7⁴⁵ Uhr ist in der St. Marienkirche ein

Levitenamt

als Jahresgedächtnis für den verstorbenen

Wirt Heinrich Schwarz

wozu freundlich eingeladen wird.

Ehevermittlung „Fortuna" Bochum.
Gegründet 1913. Inh.: Frau B. Wysocki, Märkische Str. Nr. 10, parterre, hat stets beste Partien f. Herren auch Damen jed. Standes bei streng reeller, distret. u. billigster Bedienung. Jederzeit auch Sonntag zu sprechen. Rückporto erbeten.

Junge Damen!
Bin gebild. Herr, 29 J., Christ, bewirtschafte mein. eigenes Gut. Besitze Schloß, Auto, habe alles, dennoch ist mein Leben leer. Wünsche daher die Bekanntsch. behufs Heirat ein. hübsch. Frl., wenn auch o. Vermög. Briefe u. „Lebensgefährtin" an die Gesch. d. Zt.

Heirat!
Trotzdem erst 18 J., bin ich ernst veranlagt, sehne mich nach einem Manne, mit dem ich alles teilen und nur für die Fam. leb. kann. Bin Besitzerstochter, christl. Rel., tadell. Vergang., sehr hübsch, häusl. einf. erzog. Mitgift 70 000 Mk. und einiger Landwirtschaft. Ernstb. Zuschr. unt. „Glückliche Zukunft" an d. Gesch. d. Zt. (AG2

Erfolgreichste 24jährige Ehevermittlung
G. Ruhoff, Lage (Lippe)

Meine Kinder
f. ausgest. In m. Haus fehlt die Frauenh. Bin 52 J. christl., Gutsbesitzer-Witw. Möchte heiraten, wenn ich eine friedl. Dame finde. Eine Xantippe will ich selbst mit Milliarden nicht. Eine Frau sanft. Gemüts ist der gr. Schatz d. Welt. Eine solche suche ich, nicht Geld. Briefe u. „Glückliche Gattin" an die Geschäftsstelle. (AG2

Herren
über 40. Bin kinderl. Witwe, 40 J., Christin, Gutsbesitzerin, Vermögen 500 000 M., wünsche die Bekanntsch. ein. solid. Herrn nur b. 40 aufw. Kind kein Hindernis. Anfr. u. „Entschluß" an die Gesch. d. Zt.

Weihn.-Wunsch!
Witw., 36 J., k., m. 1 Kind, wünscht m. häusl. erzogen. kath. Mädch. i. Alt. v. 30 b. 35 J. ohne Anh. bek. z. werd., a. l. Waisen-Mädchen, zw. späterer — Heirat. — Zuschrift. u. M. S. 75408 an d. Gesch.

Heirat wünsch. viele verm. Dam., reiche Ausländer., Realit., Einheir. Herr, a. o. Vermög. Ausk. sof. 1000 Dankschr. eben. **Stabren**, Berlin 113, Stolpesche Str. Nr. 48. a9589

Weihn.-Wunsch!
2 Freundinn., 21 u. 22 J., ev., wünschen, d. e. ihn. anpass. Herr. Bekanntsch. fehlt, 2 Freunde k. z. lern. zwecks — Heirat. — Zusch. bitte z. richt. u. B. B. Nr. 4233 postl. W.-Eickel 2.

Warnung.
Das Betreten meiner Waldung ist wegen Neuanpflanzung streng verboten. 75089
W. Stockgrewe, Landwirt, Querenburg.

Die in öffentlich. Versammlungen gegen Herrn Rektor Bolle ausgesprochenen Beleidigungen nehme ich hiermit mit Bedauern zurück. 75424
Friedr. Emde. Hiltroper Str. 16.

Auswärtige Familien-Nachrichten
Geboren: Knaben: Rechtsanwalt Bosse (Olga Möslein), Hamm.
Vermählte: Otto Oberwein mit Margarete Wald-Droege, Herne.
Gestorben: Witwe Adam Noll, 60 J., Wattenscheid. Frau Maria Termer, 58 J., Gelsenkirchen. Caspar Laumann, 69 J., Münster. Witwe Ernst Höfener, 84 J., Maltrop. Karl Bien, 57 J., Vorhalle.

Verloren
Montag abend dr. Brieftasche v. Bergmannsheil b. Haltestelle Sternstr. verloren. Der ehrliche Finder w. gebeten, wenigst. die Tasche u. Papiere a. einl. Adr. oder Fundbüro abzugeb.

Heirats-Gesuche

Ernstgemeint! Jg. Mann, 24 J., ev., m. fest. Beruf, sucht einf. jg. Mädchen k. z. lern. zw. baldiger — Heirat. — Verschw. Ehrenf.: Zuschrift. u. B. G. 75398 an d. Gesch.

30j. strebs. Handwerk. b. E. J. Idealist, sucht a. d. Wege naturl. stattl. Dame kenn. z. lern. zwecks

Heirat!
D., welche mir, da Waise, e. sch. Heim biet. könn., evtl. e. kl. Vermög. besitz., w. bevorz. Zuschr. erbitte unt. S. T. 75447 an d. Gesch.

Zwecks Heirat suche ich f. höh. u. mittl. Beamte, Fabrik., Aerzte, Ing., Lehrer, Prokurist., Kauf- u. Gesch.-L., bess. Handw. Dam. v. 19 b. 50 J., auch ohne Verm. Fac. Ehelmann, Frankfurt a. M. Moltkeallee 60. Geg. 1907. Rückporto! AM5

Witwer, kath., 50 J., ohne Anh., m. 4-Z.-Einr., sucht **Lebensgefährten** gleich Alt. v. 40 b. 50 Jahr. Zuschr. u. 21 an d. Reweling, Wanne-Eickel. a3135

1 Flachwagen
20 Ztr. Tragkraft, billig zu verk.

1 Handkarre
neu, zu verkaufen. Ehrenfeldstr. 16.

Küchenbüfetts, Flurgarderoben, Kleiderschränke, Eimerschränke, Bücherschränke, Sofas, Bettstellen, Matratzen, finden Sie zu billigen Preisen bei **Fillo & Finner** Alleestraße 13.

Oberbett
billig zu verkaufen. Brückstr. 56, 2. Etage r.



Schafe zum Schlachten, sowie alle Sorten **Felle** werden angekauft **Meyer** Grabenstr. 20 Seiteneing. Frnr. 2697

+ Schmerz laß nach!
Restlose Hühneraugen- und Hornhaut-Vertilgung. D. R. G. M. 261 358. Kein Messer — kein Blut — kein Schmerz — kein Verband — kein Pflaster — kein Verschieben — kein Pinsel — kein Stift — keine Salbe. Viele Anerkennungen. Nur 50 Pfg. Alleinverkauf für Bochum: **Seifen-Schätzlein** Bongardtstraße 1. +

Für Weihnachten den Hut von



ALBERT **Sompertz** GELSENKIRCHEN / BOCHUM

Erklärung

Die erschütternden Mitteilungen von Mitgliedern der „luth. Erlösergemeinde Hamme" werden manchem unserer früheren Glieder, die sich im Sturm hatten mitreißen lassen, die Augen geöffnet haben. Aber sie werden sie zugleich in schwerste Gewissensnot versetzt haben, was nun zu tun sei. Es ist wieder einmal in Hamme eine Zeit folgenschwerer Entscheidung. Weit entfernt von jeder Schadenfreude und von jedem Pharisäertum, eingedenk des Wortes des Meisters: Wer steht sehe zu, daß er nicht falle, empfinden wir es als ernste Gewissenspflicht, den Brüdern die Hand zu reichen und möchten hierdurch allen, die davon Gebrauch machen wollen, sagen, daß wir zu seelsorgerlicher Rücksprache in unseren Häusern und wo es sonst gewünscht wird, bereit sind.

Die Führer und Seelsorger der evangelischen Kirchengemeinde Bochum-Hamme.

Regenschirme



modern und preiswert

Das Fest-Geschenk

OFFSZANKA BOCHUM + HOCHSTR. 3

Danksagung.

Für die fürsorgliche und erfolgreiche Behandlung meiner Tochter Käthe bei ihrer Niederkunft sage ich dem **Herrn Dr. Schlesinger,** Bochum, Hochstr., meinen

herzlichen Dank.

Clemens Pieper, Ottostr. 55.

W. Sulanke

Bahnhofstraße 2. Telephon 1310.

Mitte Januar beginnt
im Bochumer Hof. ein Abendkursus für Anfänger
im Logensaal, Humboldtstr.: ein Moderner Zirkel für Vorgeschrittene (8 Abende.)

Persönliche Anmeldungen erbitte ich in meiner Wohnung.

Tanzschule H. Diel & Sohn
Rottstraße 74 rechte Seite Ruf 1514.

Der neue
Tanzkursus
beginnt
Mittwoch, den 5. Januar, abends 8 Uhr,
im **„Bochumer Hof"**, Alleestraße 17.

Geschlossene Privatzirkel für Fortgeschrittene und Anfänger im eigenen Unterrichtssaal.
Einzel-Unterricht zu jeder Zeit.
Anmeldungen in meiner Wohnung erbeten.

Tanz-Unterricht.

Die neuen Kurse beginnen am 4. u. 6. Januar 1927, abends 8 Uhr, im Restaurant **Fischedieck**, Obere Marktstraße, Ecke Schützenbahn.

Fr. Wilmes und Frau
Alleestraße 4.

B. Günter
Bürgergesellschaft

Beginn der Tanzzirkel
für die Schüler und Schülerinnen der höheren Lehranstalten Dienstag, den 11. Januar 1927.
Anfänger 8¼ Uhr.
Persönliche Anmeldungen täglich von 5 – 8 Uhr in der Bürgergesellschaft.

H. Wawrowski
Hugo Schultzestraße 34 Telefon 4691

Die Winter-Tanzkurse u. -Zirkel beginnen Anfang Januar im Hotel Kaiserhof Privat- und Gesellschafts-Zirkel.
Persönl. Anmeldungen in der Wohnung erbeten.

Lernt Stenographie! Anfängerschrift
schnellfördernde Kurse bei gewissenhafter und gründlicher Ausbildung. Für Fortgeschrittene Diktatstunden und Ausbildung in Redeschrift. Schreibmaschine steht zum Ueben zur Verfügung.
Else Zander. Hattingerstr. 82

Klavier-Unterricht
erteilt
FRAU BERTHA M. SCIPIO
Musikakademikerin — Hattingerstrasse 9 III,

Ingenieur-Akademie Oldenburg i. O.
Städt. Polytechnikum
Architektur, Bauingenieurwesen, Elektrotechnik, Maschinenbau, Betrieb u. Handel.
Drucks. d. d. Sekretariat

Unterricht
Unterricht i. all. Fäch., forkl., gewissenh., energ., preisw. erteilt erfahren. Akademiker. Angeb. unt. D. D. 73952 an d. Geschst.

Schönschrift
u. richt. „Deutsch", schnellste Erlern. in wenigen Abendstd. Angeb. unt. N. Z. 75370 an d. Geschst.

Ingenieurschule
Technikum Altenburg-Th
STAATSKOMMISSAR
Maschinenbau - Automobilbau - Elektrotechnik
Preisw. Verpfl. im Stud. Casino Progr. auf Wunsch

Aelter., erfahren. Akademiker erteilt **Nachhilfe** i. Latein, Franz., Deutsch, Rechnen, Ferienkurse u. Aufsitzen. Diskretion. Beste Referenz. üb. Erfolge. Zuschr. erb. unt. E. S. 75431 a. die Geschäftsst.

Erteile gründlich. **Nachhilfe-Unterricht** in Französ., Engl., Deutsch. Rottstr. 15, 1. Etage. a3119

Klav.-Lehrerin ert. gründl. Klav.-Unterricht in und außer dem Hause. Anfrag. u. M. D. 75438 an d. Geschst.

Zither-, Laut.- u. Gitarrespiel lehrt gründlichst Rud. Stübe, zith. Virtuos u. Lehrer, Thomasstr. 39.

NW&K WOLLGARNE
Flammwolle
Die altbewährte gute Strickwolle
Überall erhältlich! Auf Wunsch Bezugsquellen-Nachweis durch: Sternwoll-Spinnerei Bahrenfeld G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld

---

LOUIS SCHMIEDEKNECHT GEGRÜNDET 1871

WOHNUNGS-EINRICHTUNGEN
TEPPICHE
GARDINEN
INNEN-DEKORATIONEN

In der schlüsselfertigen Ausstattung ganzer Wohnungen kommt unsere Leistungsfähigkeit voll zur Geltung. Unser Geschäftsgrundsatz ist: Gediegene Werkmannsarbeit in erlesener Schönheit zu angemessenen Preisen. Besichtigen Sie unsere Läger.

Louis Schmiedeknecht
Bochum
Wittenerstraße 40/42
Wittenerstraße 36



BERNHARDT Lueg-Haus

Technikum Lemgo
Höhere techn. Lehranstalt (Lippe) Ingenieure, Techniker, Werkmeister Staatskommissare Programm frei

Lessing-Schule, Bochum (ir. Pfarrer Engels-Institut)
Höhere Privatschule mit Engl., Franz., Latein, Religionsunterricht, Gepr. Lehrer, Abschlußprüfung (Einjähr.)
Neue Abendkurse ab Oktober
Bochum, Gahlenschestraße 196.

Kaufm. Privatschule M. Pyra
zu beachten:
nur Rottstraße Nr. 37
am Bahnübergang.
Gegr. 1894 Fernspr 1364

Berlitz School
Sprachen
Lehrer der betreffenden Länder
Uebersetzungen
in und aus allen Weltsprachen
Essen
Lindenallee 1 II

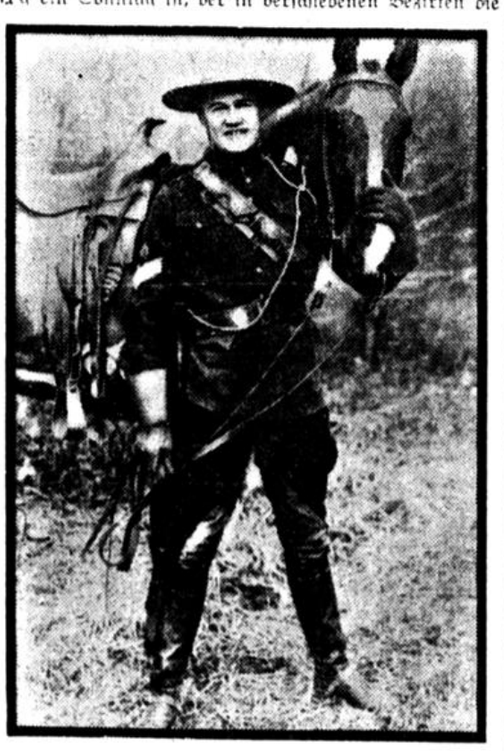
Musik- u. Orchesterschule Merkert
Bochum, Brückstr. 43 Eingang Augustastr. Tel 4891
Gründlicher Unterricht für Klavier, Violine, Cello, Gesang, Laute und Mandoline etc.

Hypothekengelder
durch
Fritz Brümmer,
Bochum. Telefon 1937.

Turnen und Sport.

Sport-Vorschau.

Die Festtage wurden stets im Sport zu Gesellschaftsspielen größerer Ordnung benutzt. Und selbst die idyllischen Weihnachtstage hielten den Sportler, besonders den Fußballer, nicht zu Hause. Der Kampf um die Punkte ist ja nicht das wesentlichste im sportlichen Leben, und nur zu verständlich ist es, wenn eine Mannschaft an meisterschaftsfreien Tagen einmal mit auswärtigen Gegnern in Verbindung tritt, die schließlich doch etwas anderes darstellen, als die Gegner der Punktekämpfe, die man — in den überwiegenden Fällen — seit Jahren aus den allsonntäglichen Spielen der Meisterschaftsreihe kennt. Doch diesmal scheint — soweit die Lage schon zu übersehen ist — der Fußballbetrieb keine nennenswerte Hochflut von Privatspielen zu bringen, zumal ja der zweite Weihnachtstag ein Sonntag ist, der in verschiedenen Bezirken die



Der bogende Gendarm.

Unser Bild zeigt den kanadischen Berufs-Schwergewichtsboxer Jack Renault, der im eigentlichen Zivilberuf Sergeant der kanadischen Gendarmerie ist.

Fortsetzung der Meisterschaftsspiele vorsieht. So ist es beispielsweise im Ruhrbezirk, der in beiden Gruppen Punktespiele bringt. In der ersten Gruppe steigt als interessantestes und bedeutsamstes Treffen die Begegnung

T. u. S. Bochum — B.-V. Altenessen,

die sicher auch von auswärts, besonders aber von der Kruppstadt großen Besuch anziehen wird. — Altenessen hat natürlich das größte Interesse, diese Begegnung unter allen Umständen wieder zu seinen Gunsten zu entscheiden. Die Elf hat sich seit dem Vorsonntag an die Tabellenspitze gesetzt, die sie nach vorläufigem Ermessen nur dann halten kann, wenn sie keine Punkte mehr abgibt. Der T. u. S. sollte bei Entfaltung seines ganzen Könnens sicher in der Lage sein, seinem Gegner dieses Vorhaben sehr zu erschweren. Die Platzmannschaft ist ohne Zweifel „gewachsen", im letzten, etwas glücklich gewonnenen Lokalkampf gab sie eine recht ansprechende Figur, sodaß man eigentlich zum Pessimismus keine begründete Veranlassung hat. Im Spiel der ersten Serie lieferte sie in Altenessen dem Gast des Sonntags einen prachtvollen Kampf, der zwar 2:4 verloren ging, jedoch den Beweis der Gleichwertigkeit erbrachte. Was der heimischen Elf jedoch im Vergleich zu den Gästen fehlt, ist das zähe, nicht nachlassende, kraftvolle Behauptungsvermögen, das bei Altenessen typisch ist und der Elf die notwendige Härte gibt. Ganz natürlich muß auch noch viel mehr geschossen werden, als dies überhaupt allgemein bei den erstklassigen heimischen Mannschaften der Fall ist. Besieht man den schnellen und stets zum Schießen aufgelegten Altenessener Sturm, wendig, hart und immer zum Nachsetzen auf dem Sprung, so erkennt man, welch große Aufgabe die T. u. S.-Hintermannschaft zu leisten hat, besonders die Verteidigung. Das Abspiel des Laufes war letztens beim T. u. S. — vornehmlich auf der linken Seite — noch etwas zu zögernd. Mit dieser Taktik wird man es gegen die Gäste nicht so leicht schaffen. Der Sturm wird zudem ausgiebiger die Flügel gebrauchen müssen, die Halbstürmer müssen mehr wirkliche Verbinder sein. Last not least: Alle Mann mehr Kampfgeist und wieder Kampfgeist. Dann sollte es doch schließlich garnicht so trüb aussehen . . . Die zweite Begegnung dieser Gruppe steigt auf dem Platz der „Sportfreunde" in Essen, die sich mit ihrem Lokalgegner „Preußen"-Essen auseinanderzusetzen haben. U. E. haben hier die Gäste die größeren Aussichten.

In der zweiten Gruppe

sind zunächst „Union"-Gelsenkirchen — Langendreer 04 zu erwähnen. Langendreer hat in den beiden letzten Spielen eine vielversprechende Form gezeigt und geht durchaus nicht aussichtslos in den Kampf. Buer 07 hat dagegen in Schalke gegen S.-V. 04 keine Aussicht auf Gewinn.

Privatspiele

werden nur am zweiten Festtage ausgetragen. Am Platze hat man sich große Reserve auferlegt und hat keine Verpflichtungen eingegangen. Am zweiten Festtage hat „Teutonia"-Riemke die Ligamannschaft der „Germania"-Herne zum Gegner. In Essen empfangen die „Schwarz-Weißen" die Sp. Vgg. Oberhausen auf dem Platz am Uhlenkrug. Die letzten Spiele des Gastgebers haben bewiesen daß die Umstellung die man versuchte sich nicht bewährte. Unter diesen Umständen ist über den Ausgang dieser Begegnung kaum etwas Bestimmtes zu sagen. Essen 99 empfängt aus Gelsenkirchen den S. C. 07. Die Gäste sind in den letzten Spielen wieder stark in Erscheinung getreten und sollten den Essenern den Sieg äußerst teuer verkaufen. Dortmund 05 muß sich strecken, wenn er gegen Münster 08 das bessere Ende behaupten will.

Deutsche Turnerschaft.

An den Weihnachtsfeiertagen herrscht allgemein Spielruhe. Die erste Fußball-Mannschaft des T. V. 48 Bochum hat für den zweiten Feiertag nachmittags 3 Uhr ein Freundschaftsspiel mit ihrem stärksten Gegner T.-V. Castrop abgeschlossen. Im übrigen sind die Vereine durch interne Weihnachtsfeiern beansprucht.

Kraftsport.

Am zweiten Weihnachtstag stellen sich vormittags im Reichshallen-Theater die Ringermannschaften des Sportkl. Bochum-West und des K. S. V. „Deutsche Eiche"-Bochum. Die kampfstarke Mannschaft des Sportklubs bewies mehreremale ihr Können, u. a. kämpfte sie gegen Hagen 05 und ging als überlegener Sieger mit 22:6 aus diesem Treffen hervor. Die Mannschaften kämpfen in folgender Aufstellung: Bochum-West: E. Moritz, A. Moritz, Lange, Reese, Schwonka, Kloß, Völker. — „Deutsche Eiche": Sprenger, Kruck, Schneider (Gust.), Jaschke, Waschewski, Schneider (E.), Matthai. Man darf von diesen Besetzungen hochstehende und erbitterte Kämpfe erwarten, sodaß man dem Verlauf der Begegnung mit größtem Interesse entgegensehen kann.

Boxsport.

Der Boxklub „Ring frei"-Bochum veranstaltet am zweiten Weihnachtstag einen Propagandakampf gegen den Boxklub Essen-Borbeck. Man darf guten Sport voraussetzen. Austragungsort ist der Saal Müller, Klosterstraße. In Duisburg finden am gleichen Tage Berufskämpfe statt, deren Hauptkampf Rudi Wagner (Duisburg) und Marcel Nilles (Frankreich) bestreiten.

Radsport.

Ein überaus großes Betätigungsfeld bietet sich an bei den Tagen den Radsportlern. Die Dortmunder Westfalenhalle, die „Arena am Kaiserdamm" zu Berlin, die „Jahrhunderthalle" zu Breslau und die Halle „Münsterland" in Münster kommen mit guten und erstklassigen Besetzungen heraus. Den Vogel schießt die „Westfalenhalle" ab, die an beiden Festtagen glänzend besetzte Radrennen zum Austrag bringt. Im Mittelpunkt steht wieder der „Große Weihnachtspreis" über 100 Kilometer, für den die größte Elite unserer internationalen und nationalen Dauerfahrer verpflichtet worden ist. Am ersten Tag werden die beiden Vorläufe über je 50 Kilometer ausgetragen. Da insgesamt acht Fahrer antreten, kommen die beiden Ersten eines jeden Vorlaufes in den Endlauf, während die Dritten und Vierten den „Winterpreis" am zweiten Tage bestreiten. Im ersten Vorlauf treffen sich der Weltmeister Linart (Belgien), der Franzose Parisot und die Deutschen Sawall (Berlin) und Dederichs (Köln). Linart und Sawall kämen wohl dings eine Ueberraschung bringen könnte. Der zweite Lauf sieht Miquel (Frankreich), Vanderstuyft (Belgien) sowie Lewanow (Berlin) und Möller (Hannover) in Wettbewerb. Vanderstuyft und Lewanow haben in dieser Wintersaison noch keine Proben ihres Könnens abgelegt, anders Miquel und Möller, die sich ja noch vor Wochen in der Westfalenhalle einen erbitterten Kampf lieferten, den Möller knapp für sich entschied. Im Endlauf, der am zweiten Festtage ausgetragen wird, dürften wohl sicher Linart, Möller, Miquel und Sawall zu finden sein. Ein derartiger Endlauf würde natürlich einen hochklassigen Kampf verbürgen, dessen Ausgang noch nicht zu übersehen ist, obwohl wir in Linart und Möller die Hauptanwärter des Sieges sehen möchten. Umrahmt werden die Dauerrennen an beiden Tagen von einer Reihe Amateurwettbewerbe. Die Elite unserer westdeutschen Herrenfahrer, wie Jokisch, Goebel, Benninghoff, der deutsche Meister und „Grand Prix"-Sieger Engel (Köln) mit Steffes und Roßbach, sowie die Bochumer Bragard, Bremer dürften hier dominieren. Das Hauptinteresse nimmt hier der erste Start Engels und dessen Zusammentreffen mit den Lokalmatadoren Jokisch und Goebel in Anspruch. Goebel wird bestimmt alles daransetzen, um seine letzten Starts als Amateur möglichst ehrenvoll zu beschließen. Der Rennbeginn ist an beiden Tagen auf die günstige Zeit von 4 Uhr nachmittags festgesetzt.

Wintersport.

Nachdem der Winter nicht allein dem Kalender nach, sondern auch in seiner wirklichen Gestalt seinen Einzug gehalten, rüsten während der Weihnachts-Feiertage die Wintersportplätze zu ihren ersten Veranstaltungen. Der Auftakt hat zwar schon am vergangenen Sonntag stattgefunden, aber es handelte sich doch im Wesentlichen nur um Veranstaltungen minderer Bedeutung. In Oberbayern wartet Garmisch-Partenkirchen übermorgen mit dem Ski-Eröffnungsspringen auf, in Murnau findet ein Ski-Schauspringen statt und Traunstein kommt mit dem bayrischen Ski-Verbandsspringen erstmalig heraus. Im Schwarzwald, Triberg, finden vom 26. Dezember bis 4. Januar die Bobrennen der Deutschen Winterkampfspiele statt. Thüringen sieht seine ersten Bobrennen in Friedrichsroda. Am gleichen Tage findet in Oberhof ein Ski-Sprungrennen statt. Im Harz läßt der Wintersportplatz Schierke übermorgen einen Wanderpreis austragen. Im Erzgebirge finden in Geising am ersten Weihnachtsfeiertag Ski-Eröffnungssprünge statt. Auch im Riesengebirge ist der Betrieb außerordentlich rege. Brückenberg beginnt erst am Tage nach Weihnachten mit einem Ski-Springen. Krummhübel wartet schon am ersten Weihnachtsfeiertag mit einem Ski-Springen, am zweiten Festtage mit großen Bobrennen auf.

Fußball.

1. F.-Cl. Nürnberg—H. S.-V. in Essen. Die Gerüchte behaupten sich, daß es den Essener „Schwarz-Weißen" gelungen sein soll, die beiden deutschen Meistermannschaften, den 1. F.-Cl. Nürnberg und den Hamburger Sportverein, zu einem Gastspiel in Essen zu verpflichten. Diese hochinteressante Begegnung soll am 1. Januar stattfinden, der Sieger tags darauf gegen „Schwarz-Weiß" Essen antreten. Man sagt nicht zuviel, wenn man diesen Kampf als eine inoffizielle Deutsche Vor-Meisterschaft bezeichnet; denn die Leistungen sowohl der vierfachen Deutschen Meisters 1. F.-Cl. Nürnberg, als auch des H. S.-V. sind derartig bestechend, daß man diese beiden Mannschaften als die zur Zeit überragende deutsche Extraklasse bezeichnen kann.

Der Stand des deutschen Tennissports.

Die Tennissaison des Jahres 1926 brachte Deutschland eine Anzahl außergewöhnlicher Ereignisse und war die bedeutsamste der Nachkriegszeit. Wenn der deutsche Tennissport heute noch außerhalb der „Federation Internationale de Lawn-Tennis" steht, deutsche Spieler demnach also immer noch keine Teilnahmeberechtigung an den großen französischen und englischen Turnieren haben, so war hinsichtlich der Anbahnung internationaler Beziehungen trotzdem ein großer Fortschritt zu verzeichnen, der sich bereits in allernächster Zeit auswirken wird.

Das Verdienst hieran gebührt in erster Linie Dr. Landmann, der bei den Berliner Ahnelt-Spielen die amerikanischen Spitzenspieler Kinsey und Richards schlug und hiermit den deutschen Tennissport mit einem Schlage in den Brennpunkt des Internationalen Interesses rückte. Das günstige Urteil dieser beiden hervorragenden Sportleute nach der Rückkehr in ihre Heimat brachte einen plötzlichen Umschwung in der Einstellung Amerikas zu Deutschlands Tennis, der neben der geplanten Wiederholung der Kämpfe hüben wie drüben als wichtigstes Ergebnis in allernächster Zeit den Antrag Amerikas auf Wiederaufnahme Deutschlands in den internationalen Weltverband bringen wird. Dieser Absicht schloß sich neuerdings auch England an, sodaß die Abgabe dieser beiden gewichtigen Stimmen die volle Aufnahme der alten internationalen Beziehungen zur Folge haben wird. Landmanns Siege haben demnach in erster Linie in sportpolitischer Hinsicht Bedeutung; ihr Wert als sportliche Groß- und Gipfelleistung verdient aber unter Berücksichtigung der jahrelangen Isolierung des deutschen Tennissportes ebenfalls volle Würdigung.

Von den übrigen deutschen Klassespielern beginnen die älteren langsam dem Ansturm der Jugend zu weichen. Altmeister Froitzheim (Berlin) vermochte allerdings Landmann dank unvergleichlicher Routine und geistiger Spielbeherrschung einmal zu schlagen, ist aber nicht mehr der gleichmäßige und überragende Spieler früherer Jahre und zeigte gegen Ende der Saison schwankende Form. Bei den Deutschen Meisterschaften fehlte er diesmal. Der neue Meister im Einzel-, und zusammen mit Fräulein Außem im Gemischten Doppel, Moldenhauer (Berlin), bewies durch seine Meisterschaftssiege über v. Kehrling (Budapest) großes Können, braucht aber noch viel Zeit bis zur vollkommenen Ausreife. Hannemann (Köln) vermochte den Ungarn ebenfalls einmla zu schlagen, nachdem er sich dessen raffinierter Spielweise geschickt angepaßt hatte. Er gehört unter Berücksichtigung seiner weiteren Erfolge zur deutschen Spitzengruppe, der ebenfalls die älteren Spieler Rahe (Rostock) und Kleinschroth (Leipzig) — in erster Linie ihrer ausgezeichneten Leistungen im Doppel wegen zuzurechnen sind. Demasius (Berlin) blieb zwar den Meisterschaften fern, gelangte aber im In- und Auslande zu beachtlichen Erfolgen, wie er auch Deutschlands Farben im Länderkampf in bester Weise vertrat. Dr. Buß (Mannheim), Süddeutschlands erfolgreichster Spieler, zählt ferner zur erprobten Elite. Die Berliner Zander und Prenn hatten — im Gegensatz zum vorigen Jahre — 1926 einen gewissen Stillstand in der Fortentwicklung zu verzeichnen. Hoffentlich haben sie die Grenze ihrer Begabung hiermit noch nicht erreicht; denn der deutsche Tennissport braucht die Jugend, wenn er in den bevorstehenden internationalen Großkämpfen erfolgreich bestehen will. Die Hamburger Frenz und Dr. Dessart, Wetzel (Pforzheim), sowie die Kölner Statz und Nourney bilden weiterhin Deutschlands Hoffnung.

Die Weltrangliste Myers verzeichnet keinen Deutschen, dagegen spricht ein Prager Fachmann Dr. Landmann in seiner Weltrangliste den siebenten Platz zu. In dessen Europarangliste finden wir Dr. Landmann sogar hinter den Franzosen Lacoste, Borotra und Cochet an vierter Stelle vor Kozeluh, Alonso und Brugnon, denen Froitzheim auf dem achten Platz folgt.

Das junge Fräulein Außem (Köln) war der Stern im deutschen Damentennis 1926. Die Rheinländerin, neben Frau Galvao (Hamburg) übrigens die einzige typische Vertreterin modernen Netzspiels in Deutschland, feierte Siege über die besten deutschen Turnierspielerinnen und schlug die Altmeisterin Frau Dr. Friedleben (Frankfurt) zweimal. Internationalmal vermochte sie sich allerdings vorläufig nicht immer durchzusetzen, doch sollte die Zukunft sie zweifellos zur ersten Weltklasse aufrücken sehen. Ihre Hamburger Bezwingerin Fräulein Hoffmann hat ebenfalls das Zeug zu einer großen Spielerin, während Frau Dr. Friedleben und Frau Neppach (Berlin) mit ihrer einseitigen Spielweise jetzt schon nicht mehr bestehen konnten und auch in Zukunft schwer zu tun haben werden, wenn sie ihre Stellung dem Nachwuchs gegenüber behaupten wollen. Sehr verbessert hat sich Fräulein Weihermann (Frankfurt), die auch im Ausland beachtliche Erfolge erzielte. In der Weltrangliste figuriert keine deutsche Dame; in der Europaliste gibt man Fräulein Außem den sechsten Platz vor Frau Dr. Friedleben, während Frau Neppach an zehnter Stelle rangiert.

Einen guten Maßstab für deutsches Können in Europa geben die vier Länderspiele des Jahres, die Deutschland dreimal siegreich sahen, während eins infolge schlechter Vorbereitungen verloren ging. Oesterreich wurde mit 9:0, die Tschechei knapp mit 3:2 und Holland sicher mit 12:7 geschlagen. Nur gegen Dänemark verlor Deutschland 1:4, ohne daß diese Niederlage nötig gewesen wäre. Unter Ausschaltung Englands mangels Vergleichsmöglichkeit rangiert demnach Deutschland in Europa hinter Frankreich an zweiter Stelle, eine Tatsache, die unter Berücksichtigung des jahrelangen Boykotts umso bedeutsamer erscheint.

Die Zukunftsaussichten des deutschen Tennissports mit Hinblick auf die bevorstehende Wiederaufnahme in den Weltverband hängen in erster Linie von dem Abschneiden seiner Spieler ab. Noch steht er mitten in der Uebergangszeit, da der junge Nachwuchs erst im Erstarken ist. Sein Entwicklungsgang ist aber durchaus gesund, da er allmählich auch bisher tennisfremde Bevölkerungsschichten durchdringt, sich somit eine breite und für die Schaffung eines leistungsfähigen Nachwuchses notwendige Grundlage schaffend. Man darf heute schon mit Bestimmtheit erwarten, daß Deutschlands Tennis sich zum Volkssport entwickeln und dem deutschen Sport in gleicher Weise Ansehen bringen wird, wie es viele andere Sportarten bereits getan haben.

Walter v. Abelson.

Boxen.

Gorman verliert gegen Delaney. Der Amerikaner Bud Gorman, der den deutschen Schwergewichtsboxer Franz Diener bei seinem Debut in Amerika über zehn Runden knapp nach Punkten zu schlagen vermochte und kürzem zu einem billigen Siege über Harry Persson kam, da der Schwede in der fünften Runde disqualifiziert wurde, hatte in Neuyork im Kampf mit Halbschwergewichts-Weltmeister Jack Delaney Gelegenheit, seine Klasse unter Beweis zu stellen. Gorman machte in der ersten Runde noch eine leidlich gute Figur, mußte dann aber nach einem wuchtigen Kinnhaken den Boden aufsuchen. Schon nach wenigen Sekunden wieder auf den Beinen, brach er auf einen neuen Treffer des Weltmeisters abermals zusammen. Noch völlig benommen, versuchte Gorman, weiter zu kämpfen, doch brach der Ringrichter den Kampf wegen allzu großer Ueberlegenheit Delaneys ab.



Eine 42jährige Frau mit dem goldenen Sportabzeichen.

Ein Beweis dafür, daß Frauen selbst in höherem Alter jung und frisch bleiben, wenn sie regelmäßig Sport treiben, dürfte die Auszeichnung der Frau Lies Schleider in Dresden mit dem goldenen Sportabzeichen sein. Die Verleihung des goldenen Sportabzeichens gehört zu den seltensten sportlichen Auszeichnungen, die bisher nur wenigen deutschen Männern und Frauen zuteil geworden ist.

Schach.

Collé Sieger im Meraner Schachturnier. In der letzten Runde des Meraner Schachturniers gab es noch einige unerwartete Resultate. Collé (Belgien) konnte mit viel Glück den Endsieg davontragen. Durch ein Versehen von Sacchoni konnte er noch remis erreichen, während Przepiorka sogar gegen den gut disponierten Grünfeld unterlag. Der Peruaner Canal vermochte gegen Calapso (Italien) ebenfalls nur ein remis herauszuholen. Yates siegte gegen Grob, Roselli gegen Alimonda, während sich Spielmann-Kostitsch und Tartakower-Patay unentschieden trennten. Das genaue Endergebnis stellt sich wie folgt: 1. Collé (Belgien) 9 Punkte; 2. bis 4. Preis: Canal (Peru), Spielmann (Tschechoslowakei), Przepiorka (Polen), je 8½ Punkte; 5. und 6. Preis: Kostitsch (Jugoslawien) und Yates (England), je 8 Punkte; 7. Preis: Tartakower (Rußland), 7½ Punkte. Weitere Plazierung: Grünfeld, 7 Punkte; Sacchoni und Roselli je 5 Punkte; Grob und Patay je 4½ Punkte; Alimonda

Am Münchener Schachturnier, das zwischen Weihnachten und Neujahr beginnt, nehmen u. a. Bogoljubow, Spielmann, Grünfeld und Przepiorka teil.

Wetterbericht der Wintersportplätze.

Ort		Wetter	Schneehöhe	Neuschnee	Beschaffenheit des Schnees	Sportmöglichkeit	Temperatur
Sauerland:	Kahler Asten	bedeckt	55	10	etwas verweht	gut	-10
„	Willingen	—	—	—	—	—	—
„	Winterberg	bedeckt	70	—	—	sehr gut	—3
Taunus:	Feldberg	—	—	—	—	—	—
Rhön:	Gersfeld	—	—	—	—	—	—
Thüringen:	Oberhof	Nebel	60	10	Pulverschnee	gut	-10
„	Schmücke	Nebel	90	10	Pulverschnee	sehr gut	-9
„	Inselsberg	—	—	—	—	—	—
Harz:	Braunlage	heiter	50	3	Pulverschnee	sehr gut	-6
„	Scharfenstein	Nebel	50	10	gefrörnt	ausgez.	-9
„	Schierke	Nebel	60	3	gefrörnt	ausgez.	-7
„	Andreasberg	Nebel	60	3	gefrörnt	ausgez.	-11
„	Brocken	Nebel	90	30	etwas verweht	gut	-12
Schwarzwald:	Hornisgründe	—	—	—	—	—	—
„	Ruhstein	—	—	—	—	—	—
Bayern:	Berchtesgaden	heiter	39	—	etwas verweht	gut	-7
„	Partenkirchen	heiter	32	—	Pulverschnee	ausgez.	-9
„	Oberstdorf	heiter	35	—	sehr gleichmäßig	ausgez.	-15
„	Tegernsee	heiter	39		Pulverschnee	ausgez.	-5

Dujardin „Delikatessbrand"
Dujardin „Drei Lilien"
„Die wundervollen deutschen Weinbrände".

Helle Lichter.

Von
Karl Rüttger.

Nebel hängt um Straßenlichter
Wie ein Schleier. Leise singt
Wohl ein Kinderstimmchen, singt
Wie zum Fest schon ... Helle Lichter ...

Scheinen, und viel Angesichter
Staunen in die ausgebreit'ten
Bunten Fensterherrlichkeiten,
Festlich glühn die vielen Lichter ...

Dämmerung ist süß und leise,
Kinder stehn und schaun — im Herzen
Eine Wunder-Weihnachtsweise,
Glanz der Fest- und Tannenkerzen ...

Karlchen löst ein Kreuzworträtsel.

Von
Karl Ettlinger.

Ich **bin** im allgemeinen ein friedlicher Mensch, krümme keiner Glatze ein Haar, aber das eine sage ich: Wenn ich den Kerl erwische, der das Kreuzworträtsel erfunden **hat**, dann — läuft einer von uns beiden **davon**!

Früher, wenn man ins Wirtshaus kam, wie gemütlich unterhielt man sich da! „Grüaß Gott, Herr Nachbar! **Eahna hab** i doch scho amal giehgn, san S' net **der Herr Meier? Aber ähnlich schaugn S' eahm!**" — **„Ja, schlechte Zeit'n san dees!"** — „Ja, i hab aa **amal an Dackel gehabt**, der war so anhänglich, also so **anhänglich war der, bis a mir davong'laufa is, dees Vieh!**" **So hatte man eine** geistige Anregung, **damals**, als die Maleſizkreuzworträtsel noch nicht erfunden waren! Aber jetzt: Wenn du in ein Lokal kommst, sitzen sie alle da wie die abgebauten Buddhas, jeder hat die Nasenspitze in ein illustriertes Blatt versenkt, und wenn dich wirklich einmal einer anredet, sagt er: „Wissen Sie vielleicht eine männliche Eigenschaft mit „u" in der Mitte?"

Und wenn du dann hilfsbereit antwortest: „Jawohl, Stumpfsinn!", dann ist der Mensch womöglich noch beleidigt.

Es ist schon ein Unglück, daß die Sprache aus einzelnen Buchstaben besteht! Und was die Kreuzworträtsel alles von dir verlangen: Alle Gebirge in Asien sollst du kennen, alle Flüsse vom Ganges bis zum Stadtbach, die ganze Nacht kannst du am Fernrohr stehen und nachschauen, wieviel Buchstaben die Planeten haben, alle möglichen Tiere muß du in deinem Kopf haben, wissen sollt du, wie Monokel auf lateinisch heißt, — mir war's gnua!

Natürlich ist auch die Leni von dieser Seuche ergriffen. Wo sie nur etwas Viereckiges sieht, setzt sie im Geist einen Buchstaben hinein! Neulich wollte ich ihr das Schachspielen beibringen, eine Stunde lang hab' ich ihr die Gangart der einzelnen Figuren erklärt, und wie ich mit meinem Vortrag fertig war, fuhr sie mit dem Finger über einige Felder des Schachbretts und sagte: „Kakadu paßt nicht!"

Gestern wollte ich sie zum Theater abholen, in den „Tell". — Wie ich hinkomme, sitzt sie vor einem Kreuzworträtsel und flötet: „Gleich, mir fehlen nur noch wenige Worte! Weißt du einen ungarischen Staatsmann?"

„Hunyado Janos!" sagte ich unwillig. „Im übrigen wollen wir uns heute abend mit der Schweiz, nicht mit Ungarn beschäftigen!"

Die Leni sah mich gereizt an und sagte: „Ich habe „gleich" gesagt!"

Ich seufzte; denn ich weiß, wenn ein weibliches Wesen „gleich" sagt, dann ist das eine Gleichung mit einer Unbekannten. Es gibt nur einen Zeitbegriff, der noch länger dauert als „gleich", und das ist „sofort!"

Der Tell geht bekanntlich mit den Worten an: „Es lächelt der See", und dann kommt gleich ein Gewitter, und ich dachte mir: so ähnlich wird es sich hier auch ereignen.

Die Leni verschob den ungarischen Staatsmann einstweilen, bis sich einige Buchstaben in seinem Kreuz von selbst ergeben würden, und wandte sich einer anderen Zahl zu: „Ein Abschiedsgruß! Bitte, strenge dein bissel Gehirn etwas an!"

„Ein Abschiedsgruß? — Hm — halt, ich hab's: Druck di!" — „Wenn du Dummheiten machst, werden wir überhaupt nicht fertig!"

„Meiner Schätzung nach werden wir ungefähr rechtzeitig zu Attinghausens Beerdigung kommen!"

„Drei Buchstaben muß er haben!"

„Der Attinghausen? Dann heißt er Leo!"

„Quatschkopf!"

Aha, der See hatte schon aufgehört zu lächeln!! Vielleicht hat jemand ein Kreuzworträtsel hineingeschmissen?

„Eine Oper von Verdi!" befahl die Leni.

„Mit wieviel Buchstaben?"

„Mit vier!"

„Das ist eine sehr kurze Oper. Da braucht man sich wenigstens kein Textbuch zu kaufen!"

Diesmal erriet es die Leni selbst: Aida. Wenn man den Kreuzworträtseln trauen darf, hat Verdi überhaupt nur zwei Opern geschrieben: „Aida" und „Ernani". Die übrigen Werke von Verdi eignen sich nicht zum Kreuzen und werden sich deshalb nicht halten. Wenigstens sicher nicht so, wie der „Ur" und die Nibelungenfigur „Ute".

Die nächsten Ziffern schienen keine Schwierigkeiten zu bieten, und die Leni stopfte mühelos einige Quadrate mit „Met", „Ger" und „Eibe" aus. Es ist schon gemeingefährlich, wie Kreuzworträtsel-Architekten mit dem „Ger" herumschleudern, und der Massenkonsum an „Met" ist direkt beängstigend! Ich bin dafür, die Prohibition für Kreuzworträtsel einzuführen.

Ich sah der Leni zu und dachte: „Hoffentlich verfehlt der Tell heute den Apfel erst ein paar Mal, sonst versäumen wir die wichtigste Szene!"

„Ein Teil des Gesichtes! Zweiter Buchstabe „a"!"

„Kinderleicht! Watsche!"

Beinahe hätte ich eine gehabt! Aber ich zog mich noch rechtzeitig zurück. Und das Examen ging weiter: „Ein Fluß in Afrika mit vier Buchstaben!"

„Nil!" sagte ich. „Er schreibt sich sonst nur mit drei Buchstaben, aber vielleicht ist er gerade überschwemmt — —"

„Rindvieh!"

„Rindvieh ist ein Haustier und kein Fluß, liebe Leni! Uebrigens, da fehlt ja auch ein Haustier, sehe ich gerade. Ein weibliches Haustier! Hast du es?"

„Nein!"

„Aber ich! Die Wanze!"

Die Leni würdigte mich überhaupt keines Blickes mehr. Ich sprach mir in Gedanken den Tell-Monolog vor: „Ich lebte still und harmlos im Gebirge," — nun ja, damals gab es eben noch keine Kreuzworträtsel!

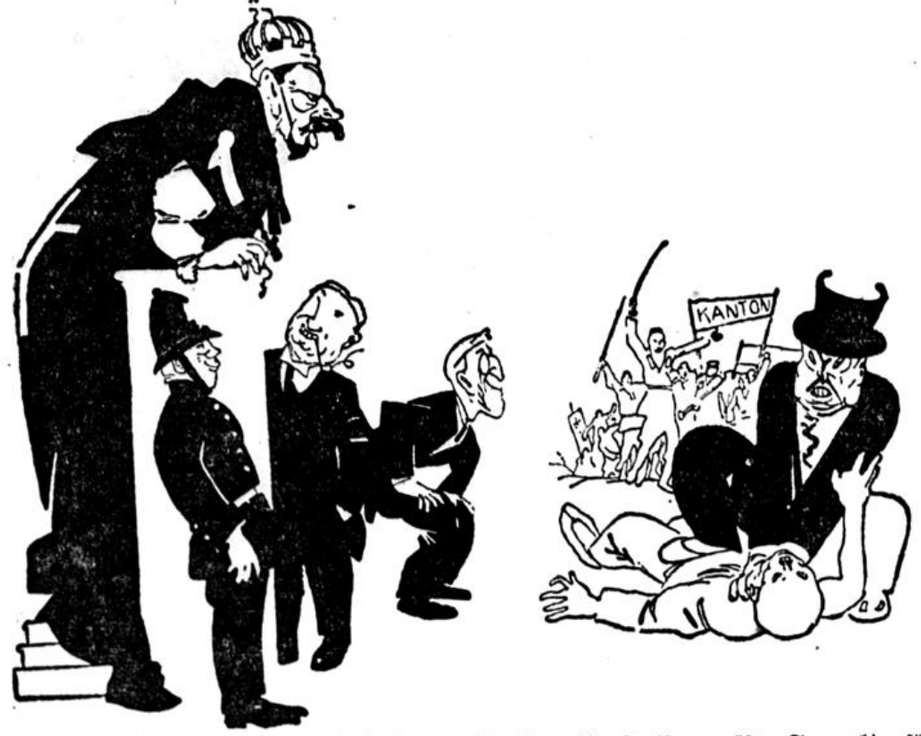
„Eine nahe Verwandte! Mit „u" drin!"

Ich hätte natürlich „Mutter" sagen können, aber ich sagte „Gschpusi"! Und nun ergab sich der ungarische Staatsmann endlich. Nach unserer Lösung mußte er „Mzblrf" heißen.

„Hm," bemerkte ich, „er scheint tschechischer Abstammung zu sein! Mzblrf? Jetzt erinnere ich mich: Seine Frau hieß Frau Mzblrf, geborene Gmxpfsl, geschiedene Cknbzd! Und jetzt laß uns endlich in den „Tell" gehen!"

Wir kamen zu spät. Obwohl die Leni „gleich" gesagt hatte! Wäre der Tell ein Weib gewesen und hätte vor dem Anlegen auf den Apfel „gleich" gesagt, dann wären wir noch rechtzeitig zur Apfelschußszene eingetroffen.

Humor des Auslandes.



Aus der englischen Thronrede: „Die Regierung verfolgt die Lage in China mit größter Aufmerksamkeit. Sie hegt die denkbar größte Sympathie für das chinesische Volk." („Prawda".)

Briefkasten.

Hypothek. Der Anspruch auf Aufwertung eines gelöschten Hypothek kann nach einer Entscheidung des Kammergerichts nicht mit der Wirkung abgetreten werden, daß der Abtretende den Anspruch für sich geltend machen kann. Er kann insbesondere nicht einen Widerspruch eintragen lassen, wie dies im Aufwertungsgesetz vorgesehen ist. Er kann nur die Rechte des Abtretenden für diesen geltend machen, wenn er dies auch im eigenen Namen und Interesse tun kann. Der Abtretung des Rechtes selber stehen bis zur Wiedereintragung die Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches entgegen.

Umsatzsteuer. Die Veräußerung eines Grundstücks durch eine Grundstückgesellschaft ist nach einem Urteil des Reichsfinanzhofs auch dann ein umsatzsteuerpflichtiges Hilfsgeschäft, wenn der Zweck der Gesellschaft nicht unmittelbar auf die Veräußerung von Grundstücken gerichtet ist, aber bei der Gesellschaft ein gewerblicher Hauptbetrieb vorliegt. Dann hat der Reichsfinanzhof ständig für die Umsatzsteuer den allgemeinen Grundsatz aufgestellt, daß bei juristischen Personen mit gewerblicher Tätigkeit entgeltliche Lieferungen und Leistungen ausnahmslos umsatzsteuerpflichtig sind. Der Hof ist der Ansicht, daß bei einer solchen juristischen Person entgeltliche Lieferungen oder Leistungen nicht vorkommen können, ohne irgendwie mit dem betriebenen Unternehmen zusammenzuhängen.

H. H. — B. M. Schaden 100 Mark, 80 Mark in baar, 20 Mark in Form des Hutes. Der Bäcker erlitt überhaupt keinen Schaden, da der Hutverkäufer ihm den falschen Schein voll ersetzen muß.

B. Br. 1. Wenden Sie sich an den Bochumer Schachverein, der im Bochumer Hof tagt. 2. Ein Verein „Klemens Hofbauer-Hilfswerk" in Bochum ist uns nicht bekannt. Wohl besteht ein Verein gleichen Namens in Velecke (Westfalen). Wenden Sie sich an Franz Hellwig, Marienstraße 14 b.

Dreiring-Kernseife
Die Seife für jeden Gebrauch

Verlobte versäumen Sie nicht, beim Kauf einer Wohnungs-Einrichtung meine

Möbel-Ausstellung

zu besichtigen. Sie finden bei mir eine umfangreiche Auswahl Zimmer-Einrichtungen in jeder Preislage und Ausführung.

Spezialhaus für Wohnungs-Einrichtungen **Carl Eigen Bochum,** Feldstrasse 4 (Nähe Kanal- u. Brückstr.)

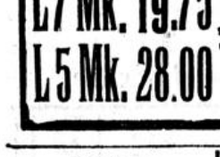
Gut erhaltener **Heilos-Kraftwagen** sehr zuverlässig, (2- bis 3tzig.) Fahrzeug, zum Preise von 900 Mk. sofort zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. 75457

Nichts hilft so gut wie **„Gudehilf"** bei **Gliederschmerzen** Gicht, Rheuma, Hexenschuß usw. Fordern Sie die Gratisschrift! Drog. Reinhardt, Moltkemarkt. (I 204

Der Lautsprecher für Jedermann
N&K
L7 Mk. 19.75
L5 Mk. 28.00

Radio-Kirsch LK17
Bochum, Brückstraße 11.
Sämtl. Apparate
Sachsenwerk, Schneider-Opel, DeTeWe u. s. w. sind bei mir zu haben.

Zum Weihnachtsfest
empfehle ich mein großes Lager in **Geschenkartikeln:**
Füllhalter, Poesie-, Postkarten-, Photographie-Alben
in **Pappe-, Leinen- u. Ledereinband**
Briefpapier
Aufdruck des Namens billigst in eigener Druckerei.
Gesangbücher
Adolf Stumpf Nachf.
Fernruf 208 Viktoriastr. 5


Was kann von **Höntrop** Gutes kommen?
Pianos,
allererstklassiges Fabrikat sowie ausgezeichnete **Mittelklaviere** zu mäßigem Preise bei bequemer Ratenzahlung. Komm zur Höntroper Verkehrs-Drehscheibe und sieh es. Linie 10. Kirche Höntrop.
Pianohandlung **Kuhnhenn.**

Klubsofas, Klubsessel
in Rindleder, Stoff und Plüsch
Plüschsofas
Ledersofas
Chaiselongues
kaufen Sie am besten und billigsten in der Polsterei Hernerstr. 83. Kein Laden, aber großes Lager und riesige Auswahl. Sämtliche Polstermöbel sind in eigener Werkstatt aus bestem Material angefertigt und leiste für jedes Stück Garantie.
Kaspar Diemel,
Hernerstr. 83. Tel. 5141.
Bis Weihnachten auch Sonntags geöffnet.

Beinleiden, Hautkrankheiten
Krebs, Flechten aller Art werden schnell und gründlich nach Spezialverfahren behandelt. Behandlung ohne Berufsstörung. Viele freiwillige Anerkennungen und viele Heilerfolge. Innere Krankheiten werden mit bestem Erfolg behandelt 72311
Schultheis Heil-Institut,
Sprechstunden jeden Dienstag von 9 bis 12 und 3 bis 7 Uhr, Weilenbrink 17 I, bei **Pleitner.**

Motorrad
2½ PS., 2-Ganggetriebe, Kuppelung usw., in sehr gutem Zustand, Licht, Sozius u. Werkzeug, f. 190 Mk. sof. zu verk. Anz. 100 M.
Burgdorf, Herner Straße 117.


Sprechapparate
Schränke, Truhen, Tischapparate etc.
von RM. 18.50 an.
Teilzahlung gestattet.
5—10 Mk. Anz.. (kleine Raten).
Schallplatten
bes. Weihnacht-platt. in großer Auswahl. Eig. Reparaturwerkstatt.
Gerthenrich & Wolf
Hernerstraße 22 Bochum Fernruf 3933

Sächsische Bettfedern
u. Bettenfabrik Paul Hoyer, Delitzsch 16
Provinz Sachsen, Angerstr. 4
sendet Ihnen **äußerst billig** (zu Fabrikspreisen) **nur echte reelle Sorten**
Federn und Inletts
Prüfen Sie selbst und verlangen Sie Proben u. Preisliste umsonst u. portofrei

bei **Husten** nur **Fayrisa-Hustun-Bonbons**
in allen Apotheken erhältlich.
Kräftige, schmerzlindernde, schleimlösende Medizin bei Husten, Heiserkeit, Bronchialkatarrh!

7.

Wäre ich reich

würde ich immer reisen, wundervoll wäre das. Wie oft hört man das sagen.

Seien Sie ehrlich: fortwährend möchten Sie auch nicht unterwegs sein, nicht wahr?

Gewiß. Schöne Reisen bilden, aber in ausgedehntem Maße strengen sie an und spannen ab.

Denken Sie an den armen Kerl, der, nach langer Seekrankheit mit schlotternden Knieen endlich amerikanischen Boden betretend, einen Taucher aufsteigen sah und überrascht ausrief: „O Gott, wenn ich gewußt hätte, daß man zu Fuß gehen kann, wäre ich niemals gefahren".

Na ja. Seereisen macht man ja nicht alle Tage.

Aber auch Eisenbahnfahrten machen nervös, gewissermaßen gleichgültig und zerschlagen.

Neulich fragt ein Reisender im Berlin-Königsberger D-Zug nach mehrstündiger Fahrt, ob der Zug noch nicht bald in Hamburg sei. Da erwidert ein Mitreisender mit teilnehmender Miene: „Da müssen Sie falsch eingestiegen sein, ich fahre nach Cöln."

So was ist angenehm, nicht wahr?

Aber zurück zu unserem Münchner Kindl, dem Wahrzeichen der alten weltbekannten Zuban-Zigarettenfabrik.

Auch das Kindl, das die Reise bis Konstantinopel mit dem Flugzeug zurücklegte, war von der Reise abgespannt und müde.

Der Abend brach heran, und noch immer war es mit Dr. Nabi auf dem Wege zu dessen Wohnsitz.

Endlich standen sie davor. Die große zu Ehren des Kindls illuminierte Front des Palastes zauberte dem Beschauer ein Märchenschloß von unerhörter Schönheit vor Augen.

Das gesamte Personal Dr. Nabis erwartete das Kindl vor dem Portal. Eine Kapelle spielte lustige Weisen.

Dr. Nabi begrüßt das Kindl noch einmal feierlichst auch im Namen seiner Angestellten, ein Willkommensruf aus aller Munde: schon war das Kindl im Palast verschwunden.

Schnell ein erfrischendes Bad, eine erquickende Zuban-Zigarette und dann zum festlichen Mahl. —

Übermorgen hören Sie mehr!

Die Geschmacksrichtungen der Raucher sind wandelbar wie die Zeiten. Wir gehen mit! Die leichten, süffig süßen Mischungen unserer Zigaretten sind Glanzstücke der heutigen Zigaretten-Herstellungsart.

Drum seien Sie nicht nur Lebenskünstler, sondern

werden Sie Künstler des Geschmacks!
Rauchen Sie: Lucy Doraine,
die Zuban-Fünfer!

Lehmanns Sackgeschäft.

Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte hatten sich der Sackhändler Lehmann, seine Frau und die Postassistenten Eduard Kath und Georg Ulrich unter der Anklage der fortgesetzten gemeinschaftlichen Unterschlagung, des gemeinschaftlichen Betruges und der Bestechung zu verantworten.

Den Angeklagten wurde zur Last gelegt, daß sie im Verlauf von fast zwei Jahren, von Anfang 1916 bis Dezember 1925, die Oberpostdirektion Berlin dadurch geschädigt haben, daß sie leere Postbeutel und Säcke beiseite gebracht hätten. An sich Gegenstände, die nicht sehr viel wert waren, aber im Verlauf von zehn Jahren ist der Post trotzdem ein Schaden entstanden, der auf etwa eine Million Mark geschätzt wird. 100 000 Mark verursachten Schaden hat der Sackhändler Lehman ohne weiteres anerkannt und die Wiedergutmachung versprochen.

Die Oberpostdirektion unterhält bei dem Bahnpostamt 4 eine „Beutelausgleichsstelle" und ein „Beutelschüttelwerk". Diese Betriebe besorgen die Reinigung und Neuanschaffung der für den Postdienst erforderlichen Beutel und Säcke. Die Ausbesserung zerrissener Beutel und Säcke war nun seit dem Jahre 1916 dem Sackhändler Lehmann übertragen. Zwischen den Leitern der behördlichen Stelle, den angeklagten Assistenten Kath und Ulrich, und dem Sackhändler und seiner Frau hat nun ein Abkommen dahingehend bestanden, daß der Sackhändler stets weniger Beutel zurücklieferte, als ihm zur Reparatur in Auftrag gegeben worden waren. Die unterschlagenen Säcke arbeitete Lehmann zu Kleinsäcken um. Auch bei Neulieferung von Postsäcken wurden ähnliche Schiebungen ausgeführt.

Die angeklagten Beamten haben von Lehmann und seiner Frau, die während der Kriegsjahre seinen Betrieb selbständig leitete, nach und nach insgesamt 15 000 Mark Schmiergelder erhalten. Alle Angeklagten waren geständig, versuchten aber den Schaden, den sie durch ihre Schiebungen der Post zugefügt hatten, herabzumindern. Feststellbar und von Lehmann anerkannt, ist ein Schaden von 100 000 Mark, von sachverständigen Beamten wird er jedoch auf viel höher, auf eine Million Mark geschätzt. Die Zahl der Postbeutel, die die Firma Lehmann durch ihre Schiebungen „erübrigte", belief sich in den zehn Jahren auf wöchentlich durchschnittlich 150 bis 200 Säcke. — Völlig unverständlich ist — das muß besonders hervorgehoben werden —, daß es den Beteiligten über eine so lange Zeitspanne gelungen ist, ihre Unterschlagungen und Betrügereien durchzuführen.

Das Gericht verurteilte Lehmann zu einem Jahr und drei Monaten, seine Frau zu einem Jahr und sechs Monaten Gefängnis sowie zu je drei Jahren Ehrverlust. Kath und Ulrich erhielten je ein Jahr Gefängnis, drei Jahre Ehrverlust und Aberkennung der Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter auf die Dauer von drei Jahren.

Ein Idyll an der Goldküste.

Prinzessin Marie Luise, eine Enkeltochter der Königin Victoria von England und Base des Königs Georg, ist unter die Schriftsteller gegangen und hat über ihre Reisen an der Goldküste ein Buch geschrieben, in dem sie allerlei Bemerkenswertes über den freundschaftlichen Verkehr erzählt, den die Krokodile der Goldküste mit den Eingeborenen unterhalten. Ueber einen Besuch in Tumu schreibt die Verfasserin: „Unser erster Besuch galt dem an der ganzen Küste berühmten Krokodilteich, der etwa eine Meile von unserem Lager entfernt war. Der Teich wimmelt von den scheußlich aussehenden Reptilien, die dort indessen garnicht gefürchtet werden. Es klingt wie ein Märchen, wenn ich erzähle, daß die Dorfleute ohne Scheu in dem Teich zwischen den Krokodilen herumgehen, ihre Wassertöpfe füllen, ein Bad nehmen, ohne daß auch nur eines der Tiere daran denkt, sie zu belästigen oder sie gar anzugreifen. Die Erklärung für dieses in der Welt einzig dastehende Verhältnis zwischen den gefräßigen Krokodilen und dem Menschen ist, wie ich mir habe sagen lassen, darin zu suchen, daß das Krokodil dort als guter Geist des Hauses gilt, von dem man nur Gutes zu erwarten hat, wenn man nicht ihn herausfordert. Da die Tiere niemals angegriffen werden, denn die Verletzungen oder der Tod eines Krokodils würde den Angreifer unweigerlich das Schicksal teilen lassen, das er dem Tiere bereitete — so denkt das wie ein Haustier behandelte Krokodil auch nicht daran, sich feindlich gegen den Menschen zu stellen. Das ist, wie gesagt, die Erklärung, die man mir gegeben hat. Ich habe jedenfalls mit eigenen Augen gesehen, wie die Frauen aus dem Dorf ungestört und unbelästigt ins Wasser gingen und wieder herauskamen, und daß sie sich ohne jede Furcht neben den Krokodilen lagerten, die ruhig auf der Seite lagen und sich von der Sonne bescheinen ließen. Um in die schläfrige Gesellschaft Leben zu bringen, warfen wir mit Erdklumpen nach den Tieren, ohne indessen eins zu treffen. Sie nahmen gar keine Notiz von uns und begnügten sich, uns mit ihren kleinen bösen Augen anzublinzeln, ohne sich aus ihrer Ruhe bringen zu lassen.

Der Mordprozeß gegen Rouzier.



Der Prozeß gegen den französischen Unterleutnant Rouzier, der einen Deutschen erschossen und zwei andere schwer verletzt hatte, endete mit einem jeder Gerechtigkeit hohnsprechenden Urteil. Der Mörder Rouzier wurde freigesprochen, die deutschen Angeklagten aber wurden wegen „beleidigender Haltung gegen Rouzier" ohne Ausnahme bis zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Unser Bild zeigt die deutschen Zeugen Holzmann (1), Kögel (2) und Fechter (3) mit dem des Mordes angeklagten Offizier Rouzier (4) im Verhandlungssaal. Gegen das Urteil, das nicht nur einen Entrüstungssturm im deutschen Volke, sondern auch diplomatische Schritte in Koblenz und Paris ausgelöst hat, wurde von den deutschen Verteidigern Revision angemeldet.

Neues aus aller Welt.

Bogoljubow geächtet.

Der berühmte Schachmeister Bogoljubow hatte bis jetzt den Titel eines Schachchampions der Sowjetunion inne. Er erhielt von der russischen Regierung die Erlaubnis, zu den Schachturnieren ins Ausland zu fahren. Die italienische Regierung wollte ihm, obwohl sie die Sowjets offiziell anerkannt hatte, den Sowjetpaß nicht visieren. Bgoljubow besorgte sich daher einen sogenannten weißen Paß. Er erhielt darauf die Einreiseerlaubnis nach Italien und konnte dem Schachturnier in Meran beiwohnen. Dieser Fall wurde beim allrussischen Schachkongreß in Moskau lebhaft erörtert. Der Kongreß betonte, daß er nichts dagegen einzuwenden habe, wenn russische Schachmeister mit „bourgeoisen Schachspielern" in den Wettkampf träten. Allerdings verlange er von seinen Mitgliedern eine „strenge prinzipielle Zurückhaltung in politischer Beziehung". Der berühmte Spieler Alchochin z. B. besitzt nach der Meinung des Kongresses diese Zurückhaltung nicht in genügendem Maße; daher wurde ihm die Rückreise nach Moskau verweigert. Jetzt wird auch Bogoljubow als „ein der Sowjetmacht feindliches Element" bezeichnet; man hat ihm den Titel eines Schachchampions der Sowjetunion streitig gemacht. Außerdem wird er aus der Organisation der Schachspieler Rußlands ausgeschlossen.

Die Stadt Carlosoma durch Erdbeben zerstört.

Nach Meldungen von der Grenze von Columbia ist die Stadt Carlosama in Columbia durch ein Erdbeben zerstört worden. Man glaubt, daß der Vulkan Cumbal sich in Tätigkeit befindet. In Tulcan (Ecuador), 95 Meilen nordöstlich von Quito, wurden mehrere Erdstöße wahrgenommen. Ein von Ipiales (Columbia) abgesandtes Telegramm meldet, daß in der Gegend des Vulkans Cumbal keine Opfer an Menschenleben zu beklagen sind.

•

 # Denkmalsbeschädigung. In der Siegesallee in Berlin ist nachts vom Denkmal Friedrich Wilhelm I. der rechte Arm völlig abgebrochen worden. Er wurde neben dem Denkmal gefunden. Die Nachforschungen nach dem Täter waren bisher ergebnislos.

 # Jean Gilbert in Konkurs. Das Amtsgericht Potsdam hat über das Vermögen des Komponisten Jean Gilbert, der in einer ganzen Reihe von deutschen Städten Bühnen für Operettenaufführungen gepachtet hat, den Konkurs eröffnet. Zu den Leidtragenden gehören neben den unmittelbaren Geldgebern auch zahlreiche Bühnenkünstler, ferner ein großer Theaterverlag und die Lieferanten von Kostümen und Dekorationen. Die Passiven werden auf mehrere hunderttausend Mark geschätzt. Aktiva sind nicht vorhanden.

 # Vor der Hochzeit in den Tod. In der Nähe von Siebenbäumen (Kreis Lauenburg) ereignete sich ein Unglücksfall, dem ein kurz vor der Hochzeit stehendes Brautpaar zum Opfer fiel. Um das Zimmer zu erwärmen, stellten die jungen Leute abends einen Zinkeimer mit glühender Holzkohle in das Zimmer. Am anderen Morgen fand man das Brautpaar durch Kohlenoxydgas vergiftet auf.

 # Unterschlagung von Amtsgeldern. Der langjährige Vorsteher der Stationskasse des Hauptbahnhofs Glogau, Eisenbahninspektor Teschner, hat nach Aufdeckung einer Unterschlagung von 40 000 Mark Amtsgelder Selbstmord verübt.

 # Auslieferung des Memeler Güterschiebers Edler. Ein Konsortium, bestehend aus dem Memeler Gütervorsteher Rudatz und den Kaufleuten Krotoschiner, Edelstein und Edler hatten, wie berichtet, durch falsch deklarierte Gütersendungen den Eisenbahnfiskus um rund 1½ Millionen Mark geschädigt. Krotoschiner wurde in Berlin, Rudatz in der Schweiz verhaftet. Beide wurden ausgeliefert. Edelstein, der rumänischer Staatsangehöriger ist, entfloh nach Rumänien und wird nicht ausgeliefert. Edler entkam nach London und wurde dort verhaftet. Die Auslieferungsverhandlungen sind jetzt zum Abschluß gelangt und Berliner Kriminalbeamte werden nach London fahren, um Edler nach Berlin zu transportieren.

 # Vier Jahre ohne Führerschein. Das Kasseler Schöffengericht verurteilte den 21jährigen Chauffeur E. R. M., der vier Jahre lang durch Deutschland ohne Führerschein große Lastautos gelenkt hatte, zu sechs Monaten Gefängnis.

 # Schweres Bauunglück in Frankreich. Bei Bauarbeiten an einem Koksofen in den Gießereien von Pont-a-Mousson stürzte ein Kohlensilo zusammen. Drei Pfeiler von je 25 Meter Höhe stürzten ein und rissen das ganze Mauerwerk mit, etwa siebzehn Arbeiter unter sich begrabend. Bisher wurden sechs Tote und acht Verletzte geborgen.

 # Katastrophales Glatteis. Infolge Glatteises ereigneten sich in Leeds mehr als fünfzig Unfälle durch Beinbrüche, Verrenkungen, Kopfwunden und Quetschungen. Die Stadtverwaltung ließ Tausende von Pfannen Asche auf die wie mit Glas überzogenen Straßen streuen. Man sah viele gut gekleidete Leute, die sich Stoffetzen, Taschentücher oder Säcke um die Stiefel gebunden hatten.

 # 49 Personen im Schwarzen Meer ertrunken. Im Schwarzen Meer wütete ein wilder Sturm, dem zahlreiche kleine Fahrzeuge zum Opfer gefallen sind. Der Passagierdampfer „Kaukasus" hat Schiffbruch erlitten. Nur elf von sechzig Personen konnten gerettet werden. — Wie aus Moskau gemeldet wird, sind bei einer Ueberschwemmung bei Taschkent dreißig Personen ertrunken.

 # Vier Tote bei einem Flugzeugzusammenstoß. Nach Meldungen aus Neuyork stießen auf dem Armeeflugplatz von Rantoul zwei Militärflugzeuge zusammen. Die vier Insassen der beiden Flugzeuge büßten dabei das Leben ein.

 # Der Weltumsegler „Hamburg" in Japan. Wie aus Tokio gemeldet wird, ist Kapitän Kircheiß mit seinem Weltumsegler „Hamburg" in Kobe (Japan) angekommen. (Siehe den Artikel in Nr. 296 des „Bochumer Anzeiger".)

Der Grubengaul.

Nun war der alte Gaul krank und hager, es war klar,
daß nichts mehr mit ihm anzufangen war.
Der Kopf hing ihm so tief, bis unter den Knien,
konnt kaum noch ein paar leere Wagen ziehn.
Was nun, einer sagte: Schluß machen, für den Schinder reif.
Da schauerte das Tier zusammen mit den Gliedern, mager und steif.
In unbewußte Dumpfheit, Entsagung und stumme Pein
traf hart ein Rittern die Seele im dämmrigen Sein.
Traurig schüttelte das Pferd den Kopf und hub zu reden an:
Habe ich dir dafür alle meine Arbeit getan?
Achtzehn Jahre lang in finsterer Grubennacht
unzählige Kohlenzüge zur Förderung gebracht!
Ich war dein Kamerad, habe dir gearbeitet zur Seit',
habe des Nachts geträumt von meiner schönen Jugendzeit.
Habe so oft gedacht, wie nun die Sonne wohl scheinen mag
und habe auf das große Licht gewartet, Tag um Tag.
Wie oft ich die Glieder, den Kopf mir blutig zerstieß,
verschweißt und verdreckt, gehungert im dunklen Verließ,
im Schlamm, in Enge und Finsternis tat ich meine Pflicht
und sah achtzehn Jahre lang kein Tageslicht. —
Na, da ward denn der Invalide zu guter Letzt
auf seine alten Tage zur Ruhe gesetzt.
Sollte droben irgendwo auf einer Wiese weiden
und auch einmal genießen des Lebens Freuden.
Sie sperrten ihn in den Korb, sie fuhren mit ihm zu Tag,
es war im Juli, grad ein leuchtender Sommertag.
Ach Gott, wie sah der Gaul nur im Lichte aus,
da führten sie ihn denn ins Grüne hinaus.
Auf der Wiese blühn die Blumen, auf der Wiese ist es schön,
doch mochte der Alte wohl nicht mehr recht sehn.
Er stand tagelang auf seinen verknöcherten Beinen
und ließ sich nur ruhig von der Sonne bescheinen.
Er war ja so müde. — Durchs Gras, welch ein Schweben. —
plötzlich fühlt er innerlich ein tiefstes Durchbeben, —
es brauste, Gesang war in purpurnen Flammen, —
— erst sank er in die Knie, dann brach er zusammen.

O. Wohlgemuth.

Heitere Ecke.



Nach dem Sündenfall.

Adam: „Darauf lasse ich mich nicht ein! Sie dürfen mich nicht rausfetzen, wenn Sie mir nicht eine andere Wohnung nachweisen!"



Naturheil-Methode Kneipp

Die weltberühmten

Pfarrer Kneipp-Pillen

das zuverlässige, blutreinigende

Abführmittel

Rheum u. Sapo je 2, Cal. 3, Junip 1, Aloe 4

Zu haben in allen Apotheken Mk. 1.—

Alle übrigen Kneipp-Mittel sicher in der »Einhorn-Apotheke« in Bochum

Der grosse Erfolg

der **neuen Ulmenried 5 Pfg.-Zigarette**
beweist uns, dass wir auf dem rechten Wege sind, wenn wir unsere Qualitäten ständig steigern. Dazu sind wir in besonderem Masse befähigt. Denn:

1. Wir nutzen unsere 80jährige Tradition und Erfahrung.
2. Wir haben altbewährte Beziehungen und vorzügliche Einkaufsorganisationen im Orient.
3. Wir bearbeiten unsere Tabake mit fachmännischer Sorgfalt.
4. Unser gesamter Betrieb wird nach modernsten betriebstechnischen Methoden geleitet.

Die Qualität machts.

Eckstein Zigaretten

Man muss sich merken: Eckstein-Zigaretten sind gut!



Ulmenried 5 Pf

A·M·ECKSTEIN & SÖHNE · DRESDEN · Deutschlands älteste selbständige Zigarettenfabrik · GRÜNDUNGSJAHR 1842

Heute sind die Geschäfte nur bis 7 Uhr geöffnet.

Offene Stellen

Männlich

Stellen- u. Verdienstsuchende
finden schnell glänzende Verdienstmöglichkeiten nach Erlernung des „Prakt. Zeichnen und Rechnens" für alle techn. Berufe. **Schlosser** werden in kürzester Zeit als **Vorarbeiter, Vorzeichner und Meister** aller Branchen ausgebildet durch Ingenieur. Hilfe für Anstpr. Stellung wird zugesichert. Zukünftige Besucher techn. Schulen erh. gründl. Vorbereitung f. Aufnahmeprüfung. Unterr. abends. Mäßige Preise.
Näheres unter X. Y. 75371 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gardinen-Fabrik
(konfek. Gardinen) sucht für den dort. Bez. branchekdg., eingef.
Vertreter
Es wollen sich nur Herren melden, die schon längere Zeit die einschl. Kundschaft besuchen. Angebote m. Referenz. a. Schließfach 17, Ellefeld, Vogtland.

Dauerexistenz
m. hoh. Einkomm. durch Uebern. ein.
Bezirks-Alleinvertretung
f. Sach. v. volksw. Bedeutung. a3113
Fuhrhov, Sombern, P. Kleve.

Redegew. Herren
aller Stände zum Besuch von Drogerien, Samenhandlungen usw. gesucht. Angebote an M. Jungmann & Co., Düsseldorf, Postschließfach 498.

Riesenumsatz mit Teil- usw. Feinseifen Dtzd. 45 u. 90 Pf., Lilienmilchseife Dtzd. 95 Pf., 20 Muster 2,40 Mk. 83 Seifen bis je 150 Gr. M. 10 fr. Nachnahme. B. Holster, Breslau Nr. 539.

Erfinder-Gedankblitze — Erwerbsmöglicht. Brosch. g. Porto. Pat.-Ing. Ebel, Breslau, Posener Str. 55.

2 Schuhmachergesellen
auf sofort gesucht.
J. Kamperdick, Malt terstr. 25.

Absol. zuverl., ev. jung. Mann als
Krankenwärter
z. 1. Jan. gesucht. Nur solche, die bereits Wärter war., wollen sich melden.
Anmeldg. Kranken-Anstalt

Hausangestellte
Verlang. Sie kostenlos Prospekt von d. ersten illustr. Wochenzeitschrift f. alle intelligent. Hausangestellten. Verlag „Das Wirtschaftsfräulein" Berlin-Wilmersdorf 38, Aschaffenburgerstraße 2. MW1

Techn. Großbdlg. sucht
kaufmänn. Lehrling
m. gut. Schulbildg. zum baldig. Eintr. Selbstgeschr. Angeb. sind z. richt. unter T. U. 3116 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Weiblich

Hiesiges Werk sucht für die kaufmännische Abteilung tüchtige, zuverlässige
Stenotypistin.
Es wollen sich nur erstklassige Kräfte melden, die flott stenographieren und die Diktate schnell und sicher wiedergeben können.
Angebote mit Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermines sind unter **Z. J. 2083 an Ala, Haasenstein & Vogler, Essen,** zu richten.

Neugegründete große Aktiengesellschaft in Bochum sucht zu sofortigem Eintritt
mehrere tüchtige Stenotypistinnen.
Meldung von Anfängerinnen zwecklos.
Ausführliche Bewerbungen an die Geschäftsstelle dieses Blattes unter A. A. 2.

Geübte
Stenotypistin
aus der Maschinenindustrie mit mehrjähriger Erfahrung und guten Zeugnissen, möglichst mit fremdsprachlichen Kenntnissen per sofort gesucht.
Bewerbungen unter Beifügung von Referenzen an die Geschäftsstelle dieses Blattes unt. Z. A. 3133.

Mädchen
a. ½ od. ¾ Tage gesucht. a3127
Bochum, Castroper Str. 102.

18- b. 20jähriges
Mädchen
z. Putz. u. Spülen gesucht. Konditorei Pierenkämper, Bahnhofstr. 38.

Wir suchen für unsere
Gardinen-Abteilung
mehrere tüchtige
I. Verkäuferinnen,
welche schon längere Jahre in dieser Branche tätig sind und über gute Empfehlungen verfügen, bei hohem Gehalt.
Schriftliche Angebote mit Zeugnis-Abschriften, Lichtbild, sowie Angabe von Referenzen an unsere Personal-Abteilung erbeten.
Gustav Blum G.m.b.H.
Essen.

Suche Seifenverkäufer. 20 Muster M. 2,40 frei Nachn. P. Hoffter, Breslau Sy. 539. 1243

Schneiderin
langj. Direktrice, sucht Kundschaft. — Billige Berechnung. 75311 Tiberastraße Nr. 42, I, rechts.

Stellen-Gesuche

Weiblich

Suche f. 17j. Tochter, d. ein J. die bürg. Küche erlernt hat, eine Stelle, wo sie s. i. d. sein. w. ausb. l., auch als Stütze. G. Zeugn. vorh. Ang. u. T. B. 75422 an d. Geschst.

Schneiderin
langj. Direktrice, sucht Kundschaft. — Billige Berechnung. 75311 Tiberastraße Nr. 42, I, rechts.

Männlich

Herzl. Weihnachtswunsch!
Christl. ges. jung. Mann, Ende 20er, vertr. m. Stenogr., Masch.-Schr., buchhalt. u. sämt. Büroarbeit., ers. i. Lagerverw., s. entspr.
Beschäftigung.
Angeb. unt. E. B. 75425 an d. Geschst.

Auto-Vermietung.
Elg. 4 und 7sitzige Pullmann - Limousinen, Kilometer 30–40 Pfg., Tag und Nacht.
Hochzeits- u. Gesellschaftsfahrten billigst.
Telephon 3196 H. Meyer. Telephon 3196

Zu vermieten

Gröss. Einfamilienwohnhaus
mit Garten, schön und ruhig gelegen, neuzeitig eingerichtet, 15 Räume, in Ehrenfeld sofort preiswert zu verkaufen oder zu vermieten. Angebote unter V. H. 75418 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

In der Nähe des Hauptbahnhofs in Bochum, im Stadtteil Ehrenfeld, ist in unserem neuerrichteten Hause das für Bürozwecke geeignete
Zwischengeschoß
sofort zu vermieten. Die Einteilung der Räume kann nach Wunsch erfolgen.
Angebote werden erbeten an die **Ruhrknappschaft in Bochum.**

Nur f. Mitglieder! Zu vermieten ist die Wohn. Sternstraße 3a, 1. Obergeschoß rechts, bestehend aus drei Räumen. LG6
Schriftliche Bewerbungen sind bis Dienstag, den 28. Dezemb. 1926, mittags 12 Uhr, an das Geschäftszimmer, Clemenstraße Nr. 27, zu richten.
Vermietung termin: Mittwoch, den 29. Dezember 1926, abends 6.15 Uhr, daselbst.
Gemeinnütziger Wohnungs-Verein zu Bochum, e. G. m. b. H.

Möbl. Zimmer
Einf. möbl. heizb. Zimm. a. 2 Brüd. v. Freunde z. verm. B.-Altenbochum, Nordstr. 33. 75433

Saub. Schlafstelle fr. i. Alleestr. 55, 4. Etage. 75441

Habe einige Auto-Boxen in d. Ottostraße billig zu verm.
W. Taddigs.
Friedrichstraße 34. Telephon 1427.

Lebensmittelgeschäft
i. verkehrsr. Straße zu vermieten. Ware u. Einrichtung muß käuft. übern. werd. Boch., Schulstr. 14, part., links. 75445

Ladenlokale

Ladenlokal f. sein. Spezialgeschäft wird i. best. Geschäftsl. Witten. Str., Alleestr., N. Rathaus, f. sof. o. spät. ges. Angeb. u. L. G. 15 Geschst.

Zu mieten gesucht

Ladenlokal
Nähe Bahnh. Präsident f. Lebensm.-Geschäft. — Angeb. unt. P. H. 75426 a. d. Geschäftsst.

Ladenlokal
m. ein. Nebenraum, i. verkehrsr. Straße v. saub. Fabrikat.-Gesch. z. miet. ges. Angeb. m. Pr. is u. P. C. 3111 an die Geschäftsst. erbeten.

Zu verkaufen

Nordseebad Borkum.
Einfam.-Haus,
9 Zimm., sehr gut erh., m. Garten sofort od. später zu verkaufen.
Cornelius, Boch., Wilhelmstr. 6. T. 912

Baugrundstück
in Laer zu verkaufen. Angebote unt. G. B. 75109 an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Bauplätze
in jeder beliebigen Größe unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen.
J. u. P. Schulte-Vels, Altenbochum.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum Roonstraße 37

In meinen acht Schaufenstern finden Sie
Sofas
in Plüsch u. Leder,
Möbel
aller Art gut u. bill.
Spiekermann,
Bochum, Rottstraße 55–57.

Kinderklappstühlchen billig zu verk. Zu besicht. Freitag. Frau Herrmann, Grottenstr. 14, III.

Küchen billig!
Ca. 20 verschiedene Modelle ausgestellt in schwerster und reichster Ausführung, unübertrefflich gute Qualitäten mit Garantieleistung für Gute u. Haltbarkeit
Schlafzimm.
in allen Formen und Größen.
Einzelmöbel
Prima Herde
weiß emailliert, mit Nickel.
Bequemste Zahlungsbedingungen nach Wunsch des Käufers.
Silberpfennig
Augustastr. 12
Brückstr.-Ecke.

Schöne
Flurgarderobe
Küchen, Stühle, Sessel.
Wirtschaftsstühle sehr billig!
Stuhlgroßhandlung
Pillig,
Bochum-Weitmar, Haltestelle Linie 3, „Z. deutschen Eck". — Fernruf 3412. —

Einzel-Möbel
zu niedrigen Preisen.
Kleiderschränke,
Bettstellen,
Patentmatratzen,
Auflegematratzen
Reformunterbetten,
Metallbetten, weiß.
Waschkommoden
Flurgarderoben,
Federbetten
Leder- u. Plüschsofas,
eigene Anfertigung
Chaiselong. u. Decken
eich. Auszieht sche u. Stühle
Auf Wunsch sehr günstige
Zahlungserleichter.
Freie Lieferung auch nach auswärts.
Langjährige Garantie
Möbelhaus
Georg Beerwald
Bochum, Clemenstr. 4–6.

Brennholz
in kleinen u. großen Posten billig abzug. Bauhof, Vödst. 31.

Gebrauchte
Pianos und Flügel
kauf. Sie stets vorteilhaft u. preiswert unt. günstigen Bedingungen im Pianohaus Marks Bochum, Kaiser Wilhelmstr.

Ein. Paletots
u. Anzüge bill. zu verk. Rottstr. 45, p., Eing. v. d. Seite.

Pianos
allererstkl. Fabrik., sow. gute Mittelklaviere z. mäß. Preise u. bequeme Ratenzahlg. empf. a9953
Pianohandlung
Kuhnhenn, W.-Höntrop, Bismarckstr. 9, 1. Etg., Linie 10, Haltestelle Kirche Höntrop.

Sprech-Apparate
von 30 Mark an. Teilzahlg. gestattet.
Platten
von 95 Pfennig an.
Das Waschgespenst
in allen Nummern vorrätig.
Reparaturen
gut und billig.
Franziska Reuter, Hattinger Str. 43.

Grammophon
(sch. Schrankkappar.) preisw. z. verkauf. 75204 Klosterstraße Nr. 39,2, 2. Etage.

G. erh. Ueberzieher f. schl. Fig. u. neue Wäschespitze zu verkauf. Boch. 5, Verkehrstraße 55.

Graues Damenkostüm für stärkere Figur, verschiedene Herrensachen für stärk. Figur und 1 Paar Gummischuhe (Nr. 42) billig zu verk. Besicht. bis 7 Uhr abends. Alleestr. 8, 4. Etg.



Fahrräder
Nähmaschinen,
Waschmaschinen
Sprechapparate,
Große Auswahl. Leichte Zahlungsbedingungen
Gerhard Paelgen,
Boch., Maarbrückerstr. 9, Ecke Humboldtstraße. Telefon 2823

1 Herren- u. Damenrad, 1 Rennmaschine
prima Fabrik., neu, spottbill. z. verkauf. Moltk m. 1, 1. E., Eing. Wirtsch. Tiv.

Nähmaschinen,
gebr., gut näh., m. Garant., spottb. zu verk. W. Langohr, Kronenstr. 49, 2. E. Teilzahlung gestatt.

Ford-Personenwagen
neuestes Modell, billig zu verkaufen. Näh. unt. 1398 an die Gesch. dies. Ztg.

4/5 To.-Benz-Gaggenau-
Lastkraftwagen
vollk. durchrepar., RM. 2750. Tausche a. geg. Eisen oder Kohlen usw. a2968
Schließfach 12, Küllenhahn.

Auflege-Matratzen
★
Daunen- u. Steppdecken
werden in meinem Hause gut und sehr preiswert auf- und umgearbeitet!
★
Bettenhaus Buschhoff Bochum
Harmonie- und Hochstr.-Ecke

Fußbekleidung zum Klimschen
habe ich durch Gebrauch v. Obermeyer's Medizinal-**Herba-Seife** desinfiziert, nachdem bis dahin alle anderen angewandten Mittel versagten. Postscheck. P. in B. Per St. M. –,65, 30% vermehrt M. 1.– Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme desinf. empf. Z. bad. i. all. Apoth., Drog. u. Parf.
Stadt-Drogerie Bernhard Mimikus.

Billige Kartoffeln.
prima gelbfl. . . . 18 Pfd. 1.00 Mk.
holl. Heringe . . . 20 Stck. 1.00 Mk.
Apfelsinen . . . . . 15 Stck. 1.00 Mk.
Sedanstr. 14, Laden.

Kamine
eigener und fremder Erzeugnisse von 73.– ℳ an in Marmor liefert:
Gr. Beckstr. 1
(neben Borgzinner)
zu Fabrikpreisen!
Bequeme Teilzahlung.

Sehr leistungsfähiges
Großunternehmen
der
Möbelbranche
mit bedeutendem Lager in mittl. bis elegantesten Wohnungseinrichtungen liefert an
Beamte und Leute in sicheren Stellungen
Einzelzimmer und komplette Wohnungs-Einrichtungen
gegen bequeme Zahlungsweise Strengste Diskretion.
Gefl. Anfragen mit Angabe des Gewünschten erb. unter L. K. 18 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Die besten und billigsten
Sport-Artikel
erhalten Sie im
Sporthaus Schindler Dorstenerstr. 81, Bhf. Präsident.

Reklame-
Spiel Karten
(für unsere Abonnenten)
in bester Ausführung billigst
Alleestr. 8

Musikhaus Hässler
Kortumstr. 19.
Grammophon
führen wir nur nebenbei, können wir also besonders **billig** abgeben. Vorrätig in allen Größen. Schöne Ausführung edler Klang. Preis: 20, 40, 50, 75, 100 bis 350 Mark. a3101

Hausfrauen!
verlangt nur
Herkules-Brot
das biochemische Brot!
Herkules-Brot fördert die Blut- und Knochenbildung, enthält die zum Aufbau des Nerven-Systems erforderlichen Stoffe.
Herkules-Brot für geistig wie auch körperlich stark Tätige, für Sportleute, sowie für Frauen und Kinder.
Herkules-Brot erneuert das Blut, gibt Körperkraft und Lebensmut.
Alleiniger Hersteller für Bochum:
Aug. Hüls, Bäckerei,
Wiemelhauserstraße 175.
Zu haben in den Geschäften:
Steinkamp, Steinstr.; **Gram,** Fürstenstr.; **Dömmel,** Ottostr.; **Runse,** Wasserstraße; **Rosenhahn,** Wiemelhauserstraße; **Winkelmann,** Denisstraße; **Komosse,** Lüderitzstraße; **Laarmann-Homborg.** Große Beckstr.; **Laarman-Homborg,** Parkstraße. Eingang Bergstr.; **Laarmann,** Hamme, Amtsplatz und im Haus-Geschäft
Wiederverkäufer gesucht. a3007

Möbel!
Carl Abe jr.
nur Wittenerstr. 12.

Versäumen Sie nicht
bei Kauf eines **Autos** auch uns zur Offertabgabe aufzufordern.
Wir vertreten:
Fiat
Opel
N. S. U.
Büssing
a3106
Auto-Zentrale Bochum,
Gewerkschaft Hammer I,
Bochum, Kreuzstr. 10.
Telephon 5500–5501.
Auto-Verkauf / Vermietung
Groß-Garage.

Miets-Gesuche

Tausch
Bochum – Elberfeld od. Barmen.
Geboten: Abgeschl. Etage in Zwei-Fam.-Haus (Ehrenfeld), 5 Zim., Diele, Bad etc., gr. Mansarde, Zentr.-Heiz., Garten.
Gewünscht: Abgeschl. Etage, 8–10 Z., in gutem Hause und gesunder Lage.
Offerten unter S. J. 75312 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

5-6 Zimmerwhng.
per 1. März nächsten Jahres zu mieten gesucht. Offerte unter C. D. 2965 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Auswärtiges großes Aktienunternehmen, dessen Sitz nach Bochum verlegt wird, sucht per sofort für seine Beamten
eine größere Zahl möblierter Zimmer.
Ausführliche Angebote von einfachen und besseren Zimmern mit Preisangabe erbeten an die Geschäftsstelle dieses Blattes unter A. A. 2.

„Leistungsfähigkeit" das oft mißbrauchte Wort bei Möbelangeboten

hat nur dann seine Berechtigung, wenn geschmacklich und qualitativ einwandfreie Angebote die **Preiswürdigkeit** zur Grundlage haben, welche Sie bei uns finden.

Möbelhaus Kramm, Essen, Limbeckerstrasse 97—99—101—103 und am Saalbau.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Weihnachtsstimmung.

Von
Walter Bloem.

„— Noch immer nicht — —!"

Frau Gabriele trat ans Fenster.

Unsinn, ins Großstadtgewimmel hinein nach dem Gatten auszuspähen!

Doch das Bild des Dezemberabends fesselte sie. In dunklen Massen wuchtete der Bau der nahen Kirche. Seine untere Hälfte lag im hellen Schein der Bogenlampen — die obere tauchte ins falbe Blau des Nachthimmels, und auf den Türmen flimmerte Vollmondgleißen.

Zur Rechten und Linken schoben sich Häuserkulissen heran ... und sieh: hier und dort an den riesigen Fassaden flimmerten hinter den Doppelfenstern bereits die ersten Weihnachtskerzen auf. Und alles überflittert vom leise stiebenden Schnee.

Wo er nur blieb? Die Ungeduld der Kinder war nicht mehr zu bändigen. Aber das kannte sie ja schon. Es war ordentlich ein gewisser Widerspruchsgeist, der ihn zwang, sich am Weihnachtsabend stets ein wenig zu verspäten, wo er sich so brennend sehnsüchtig erwartet wußte ...

Nun, wenn er dann wenigstens die rechte Feststimmung mit heimbrächte ... die Weihnachtsstimmung. Er pflegte immer erst unmittelbar vor der Bescherung seine letzten Einkäufe für seine Lieben zu machen ... eben um den Uebergang zu finden aus seiner gesegneten Arbeitsstille in die Feierseligkeit seiner Lieben.

Himmel! Schon halb sieben!

„Mutti — wo bleibt denn Vater nur?!"

„Muttchen, ich halt's nicht mehr aus!"

„Mutti, wenn Vater nicht bald kommt, stürmen wir das Weihnachtszimmer — einfach!"

„Ich werde Dir — Junge! So was sagt man nicht mal im Scherz —!"

Horch — der Fahrstuhl schnurrte ... hielt draußen an ... auf den halbdunklen Korridor stob das Geschwisterpaar, riß die Flurtür auf .. eben entwickelte sich der Vater, schneebestäubt, halbblind, weil seine Brille beschlug, mit einem Schwall von Paketen aus dem Kasten des Fahrstuhls.

„Hurra — Pappi — endlich — endlich!"

Zwei Paar Hände, ein Paar schlanker hagerer Backfischlossen und ein Paar fester roter Knabenfäuste, schoben den Vater in den Flur.

„Nun aber schnell, Pappi, schnell!"

„Ruhig, Schlingels, sonst gibt's überhaupt nichts!" Vaters Stimme klang gar nicht weihnachtlich.

Nun kam auch die Mutter aus dem Salon.

„Na, das war aber höchste Zeit!"

Gabriele fiel dem Gatten um den Hals —

„Ein Schweinewetter!" Der Professor schüttelte die blinkenden Tropfen von seinem Ulster. „Und ein Schmutz auf den Straßen —! Schauderhaft ..."

Ernüchtert von des Vaters Ton standen die Kinder — überrascht betrachtete nun auch Gabriele den Gatten. „Hast Du Aerger gehabt?"

„Ich? Nein — wieso?" Verdutzt und unwirsch schielte der Professor über die Brillengläser hinweg die Gattin an. Wie schön sie sich gemacht hatte — wie lieblich sie aussah in ihrem silbergrauen Kleide, mit den eiferglühenden Wangen ... Ach so — das alles, um die Weihnachtsstimmung zu kommandieren ...

Mit besonderer Umständlichkeit hing er Mantel, Hut, Halstuch auf den Garderobenständer. Stumm verfolgten die Kinder seine Bewegungen.

Gabriele trat entschlossen auf den Gatten zu. „So — nun komme gefälligst!" Sie raffte seine Pakete auf und schob ihn durch den dunklen Salon dem Eßzimmer zu, wo Christbaum und Bescherung aufgebaut waren.

Unterm Baum hielt sie ihn fest, drehte ihn mit einem Ruck herum, so daß sie Brust an Brust standen, nahm seinen Kopf in beide Hände und sah ihn mit liebevoller Zurechtweisung an: „Weihnachten, mein Aller! Ich bitte mir Stimmung aus!" —

Aber ärgerlich machte der Gatte die runden Handgelenke von seinen Schultern los. „Wie ich das hasse, dies dumme Wort! Stimmung auf Kommando! Nur weil heute der vierundzwanzigste Dezember im Kalender steht! Was geht mich das an? Ich habe meine Arbeit unterbrechen müssen, gerade jetzt, wo meine Beobachtungen über Färbung der Nervenfasern sich einem gewissen Abschluß nähern ... soll nun zweieinhalben Tag lang, statt meine Experimente fortsetzen zu können, den zärtlichen Familienvater spielen und mich brennend für Bleisoldaten, Puppen und Indianerbücher begeistern — und dabei auch noch Weihnachtsstimmung heucheln! — Einfach abgeschmackt ist das!"

Der Professor hatte sich in den Lehnstuhl seiner Frau geworfen, die Hände in die Taschen gesteckt und den Kopf eigensinnig zurückgelegt.

Schweigend ließ Frau Gabriele den Erguß des Gatten über sich hinpoltern. Sie beschäftigte sich indessen mit den Paketen, die er mitgebracht, löste sorgfältig die Knoten der sie umschnürenden Bindfäden, faltete das schöne braune Packpapier zusammen und ließ nur die letzte, innere Hülle unberührt.

„So," sagte sie nun, als Gerchard schwieg. „Hast Du ausgetobt?"

Gerhard brummte etwas Unverständliches — rührte sich aber nicht. Seine Blicke hingen an der Spitze des Weihnachtsbaumes: da oben schwebte ein Etwas, das ihn bannte: Ein ausdrucksloses Puppenköpfchen aus Papiermaché, mit knallroten Bäckchen und spitzem Kirschenmündchen, darunter ein silbernes Kleidchen mit weitgebreiteten Armen, am Rücken ein Paar steife, silberne Flügelein — das Christkindchen ...

Das stammte aus seinem fernen Elternhause und hatte all die achtundzwanzig Weihnachtsabende mit erlebt, die er „daheim" verbracht hatte, ehe er aus der Heimat in die Fremde zog ... dann war es mitgewandert und hatte sich auf der Spitze der Weihnachtsbäume niedergelassen, die Gabriele für ihn entzündet hatte ...

Einundvierzig Weihnachtsfeste hatte es mitgemacht, das selbergewandete Christkindlein da oben. Hatte seinen und seiner Geschwister Kinderjubel vernommen, vernahm nun seit Jahren den Weihnachtsjubel seiner eigenen Kinder. Und schwebte in all seiner naiven Häßlichkeit da oben auf der Spitze des Lichterbaumes wie eine Verkörperung des alten Liedes:

„Vom Himmel hoch, da komm ich her.
Und bring euch gute, neue Mär ..."

Das Bild seiner Eltern tauchte auf ... der Vater am Flügel, der Mutter Weihnachtsgesang begleitend — der Brüder Flachsköpfe ... und Gabrielens feuchtglänzender Liebesblick, da sie als Braut zum erstenmal an seiner Seite unterm Weihnachtsbaum der Eltern gestanden ...

Und wieder einmal hatten ihn Gabrielens Augen tränenlächelnd angeglänzt ... als der Lichterbaum zum erstenmal in des jungen Paares eigenem Heim erglommen war ... da hatte sein Weib ihm stumm, versagenden Wortes ein Paar rote Schuhchen in die Finger gedrückt ... hatte dann seine Hände stumm an ihr Herz gezogen, das ruhelos schwoll von überquellender Hoffnungsseligkeit ...

Ach, die Füßchen, die in jene roten Schuhchen hatten hineinwachsen sollen, die waren dann wirklich in die Welt hineinspaziert — hatten seitdem schon eine ganze Menge Sohlen verschlissen und stapften nun im dunklen Nebenzimmer umher mit des Bruders Füßen um die Wette — voll vernehmlicher Ungeduld ...

Seit damals hatte das Christkindchen da oben viel, viel Jubel vernommen ... viel, vielmals wieder junge Augenpaare selig leuchten gesehen ...

— — Nur wenig Sekunden hatte dieser Vorüberflug von Bildern die Seele des Gelehrten erfüllt ... aber als er nun die Augen von dem silbernen, papiermachébekopften Christkindlein zum tiefgeneigten Scheitel seines Weibes senkte, da hatten sie einen ganz, ganz anderen Ausdruck bekommen als zuvor ...

Und nun hob Gabriele den Blick und sah Gerhards Augen die ihren suchen — verstand auf einmal die Wandlung, die vorgegangen, und flog auf den Gatten zu ...

Und es ward eine tiefe, friedvolle Stille ... wohl eine Minute lang.

„Gerhard — die Kinder!" Frau Gabriele löste sich aus den Armen ihres Professors. „Komm — zünde die Lichter an!"

Aber Herhards Augen schauten auf einmal versonnen in die Ferne.

Gabriele stieß ihn an: „Du denkst wohl wieder an Deine Forschungen?"

Seine Experimente — wie weit entfernt lagen ihm die auf einmal — wie fremd — die Arbeit seines Lebens. Etwas ganz, ganz Neues regte sich in ihm ... tiefstes Sicheinsfühlen mit fernen, fernen Menschen ...

Seine Eltern, die alten, noch lebenden in der fernen Heimat ... seine Brüder, ihre Frauen, ihre Kinder ... Gabrielens Eltern, die stolzen Großeltern seiner Kinder ... Gabrielens Brüder — der kecke Leutnant zur See, mit der wiederauferstandenen „Emden" fern im Ausland, der andere ein tüchtiger Ingenieur im riesigen Leunawerk. Sie alle standen nun unter einem Tannenbaum und träumten in die Lichter hinein ...

Und seine Freunde ... ach, so mancher Mensch, dessen Leben ein Stück seines eigenen Lebens geworden war. Ach, ihr geliebten Entfernten, alle ... alle!!

Und in dieser Stunde so auch die sechzig Millionen seiner Volksgenossen ... auf dem ganzen Erdenrund in diesem Augenblick ein großes Ausruhen, ein tiefes, erlöstes Aufatmen zu einer kurzen, allentspannenden Rast ...

Horch! Draußen schlugen in diesem Augenblick die Glocken der nahen Kirche tiefdröhnend an. Ein Sturm von mächtigen Tönen überbrauste mit einem Male die abendliche Großstadt. Und zu denken, daß in diesem Augenblick allüberall im deutschen Lande die Glocken anhuben zu tönen. Die Weihnachtsglocken ...

Des Professors Hand bebte, als er nun ein Lichtlein nach dem andern entzündete ... eins nach dem andern. Und bald scholl in den Schwall der Weihnachtsglocken helltönender Kinderjubel hinein. Als aber die erste Seligkeit verrauscht war, da mußten die Kinder „aufsagen". Und das schlanke Backfischlein, dessen Füße einst in jenen roten Schuhchen gesteckt hatten, erzählte mit gefalteten Händen die uralt heilige Geschichte.

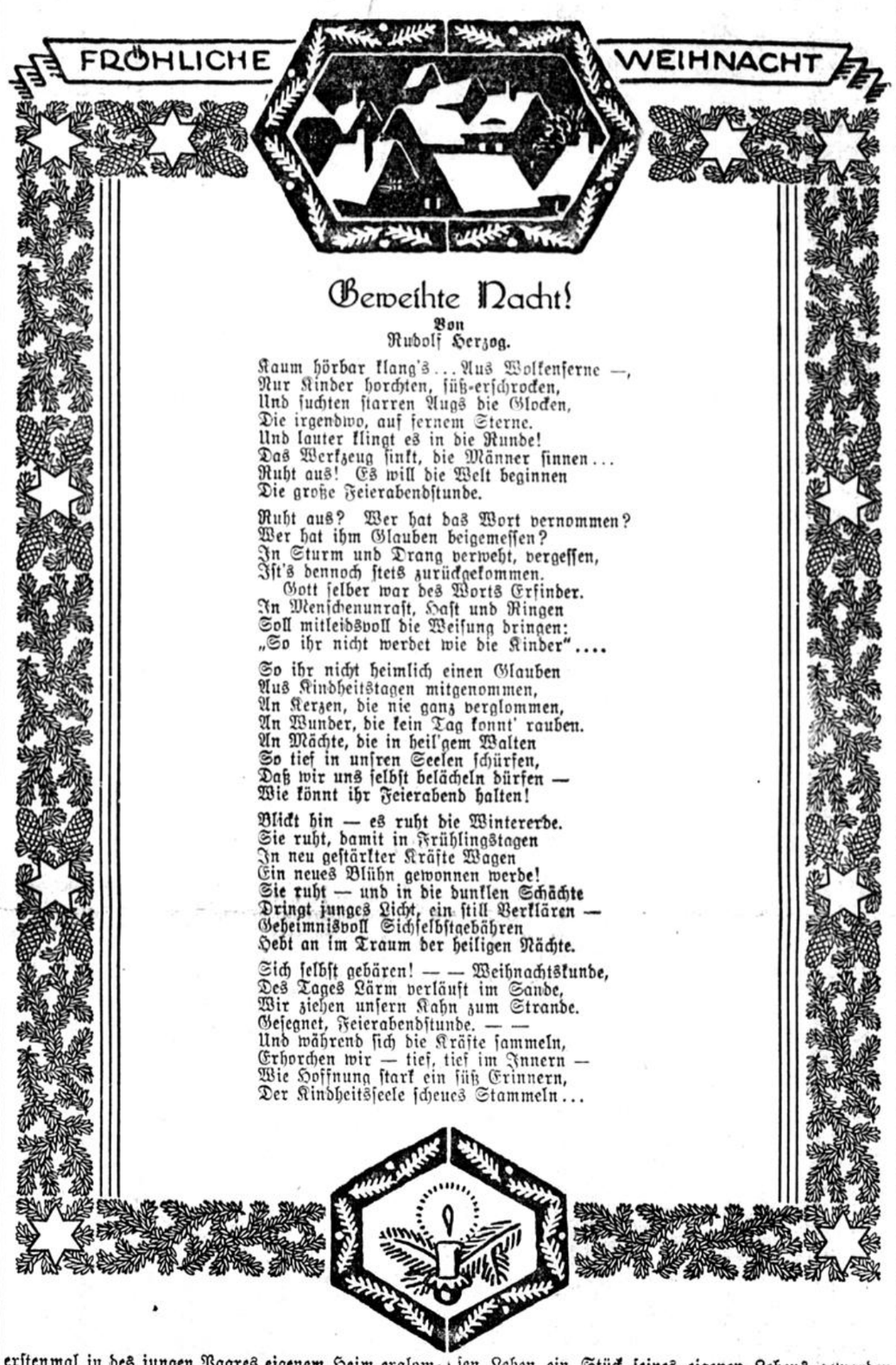
Die alte Mär ... Ihre schlichten Worte mischten sich mit dem feierlichen Glockenchor vom hohen Dom da draußen. Und auf ihren Schwingen zog in die Weihnachtsstube hinein die Last von seligbangem Hoffen und gläubigem Vertrauen, die das Menschenerleben von zwei Jahrtausenden auf diese Historie getürmt. Diese Mär war nicht eines einzelnen Volkes Besitz ... der Menschheit Eigentum war sie geworden ... allen gehörte sie. — Auf den Schwingen dieser Mär war ein Neues, ein Unerhörtes in die Welt hineingekommen ...

Das Ahnen, die Offenbarung, daß über allem Streit, über allem wilden Ringen der Völker und der Einzelnen hinüber es dennoch ein letztes und tiefstes Gemeinsames gibt zwischen den Menschen ... daß dennoch, dennoch alles Mütter Kinder — Brüder sind.

Hinweg über Krieg und Not ... und seit zwei Jahrtausenden in der Welt erklingend die süße Mär von der großen Freude, die allem Volk widerfahren wird. Und der Trost und die Sehnsucht in Millionen und aber Millionen Menschenherzen untrennbar verwoben mit dieser alten, heiligen — dieser guten, neuen Mär. Untrennbar verwoben, wie Gerhards kleines Einzelerleben mit dem Bild des ehrwürdigen Christkindleins auf dem Lichterbaum ...

Und der Glockenchor und das Kinderlachen — und der alten heiligen Mär nachzitternder Glanz, der sie umgab, und entflohener Jugend erschütterndes Erinnern und das Heranwehen fernen Liebesgedenkens und naher Liebesgegenwart mildsegnendes Auge ... das alles in eins verwoben ...

Kraftstrahlende Ruhe ... weltumspannende Liebesgewißheit ... Friede auf Erden — —



Geweihte Nacht!

Von
Rudolf Herzog.

Kaum hörbar klang's ... Aus Wolkenferne —,
Nur Kinder horchten, süß-erschrocken,
Und suchten starren Augs die Glocken,
Die irgendwo, auf fernem Sterne.
Und lauter klingt es in die Runde!
Das Werkzeug sinkt, die Männer sinnen ...
Ruht aus! Es will die Welt beginnen
Die große Feierabendstunde.

Ruht aus? Wer hat das Wort vernommen?
Wer hat ihm Glauben beigemessen?
In Sturm und Drang verweht, vergessen,
Ist's dennoch stets zurückgekommen.
Gott selber war des Worts Erfinder.
In Menschenunrast, Hast und Ringen
Soll mitleidsvoll die Weisung dringen:
„So ihr nicht werdet wie die Kinder" ....

So ihr nicht heimlich einen Glauben
Aus Kindheitstagen mitgenommen,
An Kerzen, die nie ganz verglommen,
An Wunder, die kein Tag konnt' rauben.
An Mächte, die in heil'gem Walten
So tief in unsren Seelen schürfen,
Daß wir uns selbst belächeln dürfen —
Wie könnt ihr Feierabend halten!

Blickt hin — es ruht die Wintererde.
Sie ruht, damit in Frühlingstagen
In neu gestärkter Kräfte Wagen
Ein neues Blühn gewonnen werde!
Sie ruht — und in die dunklen Schächte
Dringt junges Licht, ein still Verklären —
Geheimnisvoll Sichselbstgebähren
Hebt an im Traum der heiligen Nächte.

Sich selbst gebären! — — Weihnachtskunde,
Des Tages Lärm verläuft im Sande,
Wir ziehen unsern Kahn zum Strande.
Gesegnet, Feierabendstunde. — —
Und während sich die Kräfte sammeln,
Erhorchen wir — tief, tief im Innern —
Wie Hoffnung stark ein süß Erinnern,
Der Kindheitsseele scheues Stammeln ...

Weihnachten im 20. Jahrhundert.

Von
Pastor Dr. Hans **Ehrenberg.**

Als in der Mitte des 4. Jahrhunderts der römische Bischof Liborius das Weihnachtsfest einführte, war kurz vorher das Christentum auf dem Kampffelde der damaligen weltanschaulichen Gegensätze Sieger geblieben und zur Staatsreligion erhoben worden. Es war von da an keine Geheimreligion mehr, hatte die Oeffentlichkeit erobert und war volksfähig geworden. Und Weihnachten ist unter den christlichen Festen das Volksfest. Nach seinem Siege über die Religionen und Philosophien des Heidentums, durfte es getrost aus dem Innern des ragenden Heiligtums in das weite Blachfeld des Volkstums hinaustreten, und mit dem weihnachtlichen Kinder- und Volksfest sich, damals im 4. Jahrhundert und jetzt im 20. die Herzen der Massen erobern.

So ist auch im 20. Jahrhundert die Feier des Weihnachtsfestes ein noch immer gültiges Zeichen für den dereinstigen entscheidenden Sieg des christlichen Glaubens über seine Gegner. Diese aber sind wieder erstanden, nur in anderen Gewändern, die sie meistens dem Christentum selber entliehen. Und der das ganze Volk umfassende sieghafte Charakter des Weihnachtsfestes findet eine Welt vor, in welcher die neuerstandenen Gegner des Christentums weithin die Menschen beherrschen. Eignet sich der moderne Mensch für den Weihnachtsgedanken und seine Freude? Ist er nicht viel zu kompliziert, um das Fest des Kindes und der Kindlichkeit zu feiern? Ist er nicht viel zu vereinsamt, um das Fest der Massen mit zu begehen? Ist er nicht viel zu abstrakt geworden und geht in Theorien und Weltanschauungsideen auf, hinab bis zu den durch die marxistische Philosophie geprägten Proletariermassen, und hinauf bis zu den Akademikern, den Philosophen, den Wirtschaftsführern, den Künstlern und Schriftstellern der Gegenwart, als daß er in das Fest eingehen könnte, das die Fleischwerdung des göttlichen Wesens preist? Und wenn heute das Weihnachtsfest seinen alten Charakter bewahrt hat, ist es dann nicht in das Heidentum ausgelaufen, um jedem zu gehören, von der Freidenkerfamilie bis zum Riesengeschäftshaus, nur dem nicht, dessen Ankunft in der Welt es gilt?

So kann man mit Fug und Recht fragen: Was ist eigentlich Weihnachten im 20. Jahrhundert? Hat das Christentum sich in ihm zu Tode gesiegt? Wie soll es sich solcher Freunde erwehren, die in Wahrheit seine Feinde sind? So kann man wohl zweifeln in unsern Tagen, ob der Christ eine scharfe Trennungslinie ziehen soll zwischen seinem Weihnachten und dem Weihnachten der Welt. Man kann schwanken, ob man den Charakter des Weihnachtsfestes wieder rückverwandeln soll in den Charakter der Zeit, die noch kein christliches Familien- und Volksfest kannte. Dann würde es wieder ein rein innerkirchliches Fest sein wie heute noch Karfreitag und Osterjonntag. Leiden und Sterben kennt das Volk aus dem eigenen Leben, Auferstehung vermag es im eigenen nicht zu finden; so scheut es vor dem Karfreitag zurück, verkrampft in den eigenen Nöten; so wagt es sich an den Ostertag nicht heran, in seiner Gebundenheit an die Erde, die ihm nur Macht oder Ohnmacht, aber nicht Auferstehung zu erlauten scheint. Jedoch Weihnachten?!

Wir können auf die 16 Jahrhunderte Weihnachtsfest nicht verzichten. Familie und Volkstum sind ineinander verschlungen; nehmen wir dem Weihnachtsfeste den Charakter der Volksfeier, so rauben wir ihm auch den Charakter des Familienfestes; in dem grünen Weihnachtsbaume treffen sich Familie, Volk und Erde, alle drei vereint im Kinde. Weihnachten aber ist das Fest des Kindes und wird es bleiben. Und als Fest der Kinder, der unmündigen und der Säuglinge, aus deren Munde sich Gott nach dem Worte der Schrift Lob und Preis zugerichtet hat, wird Weihnachten sich die Kirche immer wieder verströmen durch die Adern des Volkstums und der Erde, auch auf die Gefahr der Verheidung hin. Dieser kann nur begegnet werden, wenn das Christentum sich nicht von der Welt zurückzieht, sondern sie durchgeistet und sich in ihr verleiblicht. Und so sollen wir vielmehr dankbar sein, daß der Weg zur Welt noch offen vor uns liegt und noch eine Zeit im Kirchenjahr vorhanden ist, in der der Schatz der Kirche von allen erstrebt wird und zu allen gelangen kann.

Es wird wohl noch eine Zeitlang dauern, dann aber wird der moderne Mensch des 20. Jahrhunderts, der Komplizierte, Vereinsamte und Wirklichkeitslose, die wunderbaren Kräfte entdecken, die gerade ihn, den von seiner Freiheit gefesselten, erlösen können, wenn er sich einmal fragt, was für eine Frucht er von seiner Uebergeistigkeit, seinem Persönlichkeitskult, seiner Vielseitigkeit für sich zieht. Sollte er dann nicht mit seinen Kindern, mit den Kindern seines Volkes, mit den Kindern der Erde das Weihnachten finden, das so einfach macht wie die Kinder sind — das alle Vereinsamten versammelt zum Volkstum über allen Völkern — das dem göttlichen, das auch ihm, dem modernen Menschen ist, Verwirklichung schenkt, sodaß das Wort von Weihnachten wieder zur Wahrheit wird in seiner dreifachen Gestalt: „Er ist ins Fleisch gekommen! ... Allem Volke wird große Freude widerfahren! ... Da die Hirten das Kind gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war!"

1826 Goldstück DEUTSCHER WEINBRAND 1926

Vereinigte

Stadttheater

Bochum Duisburg

Freitag, 24. Dez.,
Geschlossen.
Samstag, 25. Dez., (1. Weihnachtstag) 6 bis gegen 9.30. Außer Vormiete und Wahlvorstellg. für alle Ringe:
Oberon.
Romantische Oper in 4 Akten von K. M. von Weber.
Sonntag, 26. Dez., (2. Weihnachtstag) 2.30 bis 5. Außer Vormiete.
Blondelschen oder Im Zauberreich des Hutibraß.
Weihnachtspiel in 6 Bildern von Max Möller.
7.30 bis 9.30. Außer Vormiete:
Eine Frau ohne Bedeutung.
Komödie in 4 Akten von Oskar Wilde.
Montag, 27. Dez., 4 bis 6.30. Außer Vormiete:
Blondelschen oder Im Zauberreich des Hutibraß.
Dienstag, 28. Dez., 7.30 bis geg. 10.45. B. 14:
Paulus unter den Juden.
Dramatische Legende in 6 Bildern von Franz Werfel.
Mittwoch, 29. Dez., 6.30 bis 11. Zum ersten Male! In neuer Einstud. und Einrichtung! A 14:
Tristan und Isolde.
Handlung in drei Aufzügen v. Richard Wagner.
Donnerst., 30. Dez., 8 bis 10.30. C. 14:
Und das Licht scheinet in der Finsternis.
Schauspiel in 5 Akten von Leo Tolstoi.
Freitag, 31. Dez., 7.15 bis 10. Zum erst n Male! In neuer Einstud. und Einrichtung. Außer Vormiete:
Der Raub der Sabinerinnen.
Samstag, 1. Jan., 7 bis 10.30. Außer Vormiete:
Ein Sommernachtstraum.
Lustspiel in 3 Akten von William Shakespeare.
Sonntag, 2. Jan., 7 bis 10.30. Außer Vormiete:
Die Fledermaus.
Komische Oper in 3 Akten von J. Strauß.
Montag, 3. Jan., 8 bis 10.30. Volksvorstellung:
Flachsmann als Erzieher.
Komödie in 3 Akten von Otto Ernst.
☞ An die Einlösung der 3. Vormieterate wird höflichst erinnert. ☜

Bochum.
An beiden Weihnachtstagen

Parkhaus-Konzerte.

Ausführende:

1. Tag, nachmittags 4 Uhr: Die Merkert'sche Kapelle. Leitung: Musikdirektor Franz Merkert.

2. Tag, nachmittags 4 Uhr: Das Städtische Orchester. Leitung: Konzertmeister Curt Hofmann. Solist: Franz Rotermund (Violine).

Aus dem Programm:
An beiden Tagen **„Fröhliche Weihnachten"**, großes Weihnachtstongemälde von E. Koedel.

Metropol-Theater

Bochum, Alleestraße. 61.

Samstag den 25. und Sonntag den 26.
(an beiden Weihnachtstagen)

Das Sensations-Programm

Neu! Zum ersten Male hier: Neu!

Werdehausens Bunte Bühne.

Die drei Diamanten
Damentrio,

Hans Ostwald Humorist — **Jupp Jack** vorzügl. Knatschkomiker

Erna Werdini
Verwandlungskünstlerin,
Geschwister Werdini / Possen-Ensemble

Ferner:
Persönliches Auftreten **des stärksten Mannes der Welt!**
Zum ersten Male hier!

Hermann Pelka
Bei einer Tournee durch Mexiko erhielt er den Namen „Simson" der stärkste Mann des 20. Jahrhunderts.

Fred Kattani
Trapez-Künstler.

Anfang 4 Uhr. **Eintritt 40 Pfg.**

Reichshallen-Theater

W. Morjan — Alleestr. 54.

An den beiden Weihnachtstagen:
Große Varieté- u. Spezialitäten-Vorstellung

U. A.: **Ewald Hardt,** Lyrischer Sänger. — **Liddi Zaron,** der mondäne Damendarsteller.

Anni Luca, einzige Dame der Welt, dreifache Balance, die Frau ohne Nerven, mit ihrer urkomischen Zofe.

v. d. Wille, sächsischer Komiker. — **W. Jung,** Exentrik.

? Maddi u. Zaraffa in ihrem erstklassigen Original-Tanz- und Verwandlungsakt mit Gesang. ?

3 Deltons, phönomenaler Zahnkraft-Akt,
sowie **Duette- und Possen-Komödie.**
Eintritt frei. **Anfang 4 und 8 Uhr.**
NB. Wünsche allen Freunden und Bekannten ein **fröhliches Weihnachtsfest!**

Die allbeliebten Weihnachts-Konzerte beginnen an beiden Weihnachtstagen um 5,30 Uhr

Hubertus-Restaurant
Bochum - Ehrenfeld, Dieperstrasse 15.



Bahnhofshotel

Direkt am Hauptbahnhof
Besitzer: Albert Senft.

Täglich nachmittags und abends
Konzert
Angenehmer Familienaufenthalt

Am 1. und 2. Weihnachtstag täglich 3 mal Aufführung des
Weihnachts-Potpourri
von Ködel.

Gebe meinen werten Gästen und Gönnern bekannt, daß heute, am heiligen Abend, meine Geschäftsbetriebe wegen Familienfeier geschlossen bleiben.

Fröhliche Weihnachten
wünschen allen
ALBERT SENFT u. FRAU

Teppiche

Cocos — Linoleum — Velour
in neuen aparten Mustern. LB5

Wilh. Bohlmann G. m. b. H.
Alleestraße 47,
Ruf 124, 158. **Ruf 124, 158.**

OPERETTE
U. P. ROTTSTR. 29
DIR. H. SCHNEIDER

1. und 2. Feiertag
8 Uhr:
Kavalier Jack
4 Uhr:
Leichte Isabell
4 Uhr:
Walzertraum.
Halbe Preise!
0,40 bis 1,75 Mk.

Westfälischer Hof.
Sylvester-Feier.
Tischbestellungen erbeten.
— Ruf 211 —

Steuer-Beratung
Sanierungen, Ordnen von Geschäftsbüchern.
Hugo Temme,
Buchsachverständiger
Bochum,
Wrangelstraße 35.
— Fernruf 378. —

Buntes Theater

in der **TONHALLE.**

An beiden Weihnachtstagen 4 Uhr 8¼ Uhr
2 Vorstellungen 2
Nachm. 4 Uhr: Eintritt frei!

In beiden Vorstellungen:
Das sensationelle
Weihnachts-Programm

Ober-Bayern
An beiden Weihnachtstagen ab 6 Uhr:
Unterhaltungs-Musik.
Die gute Küche.

Wein-Diele
4 Uhr Tanz-Tee.
Abends: Der gemütliche Aufenthalt.
Kapelle Pasch Grischkat, Kröll.

M.G.V. „Einigkeit", Stiepel.

Hierdurch laden wir alle Mitglieder mit Angeh. zu unserer im Vereinsheim (**Restaurant „Zum Deutschen Eck"** stattfindenden
Sylvester-Feier
herzlichst ein. Anmeldungen für das gemeinschaftliche Abendessen werden bis zum 30. ds. Mts. im Vereinsheim entgegengenommen. Beginn: 7 Uhr. (75440

Eppendorf am Denkmal
(Gasthof E. Bussmann)
Verlr. **W. Wischermann,** Eppendorf
Sonntag:
TANZ
Original-Jazz-Band.
Dortmunder Actien-Bier / Viktoria Pilsener
Ia Hamburger Buffet.

Café-Restaurant
Wieschemann
Harpen, Tel. 786. Linie B Haltestelle.
Am I. Weihnachtstag
Konzert
Am II. Weihnachtstag
Konzert u. Tanz
Anfang 4 Uhr. **Eintritt frei!**

Intimes Theater

An beiden
Weihnachtstagen
2
Vorstellungen.
Nachmittags
Eintritt frei!

Verband reisender Kaufleute Deutschl.
Sektion Bochum

Unseren Mitgliedern wünschen wir
fröhliche Weihnachten
und ein
glückliches neues Jahr!
Gleichzeitig laden wir unsere Mitglieder zu dem am **zweiten Weihnachtsfeiertag** und am **Neujahrstage,** vormittags v. 11 Uhr ab im Sektionslokal Hotel **Fürstenhof** stattfindenden
Frühschoppen
ein und bitten um recht rege Beteiligung. Einführung von Gästen erwünscht
Der Vorstand.

Restaurant Fried. Höltermann
vormals **August Rumberg,**
Querenburg, Markstraße 6.
Am 1. Weihnachtstage ab 4 Uhr
Konzert
Am 2. Weihnachtstage ab 4 Uhr
Konzert u. Tanz.
Für gute Speisen und Getränke sorgt bestens **Der Wirt.**
Eigene Metzgerei. a3255

Fröhliche Feiertage!
Gasthof zum Landsmann
Kameradenheim
Grabenstraße 6, neben Alsberg. — Telef. 2919.
Grosses Schlacht-Fest!

Spezialität: Extra großes Eisbein, **Gänse-Braten,** gebackene Leber, frische Bratwurst, Kotelett, reiner Schweinemett, Leberwurst und Garwurst, Landmannsplatte, Wellfleisch auch auf Bestellung, auch Lieferung aus. dem Hause. Billige Preise. — ft. Biere. — Spezialausschank: Meister-Bräu.
Es ladet ein: **Carl Albrecht.**

Metallbetten
Stahlmatratzen, Kinderbetten günstig an Priv. Katalog 269 frei. Eisenmöbelfabrik Eudl (Thür.)

Restauration E. Pelpe, Linden
an der evangelisch. Kirche
An beiden Feiertagen
groß. Weihnachtskonzert
u. a.
das große Weihnachtspotpourri,
ausgeführt von der
Kapelle W. Kaiser, Bochum.

Restaurant Wilh. Wengeler
Stiepel, Hertastraße,
5 Min v. d. Haltestelle Linie 2 u. 3. Hertastr.
Am 2. Weihnachtstage
ab 4 Uhr:
Konzert und Tanz
Musik: Jazzband.

Restaur. Wolf, Linden
Haltestelle Bahnhofstraße
Sonntag:
TANZ
Parkettboden
Musik: Ia. Jazz-Band.

Restaurant Stratmann,
Harpen, Haltestelle Straßenbahn Linie B
AE 2. Weihnachtstag
Tanz

Parkhaus Hohenstein
Witten
Sonntag ab 4 Uhr
Groß. Konzert
des
Wittener städt. Orchesters.

Ecke!
Erst Seefische! Nur im **ersten Bochumer Seefisch-Restaurant.** **Eingang Humboldtstr. 16 Alleestr. 16**

Neue Gänsefedern
Schlachtfedern mit Daunen, staub., Pfd. 2,50, bessere 3 Mk., kleine Federn mit Daunen 4.50 und 5 Mark, staub. geriff. 3,50, 4 u. 5,10 M., Halbdaunen 6 M., weiße Daunen 9 M. Preisliste grat. Umtausch gestattet. Nachn. 1237
Emil Jancke,
Letschin 1, i. Oderbruch.

Zöpfe
rein deutsches Naturhaar von 3.50 M. an
allergrößte Auswahl billigste Preise
OTTO HEBEL
4 Friedrichstr. 4

Frisch. Matzen
Osterbrot
zu haben. 75417
Wilhelmstraße 16.

Flicklappen
für Herren- und Knabenanzüge, in vielen Mustern, sind billigst zu haben bei
Jos. Alda Mol.kemarkt 7

Gute

Möbel

zu solch fabelhaft billigen Preisen dürften Ihnen nicht wieder geboten werden.

Küche Caroline-pine und naturlasiert, 1 Büfett, 1 Anrichte 1 Tisch, 2 Stühle, 425.-, 345.-, 240.- **195.-**

Schlafzimmer kompl. m. Matratze 495.-, 395.- **325.-**

Schlafzimmer echt Eiche 575.-, 525.- **495.-**

Schlafzimmer echt Eiche, mit vollen Türen, voll. Betten, oval. Spiegel, erstklassige Ausführ. 795.-, 725.- **650.-**

Speisezimmer kompl., mit Tisch und Rindl.-Stühle 750.-, 650.-, 575. **450.-**

Einzelmöbel
Lieferung nach allen Gegenden franko
Freie Lagerung
Auf Wunsch weitgehende **Zahlungs-Erleichterung!**

Ehrenfelder Möbelhaus
Vigeristr. 1 Bochum Ecke Kronenstr.
Besichtigung ohne Kaufzwang höflichst erbeten!

K. Röder
Fachm. schonende Zahnbehandlung
Kaiserstr. 13 Telefon 5364
Sprechstunden 9—1 und 3—6 Uhr.

Radio!
Ein großer **Vierröhren-Apparat** für alle Wellen, Ausland im Lautsprecher, mit 6 Kopfhörern, 1 Lautsprecher, 2 große Akkumulatoren, Antenne mit Blitzableiter und Blitzschalter, 4 Ersatzröhren mit allem Zubehör für den billigen Preis
von 180 Mk.
zu verkaufen.
Augusta-Krankenhaus
Bochum, Zimmer 37.



Autoreifen-Reparaturen
führt billigst aus
Dampf. Vulkanisier Anstalt
Fritz Kestermann
Hattingenstr. 9. Tel. 499.
Autobedarf. Bereitg.

Sofas in Plüsch, Gobelin und Leder. Klubsofas, Klubsessel in mod. Formen
Chaiselongues solide Verarbeitung
Matratzen Chaiselonguedecken mit Auflagen, alles in eig. Werkstatt angefertigt
Patentböden in jeder Größe, sowie
Bettstellen Schoner - Decken hell und dunkel, groß. Auswahl, billige Preise
Polstermaterial für Reparatur u. Selbstanfertigung, wie Seegras, Werg, Schnürfaden, la. Hanf, Matratzendrell, Inlett, 130 bis 160 breit, feuerrot, Springfedern, Gurte, Ledertuch, Sofabezüge, Dura- und Aufziehgurte, Fassons, Federleim, Nägel, Gardinenschnur etc.
☞ Bequeme Teilzahlung ohne Aufschlag.
Polsterei A. Thiel,
Bochum, Humboldtstraße 52.

Wo kaufe ich Farben, Lacke, Oele, Glas, Tapeten u. s. w.
bei fachmännischer Bedienung
im **Farbenhaus Stüwe**
Dorstenerstraße 81 — Maxstraße 3
Hernerstraße 110.

Schw. Dam.-Wildleder-Halbschuhe, Gr. 40, zu verkaufen. 75401
Königstr. 15, 2. Et.

Dr. Timpe's
Hü-Ho-Weg
Radikale Hühneraugen-, Hornhaut- und Warzenvertilgung
ohne Blut, ohne Verrutschen, ohne Verband, ohne Mühe, ohne Schmerz, ohne Messer, ohne Salbe ohne Entzündung, ohne Pflaster.
Viele Anerkennung.
Nur 50 Pfg.
Alleinverkauf:
Seifenhaus A. Lessel,
Bochum Brückstr. 11
„ Marienstr. 14

„Löwenhof"-Restaurant

Ich habe obiges Lokal **Bahnhofstr. 37/39** nach vollständiger Renovierung und Verlegung der Küche, welche auf das Modernste eingerichtet ist, übernommen. Für sorgfältigste Bedienung, Verabreichung erstklassiger Speisen und Getränke wird stets Sorge getragen. — Ausschank von Bieren der Schlegel-Scharpenseel-Brauerei A.-G.

B. TRUNZ.

cl

billigen
en nicht
verden.

e und

195.-

325.-

495.-

Eiche, mit
Türen.

650.-

450.-

öbel

allen
nko
ung
eitgehende
hterung!

lder
haus
Ecke Kronenstr.
ne Kauf-
erboten!

der
ahnbehandlung
lefon 5364
und 3–6 Uhr.

fio!
ren-Apparat
im Lautsprecher,
sprecher, 2 große
mit Blitzableiter
rsatzröhren mit
billigen Prei-
D Mk.
ufen.
nken haus
mmer 37.

oreifen-
Reparaturen
rt billigst aus
np. Vulkanisier Anstalt
z Kestermann
ingestr. 9. Tel. 499.
obedarf. Bereitg

sch, Gobelin und
Klubsofas, Klub-
n mod. Formen
ide Verarbeitung
aiselongue decken
flagen, alles in
rkstatt angefertigt
der Größe, sowie
oner-Decken
id dunkel, groß.
ahl, billige Preise
für Reparatur
u. Selbstanfer-
s, Werg, Schnür-
atzendrell. Inlett,
eurerot, Spring-
tuch, Sofabezüge,
gurte, Fassons u.
ardinenschnur 2c.
ng ohne Aufschlag.
A. Thiel,
ldstraße 52.

aufe ich
, Lacke, Oele,
Tapeten u. s. w.
her Bedienung
enhaus
we
— Maxstraße 3
raße 110.

Schw. Dam.-Wild-
leder-Halbschuhe,
Gr. 40, zu ver-
kaufen. 75401
Königstr. 15, 2. Et.

Dr. Timpe's
Hü-Ho-Weg
Radikale Hühneraugen-, Hornhaut- und Warzenvertilgung
ohne Blut, ohne Verrutschen, ohne Verband, ohne Mühe, ohne Schmerz, ohne Messer, ohne Salbe ohne Entzündung, ohne Pflaster.
Viele Anerkennung.
Nur 50 Pfg.
Alleinverkauf:
Seifenhaus
A. Lessel,
Bochum Brückstr. 11
„ Marienstr. 14

Welt-Lichtspiele

am Hauptbahnhof.

Heute 3 Uhr beginnen wir mit unserem

Festspielplan

Es kommen Ihre alten Freunde

Pat und Patachon, Tom Mix und Harald Lloyd

die Lieblinge der alten und neuen Welt.



Ein Film nach dem größten humoristichen Roman der Weltliteratur in 8 Akten.

In keinem anderen Film haben die beiden Meisterdarsteller jemals so zu Herzen gehend zwei Menschenschicksale verkörpert. — Es ist ihr größter Erfolg, seit sie auf der weißen Wand erscheinen.

Ein neuer Tom Mix

ist das Entzücken unserer Besucher. Der beste Tom Mix Film, der je gezeigt wurde ist das spannende Zirkusdrama



Cowboy und Zirkuskind

Ein Film mit atemraubenden Sensationen in 6 Akten.

Dazu:

„Er" auf Liebespfaden

Groteske in 1 Akt.

Westfalenhalle.

Weihnachten (I. u. II. Feiertag) 4 Uhr

Weltmeister

LINART

gegen

Miquel, Parisot, Möller, Lewanow, Sawall, Dederichs, Vandersluyft. — — Ferner

Amateurrennen

Preise: 1–8 Mk.

Doppelquartett Excelsior 06 Bochum.

Geschäftsführer: **A. Assmuth.** Dirigent: **W. Kölling.**

Weihnachtskonzert

am 2. Weihnachtstag (26. Dez. 1926) **vorm. 11 Uhr**

im **Tonhallen-Theater (Kinosaal)** unter Mitwirkung des Geigenvirtuosen Philipp Bischoff jun. von der Musikhochschule in Leipzig.

Eintrittspreis einschl. Steuer: 0,50 *RM*, an der Kasse 0,75 *RM*. Karten sind im Vorverkauf von den Mitgliedern und im Vereinsheim „Bochumer Hof" zu haben.

CORSO-KAFFEE
TEE-STUBE

Heute abend
Junggesellen-Weihnachts-Feier

BOLS-STUBE
ZENTRAL-KAFFEE

Wolfkmarkt — Tivoli

Täglich großes Großstadt-Programm!

6 Damen. 2 Herren.

Täglich von 6–12 Uhr

Früh-Vorstellung!

Dienstag, Freitag, Sonn- u. Feiertag v. 11–1 Uhr.

Eintritt frei!

Restaurant Aug. Kepper, Bochum V



Sonntag
(2. Weihnachtstag), den 26. Dezember

TANZ

Eintritt 50 Pfg. Anfang 5 Uhr.

Musik: Kapelle des ev. Bergmannsvereins Hamme (15 Mann Besetzung)

Restaurant Waldesruh

A. chener Busch. (Südpark) Waldring 23

Ww. C. Weitkämper

Telephon 1619

Am 2. Weihnachtstage
Tanz-Kränzchen
Ia. Jazz-Band-Musik.

Angenehmer Familien-Aufenthalt Gemütl. Gesellschafts-Zimmer u. Saal. Vorzügl. Kaffee mit Bauernstuten Gute Biere. — Berliner Weißbier

Empfehle meine Lokalitäten f. Vereine u. Gesellschaften

Restaurant Anton Floren

Bochum-Engelsburg, Normannstrasse 21

In meinen vergrößerten Räumen findet am

I. Weihnachtstag: **Künstler-Konzert**

II. Weihnachtstag: **Unterhaltungs-Konzert**

mit **TANZ** statt.

NACH AMERIKA

Deutsche Küche und Bedienung
niedrige Preise

RED STAR LINE

III. Kl. $ 112.50
II. Kl. $ 137.50
I. Kl. $ 192.50 und höher

unter amerikanischer Leitung

ANTWERPEN-NEWYORK

Auskunft und Fahrkarten durch:

Johannes Vogt, Bochum, Marienplatz 14
W. Käufer, Essen, Bahnhofstraße 84
H. Lindemann, Köln, Domkloster 2.

KAMMER

Lichtspiele
Friedrichstr. 8

Unser grosses Fest-Programm!

Nur Erst-Aufführungen!

1.

Berechtigtes Aufsehen wird unser Original-amerikanischer Wild-West-Schlager erregen:

DAS GESETZ DER PRÄRIE



EIN WILD-WEST-ABENTEUER
mit HARRY CAREY

6 fabelhaft spannende Akte aus dem wilden Westen, wo der Revolver noch lose in der Tasche sitzt und der Lasso ein hübsches Verteidigungsmittel darstellt.

2.

Priscilla Dean

die schneidige und rassige Künstlerin

als Polizei-Spitzel

in dem großen New-Yorker Detektivfilm der Kriminal-Abteilung:

Mary's Trick



oder:

Die Jagd nach den Juwelen!

6 gewaltige Akte aus dem New-Yorker Hochstaplerleben.

Eine Reihe geheimnisvoller Diebstähle hält die New-Yorker Kriminalpolizei seit Wochen in Atem. Diesmal hat es die Bande, wie der Chef der Sicherheits-Polizei durch seine Spitzel erfährt auf die Juwelen zweier reicher Junggesellen abgesehen. Vergeblich zerbricht man sich den Kopf, wie man diese Parasiten der Menschheit dingfest machen kann.

3.

Als Abschluß unseres Welt-Programms die tolle Groteske:

Das kommt davon

2 Akte tollsten Humors.

Achtung! Achtung!

Heiligabend

bleibt unser Theater im Interesse unserer Mitarbeiter

geschlossen!

Nach den

Kanarischen Inseln

mit den Schiffen der

Hamburg-Südamerikanischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft



Erste-Klasse-Dampfer
CAP POLONIO, ANTONIO DELFINO und CAP NORTE
Einheitsklasse-Motorschiffe
MONTE SARMIENTO, MONTE OLIVIA

Fahrpreise:
I. Klasse .. .. £ 25.—/— einfache Fahrt
II. Klasse .. .. £ 18.15/— einfache Fahrt
Einheitsklasse *RM* 420.— hin und zurück

Näheres über Fahrpreise und Abfahrten durch die HAMBURG-SÜD / HAMBURG S

Die Vertretungen: **Viktor Arnold, Bochum,** Bahnhofstrasse Nr. 23; **Eugen Utsch, Herne,** Bahnhofsvorplatz.

Ein wahrhaft

fabelhafter Festspielplan

ist es, den das Uta-Theater Tonhalle seinen Besuchern als Weihnachtspräsent darbietet.

Ein köstliches Vergnügen

bescheert unser glänzendes Programm, so recht danach angetan, die frohe Stimmung der Festtage zu erhöhen u. zu vervielfachen. **2 ganz große Kanonen** des Witzes werden unsere Gäste in der Weihnachtswoche mit einem Trommelfeuer des Humors und des Gelächters überschütten.



Da bleibt kein Auge trocken

wenn Harald Lloyd als Sportstudent die unglaublichsten Kapriolen vollführt. Tollste Situationen überstürzen sich, die unmöglichsten Dummheiten passieren und geben Anlaß zu donnernden Lachsalven.

Harald Lloyd der Sportstudent

Das Tollste vom Tollen; ein Lacherfolg, wie er seit langem nicht mehr zu verzeichnen war

Gleich zündende Wirkung hat unser zweiter Schlager:

Harry Liedke — Olga Tschechowa

im

Der Feldherrnhügel

Das unvergleichliche deutsche Militärlustspiel.



Unzählige rassige Mädchen- und Pferdebeine wirbeln in unheimlichem Tempo durch die blendende Handlung, die wie prickelnder Sekt pikant u. temperamentvoll vorübersprudelt.

Donnerwetter, das ist denn doch die Höhe

schreibt eine begeisterte Kritik über die prachtvolle Komödie und wirklich, alle Höhepunkte, die der Operette und dem Lustspiel zu eigen sind, vereinigen sich in seltenster glücklicher Weise in diesem übermütigen Manöverstreich. Ein Film von überschäumender Reiterlaune und schneidigem Draufgängertum — von feschen Kavallerie-Offizieren und eleganten lebens- und liebeslustigen Frauen.

Dazu das stets interessierende Beiprogramm.

Theater Tonhalle

Am 24. Dezember (hl. Abend) bleibt unser Theater geschlossen.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Die Wirtschaft der Woche.

Ueber unsere Wirtschaftsentwicklung geht der Streit der Geister weiter. Er hat schon, wenn man so sagen darf, ein Opfer gefordert. Die gegensätzliche Auffassung zwischen Geheimrat Klöckner und anderen Führern der Industrie über die Zukunft unserer Wirtschaft hat zum Austritt Klöckners aus dem Langnamenverein geführt. Allerdings wird dieser Austritt erst mit Beginn des übernächsten Jahres akut. Bis dahin dürfte aber ziemlich einwandfrei feststehen, wer Recht gehabt hat und ob der Klöcknersche Optimismus begründet war. Dann wird sich wahrscheinlich auch der Modus gefunden haben, der eine Wiederaufnahme Klöckners in jenes wichtige Wirtschaftsgremium zuläßt. Jedenfalls würde die eigenartige Persönlichkeit gerade Klöckners dort sehr vermißt werden.

Wenn man noch bei den Zukunftsprophezeiungen verweilt, so kann man an einer von sehr sachverständiger Seite ausgesprochenen Beurteilung nicht vorübergehen. Kein geringerer als Franz v. Mendelssohn beurteilte die kommende Wirtschaft mit den bezeichnenden Worten, daß wir keinerlei Grund hätten, an ein schnelles und dauerndes Aufsteigen zu glauben, oder auch nur den jetzigen Stand als sicheren Besitz anzusehen. Wohl aber dürften wir daraus den Mut und die Hoffnung schöpfen, daß, wenn wir in ernster Arbeit unter Einsatz aller Kraft und im Glauben an endlichen Erfolg jene schlimmsten Zeiten überwunden haben, wir mit denselben Mitteln nun auch weiter uns behaupten und wenigstens langsam emporkommen würden. Diese Beurteilung dürfte so ziemlich das Richtige treffen.

Sehr wesentlich wird, wie im vergangenen so auch im kommenden Jahre die Entwicklung unseres Auslandsmarktes sein. Leider beschert uns das alte Jahr noch zu guterletzt eine ziemlich üble Handelsbilanz, deren Passivität gegen den Vormonat beträchtlich höher gegangen ist. Schmerzlich ist vor allen Dingen der Rückgang der Fertigwarenausfuhr um 24,3 Millionen Mark, der hauptsächlich auf den verminderten Absatz von Textilwaren zurückzuführen ist. Aber auch die Kohlenausfuhr hat um 15,7 Millionen Mark abgenommen. Sie wird wahrscheinlich künftig noch weiter zurückgehen.

In England hat man sich schon wieder kräftig an die Arbeit gemacht. Die Kohlenförderung der letzten Woche betrug bereits wieder 4,5 Millionen Tonnen und darüber. Die Zahl der wiedereingestellten Bergleute beträgt 730 100, während am 1. Mai 1 107 000 die Arbeit niederlegten. Es heißt neuerdings, daß sich England für die Rohstahlgemeinschaft wieder interessiere. Aber es scheint, als ob dieses Interesse nicht über einen Vorfühlungsversuch hinauskommt. Die Engländer sind zu sehr davon überzeugt, daß ihnen die kommende Konjunktur von selbst gehört.

Es scheint fast, als ob auch in Amerika, dem gesegneten Lande der Nachkriegshochkonjunktur, alles nicht ganz stimmte. Die Einschränkungen in den Fordschen Betrieben haben auch anderwärts Nachahmung gefunden. In der Automobilindustrie Amerikas ist, wenn man die letzten Statistiken sieht, jedenfalls ein ganz erheblicher Rückschlag eingetreten. Trotzdem kann man dort natürlich nicht im geringsten von einer beginnenden Wirtschaftskrise sprechen. Dazu ist die amerikanische Wirtschaft viel zu befestigt und kapitalgesättigt. Einiges Erstaunen hat es bei uns erregt, daß man in Amerika das deutsche Eigentum, das freigegeben das Repräsentantenhaus mit überwältigender Mehrheit beschlossen hat, so nachlässig und treulos verwaltet hat. Es scheinen dabei Bereicherungen der verwaltenden Stellen vorgekommen zu sein, die ein erstaunliches Maß von Korruption verraten. Es ist höchste Zeit, daß man uns endlich unser Eigentum zurückgibt, das man widerrechtlich zurückbehalten hat. Ob sich aber der amerikanische Senat dazu so freudig bekennen wird, ist noch sehr fraglich.

Viel beachtet wurde auch die Denkschrift der Columbia-Universität über die amerikanische Schuldenpolitik. Diese Denkschrift verwirft den bisher in Amerika leitend gewesenen Gedanken, daß ein Schuldner, der zahlen könne, auch zahlen müsse. Sie verlangt ein Entgegenkommen und wünscht eine besondere Konferenz, auf der eine gründliche und vorbehaltlose Erörterung aller Schuldenfragen vorgenommen werden soll, zu denen auch die Reparationsfragen gerechnet werden. Inzwischen ist Portugal dem großen Amerika mit gutem Beispiel vorangegangen und hat das beschlagnahmte deutsche Eigentum in Mozambique freigegeben.

In unserer eigenen Wirtschaft hat sich in letzter Zeit nicht viel verändert. Der Reichskalirat hat eine Erhöhung der Kalipreise beschlossen. Im übrigen steht Deutschland im Zeichen des Weihnachtsgeschäftes, das vor allem am sogenannten goldenen Sonntag in Berlin über alles Erwarten glänzend gewesen sein soll. Hierzulande hört man solche enthusiastische Schilderungen von unseren Geschäftsleuten weniger. Die letzten Tage bringen erfahrungsgemäß allerdings den größten Verkehr. Das endgültige Geschäftsergebnis wird sich also erst einige Tage später beurteilen lassen.

Die Börse, die Anfang der Woche fest und freundlich einsetzte, geriet immer mehr in die Weihnachtsstimmung, behielt allerdings ihren festen Grundton bei. Einige Fusionsgerüchte, die sich auf Großbanken bezogen, führten zeitweilig zu einem stürmischen Geschäft in Bankenwerten. An den Essener und Düsseldorfer Börsen ließ die Nachfrage nach Kohlenwerten auf Kosten der Kalipapiere etwas nach. Aber auch hier war die Stimmung durchaus freundlich. Auf der Hauptversammlung der Düsseldorfer Börse wurde erneut erörtert, wie man die von den Börsenvorständen von Düsseldorf und Essen schon längst beschlossene Einführung des Ultimoverkehrs nun endlich in die Tat umsetzen könne. Ein besonderer Ausschuß befaßte sich damit und hat bereits die Papiere, auf die sich der Terminhandel beziehen soll, festgesetzt. Dr. J.

Berliner Börse freundlich.

Berlin, 23. Dezember.

Trotz der bevorstehenden dreitägigen Unterbrechung des Börsenverkehrs entwickelte sich zu Anfang ein ziemlich lebhaftes Geschäft. Die Anregung gaben fortgesetzte Meinungskäufe auf dem Bankaktienmarkt, wie in einzelnen Spezialwerten. Allgemein herrscht die Meinung, daß die Banken das Geschäftsjahr gut abschließen werden. Bevorzugt waren wiederum Bayrische Hypotheken- und Wechselbank und Bayrische Vereinsbank, die 4¾ bezw. 8 % höher einsetzten. Ferner stellten sich Commerz- und Privatbank, Darmstädter, Dresdner- und Diskontobank 2½ %, Mitteldeutsche über 4 % höher. Von Montanwerten standen wiederum Mannesmann mit einer ziemlichen Steigerung von 7 % im Vordergrund des Interesses. Rheinstahl gewannen im Anschluß an die 4prozentige Besserung von Farbenindustrie ¾ %. Auch Schiffahrtsaktien waren gut behauptet. Deutsch-Austral stiegen um 6 %. Am Markte der Maschinenbauaktien beschränkten sich die Umsätze im wesentlichen auf einige wenige Werte, so auf Ludwig Löwe mit einer Steigerung von 6 %, während Schubert & Salzer 3¾ %, Augsburg-Nürnberg 3 % gewannen. Kaliaktien litten zum Teil nach der gestrigen außerordentlichen Steigerung unter Gewinnsicherungen. Westeregeln büßten 14 % ein. Eine kleine Besserung erfuhren Vereinigte Glanzstoff. Für Julius Berger zeigte sich gute Meinung. Vorübergehend trat eine leichte Ermattung ein. Tagesgeld war genügend zu unveränderten Sätzen zu haben. Die Gesamthaltung befestigte sich aber bald wieder, und auch für Einheitskurse bestand gute Kauflust. Deutsche Fonds waren bei geringem Geschäft zeitweilig etwas gebessert. Vorkriegspfandbriefe hatten ungleichmäßige Kursbewegung. Am Geldmarkt trat eine kleine Versteifung für Monatsgeld und für Geld über Ultimo ein. Die nächste Börse findet am Montag, den 27. Dezember 1926 statt.

Essener Börse gut behauptet.

Essen, 23. Dezember.

Die Essener Börse wies bei ruhigem Geschäft besondere Veränderungen nicht auf. Kohlenkuxe im allgemeinen waren unverändert. Zu erwähnen sind lediglich Alte Haase, die ihren Kurs nicht behaupten konnten. Von Kohlenaktien lagen Niederrheinische Bergbau und Dahlbusch eine Kleinigkeit fester, während Adler-Kohle etwas gedrückt waren. Braunkohlenwerte lagen im Umsatz. Auf dem Kalikuxenmrkt wurden Volkenroda höher bezahlt. Reger war das Geschäft wiederum in den elsässischen Kaliwerten, von denen Reichsland hervorzuheben sind, die erheblich im Kurse anzogen. Auf höherer Kursbasis wechselten von Kaliaktien Adler-Kali und Kali-Industrie ihre Besitzer. Industrieaktien lagen bei geringen Umsätzen kau mverändert.

Vom Geldmarkt.

* **Die öffentlichen Geldinstitute der Provinz Westfalen im Monat November 1926.** Im Monat November war ein außerordentlich starker Zufluß von Spareinlagen bei den westfälischen Sparkassen zu verzeichnen. Die Spareinlagen stiegen um 14 Millionen Mark auf 323 Millionen Mark. Die Scheck- und Kontokorrent-Einlagen stiegen von 87 auf 91 Millionen Mark. Die Gesamtzunahme beträgt mithin 17 Millionen Mark, so daß sich der Gesamt-Einlagenbestand Ende November auf 414 Millionen Mark belief. An Sparbüchern wurden im November etwa 20 000 Stück ausgestellt. — Die Landesbank der Provinz Westfalen (einschließlich der Stellen Bielefeld, Dortmund, Hagen) hatte im November einen Umsatz von 456 Millionen Mark. Die Bilanzsumme belief sich für November auf 184 Millionen Mark. — Die Westfälische Provinzial-Lebensversicherungsanstalt wies im November einen Zugang an Versicherungen von 2 Millionen Mark auf.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Gewerkschaft Johann Deimelsberg in Steele.** Die Gewerkenversammlung dieser Gewerkschaft, von deren 1000 Kuxe sich über 900 im Besitze der Adler-A.-G. für Bergbau befinden, genehmigte den Jahresabschluß, der nach Vornahme von Abschreibungen und Rückstellung von Aufwertungsbeträgen einen Verlust von 1 194 000 Mark ergibt. Dieser Verlust wird vom Kapitalkonto abgeschrieben. Zum Repräsentanten der Gewerkschaft wurde Generaldirektor Dr. Putsch von der Adler-A.-G. für Bergbau gewählt. Ueber die Betriebslage wurde auf Anfrage mitgeteilt, daß sich die Absatzverhältnisse wie allgemein im Ruhrbergbau in den verflossenen Monaten gebessert hätten.

* **Gebrüder Funke A.-G. in Düsseldorf.** In der Hauptversammlung wurde der Abschluß für das abgelaufene Geschäftsjahr genehmigt, der mit einem Verlust von 106 760 Mark abschließt. Es wurde beschlossen, den Verlust mit 87 000 Mark aus der Rücklage zu decken und den Rest auf neue Rechnung vorzutragen.

* **„Amstea" Stahlhandels A.-G. in Düsseldorf.** In der letzten Hauptversammlung ist der Beschluß gefaßt worden, die Gesellschaft als Aktienunternehmen aufzulösen und die gesamten Aktiven und Passiven in eine Gesellschaft unter der Firma Amstea Stahlhandelsgesellschaft m. b. H. (Düsseldorf) einzubringen. Das Aktienkapital der Amstea betrug nach der letzten Herabsetzung um 190 000 Mark nur noch 20 000 Mark, die auch das Kapital der neuen G. m. b. H. bilden sollen.

* **Chamotte- und Dinaswerke Birschel & Ritter, A.-G., Erkrath bei Düsseldorf.** Das Unternehmen, dessen eine Million Mark betragendes Aktienkapital sich fast ganz im Besitze der Phoenix A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb befindet, bleibt für 1925/26 dividendenlos (i. V. 61 299 Mark Reingewinn, 5 Prozent Dividende).

* **Leonhardt Tietz A.-G. in Köln.** Zwischen der Gesellschaft und einem anderen Unternehmen bahnen sich gewisse Transaktionen an im Sinne einer neuen starken Konzentrationsbewegung innerhalb des Warenhauswesens.

* **J. G. Farbenindustrie Frankfurt.** Die J. G. Farbenindustrie erwarb die Aktien der Grube Auguste bei Bitterfeld A.-G., um den Kohlenabbau ihrer eigenen benachbarten Gruben wirtschaftlicher zu gestalten.

* **Verschmelzung in der Berliner Brauereiindustrie.** Die Verwaltungen der Löwenbrauerei Böhmischen Brauhaus A.-G. Berlin und der Bergschloßbrauerei A.-G. Berlin schlagen einer außerordentlichen Generalversammlung die Fusion der beiden Gesellschaften vor.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz.

Berlin, 23 Dezember 1926.

	Gold-M für 1 kg
Raffinadekupfer (wirebas) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	130.25
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes	122.50–123.50
Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin	0.00–0.00
99/99 3%a. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.62–0.65
Originalh.-Rohzink, Preis f. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.66–0.67
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	
Remelted. Plattenzink v. hande südl. Beschaffenh.	0.60–0.61
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckchen	2.10–2.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.11–2.05
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00–0.00
Zinn, Straits und Billiton	0.00–0.00
Australzinn	0.00–0.00
Hüttenzinn, mind. 99%, loko Hamb., o. Groß-Berlin	0.00–0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Groß-Berlin	3.40–3.50
Antimon-Regulus, 99%, loko Hamb. od. Groß-Berl.	1.10–1.15
Silber in Barren 900% fein	73.50–74.50

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16–18.

Telephon Nr. 3992–3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Maddp. Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen. Reichsbank-Giro-Konto. – Postscheck-Konto: Dortmund 16299.

Düsseldorf, den 23. Dezember 1926. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	250	280	Dahlbusch	141.—	152.—
Caroline	2300	2425	Lothringen	110.—	113.—
Carolus Magnus	9700	10100	Montania	—.—	—.—
Constantin d. Gr.	50.00	—	Niederrh. Brgw.	87.—	89.50
Deutschland	270	290	Präsidentkohle	—.—	—.—
Diergardt	3550	3650	Webco	2.—	—.—
Ewald	5300	5700	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf-Segen	—	2800			
Gottessegen	—	—	Bellerhammer	1675	1775
Graf Bismarck	—	52000	Bernhardshall	—	—
Graf Schwerin	7100	7400	Bruckd. Nietleb.	—	6100
Heinrich	4600	4850	Glimmerode	700	1000
Joh. Deimelsberg	2300	2700	Gute Hoffnung	3450	3650
König Ludwig	39 00	410.0	Leonhardt	8750	9650
Langenbrahm	19250	20250	Lucherberg	—	—
Schürb. & Charlb.	—	—	Michel	9750	—
Trier I–III	7500	—	Oskarssegen	300	—
Westfalen	1500	2600	Vesta	—	—
Wilh. Mevissen	1500	4700	Zukunft-Akt.	143	146
Kohlen-Aktien			**Verschiedene Werte**		
Adler Kohle	80.—	82.—	Elsa-Zement	118.—	121.—
Carl Friedrich	12.—	14.—	Mansfeld	—.—	—.—
			Sachtleben	—.—	—.—
			Kali-Kuxe.		
Alexandershall	6500	—	Marie M. Luis Max	230	255
Altenhall	240	—	Minnehausen	240	—
Asse	3300	3450	Neurode	875	—
Beienrode	780	800	Neusollstedt	850	950
Bergmannssegen	10400	—	Neustaßfurt	7000	—
Bernsd., Burggr.	—	550	Oberhof	1800	2100
Braunschw. Lüneb.	1700	1900	Ransbach	650	800
Burbach	2500	2750	Rastenberg	500	600
Buttlar	65	—	Reichskrone	560	—
Carlslund	1475	—	Reinhardsbrunn	1900	2100
Carlshall	450	525	Richard	500	—
Desdemona	2400	2600	Rössing, Barnten	4250	—
Einigkeit	1600	1800	Rothenfelde	450	—
Erichssegen	3600	3900	Sachsen-Weimar	3525	3625
Felsenf.-Hüpst.	1175	—	Salzmünde	350	375
Friedrichroda	—	—	Schwarzburg	950	—
Fürstenhall	—	—	Siegfried I	1.00	1200
Gebra	2350	—	Siegfr.-Giesen	7000	7300
Glückauf b. Sond.	5900	—	Thüringen	800	850
Großh. Wilh. E.	1475	—	Volkenroda	2800	2950
Günthershall	—	850	Walbeck	450	470
Habichhorst	300	400	Walter	470	—
Hansa-Silberb	2700	2900	Wilhelmshall	2.00	—
Hedwigsburg	220	240	Wilhelmsh.-Ölsb	—	1000
Heiligenroda	5300	—	Wintershall	56000	—
Heimboldshaus.	—	—			
Heidrungen I	180	200	**Kali-Aktien.**		
II					
Herta-Neurode	875	—	Adler	46.—	49.—
Heringen	1175	1225	Deutsche Kali	—.—	—.—
Hermann II	330	—	Friedrichshall	—.—	—.—
Hildasglück	—	450	Hallesche Kali	131.—	135.—
Hindenburg	7000	7200	Hannov. Kali	40.—	44.—
Hohenteels	—	—	Heidburg Vorz.	82.—	84.—
Hope	1500	—	Kali Industrie	147.—	152.50
Hüpstedt	1175	—	Krügershall	132.—	135.—
Hugo	—	9000	Niedersachsen	89.50	92.—
Ilsenburg	95	—	Ronnenberg	—.—	—.—
Immenrode	1025	—	Salzdetfurth	—.—	—.—
Irmgard	360	—	Steinförde	—.—	—.—
Johannashall	900	—	Teutonia	16.—	—.—
Kaiseroda	1050	—	Unmendorf	29.—	32.—
Königshall	7000	7200	Wittekind	87.50	89.50
Mariaglück	1550	1700			

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 23. Dezember 1926.

Industrieaktien

	Div.	%	heut	vor.
Aachener Leder	0	22.7	22.0	
Accumulatoren	8	150.0	148.0	
Adler Portlandz.	10	143.5	138.0	
Ad. er & Opp. nh.	0	117.2	117.1	
Adlerhütt. Glas	10	144.5	145.0	
Adlerwerke	0	111.5	109.6	
A.-G. f. Bauausf.	9	86.0	85.2	
A. G. f. Ver ehr	9	186.2	185.0	
Alexanderwerk	6	91.5	90.5	
A. E. G.	0	163.2	160.0	
A. E. G.-V.-A.	0	93.5	93.5	
Allg. Häuserbau	—	92.7	89.0	
Alsen Portlandz.	16	234.0	236.0	
Amme Giesecke	0	—.—	—.—	
Ammend. Pap.	12	195.0	185.7	
Angl. Con. Guan.	0	107 5	105.5	
Anhalt. Kohlen	5	117.7	114.2	
Ankerwerke	10	147.0	147.0	
Annab. Steingut	0	60.0	59.8	
Annener Gußst.	0	26.0	25.0	
Ascnb. Zells.	0	151.0	150.2	
Augsb.-N. Masch.	0	124.0	120.5	
Bachm. & Ladew.	9	130.0	129.5	
Baer & Sohn	0	—.—	—.—	
Balcke Maschin.	0	—.—	—.—	
Bamag	0	52.0	52.0	
Bamberg Malz	—	115.2	114.0	
Banning Masch.	—	49.3	49.0	
Baroper Walzw.	0	122.0	122.0	
Basalt A.-G.	6	90.2	90.0	
Bast & Co.	0	147.0	149.7	
Bayr. Spiegel	10	153.2	150.0	
Bazar	0	61.0	60.0	
Bedburg Wolle	0	—.—	—.—	
Bemberg J. P.	0	219.5	217.7	
Bendix Holzb.	0	45.8	45.7	
Berg C. Eveking	0	97.5	92 5	
Berger J. Tiefb.	15	273.2	270.0	
Bergm. Elektr.	6	159.5	158.0	
Berl. Gub. Hut	14	279.0	273.0	
„ Holzkont.	5	89 0	87.0	
„ Hotelges.	6	—.—	—.—	
„ Karlsr. Ind.	0	95.7	94.0	
„ Masch.-B.	0	117.5	115.5	
Berth. Messing	10	140.5	139.7	
Berzelius Met.	0	—.—	—.—	
Beton u. Mon.	0	122.0	123.2	
Biel. Mech. Web.	0	—.—	—.—	
Bing Nürnberg	0	46.0	46.0	
Bochum. Gußst.	—	172.7	170 5	
Böhler Gebr.	0	—.—	—.—	
Bösperder Walz	0	67 0	65 5	
Braunk. u. Brik.	10	165 0	163 2	
Braunsch. Kohle	10	200.0	197 0	
„ Masch.	0	87.7	88.0	
Breitenbg. Zem.	10	151.8	151.8	
Bremen-Bes gh.	0	69.7	69.0	
Bremer Linol.	12	190.0	187.0	
„ Vulkan	4	111.2	110.2	
„ Wollk.	6	150.0	156.7	
Buderus	0	112.0	110.0	
Busch Lüdensch.	0	94.5	95.0	
„ Waggon	—	83.6	82.0	
Büttnerwerke	5	82 0	79.7	
Bu zke & Co.	6	122.7	120.0	
Byk Guldenw.	0	74.0	74.8	
Calmon Asbest	0	64.0	63.0	
Capito & Klein	0	19 0	19.2	
Carolin. Braunk.	0	217.0	215.0	
Charlb. Wasser	0	129.0	128.0	
Chem. Grünau	0	91 2	89.2	
„ Heyden	3	133.0	129.7	
„ Milch	—	101 0	102.5	
„ Gelsenk.	0	102.5	100.0	
„ Albert	6	151.0	150.0	
Chillingworth	8	80.0	80.0	
Concord. Chem. Spinn.	4	82 2	81.0	
„	8	118.0	117.5	
Cont. Coutsch	10	110.5	110.1	
Corona Fahrräd.	0	71.0	71.0	
Crölw. Papier	0	120.0	120.0	
Daimler Motoren	0	89.0	87.0	
Delmenh. Li nol.	12	183 2	181.5	
Dessauer Gas	7	184 8	182.2	
Disch. Atl. Tel.	0	84.2	84.0	
„ Luxemb.	—	173.0	171.3	
„ Asphalt	0	126.2	125.0	
„ Babcox	8	140.0	140.0	
„ Eis.-Sign.	—	—.—	—.—	
„ Erdöl	4	184.0	178.5	
„ Fenstergl	0	5 .0	53.0	
„ Gußstahl	4	121 5	121 5	
Disch. Jute	0	123.0	124.0	
„ Kabel	6	117.0	113.2	
„ Kali	9	131.8	131.8	
„ Maschin.	0	115.0	114.0	
„ Schachtb.	0	—.—	110.9	
„ Spiegel	0	83.0	83.0	
„ Steinzeug	10	165.0	165.0	
„ Ton u. St.	10	137.5	137.3	
„ Tel. u. Kab.	—	103.0	106.0	
„ Werke	—	98.0	98.0	
„ Wollw.	0	65.0	64.2	
„ Eisenh.	0	89.1	89.-	
Ditim. Neuhaus	0	103.0	103.0	
Dörmen-Masch.	0	132.5	129.5	
Dörffler O.	10	137.2	137.2	
Dresdner Gard.	10	120.0	119 8	
Dürener Metall	—	90.0	89.2	
Dürkoppwerke	0	79.0	78.5	
Dusseld. E.-W.	0	49.5	49.0	
„ Eisenh.	0	62.7	62.7	
„ Kammg.	3	78 5	78.5	
„ Masch.	0	56.0	57.5	
Dyckerhoff	0	79.0	75.0	
Dynamit Nobel	0	154.0	152.5	
Eckert Masch.	0	55.5	55.0	
Egersdorff Salzw.	6	84.5	83.3	
Eintr. Braunk.	8	174.8	174.0	
Eisenb. Verkmt.	5	131.0	129 0	
Eiseng. Velbert	0	36.5	37.0	
Eisenw. Kraft	0	—.—	—.—	
Elektra Dresden	10	137.0	136.2	
Elektr. Lieferg.	9	156.2	151.5	
Elektr. L. u. Kr.	10	159.0	158.5	
Elitewerke	0	51.7	50.5	
Els. Bad. Wolle	0	52.7	51 0	
Enzinger	6	86.0	86 5	
Erdmannsd. Sp.	0	90.0	91.5	
Erlang. Baumw.	9	143 0	143.5	
Ernemann werke	0	64.0	63.5	
Eschw. Bergw.	0	—.—	—.—	
Essener Steink.	6	176.0	173.0	
Exzels. Fahrr.	12	136.0	134.1	
Faber Bleistift	6	100.7	100 6	
Fahlb List & Co.	8	132.0	131.0	
Farben industrie	10	317.7	314.0	
Feinjute Spinn.	5	93.5	94.0	
Feldmühle Pa.	10	169.0	162.5	
Felten & Guill.	6	157.0	155.2	
Flender Brücken	0	9.3	9.3	
Flöther Masch.	0	75.2	76.0	
Frankf. Masch.	0	73.5	72.2	
Frankonia	0	19.0	18 2	
Fraust. Zucker	10	139.5	138 7	
Freund Masch.	0	84 7	85.0	
Friedrichsh. Kall	5	132.5	135.0	
Froebelm Zucker	—	98.5	97.5	
Goggen. Masch.	0	55 0	57.2	
Gebhard & Co.	7	107.0	104.0	
Gebhard & Kön.	0	76.5	76.5	
Gelsenk. Bergw.	—	174.0	172.7	
Gelsenk. Gußst.	0	15.0	15.5	
G. Gensch. & Co.	0	83.0	85.0	
Germania Portl.	12	190.0	183.0	
Gerresn. Glash.	7	141.0	142.0	
Ges. f. el. Untern.	10	183 5	179.7	
Gildem. & Co.	5	90.0	89.7	
Girmes J. Co.	8	141.0	134.0	
Gladb. Wollind.	9	148 0	147.5	
Glasm. Schalke	10	156.0	156.0	
Glanzig. Zucker	0	114.8	113.5	
Glockenstahlw.	0	65.0	65.5	
Gebr. Goedh. D.	0	—.—	108.5	
Goldschmidt Th.	0	142.7	140.2	
Görlitzer Wagg.	—	20 5	20.1	
Gothaer Wagg.	—	21.	20.1	
Grevenbroich	0	85 5	85.2	
Gritzner Masch.	10	120.5	125.0	
Grün & Bilfg.	8	147.5	147.-	
Gruschwitz Text.	0	82.0	81.0	
Gutm. Aefr. M.	4	75.0	75.-	
Habermann & G.	8	97.0	91.0	
Hackethal Draht	5	94.8	94.5	
Hageda	7	128.0	128.0	
Hallesche Masch.	12	—.—	163.9	
Hamb. El.-W.	10	—.—	145.0	
Hammersen	8	125.0	123.0	
Hann. Masch.-E.	0	117.0	112.	
„ Waggon		—.—	—.—	
Hansa Lloyd	0	66.0	66.5	
Haro, Wiener G.	0	82 6	82.5	
Hark. Bergbau	0	55.0	55.0	
Harpener Bergb.	0	191.7	190.0	
Hartm. Masch.	0	46.0	45.7	
Heckmann C.	0	78.0	77.2	
Hedwigshütte	5	155 0	157.7	
Hein, Lehm & Co.	0	95.7	94.	
Held & Franke	—	92.0	88 0	
Hemmor Portl.	15	216.0	216.0	
Hilger Verz.	0	72 0	72.2	
Hillewerke	0	62.0	60.1	
Hilpert Masch.	0	63.5	60.0	
Hind. Aufferm.	6	94.0	94.7	
Hirsch Kupfer	0	107.0	105 7	
Hoesch Eisen	5	166.0	164 0	
Hoffmannstärke	4	75.2	75.0	
Hohenlohewerke	5	25.0	24.3	
Holzmann Ph.	0	166.0	164.0	
Horch & Co.	—	120.5	119.0	
Hotelbetr. Ges.	7	156.0	153.	
Höxter Godelh.	0	75.0	71.7	
Hubert. Braunk.	7	167.5	167.0	
Humboldt Masch.	—	52.0	52.5	
Humboldt Mühle	8	108.0	105.7	
Hupfeld Ludw.	—	29.7	29.5	
Hutschenr. P.	0	55.5	55.5	
Hüttenw. Kaiser	0	79.0	78.0	
Ilse Bergbau	8	255.5	254.0	
„ Genuß	8	159.0	152.5	
Industriebau	0	98.2	99.5	
Jeserich Asphalt	10	151.0	148 0	
A. John & Co.	10	120.0	119.0	
Jüdel M. & Co.	—	137.0	135.5	
Jülicher Zucker	—	53.7	51.0	
Junghaus Gebr.	6	104.5	104.8	
Kahla Porzellan	0	105.0	103.5	
Kahlbaum	0	—.—		
Kaiserkeller	0	82.0	83.0	
Kali Aschersleb.	10	161.8	163.0	
Kalker Masch.	—	72.0	70.0	
Kammerichw.	0	36.0	35.0	
Karlsr. Masch.	0	43.5	41.7	
Karstadt	10	160 0	160.0	
assel. Federst.	0	34.1	34.1	
Kartowitz Bergb	—	—.—	—.—	
Keula Eisenh.	—	64.7	63.1	
Kirchner & Co.	—	117.5	117.0	
Klauser Spinn.	10	97.0	96.7	
Klöcknerwerke	5	150.7	148.7	
Knorr C. H.	7	153.7	153.5	
Kochs Adlern.	4	98.0	98.2	
Köln-N. Bergb.	5	174.6	172 5	
Köln-Rottweiler	0	157.0	156.1	
Gas u. Elek.	5	92.0	90.0	
Kölsch-Fölzw.	—	78.7	72.5	
König Wilhelm	12	231.0	231.0	
Königszelt Porz.	0	—.—	53.5	
Kontinent Asph.	0	94.0	93.0	
„ Wasser	0	64.0	64.0	
Körbisd. Zucker	0	—.—	115.0	
Körting Gebr.	8	107.8	107.0	
Körting Elektr.	8	117.5	116.0	
Kosthelm Cellul.	0	83.5	83.5	
Köttitzer Leder	10	118.2	118.0	
Krauß & Co.	0	72.5	72.0	
Krefft W.	7	103.7	99.7	
Kronprinz Met.	5	104.0	105.0	
Krüg. Gebr. & Co.	8	108.5	105.0	

Vereinigung Bochumer Hotels und Gaststätten.

Allen unseren verehrten Gästen wünschen die Unterzeichneten

★ recht fröhliche Weihnachten. ★

An beiden Feiertagen Mittags und Abends bestens zusammengesetzte Festessen.

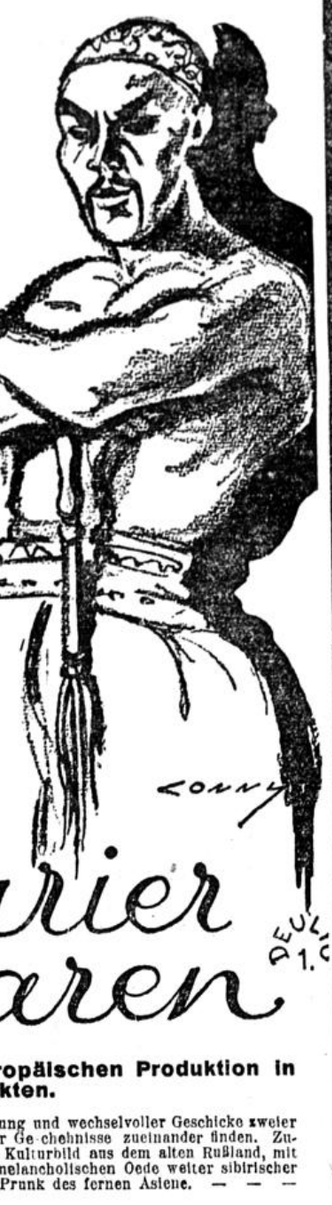
Hotel Bochumer Hof ◇ Hotel Fürstenhof ◇ Hotel Kaiserhof ◇ Hotel Lindenhof
Restaurant Handelshof ◇ Hotel Monopol ◇ Hotel Reichshof ◇ Hotel Westfälischer Hof.

APOLLO Lichtspiele

Bochum, Alleestr. 55-57.
Das gute Familien-Theater.

Als auserlesenes Weihnachts-Programm:

Die Weltsensation



Der Kurier des Zaren

Der größte Film der europäischen Produktion in 10 Akten.

Ein Film aufopferungsvoller Pflichterfüllung und wechselvoller Geschicke zweier Menschen, die im Sturm atemraubender Geschehnisse zueinander finden. Zugleich ein großartiges, farbenprächtiges Kulturbild aus dem alten Rußland, mit aller Pracht zaristischen Glanzes, der melancholischen Oede weiter sibirischer Steppen und dem wilden, fremdartigen Prunk des fernen Asiens. — — —

2. Weihnachtsfeiertag vormittags 11 Uhr:

Die groß. Jugendvorstellung

Hilfe, ich bin Millionär! Schnucki auf Reisen.
Freiherr von Münchhausen.
Eintritt 30 Pfg. Volles Orchester!

Lichtspielbühne

Bochum, Marienstr. 14.

Unser großes Fest-Programm
bringt den Standard-Film der Fox:

Im Sinnenrausch der Völker.

9 Kapitel
schildern in einer packenden, fesselnden Handlung die Tragödie dreier Menschen auf der grauenhaften Bühne des großen Weltkrieges 1914–18.

Die Original-Kriegsaufnahmen der Marne-Schlacht
geben diesem Werke einen Rahmen, dessen sich kein anderer Film rühmen kann. Grell aufleuchtende Scheinwerfer! Berstende Granaten! Zusammenbrechende Unterstände! Sturmangriffe durch furchtbare Drahtverhaue und — — — dazwischen Gißerklingen und und Frauenlachen. Das menschlich wahrste Drama für lange Zeit!

Im Beiprogramm: Der Durchbrenner, Sträfling auf Urlaub, Fox-Magazin und die interessante Wochenschau.

Aufführungszeiten: Samstag 25. 12.: ab 6 Uhr ununterbrochen Vorstellung.
Montag, 27. 12.: Dienstag, 28. 12.: Mittwoch, 29. 12.: } ab 8 Uhr abends.
Samstag (1. Weihnachtstag), nachmittags 3½ Uhr:
Jugendvorstellung.

2. FEIERTAG

HOTEL MONOPOL

4 UHR MOCCA-STUNDE
8 UHR GESELLSCHAFTS-ABEND

Kaiseraue!

Bochum-Grumme

2. Weihnachtstag
ab 3 Uhr nachmittags

Konzert

der Merkert'schen Kapelle

Gleichzeitig wünsche ich meinen verehrten Gästen, Freunden und Bekannten
Fröhliche Weihnachten!

Restaurant „Waldesruh"

Heinr. Borgböhmer, Weitmar.

In meinem Parkettsaal großes

Weihnachtskonzert

am 1. und 2. Weihnachtstage.
Aufführung der Weihnachtsfantasie von Krödel
mit sämtlichen Kinder-Instrumenten. a2992

Restaurant Karl Krumme

Bochum V, Hofstede, Hiltroperstr. 13.
Am 26 Dezember, nachmittags 4 Uhr:
Großer
Weihnachtsball.
Erstklassige Musik. Eintritt 50 Pfg.

Wirtschaft Herm. Hose

Castroperstraße 195

2. Feiertag

Weihnachtsfeier
anschl. Tanz.

Restaurant Röttger

vormals Frau Lohoff
Dorstener Strasse 441

An beiden Feiertagen von 5 Uhr ab:
Erstklassiges Künstlerkonzert
Trio. Tägl. frische Seemuscheln. Ia Eisbein.
Montags und Freitags abends
Spezialität: Reibekuchen!

Hordeler Saalbau

Telefon 3307 Verwalter E. Winter Amt Bochum
Zu erreichen mit Omnibuslinie Bochum – Hordel – Wanne.

Am 1. Weihnachtstag
vorm. von 11–1 Uhr: Matinee, nachm. 4 Uhr: Konzert.
Am 2. Weihnachtstag, nachm. 4 Uhr:
KONZERT
Meinen werten Gästen u. Gönnern wünsche ich ein frohes Weihnachtsfest.

Auf zum Schützenhof!



Sonntag, den 26. Dezember (2. Weihnachtstag):
Großer Dauer-Tanz
Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.
Es gelangen nur die modernen Tänze zur Aufführung.
Musik: Musikverein Bochum V.
Die Tanzmusik wird von 2 Kapellen ausgeführt.



Burg Blankenstein

Am 26. Dezember
2. Feiertag
:-: ab 6 Uhr :-:
Weihnachts-Feier
mit Festball

Neue Straßenbahnverbindung Bochum/Blankenstein

Albert Klein.

Im Parkettsaal v. Leo Schneider

Bochum V, Poststraße 12.

2. Weihnachtstag den 26. 12. 1926:
Weihnachts-Feier
mit TANZ.
Anfang 4 Uhr. Eintritt 50 Pfg.
Evangel. ostpreuß. Arbeiter-Verein, Bochum V.

Restaurant Backhaus

26 Bessemerstraße 26.
Täglich 75432
Künstler-Konzert
erster Klaviervirtuosen
durch das berühmteste Kunstspielpiano der Welt.

Drucksachen

für Handel, Gewerbe und jeglichen Privatbedarf liefert schnell und preiswert
Mummelthey's Zentralbuchhandlg.
Tel. 3968. Bochum, Obere Marktstraße 31 Gegr. 1872.

Wer sein Klavier

von innen gründl. repariert haben will u. v. auß. saub. poliert, wende sich an
Fritz Ostermann,
Klavierbauer, Düppelstraße 2.

1 000 000fach bewährt
Wirkt schnell, sauber unschädl., geg. Flechten, Hautjuck., Pickel, Krätze, Schuppen, läst Schweiß Haemorrhoid Beinschäd., Ausschlag 75, 100, 150 Gr. Pack. M. 1.50, 2.–, 3.–. Auch Versand. Alte Apotheke, Rosenstraße.

Lösungen:
Nr. 223. Matt in 2 Zügen.
1. Th1–h6 K×h6 2. Lf4+
1. . . . . S~ 2. T×g6+
1. . . . . L~ 2. Lf4+
Nr. 222 lösen richtig: M. Sandmann, S. Herrmann, S. Bial

Schach
Redigiert von Josef Münnich

1000 000 Mark bezahlt! ... Schneider ... Feier ... Ball ... Feier ... Schneider ... Konzert ... Tanz ... Hof! ... Konzert ... Bau ... Konzert ... Stuttgter ... Klein.

=K =D =T

Schach

Redigiert von Josef Mönnikes in Bochum.

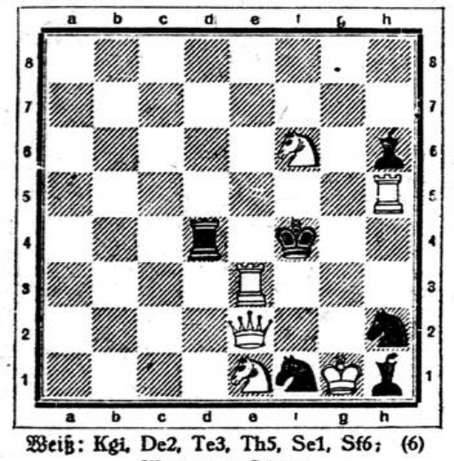
S= L= B=

Unsere Weihnachtsgaben.

Problem Nr. 227

von W. Pauly.

Schwarz: Kf4, Td4, Lh6, Lh1, Sf1, Sh2; (6)

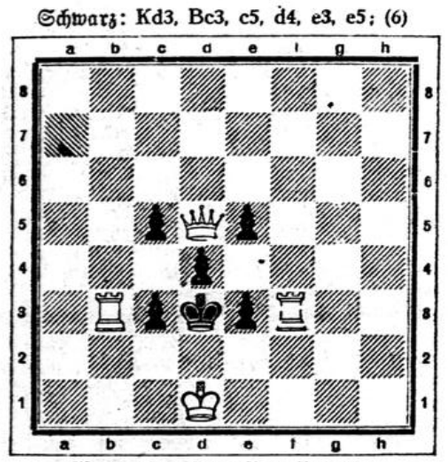


Weiß: Kg1, De2, Te3, Th5, Se1, Sf6; (6)
Matt in 2 Zügen.

Problem Nr. 228

von Heinz Lies, Bochum
(Original.)

Schwarz: Kd3, Bc3, c5, d4, e3, e5; (6)

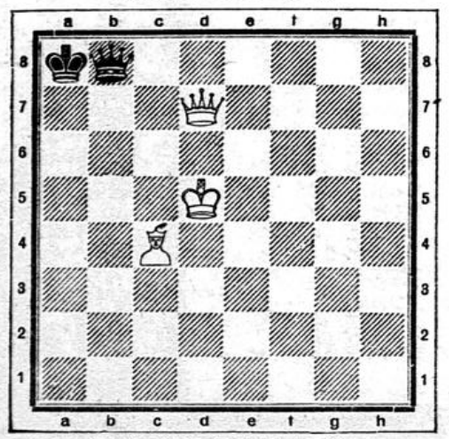


Weiß: Kd1, Dd5, Tb3, Tf3; (4)
Matt in 3 Zügen.

Problem Nr. 229 (Endspiel)

von B. Horwitz.

Schwarz: Ka8, Db8; (2)



Weiß: Kd5, Dd7, Lc4; (3)
Weiß zieht und gewinnt!

Lösungen:

Nr. 223. Matt in 2 Zügen.

1. **Th1—h6** K×h6 2. Lf4+
1. . . . . S ~ 2. T×g6+
1. . . . . L ~ 2. Lf4+

Nr. 222 lösten richtig: A. Lonkwitz, H. Herrmann, **H. Lies**, P. Böckmann G. Langsfeld, K. Sermer, O. Sträßer, P. Schrake, H. Geisler, F. Schmidt, F. Keßler.

? Rätselecke. ?

Ein Tag, der allen heilig ist.

I	II	III
Schmoll	?	Maaß
Waffel	?	Bahn
Oster	?	Reich
Wacht	?	Rasse
Wal	?	Torte
Gruben	?	Schein
Milch	?	Herz
Fest	?	Kunde
Roggen	?	Fest
Morgen	?	Horn

Die unter II zu suchenden Hauptwörter sollen als Nachwort zu I. und als Vorwort zu III. passen. Bei sinngemäßer Lösung ergeben die Anfangsbuchstaben der unter II. gefundenen Wörter, von oben nach unten gelesen, den Tag, der uns allen heilig ist.

*

Kapsel-Rätsel zum Christfest.

In jedem der nachfolgenden Sätze ist ein Wort versteckt. Liest Du die richtig gefundenen Wörter als einen Satz, so erhältst Du den Anfang eines schönen Weihnachtsliedes von Paul Gerhardt.

1. Frisch, fromm, fröhlich, frei, also wills die Turnerei.
2. „Muß" und „Soll" ist der Sorgen voll.
3. Dein Reich erfülle meine Seele.
4. Dein Herze sei der Freude voll.
5. Lasset die Glocken klingen, die Herzen jubeln und springen.
6. In dieser Freud schweig' alles Herzeleid.
7. Wahrer Glaube kann Welt und Zeit überwinden.

*

Der Weihnachtsring.

Der Verlobte überreichte seiner Braut am Weihnachtsabend einen Ring mit Edelstein. „Ei, da hast Du Dich aber in Unkosten gestürzt," sagte die Braut. „O, nein," erwiderte der Bräutigam, „das Gold zu dem Reife besaß ich schon, alles zusammen soll einen Wert von 50 Mark haben, der Stein kostet 10 Mark mehr als das Gold. Wieviel kostete der Stein?"

*

Die Weihnachtsnüsse.

Hänschen sagt zu seiner Schwester Gretel: „Gib mir eine von Deinen Nüssen, dann habe ich ebensoviel wie Du." Das Schwesterchen schüttelte den Kopf und erwiderte: „Gib mir lieber eine von Deinen Nüssen, dann habe ich doppelt soviel wie Du; denn ich bin die Größere." Wieviel Nüsse hatte jedes Kind?

*

Die Frage am Tisch.

Vater, Mutter und Sohn sitzen am Weihnachtsabend um den Familientisch. Der Vater gibt seinem Sohn folgende Rechnung auf: Wir sind zusammen 80 Jahre alt, ich bin vier mal so alt wie du; wie alt ist Mutter?

*

Vorsetzrätsel.

* * * * * Wetter * * * * * Athen * * * * * Grube
* * * * * Nebel * * * * * Ersparnis * * * * * Reise.

Anstelle der Sterne sollen Hauptwörter gesucht werden, die mit dem jedesmal dahinterstehenden Wort ein zusammengesetztes Hauptwort bilden. Bei richtiger Lösung nennen die vorgesetzten Wörter — und zwar deren Anfangsbuchstaben — von oben nach unten gelesen, eine Oper, während die bereits vorhandenen Wörter, und zwar wieder deren Anfangsbuchstaben, von oben nach unten gelesen, deren Komponisten nennen.

*

Für die Kleinen.

Mit f brauchst du es stets zu zwein;
Denn einer tuts nicht gut allein.
Mit r ists eine dunkle Sach,
Sie folget stets der Flamme nach.
Auch ists ein Mann aus fremden Land,
Das riesengroß und weltbekannt.
Den Kuchen ziert es süß mit g.
Es strömt herab aus Himmelshöh.
Mit t ists eine Herzenslust,
Des Danks, der Liebe sich bewußt.
Mit n stammts nicht aus Küch und Keller,
Doch findst dus auf dem Weihnachtsteller. mf.

Auflösungen aus voriger Nummer:

Silbenergänzung: Lassen, Sense — Laon, Onkel — Melle, Leda — Kain, Indus — Anna, Nahe — Unger, Gerhard — Leier, Erle Wanne, Neher. = Solingen. — **Das magische Quadrat im magischen Kreuz:** 1. Lösung: Fie, Furte, Frade, Eidam, Gem. 2. Lösung: Uri, Rad, Ida. — **Anreihung:** Alles zu retten, muß alles gewagt werden. — **Charade:** Fiedel, Bogen, Fiedelbogen.

Nr. 51. Weihnachten, den 25. Dezember. Jahrgang 1926.

Am häuslichen Herd

Unterhaltungsbeilage zum „Bochumer Anzeiger und General Anzeiger".

„Nachtwächter."

Von
C. W. Beielstein, Bochum.

Gotenfels. — Einst hieß nur die Burg so, oben auf dem Berge. — Zu jener Zeit sah sie einsam über die wellige Ebene und war Trutzfeste der späten Goten gewesen. Dann waren die Insassen und die Freigelassenen niedergestiegen und hatten im Burgschatten ihre Häuschen erbaut. Die Zeiten der ritterlichen Wegelagerer hatten die Kaufleute zu Paaren getrieben, daß sie von der Landstraße flüchteten und sich unter den teueren Schutz eines Harnischs stellten. Der lange Krieg hatte die Bauern gelehrt, ihre Blutäcker zu verfluchen, und mit der Kuh und dem Herdhaken waren sie unter die Wälle geflüchtet, und was das Schwert nicht trieb und die Horden der Pappenheimer, der Braunschweiger, der Tatternhorden Tillyscher Werbegulden, das schickte die Pest.—

So war die Siedlung entstanden. Not und Tränen hatten die Hütten erbaut.

Die Fluchbeladenen waren gestorben und ihre Kinder hatten die Köpfe nicht höher getragen, ihre Enkel erst hoben die Augen, mit dem ersten Lächeln aber war das Blühen gekommen.

Zu jener Zeit waren die Häuser entstanden, die hochgiebeligen, breitstirnigen Stadtgesichter, die an der einzigen Straße standen, und die spitzen schmalbrüstigen der Gäßchen. Ihr Schnitzwerk erzählte ihre Geschichte und die Sorgen ihrer Geschlechter.

Der Schneiderinnung einstiges Zunfthaus hat:

/ Ten Rock / Ten Reyer unt ten Faden / beschütze vor des Vogels Schaden /

Der Totenvogel hatte ihren Vorvätern die schwarze Pest in die Leiber gejagt, sie vergaßen es nie, wie auch der Goldschmied Kuhnert nie mehr die rauhen Hände der Harnischträger vergaß.

/ Ein gülden Runglin / ein Kettelin / Ein braves Schäglin / ein Bettelin / Bewahr es traun / vor eines Ritters schwarze Laun /

So erzählten die Häuser die nächtlichen Seufzer ihrer Geschlechter.

Die Menschen in diesem Städtchen hatten das Schweigen gelernt. — Jeder lebte in sich hinein, schloß Türen und Fenster, wenn Botschaft aus der Welt kam. Neue Kriege kamen und neue Frieden, der Dampf schoß durch die Welt und der elektrische Funken. Von allebem wollten sie nichts wissen, und wenn sie sich endlich einmal aufrafften, Jahrzehnte nachzuholen, taten sie es bedächtig und nicht ohne Murren.

Als ich in dieses Städtchen kam, wußte ich von allebem nichts, aber eine Nacht hat mir alles erzählt, dies und noch mehr, und habe doch mit keinem Menschen mehr gesprochen, als Müdigkeit und Hunger mir über die Lippen ließen.

Zehn Stunden lang war ich durch den Schnee gewandert, und als ich durch das Stadttor kam, zündete der Torwart gerade die große Laterne an. Alle stumpfen Sinne wachten auf an dem zitternden Lichtstrahl des Torweisers, und ich wanderte durch die Straßen, eingesponnen in die friedliche Mittelalterlichkeit dieses Städtchens.

„Im gülbenen Roß" streckte ich die Beine unter den Tisch, und neben mir auf einem anderen Tisch stand ein Tannenbaum mit Kerzen, und als ich lange gerechnet hatte, wußte ich, daß heute Weihnachten war. Heute!

Der fremde Gast wurde nicht gerade willkommen geheißen, doch weil er still war und nicht zu stören schien, wurde er aufgenommen in den Kreis der Erwartenden.

Und so habe ich mitgesungen, als die Nacht kam, und mitgebetet unter dem brennenden Baum, und man hat nicht einmal Anstoß genommen an meinen Kleidern und an meiner rauhen, heiseren Stimme. —

Ich bin hinausgegangen unter den Sternenhimmel, den großen Christbaum für uns fahrende Leute, den der Herrgott uns bereitet, damit wir in einer Nacht des langen Jahres einmal zu Hause sind. Aber die Stadt hat mich nicht hinausgelassen, immer, wenn ich ans Stadttor kam, lag mir ein Geheimnisvolles über dem Weg. So bin ich durch die Gäßchen gewandert, bis das letzte Licht in den Fenstern erlosch und der Mond die spitzen Giebel auf die Straße warf. Der Schnee nahm meinen Schritt, daß er mich nicht störte. Ich habe an der Brücke gelehnt und in den Stadtgraben gestarrt, ich habe auf dem Marktplatz gestanden und dem Roland den Schnee von den Füßen gekehrt, und mit meinem Knotenstock habe ich ihm die weiße Mütze abnehmen wollen, aber ich reichte nicht hinauf. Ich bin in der Kirche gewesen, die bei der Burg steht und war Prediger und Gemeinde zugleich, und in einem Gäßchen habe ich den einzigen Menschen getroffen in dieser Nacht. In einem Torbogen saß der Nachtwächter und schlief. Man hat wohl Grund zu schlafen, wenn man 80 Jahre ist und in all den Christnächten die Menschen sittsam und gehörig erlebt hatte. Wo bliebe die Wahrscheinlichkeit, wenn die Rechnung für heute nicht stimmen sollte? Ich legte ihm das Horn, das ihm vom Schoß zu fallen drohte, wieder fest in den Arm — nein, so tat ich nicht ganz; denn als ich es gefaßt hatte, durchfuhr mich der Gedanke: Wer wird die Stunden rufen in dieser Nacht?! Aber ich durfte ihn nicht wecken, er war achtzig Jahre alt und schlief, ich aber war dreißig und wachte.

So war es ein Recht, was ich tat.

Ich nahm das Horn an mich, schlug mir die Schnur um den Hals, nahm den Spieß, der im Torbogen lehnte, denn er war das Zeichen der Gerechtigkeit und gehörte dazu von amtswegen. Dann bin ich an die Kirche gegangen und habe hinaufgeschaut zur Uhr, ob bald eine volle Stunde war, habe gewartet und als es soweit war, bin ich gewandert, habe sechs mal ins Horn gestoßen und das Lied gesungen wie ich es so oft auf meinen Fahrten gehört hatte: „Liebe Leute, laßt Euch sagen, die Uhre, die hat zwölf geschlagen, bewahrt das Feuer und das Licht, damit es Euch kein Schade bricht."

Aber als ich blies, war ich weit von dem Ort, wo der Nachtwächter schlief.

So bin ich in der Nacht durch die Straßen und Gassen gewandert, am Gerbergraben, und hinter den Lohgärten vorbei, durch die Mahlsteuer und über die Pochzeile. Aber wenn eine Stunde bald um sein mußte, bin ich zum Kirchlein gewandert und habe mich in das Haustor der Jungfrau Anna Maria Huntermann gestellt, der Schneiderin Haus, von wo man die Kirchenuhr am besten sehen konnte. Zu jeder Stunde stand ich hier und habe im Geiste mit der Jungfrau Anna Maria gesprochen — sie war gar nicht alt und auch nicht häßlich — und einmal auch habe ich gedacht, ob sie mich wüsten Gesellen — — — . . . , aber ich wurde zornig über mich bei diesem Gedanken. Dies alles kam auch nur daher, weil ich einmal im Spiel meine Uhr mitverloren hatte. Mitverloren . . . .

Aber gleich wird die Stunde abtreten, die neue wird kommen und wird von der alten die Parole übernehmen, dann wird sie eine Spanne Zeit haben, in dieser Zeit wird sie sich erfüllen. Jede Stunde hat ihr eigenes Gesicht. Es schlafen gewiß nicht alle Menschen in der Stadt und irgend einem Menschen hat vielleicht gerade diese Stunde alles zu sagen, und schließlich — Eisenbahnen rollen und Schiffe sind in Fahrt und Staaten zucken im Wachsen und Vergehen, und in der Welt ist alles am Treiben, die Erde atmet und gebiert und ihr ganzer Körper stiebt durch den Raum, viele Erden kreisen

Kirchgang am Weihnachtsabend



Zeichnung von Paul Grulich.

Nr. 302.

Ein
Die M
überwach

Ein guter
gelungen.
dem hiesigen
händler Hay
beide nach
26jährige Ein
nachmittag zw
bahnhof festge
rasch und so
mit erhobenem
aufschreien zu
einem Wagen
Neubeckum
amten, die ihn
Montag, früh
Ueberfall von
bevor sie den
betriebsraumes,
und in die
damit bei
Wachtpersonal
liche Ausbeute
steten. Einun
hatte, die beid
häuser in Gü
Eisenstange n
den anderen
auf dem Hie
Arbeitsraum
befindlichen
Festland gele
beitshof der
und Vater
gember im
10 000 Mark
boren am 1
Franz Sch
Hänabrück,
Da ihr Eigen
war, so ist
gen sie dann
ermüdlich für

Ueber die
wurde uns
mittelt:
Die beid
Zentralgefäng
nen Anton K
den heute fes
eingeliefert.
dem verbeger
fahndet. Die
Neubeckum h
Tagen mehre
tung des M
nierl. Da di
big wechselte
Heute wurde
auf dem hie
nommen. D
ohne Pa
so schnell
geladenen
machen
sich sofort
seinem Unte
Nach Unsel
Tür gewalts
rasch, da
konnte. G
Seitengew
wurde nach
das Zentral
schlupf wurd
reichische M
reren verwe

Was

Nach de
eines Jubi
Davon entfa
einem Mona
geordneten 3
karten rund
des Gesetze
in den Jahr
eingestellt.
1928 in Ang
sächlich größ
Sitzungsfäle
nen sowie ei
geordnete u

im großen System und das ganze System .... das System .... ja, ja, wenn ich doch mehr gelernt hätte auf der Schule, aber dies eine weiß ich: in dieser Stunde werden auch Menschen geboren.

Als die Zeit kam zu neuem Blasen, sang ich: „Hört, Ihr Leut, und laßt Euch sagen ... die Uhre, sie hat drei geschlagen, es wird ein Mensch geboren sein und mit ihm neue Lust und Pein.“ Und als ich genug Mut hatte, sang ich um vier: „Des Menschen Weg geht gerad und krumm, wir wissen nicht: wohin, warum. Denk, daß der Weg nach Ellen mißt, die Elle eine Stunde ist.“

Um fünf sang ich dies, es war mein Letztes, denn die Nacht ging zur Neige: „Hört mich noch einmal, Bruder, Schwestern, was morgen rot, war schwarz noch gestern. Leb, wie der Morgen Dir erscheint, dann ist Dein Auge nie verweint.“ —

So bin ich singend durch die Nacht dieses Städtchens gewandert, ich, der fremde Gast der Straße und habe den Seßhaften ihre Schlafruhe bewacht und ihnen zu jeder Stunde mein Lied mit auf den Weg gegeben. Und als der Mond über des Bürgermeisters Hausgiebel niedersank und sich anschickte, in den Garten zu fallen, wußte ich, daß meine Zeit um war. Und als ich dem schlafenden Nachtwächter Horn und Spieß wieder zur Seite legte, war eine große Traurigkeit in mir. Ich mußte denken, daß meine Mutter schon lange tot ist.

Aber ehe ich die Stadt verließ, bin ich noch einmal nach Anna Marias Haus gegangen. Ich habe mir den Schnee von den Stiefeln gewischt, mein Halstuch neu gebunden, dann habe ich den Hut gezogen zum Haus hinauf und tief gegrüßt. Dann bin ich zum Tor hinausgewandert. Als ich schon lange wieder auf der Landstraße ging, ist mir wieder in Erinnerung gekommen, daß dies eine Christnacht war, und dann habe ich gedacht, ob man wohl gelernt haben muß, um Nachtwächter zu werden? . . .

Sonnenwende.

Von

Alex. v. Gleichen-Rußwurm.

Kinder fürchten sich im Dunkeln aus dem Urgrund ihres Seins; denn alles was zum Fürchten stimmt, ist dunkel, und was dunkel, ist zum Fürchten. Diese Furcht und die freudige Erlösung aus der Furcht gehören zum bewußten Erleben der Wintersonnenwende, geben sich in den verschiedensten Sagen kund und verklären sich schließlich in der holden Mystik des Weihnachtsfestes.

Das Bangen, das die immer kürzer werdenden Tage dem naiven Gemüt verursachen, war jedoch schon längst im nachdenklichen Orient Gegenstand tiefen Sinnens geworden. So erzählt die Sage, Adam habe, in die Wildnis verstoßen, die Last seiner Sünde nie so hart gespürt wie in den Tagen, da er merkte, die Sonne ging immer früher unter, immer später auf, und der Tag werde immer kürzer. So kam er auf den Gedanken, diese stete, furchtbare Entziehung des Lichts gehöre zum Rächeramt, zu der ihm verhängten Strafe seines Gottes. Das Erscheinen der Sonne war ja einziger Trost für den Verstoßenen. Badend in ihrem Lichte, fühlte er sich nicht ganz verlassen, geriet immer wieder auf die Hoffnung, Gott meine es doch gut mit ihm und lasse sich versöhnen, die Versöhnung könne irgendwie abverdient oder erkauft werden.

Voll böser Geister, voller Feindschaft war die Finsternis, Trauer erfüllte ihn und die Seinen. Als Adam aber merkte, daß die Zeit der Finsternis sich, wie sie gekommen war, auch regelmäßig kürzte, sodaß wieder das Licht mächtig wurde, fiel ihm die größte Sorge vom Herzen. Er gewann von neuem Mut und Zuversicht. Freude kehrte ein in seiner Seele.

Von da an feierte er die Wiederkehr der Lichtmächte, die jene Gewalten der Finsternis besiegt, und neue Lieder begleiteten den neuen Arbeitsmut.

Diese, wie ähnliche Legenden alter Völker, die den bedeutenden Naturvorgang umspielen, sind für uns, besonders in den schweren jetzigen Zeiten, tief symbolisch.

Aehnliches erleben wir jetzt noch selbst, zaghaft, schaudernd in einem Dunkel, das stets drohender wird, verlassen von der Sonne, verlassen von der Gnade, verstoßen vom Göttlichen.

Aber die Wende tritt ein, sie muß eintreten, jede Wintersonne hat Wintersonnenwende. Jedem Schicksal sollte Weihnachtsbotschaft trostbringend sein . . . auch jedem Völkerschicksal.

Was unmöglich schien nach so langem Bergab, es gibt ein Bergauf. Nach so langem Dunkel und immer zunehmendem Dunkel zünden sich Lichter an, die bedeuten, das große Himmelslicht sei nicht erloschen, es leuchte uns wieder, es lache unserer feigen Furcht.

Die grenzenlose Gier und Habsucht, das Wölfische, das der Mensch so lange als „homo homini lupus“ im Dunkel seiner Furcht gezeigt, schwindet, sobald die Furcht schwindet; denn nichts macht so böse wie Furcht. Statt zu raffen und zu rauben ist der Mensch gern und freudig gewillt zu schenken, grenzenlos zu schenken, sobald er innerlich beruhigt im Lichterglanze steht. Statt wolfsartig in die Beute zu beißen, ist sein Mund zum Genusse süßen Backwerkes bereit und, wie es alte Sitte gestattet, zum Kuß unter dem von der Decke herabhängenden Mistelzweig.

Statt böser Worte, die er im Lebenskampf rauh hervorstieß, versucht er einzeln und im Verein gesellig frohen Gesang. Das Lied gehört zur Weihnachtsfeier nach der Legende, die Adam in Jubelsang ausbrechen ließ bei der Wiederkehr des Lichtes, als er schier glaubte, das Paradies wiedergefunden zu haben.

Jeder, in dessen Macht es irgendwie steht zu beglücken, zu erlösen oder auch nur zu trösten, sollte es in dieser eindringlich mahnenden Zeit nicht versäumen. Selbst den höchststehenden Menschen, was immer ihr religiöses oder philosophisches Bekenntnis sein möge, gelingt es nur, den erhabensten und schönsten Ausdruck ihres Wesens, die wahre Sittlichkeit zu erreichen, wenn sie das Selbstverständliche der Güte erkennen. Es liegt darin, daß der Mensch gar nicht mehr anders kann als gütig zu sein, daß ein Göttliches in ihm kräftig genug gedeiht und unverlöschbar hell genug aufleuchtet, um ihn überall in der bescheidensten Kreatur, im ärmsten Menschen Göttliches sehen, ehren und würdigen zu lassen. Dazu ruft die wiederkehrende Sonne, dazu ruft symbolisch der Lichterglanz des Weihnachtsbaumes, dazu ruft das Lied aus hoffnungsfrohen Herzen. Wer diesem Lockruf nachgeht, wird bald das schlicht Selbstverständliche der Güte zu seiner Weltanschauung erheben und Weihnachtsandacht durch sein Leben tragen.

Weihnachtsduft einer innerlich starken Sanftmut, wie sie nur kräftigen Naturen eigen ist, das Allverstehen und darum großmütige Allverzeihen ei die Seele dieses Festes, das, göttlicher Liebe entsprossen, menschliche Liebe erwecken soll.

Wer in der Weihnachtszeit unversöhnlich und hart bleibt, pedantisch und nüchtern, gehässig und friedlos, der ist wohl der verstockteste Sünder und gewillt, gleich dem irrsinnigen Herodes in Bethlehem den Kindermord zu befehlen, weil er Bethlehem die Weihnachtsfreude des geborenen Erlösers nicht gönnt . . . und solchen Neiding grüßt kein Engel.

Sammeln wir uns um solche, die Kinder haben! Suchen wir die Gesellschaft der heiligen drei Könige, der Hirten und der frommen Tiere! Sie deuten auf das Kindlein, und in der Nähe des von ihnen ausstrahlenden Lichtes ist das Lied heimisch, das Furcht verjagende Lied. Im Zeichen von Licht und Lied sind wir wohl geborgen.

Christi Geburt

Und Maria fror, und ihr Herz litt sehr,
Als sie im Stalle ihr Kind geboren!
Es war alles so fremd und so erdenschwer — —
Die Botschaft traumgleich in Nacht verloren!
Sie legte das Kindlein an die Brust
Und weinte. — Da hob sich ein himmlisches Klingen.
Heimliche, selige Mutterlust
Hob ihre Seele wie Engelsschwingen.

Sie fühlte, was jede Mutter fühlt,
Vertaufendfacht: — ein Jauchzen, ein Schweben —
Das Kindlein, das sie im Arme hielt,
Gab ihr ein neues, göttliches Leben.
Ihr Blick war hell und ward sonnenklar.
Und alle Schmerzen und alle Wonnen
Des Weibs, das den Heiland der Welt gebar,
Sind ihr schauernd durchs Herz geronnen.

Sie sah die Not und die Nacht erhellt.
Und die Geister leuchten in göttlichen Gaben.
Sie sah alle Weisheit und Macht der Welt
Knien vor ihrem Himmelsknaben.
Und ihr Herz war groß und ihr Sinn ward fest;
Denn sie ahnte das Kreuz vor der Seligkeit Toren.
Heiß und innig ans Herz gepreßt
Hielt sie den Heiland, den sie geboren.

Frida Schanz.

Symbole der Lichtnacht.

Von

Karl Meitner-Heckert.

Alle ersten christlichen Feste beschäftigen sich naturgemäß mit den hervorragendsten heilsgeschichtlichen Ereignissen im Leben Jesu. Dabei gingen Orient und Okzident in den Festgedanken ihre eigenen Wege. Während bis ins 5. Jahrhundert das Epiphanienfest (6. Januar) als Geburtsfeier Christi angesehen wurde, setzte sich im Abendlande der 25. Dezember als Geburtsfest des Herrn fest. Dieses Datum, das der alten Kulturwelt allgemein als „Lichterfest“ galt, wurde durch die christliche Kirche im bewußten Gegensatz zu den heidnischen Sonnenwendfeiern von der Natur zur Uebernatur erhoben. Kein Fest fand so günstigen Boden und schlug so tiefe Wurzeln im deutschen Gemüte wie das Fest der Weihenacht (= wihen nahten). Heute sehen wir in allen Symbolen der Weihnacht ererbte Gebräuche.

Neben dem lichttragenden Tannenbaum spielen noch andere Bäume und Blumen die Rolle als Weihnachtssymbole. In Gegenden, in denen der Tannenbaum nicht heimisch ist, wird der Ginster als Tannenbaumersatz verwendet, dem, wie der Stechpalme, aus heidnischer Zeit her das Zeichen von Zauberei anhaftet. Die Stechpalme, die früher viel auf süddeutschem Boden als Weihnachtsbaum Verwendung fand, hatte als „Asenholz“ sagenhafte Glückswirkung. Auch die Mistel, der die nordische Mythologie geheimnisvolle Gaben zuspricht und die als „Zauberrute“ im Mittelpunkte des keltischen Druidenkultes steht, spielt im weihnachtlichen Volksglauben, besonders in England, beliebte Verwendung als Weihnachtssymbol. Von den Blumen ist es die Christrose, richtig: Christwurz, „die sich in der Christnacht auftut und blüht“, die als weihnachtliche Wunderblume gilt. Auch dem „Winterstern“, der zur Weihnachtszeit große gelbe Blätter treibt, sagt man sinnig nach, daß die Freude über die Geburt des Heilands ihn mitten in Schnee und Eis zur Blütenpracht erwecke. Viele Pflanzen, die einst dem heidnischen Götterkulte dienten, haben weihnachtliche Rollen übernommen. So das einst der Göttin Freya gewidmete Johanneskraut, das getrocknet heute bezeichnend „Unserer lieben Fraue Krippenstroh“ in manchen Gegenden genannt wird.

Wenn die Weihnachtsglocken klingen, so denkt man heute wohl kaum mehr daran, daß das „Einläuten“ einst dazu dienen mußte, um vor der Geburt des Herrn „den Teufel und alle bösen Geister“ aus dem Kirchen- und Gemeindebereich zu verjagen. Man verstärkt in manchen Gegenden auch heute noch den Klang der Glocken durch Böllerschüsse, damit die Lärmwirkung um so sicherer wirke. In den Küstengebieten behaupten die Bewohner, daß die Glocken „versunkener Städte“ am Weihnachtsabend zu läuten begännen; wer sie hört, ist als „Glückskind“ im nächsten Jahr vor Krankheit und Tod gefeit. Alle diese Glockensymbole hängen mit der heidnischen Auffassung zusammen, daß böse Geister und Dämonen durch kräftigen Lärm verscheucht und machtlos werden. Darum schreibt man den Weihnachtsglocken — wenn erst ihr Klang allen Spuk vertrieben — Wirkung des Friedens und Heils zu.

Der Weihnachtstanz, der in manchen Ländern und Gegenden ein Symbol der heiligen Nacht ist, nahm seinen Ursprung vom Tanz um die Krippe. Im Mittelalter wurde der „Tanz vor der Kirche“, wobei Christ- und Marienlieder gesungen wurden, zum Ausdruck der Freude über die Geburt des Heilandes; man nannte diesen Weihnachtstanz: Lobetanz. In Spanien ist heute noch beim weihnachtlichen Kirchenzeremoniell „ein Tanz der Engel, Hirten, Marien und und anderer Bibelgestalten“ zugelassen. Diese Tänze, die von uralten Chorgesängen begleitet werden, sind von erhebendem Eindruck.

✶ ✶ ✶ Das Lämmchen. ✶ ✶ ✶

Auch eine Weihnachtsgeschichte. / Von Kurt Münzer.

Es ist wieder Weihnachten. — Laßt mich Euch diese kleine Geschichte erzählen. Alte Leute sind gern sentimental. Und wenn noch diese heiligen Lichter glänzen . . .

Es war damals, als ich noch jung war. Seht mein Haar an, und Ihr wißt, wie lange es her ist. Da ging ich am Weihnachtsabend über den Schloßplatz, wo noch der Weihnachtsmarkt war. Die Uhr ging auf sieben, fast alle Läden waren schon geschlossen, die Leute waren nach Haus geeilt, jedes Heim hatte heut Licht und Freude. Und ich auch — ich ging zu meiner Braut. Ich war noch Student. Ostern stieg ich ins Examen. Ich fühlte mich sicher und des Erfolgs gewiß. Wenn man liebt . . .

Ich hatte ein paar bescheidene Paketchen. Wir waren alle arme Leute. Nun, das machte uns nichts. Glück, wenn es dann kommt, fragt nicht nach der Steuerstufe. Da weckte mich aus meinen Gedanken ein Stimmchen, ein leises sanftes zaghaftes Stimmchen:

„Weihnachtslämmchen, mein Herr, zehn Pfennig das Stück, das letzte Weihnachtslämmchen.“

Ich sah auf. Unter der flackernden Gaslaterne — denn es ging Wind, die Luft war lau und naß — stand ein Mädelchen, vielleicht fünfzehn Jahr, blaß und hager, in Lumpen. Ihre dunklen Augen flehten mich, nun sie schwieg, inniger an als ihre Worte. Sie trug in der Linken einen leeren Kasten, in der Rechten hielt sie ein winziges weißes Wollämmchen.

Ich lächelte. Was für ein liebliches Kinderspielzeug. Ja, das nahm ich meiner Braut mit, es barg ja eine zarte, süße Andeutung in sich, dieses Dingelchen für runde Babyhände.

Und das Mädchen, da sie mich zögern sah, sagte: „Nehmen Sie es mit, Herr. Es ist das letzte. Zehn Pfennig.“ Und entschuldigend: „Es hat aber einen schwarzen Fleck auf dem Köpfchen. Deshalb wollte es niemand.“

Sie sah mich mit wunderbaren Augen an, aber als ich das Lämmchen nahm, trat ein sehnsüchtiger, zärtlicher Ausdruck hinein. Ich merkte, gar zu gern hätte sie selbst das Tierchen behalten, vielleicht war ihr Weihnachten leer und dunkel, kein Zweig, kein Licht. Wie rührend war diese kleine schmale Gestalt! Wie verhungert Ausdruck und Züge des blassen Gesichts. Und ganz impulsiv drückte ich ihr das Lämmchen in die Hand und legte ihr eines von den kleinen silbernen Fünfzigpfennigstücken in den Karton. Das war viel für mich! Und dann ging ich schnell weiter, ich hörte sie nur seufzen hinter mir, einen Laut wie von einem schlafenden, träumenden Vogel . . . Als ich das Haus meiner Geliebten erreichte, hatte ich das Mädchen schon vergessen.

Und dann war es zwanzig Jahre später und wieder Weihnachten. Ich war seit fünfzehn Jahren Arzt in demselben Hause, in dem wir jetzt sitzen, in diesem Quartier der Armen und Aermsten. Ich hatte sie immer geliebt, diese Unglücklichen und Darbenden. Und von Jahr zu Jahr ist dies Gefühl, ihnen verbunden zu sein, stärker geworden. Meine Frau war damals schon tot, seit manchem Jahr, meine beiden Jungen waren Studenten der eine, Primaner der andere, und ich hatte sie ins verschneite Gebirge geschickt.

Aber ein Baum brannte doch. Einigen zwanzig Kindern der Gegend hatte ich beschert und ein paar alten einsamen Leuten. Doch gegen neun war ich allein und ließ die Lichter für mich zu Ende brennen. Gedanken und Bilder kamen und gingen, meine Taten kehrten bei mir ein, die ganze Heiligkeit dieser einzigen Nacht tröstete und beglückte mich wundersam . . .

Da störte mich meine Köchin auf. Es war ein Mann da, aus der Stettiner Straße. Dort rang ein Mensch schwer mit dem Tode . . .

Ich lief gleich mit ihm mit. Es war nicht weit. Er erzählte, es sei eine Straßenhändlerin, ein altes Mädchen; sie habe einen Blutsturz gehabt und liege nun da und röchele. Ein armes Geschöpf, das jetzt Weihnachtsschmuck an einer Ecke verkauft habe; im Sommer handle sie mit Obst und Gemüse. Und er habe mich geholt, denn da wisse man immer, ich käme, wann und wohin es auch sei.

In manchen Fenstern erglänzte ein Baum. Selbst die Armut steckte sich ein Licht an ein armseliges Bäumchen. Die Straßen waren leer, verödet, es war recht kalt. Es war damals ein paar Jahre nach unserem Krieg, und das Elend war groß. Wir rechneten mit Millionen, und ich wußte, wieviel Hunger und Frost, Verzweiflung und Selbstmord es in dem Quartier gab.

Wir passierten einen Torweg und zwei Höfe, und dann ging es hinab in den Keller. Die Luft stockte dort, es roch nach dem schrecklichen Dunst der Armut. Aber ich kam zu spät. In einem elenden Bett lag die Tote, noch blutbefleckt, noch lebenswarm, ein Mädchen von vielleicht noch nicht vierzig, aber abgezehrt, ganz entfleischt, wie eine Greisin anzusehen.

Ein paar Frauen und Kinder standen herum, ein Licht in einer Flasche flackerte. Ihre Augen waren schon geschlossen, ich sah sie an, die Erlöste. Sie hatte ein stilles Gesicht, die letzten Minuten waren ihr leicht gewesen.

Erst allmählich hörte ich, daß die Weiber auf mich einredeten, von der Toten erzählten. Sie habe seit Monaten gehungert, sie sei krank auf der Brust gewesen, ganz allein habe sie in der Welt gestanden.

Plötzlich sah ich: in der Hand hielt die Tote etwas, die Finger darum geschlossen. Ich öffnete sie, und da lag in den erkaltenden Händen ein weißes Wollämmchen, schmutzig, auf dem Kopf einen schwarzen Fleck; und um den Hals einen Seidenfaden, daran baumelte ein durchbohrtes, altes silbernes Fünfzigpfennigstück . . .

„Ja“, sagte eine der Frauen, „kuffzich Pfennich! Dafier hätt sie — Silber is es! — Fleisch und Butter haben könn. Aber glaubense, se hätt sich davon getrennt, die Närrische? Een Andenken, sachtese, ene Erinnerung. Nu hat se's.“

Und da erinnerte ich mich . . . Ein Weihnachtsabend vor zwanzig Jahren — ein Mädelchen mit dem letzten Lämmchen. — Sie sieht mich mit wunderbaren Augen an. — Und weiter hat sie nichts erlebt. — Ich und mein bißchen Freundlichkeit das einzige Erlebnis ihres Daseins. — O Mensch! O Mensch! — Seht, da steht das Lämmchen mit der Münze in der Vitrine und erinnert mich. Nie sind wir gut genug, nie ahnen wir, was wir anderen bedeuten; da hat das alte Mädchen ihr Leben lang an den jungen Studenten gedacht, der Mitleid mit ihr hatte; hat ihn vielleicht geliebt; in ihrer Todesstunde hat die Erinnerung sie friedvoll umschwebt . . .

Ja, Ihr Lieben, auch das sind Weihnachtsabende — mit Armut, Hunger und Tod. Aber die Liebe ist überall.

Ein Weihnachtsessen Anno 1565.

In einem alten niedersächsischen Kirchenbuche, stammend aus der Mitte des sechzehnten Jahrhunderts, sind die Angaben für ein Weihnachtsessen, das Pfarrer und Kirchenvorsteher vereinte, eingehend angeführt. Das Essen bestand aus Reis in Milch gekocht, Stockfisch, Karpfen, Bratheringen, Bratwurst mit Kohl, Rindfleisch, Kalbsbraten, Hasenpfeffer, Enten und gefüllten Hühnern. Zum Nachtisch gab es Aepfel, Nüsse und Kuchen; zuletzt wurde süßer Milchkäse verabreicht. — Unsere Vorfahren liebten also bei festlichen Anlässen reich besetzte Tafeln. Ueber mangelnden Appetit und schlechte Verdauung werden sie sich wohl selten beklagt haben. — Getreu dem Original seien die einzelnen Ausgaben für unser kräftiges Essen nachfolgend mitgeteilt: „Die Zerung in den Wynachten Anno 1565 /wie rie rechnung gehalten worden.

3½ Fl. 5 Gr. — Pf. vor 1 Faß Bier.
— Fl. 24 Gr. — Pf. vor ein Kalb.
— Fl. 2 Gr. — Pf. vor den Boden,[1]) so daß Kalb ausrichte[2]) und darnach es halede.[3])
— Fl. 11½ Gr. — Pf. vor 11½ punt rindfleisch
— Fl. 4 Gr. — Pf. vor 2 Höner.[4])
— Fl. 5 Gr. — Pf. vor 2 Enten.
— Fl. 3 Gr. — Pf. vor Hasenkroß.
— Fl. 12½ Gr. 4 Pf. vor 5½ punt bottern,[5]) daß punt 28 Pf.
— Fl. 6 Gr. 8 Pf. vor 4 punt söte meikes kesen.[6])
— Fl. 4 Gr. — Pf. vor vier Bradworste uff den koell.
— Fl. 7½ Gr. — Pf. vor 3 punt speckes uffs kalbfleisch zum gebradens, uff de vische und zum gefüllen in die höner.
— Fl. 6 Gr. — Pf. vor 3 punt fettes damit die vische gebraden, die braden bedupf[7]) und uff den koell.
— Fl. — Gr. 15 Pf. vor solt.[8])
— Fl. 15 Gr. — Pf. vor Brodt, Semmeln un koken.
— Fl. 4 Gr. — Pf. vor 4 stubecken melk zum riß und zum backen.
— Fl. 1 Gr. — Pf. vor Sippoln.[9])
— Fl. 17½ Gr. — Pf. vor rossin, riß usw.
— Fl. 5 Gr. — Pf. vor eppel und nüsse.
— Fl. 3 Gr. — Pf. vor 2 Karpen.
— Fl. 2½ Gr. — Pf. vor Eier.
— Fl. 7½ Gr. 2 Pf. vor 8 punt stockvisch.
— Fl. 2 Gr. — Pf. vor essig.
— Fl. — Gr. 20 Pf. vor 5 Bradthering.
— Fl. — Gr. 8 Pf. vor 1½ stubekens großlars bier.
— Fl. — Gr. 6 Pf. vor ½ stubekens bitterbier.
— Fl. 10½ Gr. — Pf. vor 3 punt lichte, daß punt 3½ Groschen.
— Fl. 1 Gr. — Pf. zu dem backjungen.

Summa Summarum vorzeret 11½ Fl. 4½ Groschen, der Groschen zu 12 Pfennig gerechnet wurde.

[1]) Boten, [2]) bestellte, [3]) holte, [4]) Hühner, [5]) Butter, [6]) Süßer Milchkäse, [7]) begossen, [8]) Salz, [9]) Zippoln-Zwiebeln.